

26. Mitteilungsblatt

Nr. 29

Mitteilungsblatt der Medizinischen Universität Wien
Studienjahr 2020/2021
26. Stück; Nr. 29

ORGANISATION

29. Wissensbilanz 2020

29. Wissensbilanz 2020

Das Rektorat der Medizinischen Universität Wien macht gemäß § 20 Abs. 6 Z 3 in Verbindung mit § 13 Abs. 6 UG und § 22 Abs. 1 UG die vom Universitätsrat gemäß § 21 Abs. 1 Z 10 UG genehmigte Wissensbilanz 2020 kund:

Der Rektor
Markus Müller

Wissensbilanz der Medizinische Universität Wien 2020

Stand: 27. April 2021

Inhalt

1	Executive Summary/Einleitung	9
1.1	Forschung und Entwicklung	10
1.2	Lehre	13
1.3	Gesellschaftliche Zielsetzungen	16
1.3.1	Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement, Gleichstellung, insbesondere Geschlecht	16
1.3.2	Vereinbarkeit von Studium oder Beruf mit Familie und Privatleben für alle Universitätsangehörigen	18
1.4	Internationalität	18
1.4.1	Internationalität und Studentische Mobilität	20
1.4.2	Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Mobilität des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals sowie des allgemeinen Personals	20
1.5	Kooperationen	25
1.6	Technologie und Wissenstransfer	26
1.7	Bauten	27
1.8	Klinischer Bereich	29
2	Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring) gemäß § 7	34
2.1	A2 Gesellschaftliche Zielsetzungen	34
2.1.1	Vorhaben A2.2.1	34
2.1.2	Vorhaben A2.2.2	34
2.1.3	Vorhaben A2.2.3	35
2.1.4	Vorhaben A2.2.4	36
2.1.5	Vorhaben A2.2.5	37
2.1.6	Vorhaben A2.2.6	37
2.1.7	Vorhaben A2.2.7	38
2.1.8	Vorhaben A2.2.8	38
2.1.9	Vorhaben A2.2.9	39
2.1.10	Vorhaben A2.2.10	40
2.1.11	Vorhaben A2.2.11	40
2.1.12	Vorhaben A2.2.12	41
2.1.13	Vorhaben A2.2.13	41
2.1.14	Vorhaben A2.2.14	42
2.1.15	Vorhaben A2.2.15	42

2.2 A3 Qualitätssicherung	43
2.2.1 Vorhaben A3.2.1	43
2.2.2 Vorhaben A3.2.2	43
2.2.3 Vorhaben A3.2.3	44
2.2.4 Vorhaben A3.2.4	44
2.2.5 Vorhaben A3.2.5	44
2.2.6 Vorhaben A3.2.6	45
2.2.7 Vorhaben A3.2.7	45
2.2.8 Vorhaben A3.2.8	46
2.2.9 Vorhaben A3.2.9	46
2.2.10 Vorhaben A3.2.10	47
2.2.11 Vorhaben A3.2.11	47
2.2.12 Vorhaben A3.2.12	48
2.2.13 Vorhaben A3.2.13	48
2.3 A4 Personalstruktur/-entwicklung	49
2.3.1 Vorhaben A4.2.1	49
2.3.2 Vorhaben A4.2.2	49
2.3.3 Vorhaben A4.2.3	50
2.3.4 Vorhaben A4.2.4	50
2.3.5 Vorhaben A4.2.5	51
2.3.6 Vorhaben A4.2.6	51
2.3.7 Vorhaben A4.2.7	52
2.3.8 Vorhaben A4.2.8	52
2.3.9 Vorhaben A4.2.9	53
2.3.10 Vorhaben A4.2.10	53
2.3.11 Vorhaben A4.2.11	54
2.3.12 Vorhaben A4.2.12	54
2.3.13 Vorhaben A4.2.13	55
2.4 A5.1 Standortwirkungen	56
2.4.1 Vorhaben A5.1.2.1	56
2.4.2 Vorhaben A5.1.2.2	56
2.4.3 Vorhaben A5.1.2.3	56
2.5 A5.2 Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung	57
2.5.1 Vorhaben A5.2.1.1	57
2.5.2 Vorhaben A5.2.1.2	57
2.5.3 Vorhaben A5.2.2.1	58
2.5.4 Vorhaben A5.2.2.2	58

2.5.5 Vorhaben A5.2.3.1	59
2.6 B1 Forschungsstärken/EEK und deren Struktur	59
2.6.1 Vorhaben B1.2.1	59
2.6.2 Vorhaben B1.2.2	60
2.6.3 Vorhaben B1.2.3	60
2.6.4 Vorhaben B1.2.4	61
2.6.5 Vorhaben B1.2.5	61
2.6.6 Vorhaben B1.2.6	62
2.6.7 Vorhaben B1.2.7	62
2.6.8 Vorhaben B1.2.8	63
2.7 B2 Großforschungsinfrastruktur	63
2.7.1 Vorhaben B2.2.1	63
2.7.2 Vorhaben B2.2.2	64
2.7.3 Vorhaben B2.2.3	64
2.7.4 Vorhaben B2.2.4	65
2.7.5 Vorhaben B2.2.5	65
2.7.6 Vorhaben B2.2.6	66
2.8 B3 Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation	66
2.8.1 Vorhaben B3.2.1	66
2.8.2 Vorhaben B3.2.2	67
2.8.3 Vorhaben B3.2.3	67
2.8.4 Vorhaben B3.2.4	68
2.8.5 Vorhaben B3.2.5	68
2.8.6 Vorhaben B3.2.6	69
2.9 B4 Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	69
2.9.1 Vorhaben B4.2.1	69
2.9.2 Vorhaben B4.2.2	70
2.9.3 Vorhaben B4.2.3	70
2.9.4 Vorhaben B4.2.4	71
2.9.5 Vorhaben B4.2.5	71
2.10 C1 Studien	72
2.10.1 Vorhaben C1.3.1.1	72
2.10.2 Vorhaben C1.3.1.2	72
2.10.3 Vorhaben C1.3.2.1	73
2.10.4 Vorhaben C1.3.4.1	73
2.10.5 Vorhaben C1.3.4.2	74
2.10.6 Vorhaben C1.3.4.3	74

2.10.7 Vorhaben C1.3.4.4	75
2.10.8 Vorhaben C1.3.4.5	76
2.10.9 Vorhaben C1.3.4.6	76
2.10.10 Vorhaben C1.3.4.7	77
2.10.11 Vorhaben C1.3.4.8	78
2.10.12 Vorhaben C1.3.4.9	81
2.10.13 Vorhaben C1.3.4.10	82
2.10.14 Vorhaben C1.3.4.11	83
2.10.15 Vorhaben C1.3.4.12	85
2.10.16 Vorhaben C1.3.4.13	86
2.10.17 Vorhaben C1.3.4.14	87
2.10.18 Vorhaben C1.3.4.15	87
2.10.19 Vorhaben C1.3.4.16	88
2.10.20 Vorhaben C1.3.4.17	88
2.10.21 Vorhaben C1.3.4.18	89
2.10.22 Vorhaben C1.3.4.19	89
2.10.23 Vorhaben C1.3.4.20	90
2.10.24 Vorhaben C1.3.4.21	90
2.10.25 Vorhaben C1.3.4.22	91
2.10.26 Vorhaben C1.3.4.23	91
2.10.27 Vorhaben C1.3.4.24	92
2.10.28 Vorhaben C1.3.4.25	92
2.10.29 Vorhaben C1.3.4.26	94
2.10.30 Vorhaben C1.3.4.27	94
2.10.31 Vorhaben C1.3.4.28	95
2.11 C3 Weiterbildung	96
2.11.1 Vorhaben C3.3.1.1	96
2.11.2 Vorhaben C3.3.1.2	96
2.11.3 Vorhaben C3.3.1.3	97
2.11.4 Vorhaben C3.3.1.4	97
2.11.5 Vorhaben C3.3.1.6	97
2.11.6 Vorhaben C3.3.1.7	98
2.11.7 Vorhaben C3.3.1.8	98
2.11.8 Vorhaben C3.3.1.9	99
2.11.9 Vorhaben C3.3.1.10	99
2.11.10 Vorhaben C3.3.1.11	99

2.11.11	Vorhaben C3.3.1.12	100
2.11.12	Vorhaben C3.3.1.13	100
2.11.13	Vorhaben C3.3.1.14	101
2.11.14	Vorhaben C3.3.1.15	101
2.11.15	Vorhaben C3.3.1.16	101
2.11.16	Vorhaben C3.3.2.1	102
2.11.17	Vorhaben C3.3.2.2	102
2.11.18	Vorhaben C3.3.2.5	102
2.11.19	Vorhaben C3.3.3.1	103
2.11.20	Vorhaben C3.3.3.2	103
2.11.21	Vorhaben C3.3.3.3	104
2.12	D1 Kooperationen	104
2.12.1	Vorhaben D1.2.1	104
2.12.2	Vorhaben D1.2.2	105
2.12.3	Vorhaben D1.2.3	105
2.12.4	Vorhaben D1.2.4	106
2.12.5	Vorhaben D1.2.5	106
2.12.6	Vorhaben D1.2.6	107
2.12.7	Vorhaben D1.2.7	107
2.12.8	Vorhaben D1.2.8	108
2.12.9	Vorhaben D1.2.9	109
2.12.10	Vorhaben D1.2.10	109
2.12.11	Vorhaben D1.2.11	110
2.13	D2.1 Bibliotheken	110
2.13.1	Vorhaben D2.1.1	110
2.13.2	Vorhaben D2.1.2	111
2.13.3	Vorhaben D2.1.3	112
2.13.4	Vorhaben D2.1.4	113
2.14	D2.2 Services zur Unterstützung der Internationalisierung	113
2.14.1	Vorhaben D2.2.1	113
2.14.2	Vorhaben D2.2.2	114
2.14.3	Vorhaben D2.2.3	114
2.14.4	Vorhaben D2.2.4	114
2.14.5	Vorhaben D2.2.5	115
2.15	D2.3 Verwaltung und administrative Services	115
2.15.1	Vorhaben D2.3.1	115
2.15.2	Vorhaben D2.3.2	116

2.15.3 Vorhaben D2.3.3	116
2.15.4 Vorhaben D2.3.4	117
2.15.5 Vorhaben D2.3.5	117
2.15.6 Vorhaben D2.3.6	118
2.15.7 Vorhaben D2.3.7	118
2.15.8 Vorhaben D2.3.8	119
2.15.9 Vorhaben D2.3.9	119
2.16 D2.5 Klinischer Bereich der Medizinischen Universitäten/der Medizinischen Fakultät der Universität Linz und der Veterinärmedizinischen Universität	120
2.16.1 Vorhaben D2.5.1	120
2.16.2 Vorhaben D2.5.2	120
2.16.3 Vorhaben D2.5.3	121
2.16.4 Vorhaben D2.5.4	121
2.17 A2 Gesellschaftliche Zielsetzungen	122
2.17.1 Ziel A2.3.1	122
2.18 A3 Qualitätssicherung	123
2.18.1 Ziel A3.3.1	123
2.19 A4 Personalstruktur/-entwicklung	123
2.19.1 Ziel A4.3.1	123
2.19.2 Ziel A4.3.2	124
2.19.3 Ziel A4.3.3	125
2.19.4 Ziel A4.3.4	125
2.19.5 Ziel A4.3.5	126
2.19.6 Ziel A4.3.6	126
2.19.7 Ziel A4.3.7	127
2.19.8 Ziel A4.3.8	128
2.20 B1 Forschungsstärken/EEK und deren Struktur	128
2.20.1 Ziel B1.3.1	128
2.20.2 Ziel B1.3.2	129
2.21 B2 Großforschungsinfrastruktur	129
2.21.1 Ziel B2.3.1	129
2.22 B3 Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation	130
2.22.1 Ziel B3.3.1	130
2.22.2 Ziel B3.3.2	131
2.22.3 Ziel B3.3.3	131
2.23 B4 Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums	132
2.23.1 Ziel B4.3.1	132

2.23.2 Ziel B4.3.2	132
2.24 C1 Studien	133
2.24.1 Ziel C1.4.1	133
2.24.2 Ziel C1.4.2	134
2.24.3 Ziel C1.4.3	134
2.25 C3 Weiterbildung	135
2.25.1 Ziel C3.4.1	135
2.25.2 Ziel C3.4.2	136
2.26 D Sonstige Leistungsbereiche	137
2.27 D1 Kooperationen	137
2.27.1 Ziel D1.3.1	137
2.27.2 Ziel D1.3.2	137
3 Kennzahlteil Wissensbilanz 2020 Kennzahlen	139
4 Literaturverzeichnis	187
4.1 Abbildungsverzeichnis	187
Abkürzungsverzeichnis	187

1 Executive Summary/Einleitung

Das Jahr 2020 war eine historische Zäsur und stand weltweit ganz im Zeichen der Pandemie mit dem SARS-CoV2 Virus. Auch als Universität hat uns die Pandemie vor große Herausforderungen gestellt, denen wir angesichts der schwierigen Umstände erfolgreich begegnet sind. Dank des Engagements aller Mitarbeiter*innen der MedUni Wien und der Unterstützung unserer Studierenden ist es vor allem gelungen, den Studien-, Krankenversorgungs- und Forschungs-Betrieb auf hohem Niveau aufrecht zu erhalten. Viele Expert*innen der MedUni Wien haben wichtige Beiträge geleistet, um die Belastung durch SARS-CoV 2 in Österreich zu minimieren.

Erste Berichte über ein neues, von Mensch zu Mensch übertragbares SARS-CoV 2 Virus und die Sequenzierung seines Genoms bereits Anfang Jänner 2020 führten an der MedUni Wien, der österreichischen Referenzstelle für respiratorische Viruserkrankungen, zur Etablierung eines SARS-CoV 2-PCR Tests. Bereits am 20.1.2020 wurde die CoV19-PCR in Österreich am Institut für Virologie der MedUni Wien etabliert, eine Leistung, welche die Grundlage für alle weiteren Schritte darstellt und auch international gewürdigt wurde (https://twitter.com/c_drosten/status/1266643367569612803). Der erste Befund wurde schon am 23.1.2020, wenige Tage nach Erstbeschreibung des Virus, ausgestellt.

Obwohl an der MedUni Wien über ihr weltweites Netzwerk zunehmend besorgniserregendere Berichte zu SARS-CoV 2 einlangten, vertraten mehrere Expert*innen und auch das Europäische Seuchenzentrum ECDC noch am 14. Februar die Meinung, dass von Covid nur ein „geringes Risiko“ für Europa ausging.

Mangels *Obersten Sanitäts-Rats* und einer *Generaldirektion für öffentliche Gesundheit* wurde durch Initiative der MedUni Wien, auf Ersuchen des erst seit einigen Wochen amtierenden neuen Gesundheitsministers, eine „Task Force des Gesundheitsministeriums“ etabliert, die am 23. Februar 2020 das erste Mal tagte. In dieser ersten Sitzung des neu eingerichteten Wiener Krisenstabs wurden weitergehende Schritte, wie die Testung von stationären Patient*innen mit Pneumonie, Heim-Quarantäne und Heimversorgung von Infizierten und Quarantäne von Kontaktpersonen gesetzt. Auch wenn von Beginn an klar war, dass die Berichte von hohen Todesraten aus China einem „reporting bias“ unterlagen, gaben die Signale von Intensivstationen aus China und Italien erheblichen Anlass zur Sorge.

Als es – zeitgleich mit der sich destabilisierenden Lage in Norditalien und dem großen, weltweit ausstrahlenden Infektions-Cluster im Tiroler Skiort Ischgl – immer offensichtlicher wurde, dass auch in Österreich mit Anfang März 2020 eine Nachverfolgung der Infektionsketten nicht mehr möglich war, wurde vom Krisenstab am 12. März der Vorschlag einer Strategie-Umstellung von „Containment“ zu „Mitigation“ unterbreitet.

Am 16. März kam es daher in Österreich zu gesetzlich verpflichtenden Maßnahmen des „social distancing“ (vulgo „Lockdown I“). Diese Maßnahmen verringerten die Infektionsrate und führten dazu, dass Österreich, zeitgleich mit Dänemark, am 14. April als eines der weltweit ersten Länder wieder Maßnahmen lockern konnte. Gegen erheblichen Widerstand, auch von Expert*innen, wurde in Österreich mit Ende des „Lockdown“ eine Maskenpflicht in gewissen Situationen eingeführt. International galt Österreich, trotz gravierender struktureller Mängel, als Vorzeigebispiel in der Krisenbewältigung.

Ein multi-institutionelles Prognosekonsortium der MedUni Wien, der TU Wien und des GÖG (Gesundheit Österreich GmbH) war fortan mit der Prognoseerstellung zur Covid-19-Situation betraut.

Am 22.10. wiesen – wiederum auf Initiative der MedUni Wien –, namhafte Mediziner*innen aus Österreich auf eine drohende Überlastung von Intensiv-Stationen hin
<https://www.meduniwien.ac.at/web/ueber-uns/news/detailseite/2020/news-im-oktober-2020/covid-19-in-oesterreich-gemeinsame-stellungnahme-zur-aktuellen-situation/>.

Kurz darauf, als im behördlichen Case Tracing nur mehr ein Bruchteil der Infektionen auf eine Quelle rückführbar war, und sich Österreich bei der Zahl der Neuinzidenzen an der weltweiten Spitze befand, kam es somit zu einem zweiten Maßnahmenpaket (vulgo „Lockdown II“).

Ungebremste Wellen von vielen gleichzeitig stattfindenden Covid-19-Erkrankungen führ(t)en zu erheblichen Belastungen in Spitälern und insbesondere auf den Intensivstationen, mit negativen Folgen für die Versorgung von Patient*innen mit anderen Erkrankungen.

Es muss festgehalten werden, dass mit den in Österreich getroffenen Maßnahmen wichtige Zeit „erkauft“ wurde, um das Gesundheitssystem besser auf die Bedrohung durch SARS-CoV 2 vorzubereiten. Dank des hohen Einsatzes vieler Expert*innen der MedUni Wien konnte die Belastung durch SARS-CoV 2 in Österreich minimiert werden.

SARS-CoV 2 hatte vor allem auch weitreichende Auswirkungen in allen Bereichen unserer täglichen Arbeit, wobei bemerkt werden kann, dass sich alle „Geschäftsbereiche“ (Lehre, Forschung, Patient*innenbetreuung und Administration) an der MedUni Wien durch eine bemerkenswerte Resilienz auszeichnen und somit – auch in der Krisenzeit - durchgehend ihre Funktionalität aufrechterhalten konnten, wobei ungewöhnliche Zeiten auch neue Arbeitsweisen mit sich brachten. So haben an der MedUni Wien von März bis Mai ~112.000 Personen an ~17.000 virtuellen Besprechungen mit einer Gesamtdauer von ~12.000 Stunden teilgenommen. Auch die erfolgreiche Studien-Umstellung auf „Distance-Learning“ war eine wichtige Erfahrung, welche die MedUni Wien nutzen wird, um Lehr-Digitalisierung, auch im Rahmen der Projekte aus dem BMBWF-Call zur „Digitalen und sozialen Transformation“ und zu „Digital Skills, Knowledge and Communication“ weiter auszubauen.

Neben den herausragenden Leistungen der Virologie und Infektionsmedizin arbeiten derzeit viele Forscher*innen der MedUni Wien an mehr als 100 COVID 19-relevanten Forschungsprojekten (<https://www.meduniwien.ac.at/web/forschung/forschung-zu-covid-19/>) an Lösungen, um mitzuhelfen, die Corona-Pandemie unter Kontrolle zu bringen und die Erkrankung besser zu verstehen.

Aufgrund struktureller Schwächen, die während der Pandemie demaskiert wurden, plädierte die MedUni Wien bereits im Frühsommer für die Errichtung eines akademischen „Ignaz Semmelweis Instituts für Infektionsmedizin“, welches auch als zentraler Ansprechpartner für Politik und Öffentlichkeit fungieren sollte. Erfreulicherweise wird dieses Konzept nun als interuniversitäre Einrichtung unter der Leitung der MedUni Wien im Rahmen der nächsten Leistungsvereinbarung auch realisiert werden und gibt somit einen guten Ausblick auf die Entwicklungen der nächsten Jahre.

1.1 Forschung und Entwicklung

Die Strategie der Schwerpunktsetzung der MedUni Wien manifestiert sich in fünf Forschungsschwerpunkten, die als Cluster organisiert sind, sowie einer Forschungsplattform. Die fünf Forschungscluster sind:

- Immunologie/ Allergologie/ Infektionlogie/ Entzündung (<http://cluster.meduniwien.ac.at/irc/>)
- Krebsforschung/Onkologie (www.ccc.ac.at)
- Medizinische Bildgebung (cluster.meduniwien.ac.at/mic)
- Medizinische Neurowissenschaften (<http://cluster.meduniwien.ac.at/mnc>)
- Kardiovaskuläre Medizin (cluster.meduniwien.ac.at/cvc)

Die Überprüfung der Angemessenheit dieser Schwerpunktsetzungen erfolgte im Rahmen einer Evaluierung, aber auch in Zeiten von SARS-CoV 2 konnte die Leistungstärke der verschiedenen Forschungsschwerpunkte nachgewiesen werden:

An unserer Universität befassen sich über 100 Forschungsprojekte – viele davon interdisziplinär – damit, Lösungen zu finden, um die Pandemie so gut wie möglich unter Kontrolle zu bringen. Das umfasst Projekte zur möglichen Entwicklung eines Impfstoffs bis hin zum Verständnis der Erkrankung an sich – wie es unseren Wissenschaftler*innen vor Kurzem in einer weltweit viel beachteten Studie gelungen ist, in der gezeigt werden konnte, dass es bei mildem Verlauf sieben verschiedene Covid-19-Erkrankungsformen gibt.

Als aktuellstes Beispiel, stellvertretend für viele, sei hier die im Rahmen des Austrian Coronavirus Adaptive Clinical Trial (ACOVACT) im Dezember 2020 gestartete klinische Phase II Studie zur Behandlung von Patient*innen mit COVID-19 anzuführen. ACOVACT ist eine offene, von der MedUni Wien gesponserte und wissenschaftlich initiierte, randomisierte, kontrollierte, multizentrische klinische Studie. Im Rahmen von ACOVACT werden unterschiedliche Behandlungen für COVID-19 verglichen.

Publikationsanalysen zeigen, dass die fünf Forschungsschwerpunktcluster zu den Stärkefeldern der MedUni Wien gehören und internationalen Benchmarks standhalten. 2020 konnte aber auch insgesamt der kumulierte Impact Factor (IF) gesteigert werden. Er betrug 2019 23.049 IF-Punkte und konnte 2020 auf 23.266 gesteigert werden. Die starke internationale Vernetzung der MedUni Wien zeigt sich auch hier: Der Anteil der internationalen Ko-Publikationen im Bereich der "erstveröffentlichten Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften" liegt bei über 60%.

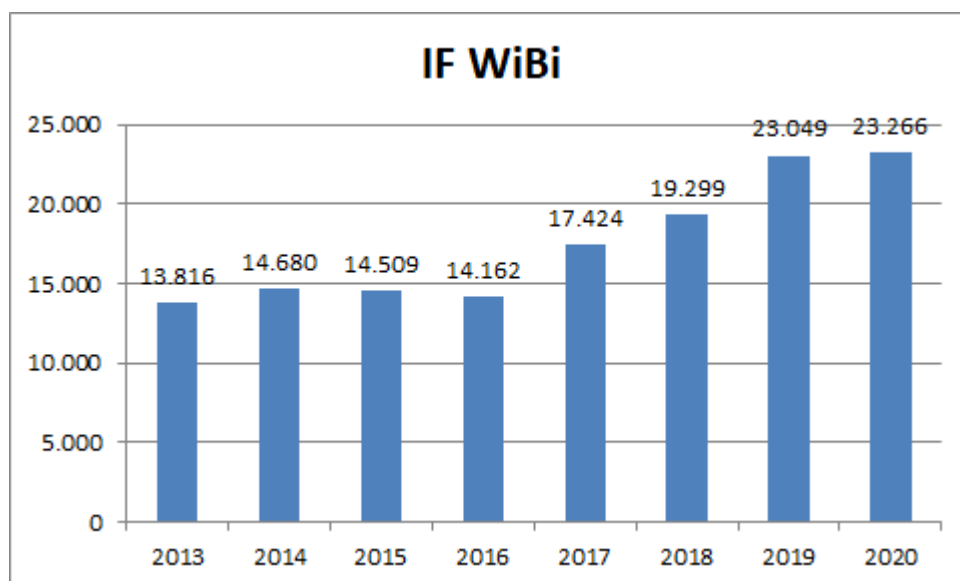


Abbildung 1: Entwicklung des IF, Quelle: MedFodok

Generell lässt sich festhalten, dass 2020 geprägt war von einer Reihe herausragender und inhaltlich wegweisender Publikationen. Exemplarisch für ein „Feuerwerk“ an hervorragenden Forschungsleistungen im ersten Halbjahr waren eine Vielzahl besonders hochkarätiger Arbeiten. Laura Gallego Alwin Köhler, et al. (Max Perutz Labs) konnten in Nature einen neuen Mechanismus von Genregulation durch Proteine mit Eigenschaften konzentrierter Flüssigkeiten vorstellen, Roman Romanov, Tibor Harkany et al. (Zentrum für Hirnforschung) präsentierten, ebenfalls in Nature, neue Daten zur Zellentwicklung im Hypothalamus. Ursula Smole, Winfried Pickl et al. (Immunologie) konnten neue Effekte von Serum-Amyloid-A1 im Rahmen von Prozessen bei Hausstaubmilben-Allergien in Nature Immunology zeigen. Philipp Tschandl, Harald Kittler, et al. (UK Dermatologie) präsentierten in Nature Medicine Ergebnisse zu „human-to-computer“ Interaktionen am Beispiel von Hautkrebsdiagnostik. Andreas Kerschbaumer, Daniel Aletaha et al. (KIM III, Rheumatologie) konnten, ebenfalls in Nature

Medicine, zeigen, dass Phase-II-Studien systematisch die Wirkung von Therapeutika überschätzen. Oskar Aszmann et al. (Plastische Chirurgie) stellten im *New England Journal of Medicine* eine neue Generation von Armprothesen vor, Michael Trauner et al. (KIM III, Gastroenterologie und Hepatologie) konnten in Hepatology einen neuen Mechanismus zur Inhibition von Leberschaden bei sklerosierender Cholangitis beschreiben und in den *Annals of Internal Medicine* eine Fallserie von Autopsien nach COVID Infektion präsentieren. Julia Brunner, Georg Schabauer et al. (KIM III, Rheumatologie) konnten in einer Arbeit in *Nature Communications* Arginin als wichtige Schaltstelle bei rheumatoider Arthritis identifizieren. Ebenfalls in *Nature Communications* beschrieben Christoph Bock et al. (CeMM und KILM) die temporale Dynamik der Ibrutinib-Antwort bei CLL. Roland Beisteiner et al. (UK Neurologie) konnten in *Advanced Science* die Ultraschall-Methode der transkraniellen Pulsstimulation bei Alzheimerscher Erkrankung profilieren. Georg Györi, Patrick Starlinger et al. (UK Chirurgie und KIM III) beschrieben in Hepatology den von Willebrand Faktor als Variable bei der Vorbereitung zur Leber-Transplantation. Albert Stättermayer, Michael Trauner et al. (KIM III, Gastroenterologie und Hepatologie) präsentierten im *J Hepatology* ABCB4-Varianten bei cholestatischer Lebererkrankung. Giulio Superti-Furga et al. (CeMM und KILM) konnten in *Nature* TASL als wichtige Schaltstelle der Immunantwort identifizieren. Heinz Gisslinger et al. (KIM I, Hämatologie) beschrieben in *Lancet Haematology* Ropog-Interferon α -2b bei Polycythaemia vera, Irene Lang, Christian Gerges et al. (KIM II, Kardiologie) befassten sich in *Circulation* mit mikrovaskulären Veränderungen bei CTPH.

Im zweiten Halbjahr wurden 18 Arbeiten in Journalen mit einem Impact Factor >20 publiziert. Exemplarisch für viele Erfolge waren Arbeiten von Paola Pinto, Javier Martinez et al. (Max Perutz Labs) in *Science* zu dem für RNA-pathways relevanten Enzym ANGEL2, von Renate Kain et al. (Pathologie) in *Nature Reviews Disease Primers* zur ANCA Vasculitis, von Christian Lang, Walter Klepetko et al. (Thoraxchirurgie) in *Lancet Resp Med* zur Lungentransplantation bei COVID, sowie Philipp Starkl, Sylvia Knapp et al. (KIM I Infektionsbiologie) in *Immunity* zu IgE Effektor Mechanismen. Andere herausragende Beispiele waren Publikationen von Christoph Bock et al. (Labormedizin und CeMM) in *Nature* zur gewebsspezifischen Immunregulation, von Johannes Gojo et al. (Kinderklinik) in *Cancer Cell* zu Single-Cell RNA-Seq Analysen beim Ependyom, von Anna Berghoff, Matthias Preusser et al. (KIM I Onkologie) im *J Clin Oncology* zu SARS-Cov 2 Testung bei Tumorpatienten, von Kathiko Matsuoka, Erwin Wagner et al. (Dermatologie und Labormedizin) in *Cell Res* zu Wnt und LoXL2 beim Osteosarkom, von Dalila Costa et al. (KIM III, Gastroenterologie und Hepatologie) zu prognostischen Biomarkern bei chronischer Lebererkrankung im *J Hepatology* oder von Christian Nitsche et al. (KIM II, Kardiologie) in *JACC* zum Outcome bei Aortenstenose und Amyloidose.

Auch im Bereich der kompetitiven Forschungsförderung konnte die MedUni Wien 2020 einige Erfolge verzeichnen, wie die folgenden Beispiele zeigen: Christoph Binder (KILM) koordiniert ein mit 6,5 Millionen US-Dollar von der Leducq Foundation gefördertes internationales Forschungsnetzwerk zur Rolle von B-Zellen in kardiovaskulären Erkrankungen. Joanna Loizou (Institut für Krebsforschung) erwarb einen ERC Synergy Grant („DDREAM“) zur Erforschung der Überwachungs- und Reparaturmechanismen des menschlichen Genoms. Thomas Reiberger et al. (KIM III, Gastroenterologie und Hepatologie) starteten das Christian Doppler-Labor für „Portale Hypertension und Fibrose bei Lebererkrankungen“. Ein weiteres Christian Doppler-Labor (Matthias Preusser et al., KIM I, Onkologie) für „Personalisierte Immuntherapie“ wurde ebenfalls im Jahr 2020 bewilligt. Im Dezember 2020 startete das CD-Labor für Multimodales Analytisches Imaging von Seneszenz und Alterung der Haut, geleitet von Florian Gruber (Dermatologie). Mit dem CD-Labor für Artificial Intelligence in Retina, geleitet von Hrvoje Bogunovic (Augenklinik), wurde das 24. CD-Labor an der MedUni Wien bewilligt. Anlässlich des 25. Jubiläums der Christian Doppler Gesellschaft wurde der CDG-Preis für Forschung und Innovation an Oskar Aszmann (Plastische Chirurgie) verliehen. Harald Willschke (UK Anästhesie) und Maria Kletecka-Pulker (IERM) leiten das neue Ludwig Boltzmann Institut für „Digital Health and Patient Safety“. Vom FWF wurde u.a. ein Zukunftskolleg (Roland Hellinger; Zentrum für Physiologie und Pharmakologie) zur

präklinischen Entwicklung von Peptidarzneistoffen sowie beispielsweise ein FWF Hertha-Firnberg Stipendium (Irena Pashkunova-Martic) genehmigt. Adelheid Wöhrer (UK Neurologie) war mit ihrem Projekt „Klonale Komplexität des Glioblastoms“ in der neuen Programmschiene „1000 Ideen“ erfolgreich. Thomas Weichhart (Zentrum für Pathobiochemie und Genetik) konnte einen SFB zum Thema „Metabolic maintenance of tissue integrity by macrophages“ einwerben, Hrvoje Bogunovic (Augenklinik) eine „FWF Forschungsgruppe“. Bei neuen EU-Anträgen waren u.a. vier MedUni Wien-Forscher*innen als Koordinator*innen erfolgreich: Tanja Stamm (CeMSIS) im IMI2-Programm mit dem Projekt „Health Outcomes Observatory“, Gregor Bond (KIM III, Nephrologie) mit dem Projekt „TTV Guide TX“, Igor Grabovac (Public Health) mit dem Projekt „CANCERLESS“ und Mengyang Liu (Physik) mit dem Projekt „REAP“. In der nun nach sieben Jahren auslaufenden Programmperiode „Horizon 2020“ wurden von unseren Forscher*innen 116 Projekte mit einer Gesamtsumme von etwa 70 Mio € eingeworben.

Der an der MedUni Wien implementierte UNESCO Chair für Bioethik von Christiane Druml wurde 2020 für eine weitere Periode verlängert.

1.2 Lehre

Lehre ist neben Forschung und PatientInnenversorgung eine der drei Kernaufgaben für eine Medizinische Universität.

Das Studienangebot an der MedUni Wien umfasst die folgenden Studiengänge:

- Doktoratsstudium Medizin (UN201) – keine Neuzulassung seit WS 2002/03, noch knapp 30 Studierende befinden sich in diesem Studium
- Diplomstudium Humanmedizin (UN202), seit Wintersemester 2002/03)
- Diplomstudium Zahnmedizin (UN203)
- Masterstudium Medizinische Informatik (UN936), seit Wintersemester 2006/07
- Doktoratsstudium der Medizinischen Wissenschaften (UN094) – seit Wintersemester 2005/06,
- Doktoratsstudium der angewandten medizinischen Wissenschaft (UN790) – seit Wintersemester 2007/08
- 31 postgraduelle Universitätslehrgänge

Im März 2020 wurde die Art und Weise, wie ein Studium vonstattengeht, drastischen Veränderungen unterzogen: Wegen des aufgrund der Covid-19-Pandemie eingeleiteten Lockdowns stellte auch die MedUni alle Lehrveranstaltungen umgehend auf Distance Learning um. Das ist der MedUni Wien mit zahlreichen innovativen Maßnahmen in kürzester Zeit perfekt gelungen, sodass das Studium reibungslos ablaufen kann.

So wurde sehr rasch ein Förderprogramm auf die Beine gestellt, um die KoordinatorInnen und die Lehrenden zu unterstützen. Sie erhielten detaillierte Anleitungen, Beratungsangebote und umfassende Trainings.

Ein wöchentlich tagender Krisenstab Lehre wurde eingerichtet, um die anstehenden Herausforderungen angemessen behandeln zu können: so sind in dieser Taskforce alle relevanten (Berufs-)Gruppen vertreten: der Epidemiarzt, ÄrztInnen aus der Hygiene, Virologie, Labor, Arbeitsmedizin, die Curriculumdirektionen, MitarbeiterInnen aus Studienabteilung, Rechtsabteilung,

Kommunikationsabteilung und der Abteilung „Gebäude-, Sicherheits- und Infrastrukturmanagement“, Betriebsrat, MitarbeiterInnen des Teaching Centers sowie Studierende.

Videokonferenzen stellen nun „State of the Art“ der Lehre an der MedUni Wien dar und kommen bei etlichen Live-Streams und Aufzeichnungen zum Einsatz. Durch digitale Tools gewann die virtuelle Lehre rasch an Interaktivität, dem Bewusstsein folgend, dass es nicht ausreichend ist, Vorlesungen und Seminare einfach nur aufzuzeichnen. Lehre muss dem digitalen Kanal angepasst und auch didaktisch aufbereitet werden.

Ein entscheidender Punkt war hier die Interaktion. Die Möglichkeiten, Kommentare zu posten oder Quizfragen zu beantworten, wurde von den Studierenden rege in Anspruch genommen; – ein Vorteil gegenüber Präsenzveranstaltungen, bei denen es deutlich schwieriger ist, im Hörsaal in der zwanzigsten Reihe aufzuzeigen. Dass dieser Faktor von den Studierenden auch gerne angenommen wurde, konnte durch eine hohe Zugriffszahl auf virtuelle Lehrveranstaltungen verifiziert werden. Bei einigen Vorlesungen wurden Online bis zu 600 TeilnehmerInnen verzeichnet, bei Präsenzveranstaltungen können im größten Hörsaal maximal 500 Studierende teilnehmen.

Als wohl wichtigster Punkt für das Sommersemester konnte festgehalten werden, dass es gelungen ist, alle Lehrveranstaltungen und Prüfungen so abzuhalten, dass die Studierenden ihre Lernziele erreichen und das Semester abschließen konnten.

Auch das Aufnahmeverfahren „Med-AT“ für die Diplomstudien der Human- und Zahnmedizin war von Covid 19 gezeichnet. Nach der Verschiebung des Aufnahmeverfahrens „Med-AT“ vom 3. Juli auf den 14. August 2020 war die Aufnahmeprüfung zum Medizinstudium MedAT die erste Indoor-Großveranstaltung nach dem Lockdown mit tausenden Teilnehmer*innen, die in Österreich abgehalten wurde. So wurden verschärfte Sicherheitsvorkehrungen gesetzt, um den Aufnahmetest für die insgesamt 6.116 Teilnehmer*innen sicher zu gestalten.

Für die Etablierung eines hochkomplexen Sicherheits-, Logistik- und Durchführungs-Konzeptes (unter Mitwirkung des Zentrums für Public Health) wurden u.a. folgende Maßnahmen gesetzt:

- Alle Mitarbeiter*innen des Aufsichtspersonals mussten vorab an einer COVID-19-Pooltestung – durchgeführt von der Abteilung für Klinische Virologie – teilgenommen.
- Bewerber*innen der Medizinischen Universität Wien wurden auf die Standorte Messe Wien (rund 4.362) und Messezentrum Salzburg (rund 1.754) nach geographischen Gesichtspunkten verteilt. Bewerber*innen für das Studium der Humanmedizin in Wien mit Adresse in Deutschland, Salzburg, Tirol (Nord-, Ost- und Südtirol), Vorarlberg und Oberösterreich absolvierten den Test in Salzburg; alle Bewerber*innen aus den anderen Bundesländern Österreichs, aus EU- und Nicht-EU-Ländern sowie auch alle Zahnmedizin-Bewerber*innen in Wien.
- Durch die Zusammenarbeit mit den Betreibern der öffentlichen Verkehrsmittel, konnte sichergestellt werden, dass bei der An- und Abreise zu den Testorten eine entsprechende „Entflechtung“ erreicht und ein Gedränge vermieden werden konnte.
- Die Einhaltung der Abstandsregelungen wurde strikt überprüft
- Das Tragen von Mund-Nasen-Schutz (MNS) war verpflichtend (nur beim Test selbst konnte der MNS abgenommen werden)
- Vor Eintritt in die Veranstaltungshallen wurde eine Temperaturmessung am Eingang vorgenommen und – im Falle einer erhöhten Temperatur – ein „Covid-Check“ durchgeführt.
- Es gab streng geregelte Abläufe beim Zugang und Verlassen der Testorte – der Zutritt erfolgte über mehrere voneinander getrennte Eingänge

- Mit Hilfe eines angepassten Lüftungskonzepts in allen Hallen konnte eine Innenraumluftsituation hergestellt werden, die fast Outdoor-Verhältnissen entsprach.

Dank großartiger, gegenseitiger Unterstützung aller hochmotiviert und professionell agierender Mitarbeiter*innen der MedUni Wien und des Triage-Teams des Roten Kreuzes, und durch das Commitment unter den Teilnehmer*innen gegenüber den eingesetzten medizinischen Sicherheitsmaßnahmen, konnte diese Großveranstaltung reibungslos abgewickelt werden: Besonders erfreulich war, dass es im Zuge der Abhaltung keinen einzigen positiv getesteten Fall gab, welcher der MedUni Wien gemeldet wurde. Damit konnte eine „Blaupause“ für sichere Aufnahmetests geschaffen werden, die im Falle weiterer Pandemien eingesetzt werden könnte.

Auch die Qualitätssicherung der Lehre lief trotz Covid-19 ungehindert weiter: die Evaluation der Lehrveranstaltungen/Curriculumelemente wurde Online fortgesetzt. Um auf die besondere Situation des Distance Learnings eingehen zu können, wurde von 17.07.2020 bis 10.08.2020 eine Befragung der Lehrenden zu Distance-/ E-Learning durchgeführt. Vorab wurden auch die Studierenden-bezüglich des COVID-19 induzierten Distance Learning an der MedUni Wien im Zeitraum von 19. Juni bis 5. Juli 2020 befragt.

Ebenso wurde – der Situation geschuldet virtuell – auch das Diplomstudium der Zahnmedizin erstmalig akkreditiert. Der virtuell abgehaltene Vorort-Besuch wurde am 20. und 21. Oktober 2020 durchgeführt, die positive Entscheidung des Akkreditierungsrates der ACQUIN fand am 3.12.2020 statt.

Für das Wintersemester wurden die bewährten Maßnahmen des Distance Learning weiterentwickelt – hin zu einem „hybriden E-Learning“. Die Entscheidung, das Wintersemester „covidgerecht“ durchzuführen, wurde bereits im Juni 2020 getroffen.

Für die Eröffnungsvorlesung am 1. Oktober 2020 wurde im Van Swieten Saal ein kleines „Fernsehstudio“ eingerichtet, so konnte der Start ins Semester gut „über die Bühne gebracht werden“, ohne 740 Erstsemestrige auf mindestens zehn Hörsäle verteilen zu müssen. Anhand der Login- Daten konnte verifiziert werden, dass fast alle Studienanfänger*innen live zugeschaltet waren.

Im Studienjahr 2020/21 werden Vorlesungen durchgehend Online durchgeführt, nur der klinische Unterricht, Praktika und der Seziernkurs werden unter strengen Sicherheitsvorkehrungen in Anwesenheit durchgeführt. Distance Learning wird und kann – gerade an einer Medizinischen Universität – nur eine Ergänzung und kein Ersatz für die Präsenzlehre sein.

Weitere Lehrthemen, die neben der Weiterentwicklung und Optimierung von virtueller/ hybrid durchgeführter Lehre, eine Rolle in Zukunft spielen werden, sind u.a.:

- (1) die Planung des neuen MedUni-Campus Mariannengasse
- (2) die Betonung der Relevanz der Lehre im Rahmen von strukturierten Karrierevereinbarungen
- (3) das Prüfungswesen
- (4) die adäquate Einbindung aller aktiven und ehemaligen Mitarbeiter*innen in die universitäre Lehre und
- (5) eine Optimierung der organisatorischen Rahmenbedingungen.
- (6) Zusammenarbeitsthemen aus dem HRSM Projektes „Harmonisierung“
- (7) Digitalisierung

1.3 Gesellschaftliche Zielsetzungen

Durch ihren spezifischen Erkenntnisgegenstand ist es seit je her die ureigenste Intention der Medizin neben der Erfüllung der Kernaufgabe einer Universität „Forschen und Lehren“, die dort gewonnenen Erkenntnisse/Einsichten unmittelbar der Gesellschaft zugutekommen zu lassen. Demzufolge bekennt sich die MedUni Wien zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als medizinische Versorgungsinstitution, zur Förderung von Diversität und zum Prinzip der Chancengleichheit und zur Umsetzung von „responsible science“-Aktivitäten und der „sustainable development goals“ (SDG) der Vereinten Nationen. Neben herausragenden Forschungsleistungen engagieren sich die Mitarbeiter*innen der MedUni Wien auch stark im Bereich der universitären „third mission“ (für die MedUni Wien eigentlich eine „fourth mission“, da neben Forschung und Lehre die Patient*innenbetreuung den Triple Track abrundet) und nehmen die gesellschaftliche Verantwortung wahr.

Die „Third Mission“ wird von drei Eckpfeilern begleitet; einerseits die gezielte Nutzung wissenschaftlicher Erkenntnisse zur Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen, andererseits der Transfer von Technologien und Innovationen durch Wirtschaftskooperationen, wobei diese Intention an der MedUni Wien durch gelebtes „Bench to Bedside“ noch unmittelbarer der Gesellschaft zugutekommt. Um dieser Mission gerecht zu werden, nutzt die MedUni Wien neben intensiver Öffentlichkeitsarbeit darüberhinaus unterschiedliche Ansätze, um niederschwellig außeruniversitären Personengruppen den Zugang zu dem an der MedUni Wien „generierten“ Wissen zu ermöglichen.

1.3.1 Soziale Dimension in der Hochschulbildung und Diversitätsmanagement, Gleichstellung, insbesondere Geschlecht

Gender in Forschungs- und Lehrinhalten und ausgeglichene Geschlechterverhältnisse (Segregationsabbau):

➤ Gender in Forschungsinhalten:

Im Intranet der MedUni Wien gibt es im Bereich ‚Forschung‘ zum einen eine jährlich aktualisierte inhaltliche Gender/Diversity-Analyse der Publikationen der MedUni Wien mit dem Ziel, geschlechts- und diversitätssensible Forschung an der Medizinischen Universität Wien sichtbar zu machen. Zu anderen enthält die Seite eine Linksammlung, die Ressourcen zur Integration von Gender/Diversity in die Forschung zur Verfügung stellt. Die Stabstelle Gender Mainstreaming und Diversity unterstützt beratend Forscher*innen, die Gender/Diversity in ihre Forschungsprojekte integrieren wollen.

➤ Gender in Lehrinhalten:

Im Rahmen der freien Wahlfächer werden pro Semester 2 jeweils dreistündige Ringvorlesungen zu verschiedenen, wechselnden Themenbereichen im Zusammenhang mit Gender/Diversity und Medizin angeboten. Im Pflichtcurriculum des Medizinstudiums (Grundstudium) sind Genderaspekte in der Medizin im Ausmaß von 4 Stunden verankert. Entsprechend den COVID-19 Maßnahmen findet/fand der Großteil im Jahr 2020 in elektronischer Form statt.

Die Stabstelle Gender Mainstreaming und Diversity (wie auch der Arbeitskreis) sind in den Prozess der Curriculumentwicklung eingebunden (Stellungnahme zu Curriculumsänderungen vor Beschlussfassung durch den Senat, Zusammenarbeit mit einzelnen inhaltlichen Planungsteams).

Das Frauenförderungsprogramm der MedUni Wien umfasst Angebote für unterschiedliche Zielgruppen:

Frauen netz.werk Medizin ist ein fächerübergreifendes Gruppen-Mentoring-Programm der Stabstelle Gender Mainstreaming und Diversity zur gezielten Förderung und Unterstützung von hochqualifizierten Wissenschaftlerinnen an der MedUni Wien. Das Hauptaugenmerk liegt auf dem strukturellen Rahmen einer wissenschaftlichen Karriere im Kontext der Medizinischen Wissenschaften. Zielgruppe sind habilitierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiterinnen mit Qualifizierungsvereinbarung.

Das Programm "**schrittweise - Curriculum für Nachwuchswissenschaftlerinnen**" der Stabsstelle Gender Mainstreaming & Diversity richtet sich an wissenschaftliche Mitarbeiterinnen der MedUni Wien am Beginn ihrer Karriere. Der Lehrgang unterstützt Nachwuchswissenschaftlerinnen dabei, Kompetenzen zu erwerben, die zusätzlich zu ihrer fachlichen Qualifikation entscheidend für eine wissenschaftliche Karriere sind, sowie in ihrer individuellen Karriereplanung.

Beide Programme wurden auch 2020 durchgeführt, allerdings entsprechend den COVID-19 Vorgaben (elektronisch, Einzelsetting im Freien).

➤ Strategische Verankerung:

Diversity als Thema ist an der MedUni Wien im Zuständigkeitsportfolio des Rektors verankert. Die Entwicklung von konkreten Maßnahmen zur Unterstützung von Chancengleichheit sowie die Sensibilisierung von Kolleg*innen und Mitarbeiter*innen ist das Ziel der Steuergruppe Diversity Management. Die Steuergruppe umfasst inhaltlich relevante Akteur*innen der MedUni Wien, die für bestimmte Handlungsfelder (mit)verantwortlich sind und/oder dazu forschen und arbeiten. Die jeweiligen konkreten Ziele einzelner Maßnahmen werden differenziert nach Zielgruppe und Diversity Dimension mit Hilfe der **Diversity Matrix** der MedUni Wien entwickelt.

Maßnahmen 2020

Veronika-Fialka-Moser-Diversitäts-Preis 2020:

Sinn des Preises ist es, Vielfalt sichtbar zu machen und Leistungen in diesem Bereich zu honorieren. Um das Thema möglichst breit bekannt zu machen, findet üblicherweise die Preisverleihung im Rahmen des Universitätstages statt. 2020 wurden COVID-19 bedingt alternative Möglichkeiten der Preisverleihung der Preisträger*innen gewählt (Interviews der Preisträger*innen, die dann über die MedUni Wien Medien elektronisch präsentiert wurden).

Diversity Glossar:

Ziel war die Erarbeitung eines neuen Diversity-Glossars, das Hilfestellung für einen inklusiven Sprachgebrauch und Umgang in der klinischen Versorgung gibt. Das Dokument spiegelt das gemeinsame Verständnis von Begriffen zu Gender und Diversity an der MedUni Wien wider und dient gleichzeitig auch als Nachschlagewerk für Interessierte. Das Dokument wird kontinuierlich reflektiert, überarbeitet und nachjustiert und steht dementsprechend elektronisch zur Verfügung.

Diversity Video:

Unter dem Motto „Unsere Vielfalt ist unsere Stärke“ stellen MedUni Wien und AKH Wien ein gemeinsames Video vor, das sich mit der Bedeutung von Diversität in den beiden Organisationen auseinandersetzt. Als Darsteller*innen wirken Mitarbeiter*innen der MedUni Wien und des AKH Wien mit. Die Präsentation des Videos fand im Rahmen der diversity-Tage über die MedUni Wien internen elektronischen Kommunikationskanäle im Oktober statt.

Transkultureller Kalender:

Der transkulturelle Kalender soll sowohl den Mitarbeiter*innen auf den Kliniken als auch in der Forschung und in der Verwaltung auf einen Blick Auskunft geben, auf welche Tage die wichtigen

religiösen und sonstigen Feiertage fallen. So gibt der Kalender beispielsweise Auskunft, an welchem Tag der islamische Fastenmonat Ramadan beendet wird oder das jüdische Neujahrsfest gefeiert wird. Dies soll die Arbeit in einem durch Vielfalt geprägten Umfeld erleichtern und gleichzeitig zu einer Bewusstseinsbildung und mehr Toleranz beitragen.

1.3.2 Vereinbarkeit von Studium oder Beruf mit Familie und Privatleben für alle Universitätsangehörigen

Die MedUni Wien bietet im Rahmen des etablierten **Familienservices** Unterstützung und Beratung zu verschiedenen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vereinbarkeit von Betreuungspflichten und Beruf/Studium an. COVID-19 bedingt finden die persönlichen Beratungen seit März 2020 Großteils elektronisch statt.

Zur Unterstützung von Mitarbeiter*innen und Studierenden mit Kinderbetreuungspflichten gibt es an der MedUni Wien **Betriebskindergärten** und in den Schulferien ein Betreuungsangebot für schulpflichtige Kinder. Dieses Jahr wurde dieses Angebot um den Zeitraum der Herbstferien erweitert.

Im Rahmen der Maßnahmen, die im Audit Hochschule und Familie erarbeitet wurden, konnten 2020 die Arbeiten am **Schwangerschaftsleitfaden** zu Arbeitsrecht und Arbeitsmedizin abgeschlossen werden. Dieser Leitfaden soll zum einen Betroffenen einen Überblick bieten und zum anderen eine Informations- und Orientierungshilfe für die direkten Vorgesetzten sein. Der gedruckte Folder wurde dementsprechend an alle Leiter*innen verteilt. Besonderes Augenmerk des Leitfadens liegt auf der klinischen Tätigkeit. Dieser Leitfaden ist eine Ergänzung der etablierten ausführlicheren Broschüre der MedUni Wien zu diesem Thema.

1.4 Internationalität

Die Internationalität ist ein wichtiger Erfolgsfaktor und Motor für viele Bereiche an der Medizinischen Universität Wien: für die wissenschaftliche Forschungszusammenarbeit mit anderen Institutionen und Universitäten, für den internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe und starke Partnerschaften, und für das Erreichen strategischer, international ausgerichteter Ziele.

Mobilitätserfahrungen und Auslandsaufenthalte bieten für alle Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, sich global zu vernetzen und sind Voraussetzung für eine erfolgreiche akademische Karriereentwicklung. Kooperationen mit institutionellen Partnern haben eine Stärkung der Kernaufgaben in Forschung, Lehre und Patient*innenbetreuung zum Ziel. Die Intensität einer Kooperation erstreckt sich von einem "Letter of Intent" bis zur Bildung eigener Rechtsträger. Die MedUni Wien ist auf Ebene der Institution, der Organisationseinheiten und der Mitarbeiter*innen intensiv global vernetzt.

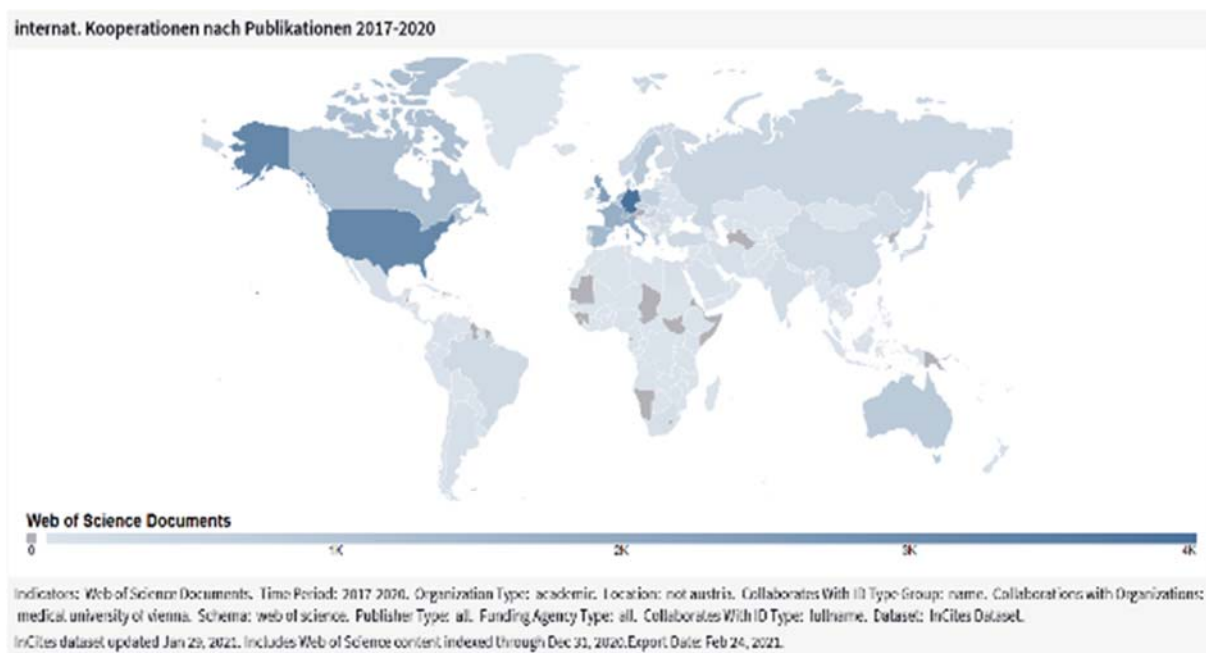


Abbildung 2: Collaboral Institutions Netzwerk: Incites/Web of Science Documents

Die internationale Kooperationstätigkeit, der MedUni Wien zeigt eine kontinuierlich steigende Tendenz. Wie im Abschnitt 1.1 „Forschung und Entwicklung“ ausgeführt, basieren rund 60% aller Publikationen auf internationalen Kooperationen.

Auch für 2020 gilt, dass die USA mit über 800 Institutionen zu den wichtigsten akademischen Kooperationsländern zählen. Hier ist die Harvard University mit rund 1500 Co-Publikationen in den Jahren 2000 – 2020 der wichtigste Partner. In Europa sind Deutschland (9864), UK (5399), Italien (4624), Frankreich (4166), Niederlande (3108) und Spanien (3108) die wichtigsten Partnerländer, wobei auch hier die meisten Co-Publikationen mit Topuniversitäten entstehen: z.B. Charité Berlin mit über 1229 Co-Publikationen in den Jahren 2010-2020, University of London (über 1600), INSERM (über 1200), Karolinska Institutet (über 1100).

Weltweite Kooperationen mit den besten Universitäten und Krankenhäusern, vor allem in den USA und Westeuropa, sind im Bereich der Wissenschaft verankert. Darüber hinaus werden institutionelle strategische Kooperationen, insbesondere mit osteuropäischen Ländern (inhaltlicher Fokus Wissensvermittlung) und mit asiatischen Ländern (geographischer Fokus Singapur, Japan und China, inhaltlicher Fokus Mobilität und Forschung), verfolgt. Das Netzwerk INUNIMAI (International network of medical universities and departments of postgraduate medical education in the field of Molecular Allergology and Immunology) wurde 2013 gegründet, um im Bereich Molekulare Allergologie in Lehre und Forschung mit Osteuropäischen sowie Nord- und Zentralasiatischen Ländern zu kooperieren. 2019 wurde zudem das Africa-Uni Net gegründet, das als österreichweites universitäres Netzwerk Aktivitäten und Kooperationen mit afrikanischen Ländern bündelt. Das interdisziplinäre Joint Degree PhD-Programm mit der Nanyang Technical University (Singapur) wurde aufgrund eines im Mai 2014 von beiden Seiten unterzeichneten "Implementation Agreement" eingerichtet.

Die Aktivitäten der Medical University of Vienna International GmbH (MUVI) unterstützen die internationale Sichtbarkeit der MedUni Wien. Der Transfer von Wissen und internationale Kooperationen gehören zu den zentralen Aufgaben einer Forschungseinrichtung mit internationalem Format. Als

Tochtergesellschaft der MedUni Wien realisiert die MUVI Health Care Management Projekte, vorrangig im arabischen und asiatischen Raum. Der Fokus liegt hierbei auf Knowledge-Transfer im Bereich Spitalsmanagement, Aus- und Weiterbildung und klinischer Tätigkeit. MUVI berät und informiert Gesundheitsbehörden, private Investoren und Stakeholder über best practices und moderne Technologien und trägt damit nachhaltig zur Stärkung der internationalen Reputation der MedUni Wien bei. Im Zuge ihrer Projekte eröffnet MUVI MedUni Wien-Mitarbeiter*innen weitere Karrierechancen am globalen Gesundheitsmarkt und unterstützt damit den Ausbau von Management- und Führungskompetenzen im eigenen Hause.

1.4.1 Internationalität und Studentische Mobilität

Das Internationale Mobilitätsprogramm für Studierende bildete bis dato ein wesentliches Element im Ausbildungsangebot der MedUni Wien.

Im Zuge der Pandemie und in Einklang mit den Regierungsbeschlüssen der österreichischen Regierung sowie der geltenden Reisewarnungen musste die MedUni Wien sämtliche internationale Mobilität im Sommersemester 2020 bis auf weiteres einstellen: Bereits begonnene Praktika konnten noch zu Ende ausgeführt werden, ein Neubeginn war ab März 2020 nicht mehr zulässig. Incomings, die in Wien Tertiäre im 5.Studienjahr absolvierten, konnten diese im Distant-Learning weiterführen und beenden. Sie hatten für die Zeit des Aufenthaltes dieselben Lehr- und Prüfungsbedingungen wie Studierende der MedUni Wien. Famulaturen wurden für internationale Studierende im Sommersemester aber ausgesetzt; Spitäler haben Famulaturen auch nicht mehr zugelassen; auch die Anerkennung von Famulaturen durch andere Leistungen war nicht möglich.

Diese Maßnahme betraf sämtliche Mobilitätsprogramme an der MedUni Wien im Studienbetrieb in der ursprünglich geplanten Form, im Klinisch-Praktischen Jahr, im 5.Studienjahr und für Famulaturen und schloss bereits vereinbarte Praktika mit ein.

Im Rahmen von ERASMUS wurde das Incoming Programm für das Klinisch Praktische Jahr (KPJ) für das Wintersemester 2020/21 im Zeitraum 3.8.20-21.2.21 seitens der MedUni Wien abgesagt. Das Antragsverfahren für Mobilität im Sommersemester 2021 wird aufgrund der unvorhersehbaren dynamischen Entwicklung der COVID19-Pandemie unter Vorbehalt der tatsächlichen Umsetzbarkeit durchgeführt. Wann die Mobilitätsprogramme an der MedUni Wien und den Lehrkrankenhäusern wieder regulär aufgenommen werden können, ist aufgrund der dynamischen Entwicklung der Pandemie zum jetzigen Zeitpunkt nicht absehbar.

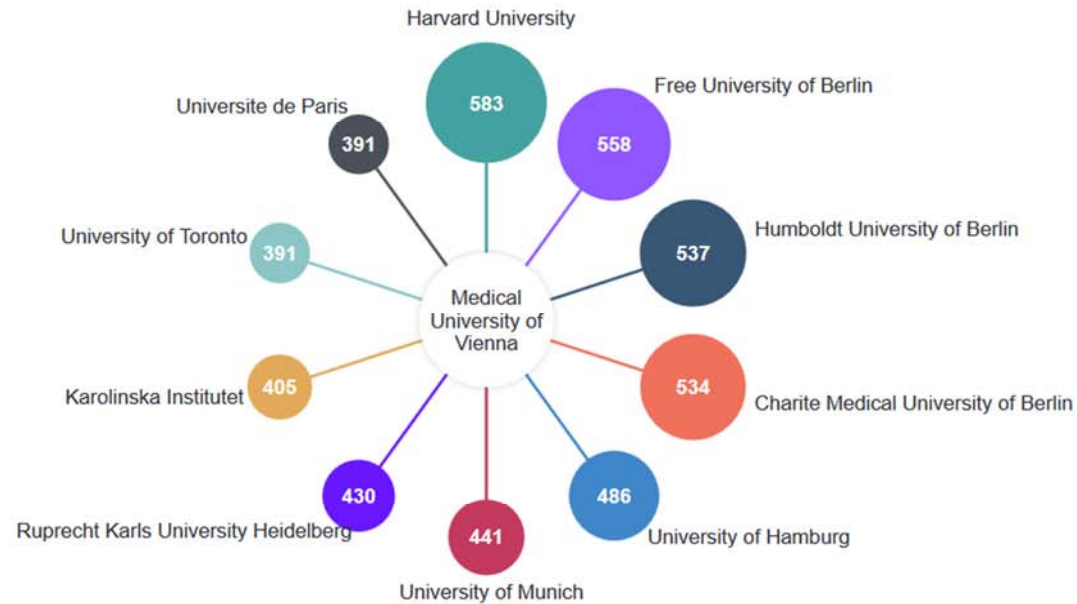
1.4.2 Maßnahmen zur Erhöhung und Förderung der Mobilität des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals sowie des allgemeinen Personals

COVID 19 bedingt zeigen sich aufgrund der bestehenden Reisebeschränkungen/ Reisewarnung auch für 2020 starke Einschnitte bei der Mobilität der wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen. Dienstreisen bzw. Reisen im dienstlichen Zusammenhang (z.B. Kongressreisen, etc.) im In- und im Ausland konnten (und können) nur in unbedingt notwendigen Fällen genehmigt werden. Darunter kann auch die Teilnahme an wissenschaftlichen Veranstaltungen fallen, wenn dies im Hinblick auf den Kontakt mit der Scientific Community erforderlich ist und für die Veranstaltung ein entsprechendes Covid-Präventionskonzept vorliegt. Derartige Reisen in Gebiete, für die eine Reisewarnung des Außenministeriums bestand/besteht, waren und sind weiterhin untersagt.

Im Gegenzug kann seitdem für die Teilnahme an einer virtuellen Konferenz abhängig von der Lage und der Dauer halbtägig oder ganztägig wissenschaftliche Freistellung beantragt werden. Die Einhaltung

der gesetzlich vorgeschriebenen Ruhezeiten muss(te) aber auch bei Teilnahme an virtuellen Konferenzen gewährleistet sein.

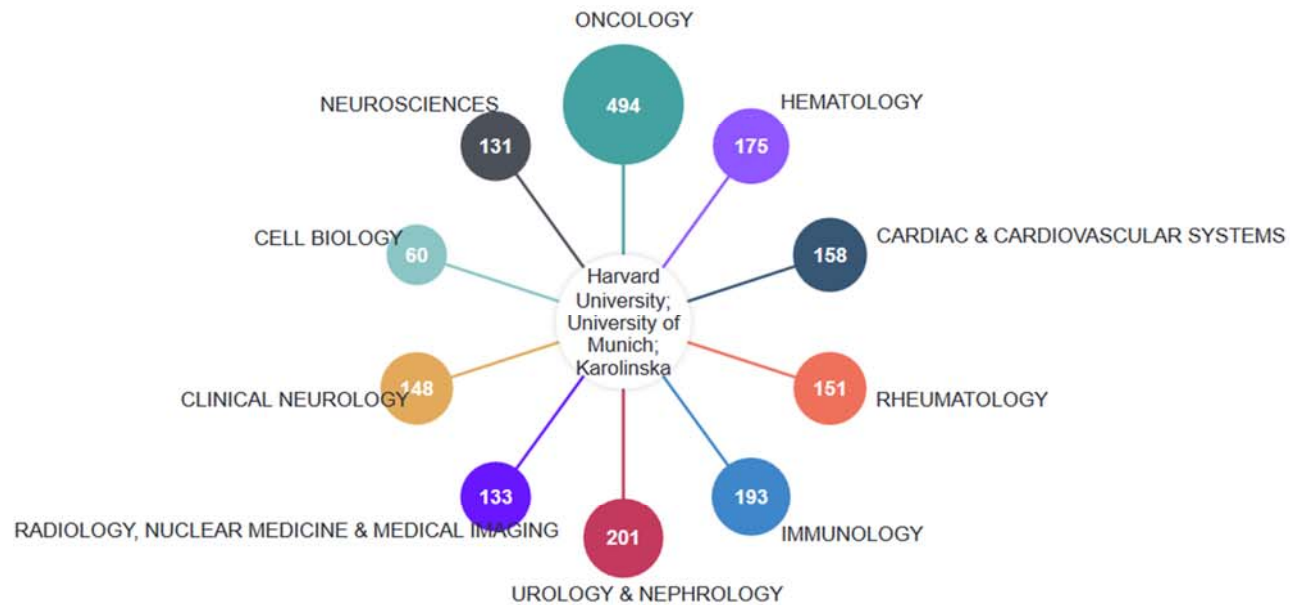
internat. Kooperationen nach Publikationen 2018-2020



Indicators: Web of Science Documents. Time Period: 2018-2020. Organization Type: academic. Location: not austria. Collaborates With ID Type Group: name. Collaborations with Organizations: medical university of vienna. Schema: web of science. Publisher Type: all. Funding Agency Type: all. Collaborates With ID Type: fullname. Dataset: InCites Dataset. InCites dataset updated Jan 29, 2021. Includes Web of Science content indexed through Dec 31, 2020. Export Date: Feb 24, 2021.

Abbildung 3: Internationale Kooperationen nach Publikationen 2018 – 2020, Quelle InCites

Top 10 Inter. Kooperationen nach Publikationen / Research Areas 2018 - 2020



Indicators: Web of Science Documents. Time Period: 2018-2020. Schema: web of science. Person ID Type Group: name. Collaborations with Organizations: harvard university, university of munich, karolinska institutet, free university of berlin, ruprecht karl university heidelberg, humboldt university of berlin, charite medical university of berlin, university of hamburg, ku leuven, university of toronto. Person ID Type Group: name. Organization Name: medical university of vienna. Publisher Type: all. Funding Agency Type: all. Person ID Type: fullname. Person ID Type: fullname. Dataset: InCites Dataset.

InCites dataset updated Jan 29, 2021. Includes Web of Science content indexed through Dec 31, 2020. Export Date: Feb 24, 2021.

Abbildung 4: Internationale Kooperationen nach Publikationen in bestimmten Research Areas 2018 - 2020, Quelle InCites

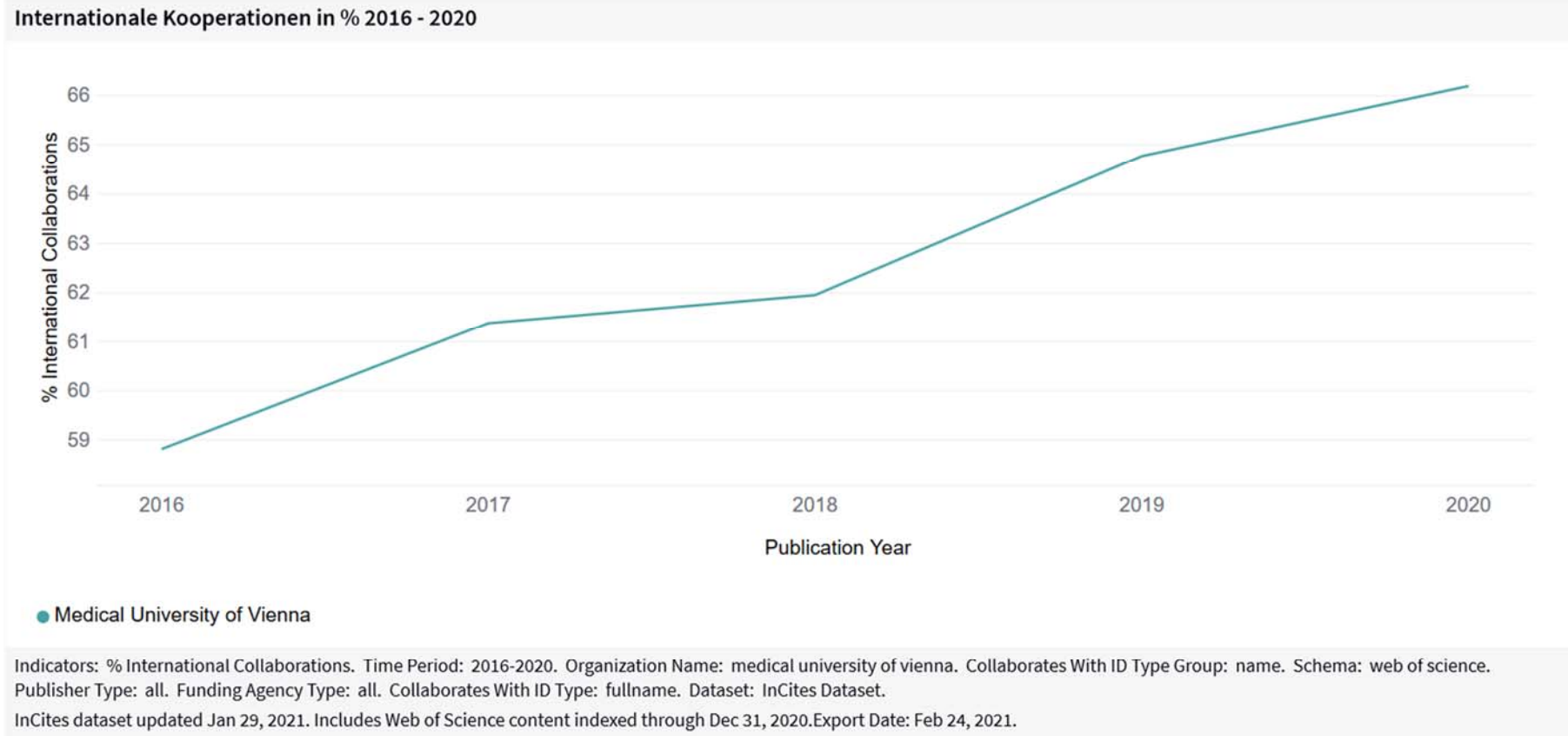


Abbildung 5: Entwicklung der internationalen Kooperationen in Prozent, Quelle: InCites

1.5 Kooperationen

Die MedUni Wien kooperiert – neben HRSM Projekten, welche auch Verwaltungsbereiche umfassen –, auf den Gebieten der Forschung und Lehre mit anderen Universitäten und akademischen Einrichtungen.

Die wichtigsten nationalen Forschungspartner, gemessen am publikatorischen Output der MedUni Wien, sind die Universität Wien, die Ludwig Boltzmann Institute, die MedUni Graz und die MedUni Innsbruck, sowie die Vetmed Uni (InCites Analyse). Mit allen verbinden die MedUni Wien auch strategische Kooperationsvorhaben:

- CBmed – Center for Biomarker Research in Medicine: K1-Kompetenzzentrum für systemische Biomarkerforschung im Bereich der personalisierten Medizin
- CeMM (Research Center for Molecular Medicine): Kooperationsvereinbarung als Grundlage für eine mittelfristige Vollintegration in die MedUni Wien und Uni Wien
- Complexity Science Hub Vienna (mit AIT, IASA, TU Wien, TU Graz, WU Wien): wissenschaftliche Leitung des Zentrums für Komplexitätsforschung
- Correlated Multimodal Imaging Node: Gemeinsam mit der Uni Wien, der TU Wien, dem AIT und anderen in Wien angesiedelten Institutionen für gemeinsame Initiativen im Bereich Bildgebung
- Dual Career Service: das etablierte Service ist derzeit eine Kooperation von Universitäten aus Wien, Niederösterreich und Oberösterreich
- Ethikkommission: erbringt auf Vertragsbasis sowie auf gesetzlicher Basis im Rahmen der "one single opinion" auch Dienstleistungen für andere Institutionen
- Forschungsclusterprojekte mit der Universität Wien: Fortführung international begutachteter Kooperationsprojekte als Seedfinanzierung für wissenschaftliche Kooperationen in den jeweiligen Stärkefeldern
- IMBA (Institute of Molecular Biotechnology GmbH): Kooperation im Bereich Stammzellbiobank
- IMP (Research Institute of Molecular Pathology): Kooperationsvereinbarung
- Inits (Universitäres Gründerservice Wien GmbH): Kooperationsvereinbarung zum Thema universitäre Ausgründungen
- Interdisziplinäre Forschungsplattform „Institut für Ethik und Recht in der Medizin“ (mit der Uni Wien): neben dem seit 2012 gemeinsam betriebenen Universitätslehrgang „Patient*innensicherheit“ wirkt das Institut an einer klinisch-forensischen Opferschutzambulanz an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde mit.
- KKS-Netzwerk: Kooperation zum Wissensaustausch zwischen den Klinischen Studien-Zentren der Medizinischen Universitäten in Österreich
- Life Science Region Austria (LISA) und LISA Vienna: gemeinsame Veranstaltungen und vielfältige Kooperationen mit dem nationalen und Wiener Life Science Cluster
- Max Perutz Labs: sind ein gemeinsames Forschungs- und Ausbildungszentrum der Universität Wien und der Medizinischen Universität Wien am Vienna Biocenter
- MedAustron: In Wiener Neustadt besteht eines der modernsten Zentren für Ionentherapie und -Forschung. Es besteht ein Kooperationsvertrag mit der MedUni Wien auf dem Gebiet der Strahlentherapie und Strahlenbiologie inklusive einer Stiftungsprofessur des Landes NÖ für Strahlenbiologie

- Messerli-Forschungsinstitut (mit der Vetmed Uni): seit 2010, von der Schweizer Messerli-Stiftung wesentlich finanziert
- MFPL-Service-GmbH (mit der Uni Wien): zur gemeinsamen Nutzung von Gebäude, Räumlichkeiten und sonstiger Infrastruktur im Vienna Biocenter. Die Gesellschaftsanteile sind 60 % Uni Wien und 40 % MedUni Wien
- Plattform Core Facility Net: mehrere Life Science Core Facilities sind zusammengeschlossen (www.corefacilitynet.org). Über die Plattform werden nicht nur die Dienstleistungen und Geräte sichtbar gemacht, sondern auch Wissensaustausch ermöglicht.
- Plattform für komparative Pathologie (mit Vetmed Uni): zur Weiterführung der erfolgreichen Kooperation im Rahmen des LBI Krebsforschung
- Plattform für Personalisierte Medizin: Host Organisation des BMWFW-geförderten Vereins mit dem Ziel, die österreichischen Stakeholder im Bereich der Personalisierten Medizin zu vernetzen
- VICEM (Vienna Center for Engineering in Medicine): Medizintechnik-Plattform mit der TU Wien zur Förderung der Kooperation im Bereich Medizintechnik
- Vienna Cancer Center: mit dem Wiener Krankenanstaltenverbund zur Harmonisierung der Aktivitäten im Bereich Onkologie
- VRVis Zentrum für Virtual Reality und Visualisierung Forschungs-GmbH: K1-Kompetenzzentrum im Bereich Visualisierung und Imaging
- Wissenstransferzentrum Ost (WTZ-O; mit den Wiener Universitäten und der JKU Linz): Ziel des 2014 gegründeten WTZ-O ist es, das an Universitäten geschaffene Know-How in Form von neuen Produkten der Gesellschaft zugänglich zu machen

Daneben besteht seit Jänner 2016 - aufbauend auf Empfehlungen des Rechnungshofes (Zusammenarbeit Bund-Länder im Gesundheitswesen am Beispiel des AKH Wien) – die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wien am Standort AKH (siehe auch Abschnitt 1.8 Klinischer Bereich).

Im Bereich der Routine ist die MedUni Wien bzw. das AKH Wien Gründungsmitglied der European University Hospital Alliance (EUHA). Die EUHA wurde 2017 gegründet, diese stellt einen Zusammenschluss von neun der wichtigsten Universitätskliniken (AP-HP Paris, Charité Berlin, Erasmus MC Rotterdam, Ospedale San Raffaele Milan, Karolinska University Hospital Stockholm, King's Health Partners London, UZ Leuven und Vall d'Hebron Barcelona) in Europa dar. Ihre Mitglieder zeichnen sich durch Spitzenleistungen in den Bereichen Gesundheit, Bildung und Forschung aus. Durch die Allianz wollen die Mitglieder eine aktive Rolle bei der Gestaltung der Zukunft der europäischen Gesundheitsversorgung spielen, voneinander lernen, um die Ergebnisse für die Patient*innen zu maximieren und die Anstrengungen zur Förderung einer qualitativ hochwertigen Forschung zu bündeln.

1.6 Technologie und Wissenstransfer

Die MedUni Wien betreibt aktiven „Technologie und Wissenstransfer“, um Ergebnisse der universitären Forschung bestmöglich zum Wohle der Gesellschaft und des medizinischen Fortschrittes zu verbreiten. Sie fördert die Patentierung und wirtschaftliche Verwertung ihrer Erfindungen und Forschungsergebnisse. 2020 konnten wieder zahlreiche Technologien erfolgreich an die Industrie verkauft bzw Lizenzen vergeben werden. Darüber hinaus wurden neue Spin Offs gegründet und bestehende konnten Erfolge verzeichnen. Vielversprechende Projekte erhielten Förderungen, um in den

kommenden Jahren den „Transfer“ zu schaffen, so finanziert z.B. der 60 Millionen schwere KHAN Technology Transfer Fund I (KHAN-1) hoch innovative Arzneimittelforschungsprojekte. Im aktuellen Investitionsportfolio befinden sich drei Projekte aus Österreich, davon seit 2020 eines der MedUni Wien.

Beispiele zu Technologietransfer und Spin Off Projekten:

- Zwei an der MedUni Wien entwickelte Indizes/ Scores zur Beurteilung der Krankheitsaktivität bei Rheumatoider Arthritis werden zunehmend zum Gold-Standard in der klinischen und wissenschaftlichen Anwendung. Der medizinische Einsatz sowie die kommerzielle Verwertung der urheberrechtlich geschützten Scores hat sich mittlerweile sehr gut etabliert und sowohl kleinere als auch große international tätige Pharmafirmen nutzen die an der MedUni Wien neu entwickelten Instrumente, etwa für klinische Studien. Daraus ließen sich 2020 beachtliche Einnahmen für die MedUni Wien lukrieren, von denen 70 Prozent wieder direkt in die Forschung der Klinischen Abteilung für Rheumatologie investiert werden.
- MedUni Wien Spin Off „G.ST Antivirals GmbH“ entwickelt Therapien gegen Viruserkrankungen. Virusinfektionen sind derzeit aktueller denn je, das junge Unternehmen der Medizinischen Universität Wien beschäftigt sich insbesondere mit dem Rhinovirus. Die dort beschäftigten Wissenschaftler*innen haben nun herausgefunden, wie man das Virus stoppen und damit den Schnupfen künftig bekämpfen könnte.
- Contextflow, ein gemeinsames Spin-off der Medizinischen Universität Wien, der Technischen Universität Wien und des europäischen Forschungsprojekts Khresmoi, konnte innerhalb weniger Wochen neue IT Funktionen entwickeln, die Radiolog*innen im Kampf gegen COVID-19 unterstützen sollen. Contextflow erhielt von der European Commission einen Zuschuss in Höhe von 1,2 Millionen Euro für die Weiterentwicklung der COVID-19 bezogenen Entwicklungen.

Neugründungen:

- Aus einem „FFG-Fellowship- Programm“ geförderten Projekt an der Universitätsklinik für Augenheilkunde und Optometrie der MedUni Wien konnte bereits 2020 das Spin Off **Retinsight** GmbH gegründet werden.
- Ebenfalls 2020 wurde die Spin Offs der MedUni Wien **Intuescope Red** GmbH und **Alsix** GmbH gegründet.

Preise:

- Im Rahmen des Neujahrsempfangs 2020 der MedUni Wien wurden Petra Heffeter und Walter Berger vom Institut für Krebsforschung als „Inventors of the Year 2019“ ausgezeichnet. Sie gründeten gemeinsam mit Wissenschaftler*innen der Universität Wien das Spin Off "P4 Therapeutics", welches sich mit der Entwicklung neuer Platinkrebstherapeutika beschäftigt, insbesondere mit der Weiterentwicklung des vielversprechenden Wirkstoffs Albuoplatin.

1.7 Bauten

Für herausragende wissenschaftliche Leistungen ist es notwendig, eine moderne, innovative Infrastruktur zu schaffen. Dies wird mit den Investitionen und Plänen zur Errichtung der Zentren für

Präzisionsmedizin, Translationale Medizin und Therapien sowie für Technologietransfer am MedUni Campus AKH und anderen wichtigen Bauvorhaben umgesetzt werden.

So werden in den nächsten zehn Jahren am MedUni Campus AKH mit Aufwendungen in der Höhe von rund 1,4 Milliarden Euro insgesamt 28 Projekte realisiert werden, die zukünftige Anforderungen an die medizinische Versorgung sowie bevorstehende Aufgaben in Forschung und Lehre bestmöglich erfüllen können. Die Verknüpfung von Forschung und Therapie ist auch im **Zentrum für Translationale Medizin und Therapien** wegweisend, das voraussichtlich 2025 bezogen werden kann. Im neuen Forschungsgebäude wird die Expertise der MedUni Wien für frühe klinische Studien gebündelt und Infrastruktur für wegweisende Forschungsprojekte geschaffen. Herzstück des Gebäudes bildet ein Zentrum für klinische Phase-I und Phase-II-Studien, außerdem werden hier Grundlagenforschung, Core Facilities und eine Biobank betrieben. Hier sind auch flexible Laborflächen vorgesehen, die für Forscher*innen bereitstehen, die eine Drittmittelförderung erhalten haben. Zertifizierte Produktionsräume für Radiopharmazeutika, Biologika und Zelltherapien und Tierversuchseinrichtungen sind ebenso eingeplant wie Räume für Vorlesungen und Konferenzen. Denn das Wissen, das hier entsteht, soll schließlich auch an Studierende und die Öffentlichkeit weitergegeben werden. Bis 2025 investieren Bund und Stadt Wien innerhalb des gemeinsamen Rahmenbauvertrags rund 130 Millionen Euro in das neue Forschungszentrum.

Das **Zentrum für Präzisionsmedizin** stellt zukunftsweisende Diagnostikverfahren in den Mittelpunkt. Durch Genom-Sequenzierung, molekulare Bildgebung und weitere hochmoderne Methoden wird man hier die individuellen Ursachen einer Erkrankung noch präziser verstehen und entsprechend zielgerichtet behandeln können. Das steigert die Heilungschancen auch bei schweren und zum Beispiel seltenen Erkrankungen enorm. Die enge Zusammenarbeit von Ärzt*innen und Grundlagenforscher*innen stellt dabei sicher, dass die Patient*innen immer nach dem neuesten Stand der Medizin behandelt werden – neue Erkenntnisse aus der Forschung kommen ihnen durch diese Verschränkung rasch zugute. Durch biomedizinische Forschung, Genom-Technologie, Bioinformatik und IT werden im Zentrum für Präzisionsmedizin laufend neue Erkenntnisse gewonnen. Die für das Projekt benötigten 60 Millionen Euro sollen über Drittmittel und private Spenden finanziert werden.

Ebenfalls ist auf diesem Gelände ein Zentrum für Technologietransfer geplant, hier sollen Firmen, die mit der MedUni Wien zusammenarbeiten, Platz finden. Durch förderliche räumliche Nähe zwischen Unternehmen, Forschung und Klinik soll gemeinsame Entwicklung vorangetrieben werden.

Auch für den Lehrbereich wurden bereits bauliche Maßnahmen lanciert: Spätestens mit Wintersemester 2025/26 soll der neue MedUni Campus Mariannengasse in Betrieb gehen, der von der MedUni Wien und der Bundesimmobiliengesellschaft auf dem Areal des ehemaligen Wien Energie-Zentrums in Wien Alsergrund errichtet wird. Für die Errichtung werden Teile des bestehenden Gebäudekomplexes abgebrochen, wie die Hochgarage in der Rummelhardtgasse, das Gebäude an der Spitalgasse und der Hoftrakt. Insgesamt 744 Wissenschaftler*innen von den Zentren für Physiologie und Pharmakologie, für Anatomie und Zellbiologie, für Pathobiochemie und Genetik, für Medizinische Physik und Biomedizinische Technik sowie dem Institut für Krebsforschung werden gemeinsam mit den etwa 2.000 Studierenden auf den neuen Campus verlegt. Durch diesen integrierten Gesamtcampus soll nicht nur das Platzproblem gelöst werden, sondern auch die Grundlagenforschung am MedUni Campus Mariannengasse mit der Klinik am MedUni Campus AKH räumlich verbunden werden. Der Campus Mariannengasse soll nicht nur Lehrräume (Hörsäle, Seminarräume, Praktikumsräume und Sezierräume) eine moderne Mensa und "Skills Labs" für Studierende enthalten, sondern umfasst auch eine zentral nutzbare Forschungsinfrastruktur. Darunter fallen hochmoderne Geräte, wodurch das Verfahren zum Messen der Masse von Atomen und Molekülen ermöglicht wird oder die DNA-Zytometrie, eine Methode zur Frühdiagnose von bösartigen Tumoren.

Die Sach- und Raumausstattung im klinischen Bereich soll bis 2030 durch Maßnahmen im Rahmenbauvertrag („baulicher Masterplan“) optimiert werden (Nähere Informationen sind im Abschnitt 1.8 „Gesellschaftliche Zielsetzungen Klinischer Bereich“ ersichtlich).

1.8 Klinischer Bereich

In der Ausnahmesituation aufgrund der Covid-19-Pandemie hat sich, mit der Expertise und dem fachlichen Input ihres ärztlichen und nichtärztlichen wissenschaftlichen Personals, die Position der MedUni Wien als systemrelevante Institution im österreichischen Gesundheitswesen bestärkt. Auf Initiative der MedUni Wien haben auch zahlreiche renommierte MedizinerInnen und ForscherInnen in Österreich zur aktuellen Covid-19-Situation in unserem Land Stellung genommen und betont, wie wichtig ein funktionierendes Gesundheitssystem im Kampf gegen die Pandemie ist und dass erst mit der Verfügbarkeit eines wirksamen und sicheren Impfstoffs eine Entspannung der Situation eintreten kann.

Am 27.01.2016 wurden die Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung und der Rahmenbauvertrag zwischen Bund und Stadt Wien sowie die Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen MedUni Wien und Stadt Wien / Unternehmung Wiener KAV unterzeichnet und damit die strukturellen und finanziellen Rahmenbedingungen für den Klinischen Bereich der MedUni Wien am AKH Wien (Universitätsmedizin Wien) langfristig fixiert. Die Zusammenarbeitsvereinbarung bildet die Grundlage für strategische und operative Entscheidungen, die zwischen den Partnern abgestimmt, transparent vorbereitet und gemeinsam umgesetzt werden. Die Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung sieht die Einrichtung eines partnerschaftlichen Systems zur Steuerung von Struktur, Organisation und Ressourceneinsatz für den klinischen Bereich der MedUni Wien und der TU AKH und die Sicherstellung der Finanzierung des klinischen Bereichs der MedUni Wien und der TU AKH vor. Für die Abgeltung des laufenden klinischen Mehraufwands wurde vereinbart, dass der Bund zusätzlich zur Personalbereitstellung für den ärztlichen Dienst einen jährlichen Ausgleichsbetrag idHv. 40 Mio Euro inkl. USt. zu Gunsten der Stadt Wien leisten wird (Bar-KMA). Die Zahl der von der MedUni Wien zur Verfügung zu stellenden ÄrztInnen wurde mit 1.500 VZÄ gedeckelt. Für paktierte Investitionen (Geräteanschaffungen und -erneuerungen, IT, sowie die damit zusammenhängenden baulichen Maßnahmen) werden von beiden Vertragspartnern Mittel in Höhe von 495,8 Mio. Euro (netto) bereitgestellt. Diese Mittel werden zu 33% vom Bund und zu 67% von der Stadt Wien getragen. Im Rahmen der Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung haben die Vertragsparteien wirtschafts- und innovationspolitische Ziele, organisationspolitische Ziele, versorgungspolitische Ziele, forschungs- und lehrpolitische Ziele und personalpolitische Ziele festgelegt.

Im Jänner 2016 wurde ein umfassender Investitionsplan bis zum Jahr 2030 für gemeinsame Innovationen von AKH Wien und Medizinischer Universität Wien beschlossen, um die zukünftigen Anforderungen für die medizinische und pflegerische Versorgung und die universitären Aufgaben in Forschung und Lehre bestmöglich erfüllen zu können. Dieser Rahmenbauvertrag umfasst 28 Projekte bis zum Jahr 2030 mit einem Investitionsvolumen von rund 1,4 Mrd. Euro, das zu 60 Prozent von der Stadt Wien und zu 40 Prozent vom Bund getragen wird. In den Bauvorhaben sind auch Forschungsprojekte im Umfang von 132,9 Mio. Euro netto, u.a. ein neues Forschungszentrum für Translationale Medizin beinhaltet.

Als erstes Projekt des Rahmenbauvertrags wurde nach einer etwa zweijährigen Bauphase die Universitätsklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie im Oktober 2020 in ein rundum erneuertes und top ausgestattetes Gebäude übersiedelt. Damit konnte mit gut 9.000 Quadratmetern die Grundfläche der Klinik sowohl im stationären als auch im tagesklinischen Bereich verdreifacht werden. Auf den zwei Stationen gibt es in den Ein- und Zweibettzimmern insgesamt 30 Betten für stationäre Aufenthalte

sowie zehn tagesklinische Plätze. Ein großzügig angelegter Dachgarten mit Turn- und Spielgeräten soll zur Genesung der Kinder und Jugendlichen beitragen. Neben dem erweiterten Sportangebot besteht hier auch die Infrastruktur für Neuro und Biofeedback-Forschung sowie ein Virtual-Reality-Labor.

Am AKH Wien wird der modernste Hybrid-Operationssaal Europas bereits seit August 2017 genutzt, gemeinschaftlich betrieben von den Klinischen Abteilungen für Kardiologie und Herzchirurgie. Durch integrierte Hightech-Verfahren zur Bildgebung sind komplett neue Eingriffe über immer kleinere Zugänge möglich, was sie deutlich schonender für die PatientInnen macht. So sind den ÄrztInnen einige neue Operationen gelungen: nicht nur Implantationen von Aortenklappen über die Leistenadern, die Herzspitze oder die Hauptschlagader, sondern auch die interventionelle Reparatur von Mitralklappen über die Leiste.

Weitere bereits laufende Bauvorhaben sind die Erneuerung der Produktionsküche bis Juni 2020 zur Aufrechterhaltung höchster Versorgungsqualität für die Verpflegung von PatientInnen und MitarbeiterInnen sowie die Erneuerung des Produktionsbereiches für die Anstaltsapotheke des AKH Wien bis zum Jahr 2021. Ziel ist auch bei der Herstellung von Arzneimitteln, die genau auf die Bedürfnisse der PatientInnen ausgerichtet sind, auf international hohem Niveau zu bleiben.

Projekte in den nächsten Jahren umfassen die Etablierung des Eltern-Kind-Zentrums und den Vollausbau der so genannten Kliniken am Südgarten inkl. Kinder-OP-Zentrum. Die PatientInnen der Kinderheilkunde mit Neonatologie, der Kinderchirurgie und der Geburtshilfe werden durch kürzere Behandlungswege und topmoderne Infrastruktur davon profitieren. Die Fertigstellung ist für das Jahr 2022 vorgesehen. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Modernisierung der OP-Ebene 09, verbunden mit Neustrukturierung des OP-Zentrums, optimierten Logistikprozessen und Etablierung modernster Technologien für spezielle OP-Bereiche, sowie der Umbau der notfallmedizinischen und unfallchirurgischen Ambulanzen inkl. der Akutversorgungsbereiche zur Verbesserung der Wegeführungen für gehende und liegende PatientInnen. Im stationären Bereich ist die Modernisierung der Bettenstationen mit Revitalisierung der Infrastruktur geplant, die auch die Umgestaltung der derzeitigen 3-Bett-Zimmer in 2-Bett-Zimmer mit Wohlfühlcharakter beinhaltet. Begonnen werden die Umbauten im roten Bettenhaus (Ost) im Jahr 2023.

Nach den Intentionen der Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung sollen AKH/MedUni klinischer Bereich (Universitätsmedizin) ein führendes Universitätsklinikum mit Entwicklungspotenzial in der medizinischen Versorgung der Wiener Bevölkerung und international anerkannte Forschungs- und Lehrinstitution mit hohem Innovationspotenzial sein. Eine langfristige Sicherstellung und Weiterentwicklung einer PatientInnen-orientierten, zeitgemäßen, bedarfsgerechten medizinischen und pflegerischen Versorgung in hoher Qualität auf Grundlage des derzeitigen Leistungsniveaus und gleichzeitige Entwicklung in universitärer Forschung und Lehre sowie Stärkung des Wissenschafts- und Gesundheitsstandortes Metropolregion Wien ist unter den gegebenen Rahmenbedingungen bei gleichzeitiger Einhaltung der Zielwerte der FZV (Begrenzung des Versorgungsanteils des AKH am KAV, Personalobergrenzen, Mindestquote für Forschung und Lehre) allerdings nicht möglich.

Die dreijährige Entwicklung der Universitätsmedizin Wien zeigt, dass der stationäre Versorgungsanteil des AKH innerhalb des KAV stabil ist und die vorgegebene Obergrenze von 25 % strikt verfolgt wird.

Der derzeitige Anteil der ambulanten Versorgung im KAV liegt hingegen bei 37% anstatt bei den vertraglich fixierten 28%. Daraus geht hervor, dass die MedUni Wien im ambulanten Bereich wesentlich mehr leistet, als ursprünglich vertraglich fixiert. Im Monitoringbericht 2020 wurde dezidiert festgehalten, dass mit den vorhandenen Personalressourcen weder die Umsetzung des Medizinischen Masterplans (MMP 2020) noch der vereinbarte Umfang an Forschung und Lehre möglich ist. Trotz Steigerung der Effektivität und Effizienz am Standort AKH/MedUni klinischer Bereich (Universitätsmedizin) und der Steigerung der Wirkungsorientierung in Forschung und Lehre sowie der Gesundheitsversorgung bedarf es somit einer Richtungsentscheidung durch die Vertragspartner Bund und Stadt Wien, wenn diese Ziele auch weiterhin vorrangig verfolgt werden sollen.

Vereinbarung über die Betriebsführung mit dem Krankenanstaltenträger

Im Rahmen der Zusammenarbeitsvereinbarung wurde zur effektiven und effizienten gemeinsamen Steuerung des AKH Wien und des Klinischen Bereichs der MedUni Wien unbeschadet der jeweiligen Verantwortungsbereiche und Zuständigkeiten der beiden Kooperationspartner eine zweigeteilte Leitungsstruktur implementiert, bestehend aus einem Supervisory Board (vier Mitglieder) als strategisches Aufsichts- und Leitungsgremium und einem Management Board (zwei Mitglieder) als operatives Leitungsgremium, die von den beiden Rechtsträgern paritätisch bestellt werden. Es finden regelmäßige Sitzungen statt und es konnten Maßnahmen und Vorhaben in enger Abstimmung zwischen den Kooperationspartnern trotz der unterschiedlichen Interessenlagen konsensuell umgesetzt werden. Zur Beratung wurde vom Rektorat eine Task Force „Universitätsmedizin“ mit den Arbeitsgruppen Medizinischer Masterplan, Zentrenorganisation, Baulicher Masterplan AKH und Privatmedizin gegründet. An der MedUni Wien werden sukzessive fach- und berufsübergreifende klinische Zentren (Comprehensive Center) etabliert, welche PatientInnenversorgung, Forschung und Lehre auf neuestem wissenschaftlichen Stand sicherstellen. Derzeit sind ein Comprehensive Cancer Center (CCC) und ein Comprehensive Center for Pediatrics (CCP) und seit 1.1.2020 ein Comprehensive Center for Vascular Medicine (CCVM) eingerichtet. Weiters besteht eine Task Force PatientInnensicherheit, in deren Rahmen fachübergreifende Projekte im Bereich der klinischen Versorgung, Forschung und Lehre definiert werden.

Im ärztlichen Bereich wurden im Hinblick auf die Umsetzung des KA-AZG neu im Rahmen einer Task Force „KA-AZG“ eine bedarfsorientierte Dienstplanstruktur entwickelt und alternative Arbeitszeitmodelle (Rufbereitschaften, verschobene Dienste, Spätdienste, Wechseldienste) an verschiedenen Kliniken etabliert. Im Rahmen einer vom Rektorat initiierten Task Force „ÄrztInnenausbildung“ wurden im Zusammenwirken mit der Ärztlichen Direktion strukturelle und organisatorische Standards für die neue ÄrztInnenausbildung erarbeitet und drei Arbeitsgruppen („Operative Umsetzung der neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen“, „Evaluation“ und „Strategie“) eingerichtet.

Ergänzend dazu wurden in bewährter Form relevante Themen in den elf Arbeitspaketen „Administration Klinischer Studien“, „Personalmanagement“, „IT“, „Gebäudemanagement“, „Arbeitnehmer/innenschutz“ und „Sicherheitskonzepte“, „Controlling“, „Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit“, „Recht“, „QM“, „Risikomanagement“ und „externe Einsendungen“ behandelt.

Die Universitätszahnklinik ist einerseits als Organisationseinheit Teil des Klinischen Bereichs der MedUni Wien und andererseits ein selbständiges Ambulatorium nach dem KAKuG. Die Trägerschaft für das Ambulatorium wurde in eine 100%-ige Tochtergesellschaft der MedUni Wien ausgegründet. Im Rahmen des 72-Wochenpraktikums für Studierende der Zahnmedizin, welches im Rahmen eines Unit-Systems zu absolvieren ist, behandeln die Studierenden unter Anleitung und Aufsicht PatientInnen. Die Studierenden erwerben mit dem Abschluss des Studiums auch die Berufsberechtigung als Zahnarzt/Zahnärztin.

Von der MedUni Wien werden verschiedene Leistungen im Gesundheitswesen über die Mitwirkung am klinischen Betrieb des AKH Wien hinaus erbracht: Im Rahmen des Österreichischen Programms zur Früherfassung von angeborenen Stoffwechselerkrankungen und Hormonstörungen ("Neugeborenen-Screening") werden seit Mitte der sechziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit an der Universitätsklinik für Kinder- und Jugendheilkunde zentral für ganz Österreich alle Neugeborenen auf seltene angeborene Erkrankungen untersucht. An

verschiedenen vorklinischen Einrichtungen werden mit Befundungen zusammenhängende Laboruntersuchungen (insbesondere am Zentrum für Virologie, am Zentrum für Pathophysiologie, Immunologie und Infektiologie, am Zentrum für Anatomie und Zellbiologie, am Zentrum für Physiologie und Pharmakologie und am Zentrum für Pathobiochemie und Genetik) durchgeführt, deren Ergebnisse für Zwecke der Forschung und Lehre herangezogen werden (Forschungsdatenerhebung). Weiters besteht ein Impfambulatorium am Zentrum für Pathophysiologie, Infektiologie und Immunologie (Institut für Spezifische Prophylaxe und Tropenmedizin). Forensische DNA-Analysen werden durch eine ausgelagerte 100%-Tochter (Forensisches DNA-Zentrallabor Wien GmbH) erstellt. Telemedizinische Anwendungen werden in der akademisch-klinischen Versorgung in verschiedensten Kliniken integriert. Am Zentrum für Gerichtsmedizin werden durch Staatsanwälte und Gerichte beauftragte Obduktionen durchgeführt. Durch die Universitätsklinik für Blutgruppenserologie und Transfusionsmedizin wird die Spenderdatei Wien im Rahmen des Österreichischen Stammzellregisters (im Auftrag der GÖG) betrieben. Zahlreiche MitarbeiterInnen der MedUni Wien haben wichtige Funktionen in Gremien der öffentlichen Gesundheitsversorgung und -Steuerung inne.

Bericht über die Universitätslehrgänge des Gesundheitswesens

Die postgraduellen Weiterbildungsprogramme sind spezifisch auf die Bedürfnisse berufstätiger Personen ausgerichtet, die bereits über einen universitären Abschluss oder eine allgemeine Universitätsreife inklusive einschlägiger beruflicher Erfahrung verfügen, und die sich gezielt in einem bestimmten Themenbereich professionell weiterbilden möchten. Es werden folgende Formen universitärer Weiterbildung angeboten:

- Kurse, Workshops
- Zertifikatskurse
- Universitätslehrgänge

Für Universitätslehrgänge und Zertifikatskurse sind Curricula gemäß der einschlägigen Bestimmungen des UG 2002 und der Satzung der Medizinischen Universität Wien zu erlassen. Die Curricula sind in der Regel in modularer Form sowie berufsbegleitend gestaltet. Die folgenden Lehrgänge bzw. Zertifikatskurse – teilweise mit Kooperationspartnern – fanden im Jahr 2020 statt ("Intakes"):

Universitätslehrgänge:

Arbeitsfähigkeits- und Eingliederungsmanagement

Arbeitsmedizinische Fachassistenz

Arbeitsmedizin

Arbeits- und Organisationsmedizin

Clinical Research

Esthetic Dentistry

Gender Medicine

Health Care Management MBA

Intensivpflege

Interdisziplinäre Schmerzmedizin (ISMED)

Medizinische Hypnose

Medizinische Physik AE

Medizinische Physik MSc

Parodontologie

Periodontology und Implantology

Prothetik –Interdisziplinäre Therapiekonzepte

Psychotherapieforschung

Public Health (2 Intakes)

Study Management – Zertifizierte Studienassistentz

Study Management – Akademisch geprüfte/r StudymanagerIn (AE)

Study Management – Master of Science (MSc) in Study Management

Toxikologie

Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) – Grundlagen und Praxis

Transkulturelle Medizin und Diversity Care

Zertifikatskurse:

Krisenintervention und Suizidprävention



Schlafcoaching

Postgraduelle Lehrgänge in Kooperation mit der Medizinischen Universität Wien:

Master of Advanced Studies (MAS) in Versicherungsmedizin, Universität Basel

2 Bericht über die Umsetzung der Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarung (Leistungsvereinbarungs-Monitoring) gemäß § 7

2.1 A2 Gesellschaftliche Zielsetzungen

<h4>2.1.1 Vorhaben A2.2.1</h4>
<p>Bezeichnung: Medizinische Versorgung GUEP: 8 EP pp 64</p> <p>Kurzbeschreibung: Mitwirkung an gemeinsamer Steuerung der Versorgungsleistung für die Stadt Wien (28% ambulanter, 25% stationärer Anteil am KAV).</p> <p>Ampelstatus </p> <p>Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: laufende Kennzahlenevaluierung 2021: Mitwirkung bei der gemeinsam mit dem AKH Wien vorgesehenen Umsetzung der Ziele der Zielsteuerung</p> <p>Erläuterung der Universität: Für die Erreichung der langfristig ausgerichteten Ziele, Strategien und Weichenstellungen liegen transparente Grundlagen vor: die Ergebnisse des Monitoringberichts, der Bericht zur Optimierung der Personalbedarfsplanung und des Personaleinsatzes im AKH Wien. Somit ist die laufende Kennzahlenevaluierung Bestandteil des Monitoringsystems zur Einhaltung der Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung „AKH/MedUni Wien klinischer Bereich (Universitätsmedizin)“. Aus dem Datenmaterial ergibt sich, dass die in der Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung definierten Ziele nicht mit den definierten Obergrenzen vereinbar sind. Es bedarf daher einer Richtungsentscheidung über die weitere Vorgehensweise und eine Anpassung des Vertrages. In der Arbeitsgruppe Regierungskomitee wird diese Thematik behandelt.</p> <p>Prognose: Weiterhin Grün</p>
<h4>2.1.2 Vorhaben A2.2.2</h4>
<p>Bezeichnung: MORE/ Nostrifikations-verfahren GUEP: 8 EP pp 47</p> <p>Kurzbeschreibung: Mitwirkung am Projekt MORE: Unterstützung für Nostrifikationswerber/innen mit Flüchtlingsstatus, Kooperation mit Fonds Soziales Wien</p> <p>Ampelstatus MedUni Wien: </p> <p>Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Evaluierung und Neuausrichtung 2020: Implementierung</p>

Erläuterung der Universität: Basierend auf der Uniko MORE Evaluation wurden folgende Vorschläge zur Weiterentwicklung des Projektes „MORE“ ausgesprochen, welche die MedUni Wien seit dem Jahr 2019 kontinuierlich mit den folgenden Maßnahmen weitergeführt hat:

- Zuweisung zum Vorstudienlehrgang (Ergänzungsprüfung Deutsch und gegebenenfalls andere Ergänzungsprüfungen wie Biologie, Mathematik, Physik)
- Übernahme des Deutschkurskostenbeitrags durch die Universität
- Weiterführung des Buddies/Mentor*innensystems

Prognose: Weiterhin grün

2.1.3 Vorhaben A2.2.3

Bezeichnung: Med-AT: Barriereabbau zum Diplomstudium Humanmedizin GUEP: 8b EP pp 47 Positionspapier Allgemeinmedizin

Kurzbeschreibung: a) Ausbau Junior Scientist Programm b) Maßnahmen zur Bekanntmachung der Med-AT-Inhalte an Schulen (insbesondere „Brennpunktschulen“) und Motivation von Schüler/innen mit „bildungsfernem“ Elternhaus zur Bewerbung um einen Studienplatz c) Jährliche Analyse der Sozialstruktur der MedAT-Bewerber/innen; Analyse der sozialen Durchmischung des Studiums N202 d) Barrierefreier Med-AT für Studierende mit Behinderung/ Beeinträchtigung



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: a) 2019-2021: Ausbau eines Junior Scientist Programmes („Besuchsprogramme in wissenschaftlichen Einrichtungen der Universität) durch Kooperationen mit Schulen und Bildungsdirektionen für Kinder bzw. Jugendliche mit „bildungsfernem“ Hintergrund b) 2019: Kontaktaufnahme via Bildungsdirektionen zur Bekanntmachung der MedAT-Inhalte; Erarbeitung eines Kooperationskonzepts mit Bildungsdirektionen zur Motivation von Schüler/innen mit „bildungsfernen“ Eltern für Bewerbung um einen Studienplatz; Konzipierung einer Bildungs-initiative gemeinsam mit den Bundesländern 2020: Umsetzung des Konzepts einer Bildungs-initiative in Kooperation mit Schulen 2021: Vor Ort Besuche c) 2019-2021: jährliche Erhebung der Sozialstruktur der Bewerber/innen MedAT; jährliche Evaluierung der Testfairness des MedAT 2019: Vorbereitung Analyse Studium N202 2020: Durchführung Analyse Studium N202 2021: Ergebnisse und Maßnahmenableitung

Erläuterung der Universität: Ad a) Der Ausbau des-Junior-Scientist-Programms ist gewährleistet durch das Department Biomedizinische Forschung der MedUni Wien, mit einem Folgeprojekt (nach den 2018 abgeschlossenen Projekten) "Gesundheit in Bewegung" gefördert durch das BMVIT (Förderangebot des Talentprogramms). Fokus ist das Interesse an Innovation, Forschung, Technologie bei Kindern und Jugendlichen zu steigern, es richtet sich an Schulen und insbesondere sollen auch Kinder mit Migrationshintergrund angesprochen werden. Im Zuge der diesjährigen Notwendigkeit der digitalen Umplanung der KinderuniMedizin wird der Plan weiterverfolgt, auch ein digitales Besuchsprogramm einzurichten. Im Rahmen der KinderuniMedizin haben wir durch die Bedingungen auch die Möglichkeit, Schulen noch gezielter anzusprechen und eventuell in dieser Hinsicht Kinder mit "bildungsfernem" Hintergrund zu erreichen und diese in ein Junior-Scientist-Programm zu integrieren. Ad b) Informationen über das Beratungsangebot der MedUni Wien wurden an die Bildungsdirektionen für Wien, Niederösterreich und Burgenland übermittelt, mit dem Ersuchen, dieses Angebot an die Schulen im jeweiligen Bundesland weiterzugeben. Teilnahme an

der BeSt³ in Wien und an Bildungstagen in Wiener Schulen. Aufgrund der Pandemie wurden die Informationsveranstaltungen an der MedUni Wien (März und April) abgesagt. Im Herbst 2020 waren Schulbesuche ausgesetzt. Der Rechnungshof hält im Bericht „Aufnahmeverfahren Human- und Zahnmedizin“ [1] im Sachverhalt fest: „Die Medizinischen Universitäten Graz, Innsbruck und Wien sowie die Universität Linz boten eine Vielzahl an unentgeltlichen Vorbereitungsmaßnahmen zur Absolvierung des Aufnahmetests an“ (S. 48) und in der Beurteilung auf S. 52: „Der RH war der Ansicht, dass die von den Medizinischen Universitäten Graz, Innsbruck und Wien und der Universität Linz angebotenen Vorbereitungsmaßnahmen (z.B. Lernplattform VMC Add-On, gemeinsame Website, Informationsbroschüre und -veranstaltungen sowie Beratung an Schulen) eine taugliche Grundlage zur positiven Absolvierung des Aufnahmetests für die Studien der Human- und Zahnmedizin darstellten.“ Ad c) Die mittels Formular UHStat 1 erhobenen Daten zum Bildungshintergrund der Eltern wurden ausgewertet. Die zum MedAT 2020 erfolgten psychometrischen Analysen, insbesondere zum Testgütekriterium Fairness (inkl. Sozialstatus), liegen als Bericht [3] vor. Im Bericht des RH finden sich im Abschnitt „Sozialer Hintergrund der Studienwerber*innen und -werber“ Auswertungen zum Bildungshintergrund der Eltern. Im Projektbericht „Evaluierung der Zugangsregelungen nach § 71b, § 71c, § 71d UG 2002“ [2] werden Erkenntnisse zu Indikatoren zur sozialen Dimension in Abschnitt 4.2 „Veränderung der soziodemografischen Zusammensetzung in Studien mit Aufnahmeverfahren“ referiert. Im Projektbericht wird die Forschungsfrage, wie sich die (soziale) Zusammensetzung der Studienanfänger*innen durch die Einführung von Aufnahmeverfahren verändert auf S. 187 f. beantwortet. Ad d) Es wurden eigene Testlokale eingerichtet, um mit individuellen Adaptierungen und organisatorischen Maßnahmen auf die Bedürfnisse von Studienwerbenden mit Behinderung oder chronischen Erkrankungen eingehen zu können. Für Angehörige der COVID-19-Risikogruppe (COVID-19-Risikogruppe-Verordnung) wurden beim MedAT 2020 ebenfalls besondere Vorkehrungen getroffen. Im Projektbericht (s. bei Punkt b) wird die Unterstützung von Studienwerbenden mit besonderen Bedürfnissen in Abschnitt 2.3.4 „Maßnahmen zur Sicherstellung der Diskriminierungsfreiheit“ beschrieben. [1] Rechnungshof Österreich (Hrsg.). (2020). Aufnahmeverfahren Human- und Zahnmedizin: Bericht des Rechnungshofes. III-212 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen des Nationalrates XXVII. GP Rechnungshof GZ 004.811/018-PR3/20. [2] Haag, N., Thaler, B., Stieger, A., Unger, M., Humpl, S. & Mathä, P. (2020). Evaluierung der Zugangsregelungen nach § 71b, § 71c, § 71d UG 2002. [3] Arendasy, M., Sommer, M. & Feldhammer-Kahr, M. (2020, August). MedAT-H & MedAT-Z 2020: Psychometrische Evaluation, Karl-Franzens-Universität, Abt. f. Psychologische Diagnostik & Methodik, Graz.

Prognose: Weiterhin grün

2.1.4 Vorhaben A2.2.4

Bezeichnung: Erhöhung der Chancengleichheit unterrepräsentierter Gruppen GUEP: 8 EP pp 25

Kurzbeschreibung: a) Audit Hochschule und Familie b) Weiterentwicklung von Unterstützungs- und Beratungsangeboten für Studierende mit Behinderung und Beeinträchtigung c) Sozialtopf



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: a) Weiterführung der Aktivitäten im Rahmen des Audits

Hochschule und Familie b) Weiterführung bzw. Evaluation und evtl. Anpassung folgender Maßnahmen: ☐

Eingerichteter Behindertenbeirat ☐ Behinderten-Referat für behinderte und chronisch kranke Studierende und Mitarbeiter/innen ☐ Behindertenbeauftragte für behindertengerechte Studienbedingungen ☐

Lehrveranstaltung Österreichische Gebärdensprache ☐ Wahlfach für Studierende „Gehörlose

Patient/innen“ c) Jährliche Gewährleistung des mit der ÖH gemeinsam eingerichteten Sozialtopf für Härtefälle inklusive Studierende mit Pflege und Kinderbetreuungsaufgaben und schwangere Studierende

Erläuterung der Universität: Ad a.) 2020 wurden die im Audit definierten Maßnahmen weiter umgesetzt. Erarbeitet wurde auch ein Leitfaden für Führungskräfte zum Thema Arbeitsrecht/Arbeitsmedizin und Schwangerschaft, der sowohl online verfügbar ist als auch in einer Printversion MedUni Wien weit verteilt wurde. Ad b.) Die aufgezählten Maßnahmen (Behindertenbeirat, Behinderten-Referat, ...) wurden fortgesetzt, das Wahlfach für Studierende „Gehörlose PatientInnen“ wurde auch wieder im Wintersemester 2020/21 angeboten, ebenso wurde die Lehrveranstaltung „Österreichische Gebärdensprache (ÖGS) für MedizinerInnen“ multipel im Studienjahr 2018/19 und 2019/20, sowie 2020/21 abgehalten. Ad c.) Bereits seit dem 1. März 2016 – wie auch im Jahr 2019 - können Studierende der Medizinischen Universität Wien um die Vergabe von Mitteln aus dem Sozialfonds der ÖH Med Wien und MedUni Wien ansuchen. Damit soll einerseits Studierenden geholfen werden, die in eine finanzielle Notlage geraten sind, oder aber jene überstützt werden, bei denen soziale Bedürftigkeit besteht. Der Kinderfonds wiederum fördert Studierende der Medizinischen Universität Wien mit Kindern. Im Rahmen des 5. Studienjahres wurde Studierenden ein Fahrtkostenzuschuss für Tertiale in Niederösterreich gewährt.

Prognose: Weiterhin grün

2.1.5 Vorhaben A2.2.5

Bezeichnung: Entschädigung KPJ GUEP: 8 EP pp 47

Kurzbeschreibung: Vereinbarung mit KA-Trägern zur Finanzierung gem. § 35 (2) UG sowie in den Lehrordinationen durch die Träger.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Vorbereitung 2020: Flächendeckende Umsetzung Finanzierung erfolgt durch den KA-Träger

Erläuterung der Universität: Verträge mit Lehrkrankenhäusern wurden abgeschlossen, die Entschädigungen werden in Entsprechung des Universitätsgesetzes von den KA-Trägern direkt an die Studierenden gezahlt. Dies wurde auch 2020 weitergeführt.

Prognose: Weiterhin grün

2.1.6 Vorhaben A2.2.6

Bezeichnung: Diversity-Angebote GUEP: 8b EP pp 46

Kurzbeschreibung: Erweiterung des Diversity-Angebots für alle Universitätsangehörigen für die Bereiche Monitoring, Aufbau und Verbreiterung von Diversitätskompetenz, Vernetzung und Austausch von Beispielen guter Praxis.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Diversity Monitoring, Vernetzungsveranstaltungen, Durchführung einer öffentlichkeitswirksamen „Diversity-Tagung“ 2020: Erweiterung des Pools an für Universitätsangehörige angebotenen e-Ressourcen zum Thema Diversity 2019-2021: Seminarangebot zur Selbst- und Strukturreflexion und dem Ausbau der individuellen Diversitätskompetenz: Überlegungen zur Integration von Diversitätsdimensionen bzw. eines intersektionalen Zugangs in Lehre und Forschung (z.B. Migrationsmedizin unter Betrachtung geschlechterspezifischer Aspekte)

Erläuterung der Universität: Als Grundlage für die Neu-Gestaltung und Überarbeitung der den Mitarbeiter*innen zur Verfügung stehenden Ressourcen zu verschiedenen Diversity-Themen wurde zunächst des MedUni Wien interne ‚Diversity-Glossar‘ unter Einbindung der relevanten Akteur*innen überarbeitet. Die verschiedenen elektronischen Ressourcen wurden diesen Kategorien zugeordnet und in deutscher und englischer Sprache im Intranet zur Verfügung gestellt. Das Seminarangebot wurde 2020 entsprechend den Covid-19 Maßnahmen adaptiert und zum größten Teil online umgesetzt.

Prognose: Weiterhin grün

2.1.7 Vorhaben A2.2.7

Bezeichnung: Veronika Fialka Moser Diversity-Preis GUEP: 8b EP pp 45

Kurzbeschreibung: Incentivierung von Diversity Projekten.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Neuausrichtung 2020: Implementierung

Erläuterung der Universität: Mit dem Veronika-Fialka-Moser Diversity Preis möchte die MedUni Wien Leistungen in diesem Bereich honorieren und Vielfalt sichtbar machen. Alle wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen und Lehrenden der MedUni Wien waren 2020 dazu angehalten, Beiträge in den Kategorien „Engagement“ und „Diplomarbeiten“ einzureichen. Für die Neuausrichtung des Preises wurde - beginnend mit Herbst 2019 - ein neues inhaltliches Konzept als auch ein zeitlich adaptierter Ablaufplan erarbeitet. Die Verleihung des Veronika-Fialka-Moser-Diversitäts-Preises hätte am Tag der Universität am 12. März 2020 stattfinden sollen. Aufgrund der Covid-19 Maßnahmen war das in der geplanten Form nicht möglich, alternativ wurden die Preisträger*innen über elektronische Kanäle sichtbar gemacht und die ausgezeichneten Projekte und Arbeiten vorgestellt.

Prognose: Weiterhin grün

2.1.8 Vorhaben A2.2.8

Bezeichnung: ERA Roadmap (Priority 4): Gender Forschung GUEP: 8a EP pp 45

Kurzbeschreibung: Positionierung der MedUni Wien als Vorreiter im Bereich der Gender Forschung.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Evaluierung des Stärkefeldes in Forschung, Lehre und Universitätslehrgang (ULG) Gender Medicine; Modul zu Diversity-reflektierter Didaktik, gendered innovation circles
2020: Neuausrichtung der Unit Siehe Kapitel B1.

Erläuterung der Universität: Im Jahr 2020 wurden die Publikationen der MedUni Wien in Hinblick auf die Integration von ‚Gender‘ und Diversity analysiert. Im Bereich ‚Lehre‘ werden die inneruniversitären hauptverantwortlichen Akteur*innen durch die AG ‚Gender und Diversity im Curriculum‘ unterstützt, die derzeit ein Qualifikationsprofil zu ‚Gender und Diversity‘ erarbeitet. Ebenso werden die einzelnen Curriculumplanungsteams durch die Stabstelle Gender Mainstreaming und Diversity bei der Auseinandersetzung mit Gender- und Diversitätsaspekten unterstützt. Ein Modul zu Diversity-reflektierter Didaktik wurde konzipiert und soll im Rahmen des medizindidaktischen Programms für Lehrende umgesetzt werden. Auf Basis der Evaluierung des Stärkefeldes Gender Medicine wurden Maßnahmen wie das beschriebene Modul oder Unterstützung im Forschungsservice umgesetzt. Eine generelle Neuausrichtung, ist über die kontinuierliche Anpassung und Weiterentwicklung hinaus, nicht nötig.

Prognose: Weiterhin grün

2.1.9 Vorhaben A2.2.9

Bezeichnung: ERA Roadmap (Priority 4): Gender Mainstreaming GUEP: 8a, 8b EP pp 22, 45, 48

Kurzbeschreibung: Umsetzung des in der Satzung der MedUni Wien verankerten Frauenförderungs-/ Gleichstellungsplans



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: bis 2019: Umsetzung der Inhalte des Frauenförderungs-/Gleichstellungsplans, Mentoring Programm, weitere Beteiligung bei www.genderplattform.at 2019-2021: Weiterführung bestehender Angebote im Bereich Gender Kompetenz

Erläuterung der Universität: Die Evaluierung des Status Quo der Umsetzung des Frauenförderungs-/Gleichstellungsplans wurde abgeschlossen und mit den bereits bestehenden Maßnahmen, Prozessen, etc. abgeglichen. Bereits etablierte Maßnahmen und Prozesse werden aktuell adaptiert um den Frauenförderungs-/Gleichstellungsplan bestmöglich umzusetzen. Das Seminar zu Genderkompetenz wurde entsprechend der Covid-19-Maßnahmen als Online-Seminar abgehalten.

Prognose: Weiterhin grün

2.1.10 Vorhaben A2.2.10

Bezeichnung: Angebote für Menschen mit Behinderungen GUEP: 8b EP pp 46

Kurzbeschreibung: Erweiterung der Angebote des Behindertenreferates und Umsetzung von Baumaßnahmen am MedUni Campus. Ermöglichung MedAT Zugang; gem. UniNEtZ; Agenda 2030



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Konzept 2020: Implementierung

Erläuterung der Universität: Wie im Entwicklungsplan der MedUni Wien festgehalten, ist ein Behindertenreferat und ein Beirat zur Förderung und Integration von Mitarbeiter*innen und Studierenden mit Behinderungen eingerichtet. Zusammensetzung und Aufgaben des Beirats sind in der Satzung der MedUni Wien festgelegt, wobei an der MedUni Wien tätige Personen mit und ohne Behinderungen in gleichem Ausmaß darin vertreten sein sollen. Aufgaben des Beirats sind Förderung und Integration Angehöriger der MedUni Wien mit Behinderungen in allen Belangen des universitären Lebens. Dazu zählen Einsatz von barrierefreien Baumaßnahmen, entsprechende Ausstattung für Forschung und Lehre und behindertengerechte Gestaltung von Studien sowie des Aufnahmeverfahrens MedAT. Auch beim MedAT 2020 wurden eigene kleine Testlokale (insg. 3) für Personen mit Behinderung und/oder chronischer Erkrankung eingerichtet, die auch für Personen aus der Risikogruppe vorgesehen waren.

Prognose: Weiterhin grün

2.1.11 Vorhaben A2.2.11

Bezeichnung: Public Engagement GUEP: 8 EP pp 15, 48 SGD: 3

Kurzbeschreibung: Verstärkte Interaktion mit der Gesellschaft und der interessierten Öffentlichkeit unter Einbeziehung des SDG 3 „Gesundheit und Wohlergehen“ sowie Teilnahme an Citizen Science-Aktivitäten; Erhöhung der Sichtbarkeit der Marke MedUni Wien im öffentlichen Raum; Absolvent/innenbindung durch Mitgliedschaft im Alumni Club der MedUni Wien.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: bis 2020: Errichtung eines MedUni Shops und einer Alumni Lounge im AKH Wien; Abstimmung der Kommunikationsmaßnahmen mit dem AKH Wien inkl. Verwendung eines Composite-Logos 2019-2021: - Fundraising Aktivitäten insbesondere für das Zentrum für Präzisionsmedizin; Public Engagement Aktivitäten (Teddybären- Krankenhaus, Volkshochschule, etc.) - Citizen Science-Aktivitäten (Pollenwarndienst, Patient/innen-Involvierung etc.) sowie Förderung und Weiterbildung in Open Innovation

Erläuterung der Universität: Für 2019 konnten alle Meilensteine erreicht werden: Der MedUni Shop und die Alumni Lounge wurden 2019 fertig gestellt und sind erfolgreich in Betrieb. Durch einen Marken-Relaunch des Wiener Gesundheitsverbundes (vormals KAV) kam es 2020 auch zu einer Änderung des Logos des AKH, was wiederum eine

Überarbeitung des Composite Logos MedUni Wien / AKH Wien notwendig machte. Präsenzveranstaltungen im Public Engagement Bereich fanden aufgrund der Pandemie 2020 nur teilweise statt, dafür wurde der Online-Bereich verstärkt. Die Social Media Kanäle wurden ausgebaut, für Webkonferenzen wurde ein professionelles Studio mit Übertragungs- und Recordingmöglichkeiten von Bild und Ton etabliert. 2020 wurde auch eine neue TV- und online Kampagne für das Fundraising für das Zentrum für Präzisionsmedizin entworfen und umgesetzt.

Prognose: Weiterhin grün

2.1.12 Vorhaben A2.2.12

Bezeichnung: Science and Health literacy GUEP: 8 EP pp 48

Kurzbeschreibung: Maßnahmen zur Bekanntmachung von medizinischen und wissenschaftlichen Inhalten (z.B. Kinder-Uni, Tag der offenen Tür, MiniMed, Gesundheitstalk, Lange Nacht der Forschung).



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Konzept zur Weiterentwicklung 2020: Implementierung 2019-2021: Fortführung des Science and Health Literacy Aktivitäten-Konzepts

Erläuterung der Universität: Das Konzept wurde 2019 erarbeitet, der Ausbau und Erweiterung der Aktivitäten wurde im Folgejahr fortgesetzt. 2020 wurde der Tag der Universität als Hybrid-Veranstaltung (offline und online) umgesetzt, die Lange Nacht der Forschung wurde mittels einer Kooperation mit einem TV-Sender umgesetzt. Mit der Videospot-Reihe #expertcheck wurde ein neues Format im Sinne der Science and Health literacy etabliert.

Prognose: Weiterhin grün

2.1.13 Vorhaben A2.2.13

Bezeichnung: Responsible Science GUEP: 8c, 8d EP pp 48

Kurzbeschreibung: Medizin ist in besonders hohem Ausmaß gefordert verantwortlich gegenüber der Gesellschaft zu agieren und die verschiedenen Aspekte der Ethik weiterzuentwickeln.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: - Einbringung der Ethik-Kompetenz der Meduni Wien in nationale Research Ethics-Vorhaben - Kommunikation zu Tierversuchen

Erläuterung der Universität: Die Kompetenz der Expert*innen der Ethikkommission und des UNESCO-Lehrstuhls für Bioethik wird permanent in verschiedene nationale Themen und Vorhaben eingebracht. Analog zum Vorjahr erfolgt die Kommunikation zu Tierversuchen, ebenso wie die Einbringung von Kompetenz laufend.

Prognose: Weiterhin grün

2.1.14 Vorhaben A2.2.14

Bezeichnung: Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie GUEP: 8

Kurzbeschreibung: Entwicklung einer Digitalisierungsstrategie in Forschung, Lehre und Administration



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2020: Verabschiedung der Strategie

Erläuterung der Universität: Die Verabschiedung der Strategie ist 2020 erfolgt.

Prognose: Weiterhin grün

2.1.15 Vorhaben A2.2.15

Bezeichnung: Implementierung innovativer Konzepte und Schwerpunktsetzungen im Bereich ko-kreativer, offener Forschungs-, Lehr- und Innovationsprozesse GUEP: 2

Kurzbeschreibung: Zur Verknüpfung dieses Themenbereichs mit den Schwerpunkten der Universität und zur Verstärkung der partizipativen Komponente wird der Beitritt zur Allianz Responsible Science (www.responsiblescience.at) und die Kooperation mit dem BMBWF-Zentrum für Citizen Science (www.citizen-science.at) bei der OeAD-GmbH angestrebt.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Beitritt 2020: Bericht zur Umsetzung

Erläuterung der Universität: Die MedUni Wien ist bereits seit Jänner 2019 Mitglied der Allianz Responsible Science, für die Kooperation mit dem BMBWF-Zentrum für Citizen Science wurde vom Rektorat eine Kontaktperson nominiert.

Prognose: Weiterhin grün

2.2 A3 Qualitätssicherung

2.2.1 Vorhaben A3.2.1

Bezeichnung: Akkreditierung Zahnmedizinstudium GUEP: 3 EP pp 37

Kurzbeschreibung: Akkreditierung Zahnmedizinstudium durch eine Akkreditierungsagentur.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Auswahl Akkreditierungsagentur 2020: Durchführung eines Selfassessments und Erstellen eines Berichts 2021: Umsetzung erster Maßnahmen/ Empfehlungen umzusetzen

Erläuterung der Universität: Die Beschlussfassung über die auszuwählende Akkreditierungsagentur wurde am 25. September 2019 im Rektorats-Jour Fixe getroffen und die ACQUIN als Akkreditierungsagentur mit der Durchführung des Verfahrens betraut. Die für das Verfahren zur erstellende Selbstdokumentation wurde mit 13. Februar 2020 finalisiert und der ACQUIN weitergeleitet. Der aufgrund von COVID 19 virtuell abzuhaltende Vorort-Besuch fand von 20. bis 21. Oktober 2020 statt. Die Beschlussfassung für eine Akkreditierung ohne Auflagen wurde vom Akkreditierungsrat der ACQUIN am 3. Dezember 2020 getroffen.

Prognose: Weiterhin grün

2.2.2 Vorhaben A3.2.2

Bezeichnung: QM-Weiterbildung ULGs GUEP: 3 EP pp 42

Kurzbeschreibung: Qualitätsmaßnahmen bei LLL-Programmen



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Arbeitspakete 2020: Umsetzung 2021: Vorbereitung Audit

Erläuterung der Universität: Ausgehend von den Ergebnissen einer Revision der Abläufe innerhalb der LLL-Programme der Postgraduate Unit (PGU) wurden zwei Arbeitspakete etabliert, die sich zum einen mit der Organisation der PGU und zum anderen mit dem Thema Finanzen auseinandersetzte. Die Ergebnisse der Arbeitspakete wurden am 24. September 2019 allen ULG-Leiter*innen präsentiert. Mit 21. September 2020 wurde das Handbuch für Durchführung der Postgraduellen Programme finalisiert und freigegeben. Die in Folge durchzuführende Überprüfung der Wirksamkeit der getroffenen Arbeitsschritte ist auch Voraussetzung für eine erfolgreiche Absolvierung des Audits gemäß HS-QSG, welches die MedUni Wien 2022 erneut zu absolvieren hat.

Prognose: Weiterhin grün

2.2.3 Vorhaben A3.2.3

Bezeichnung: Good Scientific Practice Guidelines (GSP) GUEP: 8a EP pp 14

Kurzbeschreibung: Aktualisierung der GSP unter Berücksichtigung von Gender-/ Geschlechterdimension, predatory journals



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: Umsetzung

Erläuterung der Universität: Die Good Scientific Practice Guidelines befinden sich in Überarbeitung.

Prognose: Weiterhin grün

2.2.4 Vorhaben A3.2.4

Bezeichnung: Digitale Maßnahme: Handbuch Drittmittelmanagement EP pp 19

Kurzbeschreibung: Verbesserung der Qualität der Abläufe im Drittmittelbereich.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Aktualisierung 2020: Implementierung

Erläuterung der Universität: Das Handbuch „Drittmittelmanagement“ wird laufend aktualisiert, die letztgültige Version ist im Intranet (Bereich Forschung) für alle Mitarbeiter*innen der MedUni Wien abrufbar.

Prognose: Weiterhin grün

2.2.5 Vorhaben A3.2.5

Bezeichnung: Digitale Maßnahme: Vertragsdatenbank EP pp 19

Kurzbeschreibung: Digitalisierung aller Verträge (z.B. Forschungsverträge, Dienstleistungsverträge) sowie der Freigabeprozesse in einem zentralen Datenbanksystem



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Weiterentwicklungskonzept 2020: Implementierung neuer Schnittstellen

Erläuterung der Universität: Die Vertragsdatenbank wurde 2019 für alle Drittmittelverträge, sonstige Verträge und sonstige Finanzaufträge ausgerollt. Im Berichtszeitraum wurden Updates durchgeführt und ein Entwurf für ein Weiterbildungskonzept erstellt. Weitere Adaptierungen sind im Jahr 2020 erfolgt.

Prognose: Weiterhin grün

2.2.6 Vorhaben A3.2.6

Bezeichnung: Digitale Maßnahme: Computer Aided Facility Management EP pp 18

Kurzbeschreibung: Umsetzung eines computer-unterstützten Facility Managements.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Konzept 2020: Vorbereitung 2021: Implementierung

Erläuterung der Universität: Das Konzept für ein Computer Aided Facility Management (CAFM) konnte bereits 2019 finalisiert werden. Die Vorbereitung ist 2020 erfolgt und befindet sich in Anwendung. Erweiterungen werden kontinuierlich evaluiert und implementiert.

Prognose: Weiterhin grün

2.2.7 Vorhaben A3.2.7

Bezeichnung: Risikomanagement IKS Handbuch EP pp 14

Kurzbeschreibung: Etablierung eines Risikomanagements zur Erfassung relevanter Risiken.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Konzept „Risikomanagementsystem“ 2020: roll out

Erläuterung der Universität: Die MedUni Wien baut ein institutionalisiertes Risikomanagementsystem auf, um durch die Etablierung von Maßnahmen zur Erkennung, Analyse, Bewertung, Steuerung, Überwachung und Kontrolle von Risiken die Qualität ihrer Dienstleistungen sicherzustellen und die Ziele der MedUni Wien zu erreichen. Die Konzeption des RM-Handbuchs bildete die Basis für die strategische Ausrichtung des universitären Risikomanagements. Erste Risikoerhebungen umfassten den medizinisch-theoretischen Bereich der MedUni Wien, die Organisationseinheiten mit spezieller Servicefunktion, Dienstleistungseinrichtungen und Stabstellen. Eine Risikoerhebung für den klinischen Bereich in Zusammenarbeit mit dem AKH erfolgte im Jahr 2019. Von diesem Zeitpunkt an wurden jene Risiken aus dem

klinischen Bereich, welche die MedUni Wien betreffen, in den Risikokatalog der MedUni Wien aufgenommen. Damit ist mit 2020 das Roll Out auf alle Bereiche der MedUni Wien erfolgt.

Prognose: Weiterhin grün

2.2.8 Vorhaben A3.2.8

Bezeichnung: Balanced Score Card (BSC) AQ-KVP EP pp 15, 37

Kurzbeschreibung: Erstellung einer BSC zur Unternehmenssteuerung und Umsetzung der Verbesserungsvorschläge des AQ Audits 2017.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Erstellung 2020: Umsetzung der Kontinuierlichen Verbesserungsprozesse (KVP)

Erläuterung der Universität: Im Zuge des Zertifizierungsverfahrens des Qualitätsmanagementsystems der Medizinischen Universität Wien gemäß § 22 HS-QSG wurde der MedUni Wien auferlegt, im Bereich „Strategie“ Ziele in Bezug auf Qualitätssicherung zu formulieren und die dafür verwendeten Maßnahmen und Instrumente vorzustellen. Die Entwicklung einer Balanced Scorecard (BSC) ist somit das gewählte Instrumentarium, um unterstützend bei der Optimierung des QM System zu wirken. Die Balanced Score Card über das Berichtsjahr 2019 ist (mit Datenstand April 2020) analog zum Vorjahr im Intranet der MedUni Wien einsehbar. Die Arbeiten an der BSC über das Berichtsjahr 2020 werden voraussichtlich nach erfolgtem Datenclearing im April 2021 verfügbar sein. Da die Bubbles der „Strategy Map“ nach Ampelsystem durchgängig „grün“ leuchten, bestand für 2020 kein unmittelbarer Handlungsbedarf um einen Kontinuierlichen Verbesserungsprozess anzustoßen. Die fallweise Notwendigkeit von adaptiven Maßnahmen wird wiederum bei der nächsten Balanced Scorecard über das Berichtsjahr 2020 überprüft werden.

Prognose: Weiterhin grün

2.2.9 Vorhaben A3.2.9

Bezeichnung: Compliance Richtlinien GUEP: 8 EP pp 13, 14

Kurzbeschreibung: Aktualisierung und Erweiterung der Antikorruptionsguidelines inklusive Fundraising- Guidelines.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Implementierung

Erläuterung der Universität: Die Medizinische Universität Wien ist neben ihrer Rolle als führende Forschungs- und Ausbildungsstätte für Mediziner*innen in Österreich auch einer der attraktivsten universitären Arbeitgeber Europas im Bereich Medizin. Sie hat für viele Bereiche Vorbildcharakter und steht als Leitinstitution des österreichischen

Gesundheitswesens unter besonderer öffentlicher Beobachtung. Daher stellen für die Medizinischen Universität Wien die Themen „Qualitätsmanagement“, „Compliance“ und „Corporate Governance“ relevante Eckpfeiler für die Entwicklung eines Qualitätsverständnisses bei ihren Mitarbeiter*innen und einer Qualitätskultur an der MedUni Wien dar. Im Zuge dessen wurde 2019 ein QM-Manual für alle Mitarbeiter*innen der MedUni Wien erstellt, welches unter https://www.meduniwien.ac.at/web/fileadmin/content/serviceeinrichtungen/evaluierung/QM_an_der_MedUni_Wien_Dezember_2019.pdf abrufbar ist. Außerdem werden auf der Homepage der MedUni Wien in einem eigenen Bereich sämtliche Regelungen und Richtlinien zu Corporate Governance & Compliance zusammengefasst dargestellt, darin wurde auch der „Code of Conduct“ für Fundraising des BMBWF integriert (www.meduniwien.ac.at/web/rechtliches/compliance/). Die Mitarbeiter*innen werden regelmäßig durch Schreiben des Rektors an diese Richtlinien erinnert. In den Arbeitsverträgen werden die Arbeitnehmer*innen zur Wahrung der Good Scientific Practice und der Compliance- und Antikorruptionsregelungen der Medizinischen Universität Wien verpflichtet. Die Unterlagen sind im Inter- und Intranet abrufbar.

Prognose: Weiterhin grün

2.2.10 Vorhaben A3.2.10

Bezeichnung: Rahmenbedingungen Nebenbeschäftigten EP pp 14

Kurzbeschreibung: Evaluierung und Adaptierung der Rahmenbedingungen für Nebenbeschäftigten.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Evaluierung 2020: Konzept 2021: Implementierung

Erläuterung der Universität: An der MedUni Wien gibt es in Ausgestaltung der gesetzlichen und kollektivvertraglichen Rahmenbedingungen (insbes. § 56 BDG und § 12 Universitäten-Kollektivvertrag) eine mit dem Betriebsrat und der Ärztekammer für Wien akkordierte Richtlinie zu "Rahmenbedingungen für Nebenbeschäftigten in Privatordinationen und Privatkrankenanstalten", die sowohl für Leitungsorgane als auch für das wissenschaftlich-ärztliche Personal gilt. Diese Richtlinien wurden im Jahr 2019 sach- und fachgerecht beurteilt, bewertet und in Hinblick auf die bestehenden Rahmenbedingungen weiterhin als passend erachtet. Die im Rahmen des Prüfplans 2020 der Stabstelle für „Interne Revision“ vorgesehene Revisionsprüfung „Einhaltung RL-Nebenbeschäftigung, SK“ wurde coronabedingt nicht durchgeführt und soll 2021 nachgeholt werden.

Prognose: Weiterhin grün

2.2.11 Vorhaben A3.2.11

Bezeichnung: Beteiligungscontrolling EP pp 14

Kurzbeschreibung: Erstellung eines Beteiligungshandbuchs.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Konzept 2020: Vorbereitung 2021: Implementierung

Erläuterung der Universität: Das Vorhaben befindet sich Arbeit, basierend auf einer Empfehlung des Rechnungshofes wurde das Konzept in Abstimmung mit der MedUni Innsbruck entwickelt. Ende 2020 wurde das Beteiligungshandbuch 2020 fertiggestellt und befindet nun sich in der Endphase der Implementierung.

Prognose: Weiterhin grün

2.2.12 Vorhaben A3.2.12

Bezeichnung: ISO Zertifizierung EP pp 15

Kurzbeschreibung: Fortführung der bestehenden Zertifizierungsaktivitäten im Koordinationszentrum für klinische Studien (KKS), in der Studienabteilung und der Bibliothek



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: bis 2020: Re-Zertifizierung

Erläuterung der Universität: Bereits seit 2011 (Studienabteilung: 2011, Universitätsbibliothek: 2012, Koordinationszentrum für Klinische Studien) sind Verwaltungseinrichtungen der MedUni Wien nach ISO 9001 zertifiziert. Im Juni 2019 wurde das zweite Überwachungsaudit der drei Abteilungen durchgeführt und das Zertifikat konnte ohne kritische und ohne geringfügige Abweichungen zuerkannt werden. Das externe Re-Zertifizierungsaudit fand von 24. bis 25. Juni statt und konnte erfreulicherweise ohne Abweichungen abgeschlossen werden. Aufgrund der Covid-19 Pandemie wurde 2020 von einer vor-Ort Begehung für das externe Audit abgesehen und dieses stattdessen als Remote Audit via WebEx abgehalten.

Prognose: Weiterhin grün

2.2.13 Vorhaben A3.2.13

Bezeichnung: Vorbereitung der Re-Auditierung des QMSystems der Universität EP pp 41

Kurzbeschreibung: Vorbereitung des Re-Audits unter Berücksichtigung des ergänzenden Prüfbereichs Weiterbildung und der dafür vom BMBWF zur Verfügung gestellten Kriterien.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Ergebnisse Arbeitspakete Finanz und Organisation 2020: Umsetzung Maßnahmen 2021: Vorbereitung Audit

Erläuterung der Universität: Der erfolgreiche Abschluss des Vorhabens A.3.2.2 im Jahr 2019 und des im Jahr 2020 zu erfolgenden Roll Outs ist Ausgangspunkt für eine erfolgreiche Absolvierung des Audits gemäß HS-QSG, welches die MedUni Wien im Jahr 2022 erneut zu durchlaufen hat. Durch die Finalisierung des Handbuchs für die Postgraduellen Programme ist damit ein wichtiger Ausgangspunkt für das anstehende Auditverfahren gelegt.

Prognose: Weiterhin grün

2.3 A4 Personalstruktur/-entwicklung

2.3.1 Vorhaben A4.2.1

Bezeichnung: Umsetzung der strategischen Festlegungen gemäß § 13b UG (EP) GUEP: 7a EP pp 22, 66

Kurzbeschreibung: Verbesserung der Rahmenbedingungen zur Steigerung der Attraktivität internationaler Berufungen insbesondere auch für die Zielgruppe Frauen.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Konzept für Berufungspakete 2020: Umstellung und Implementierung

Erläuterung der Universität: Im Rahmen der Umsetzung der § 99 (4) Professuren wurde ein Call für Professorinnen realisiert, um insbesondere für die Zielgruppe der Frauen attraktive Karrieremöglichkeiten zu etablieren. Erste Berufungen sind 2020 erfolgt. Für kompetitive, internationale § 98 Berufungen wurden im Budget Berufungspakete reserviert (insbesondere auch für Infrastrukturmaßnahmen).

Prognose: Weiterhin grün

2.3.2 Vorhaben A4.2.2

Bezeichnung: Weiterentwicklung von Karrieremodellen, insbesondere mit Umsetzung Karrieremodell Laufbahnstellen gemäß § 27 KV i.V.m. § 99 Abs. 5 UG GUEP: 5a EP pp 21

Kurzbeschreibung: Unter Zugrundelegung des bestehenden KV: Weiterentwicklung von aufeinander abgestimmten Karrieremodellen, insbesondere für wissenschaftlich-ärztlich tätige Mitarbeiter/innen. Qualitätsstandards: Weiterentwicklung der Kriterien für die Vergabe von Laufbahnstellen und Professuren gemäß § 99 UG.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: - Erstellung eines Konzepts - Erstellung eines Kriterienkatalogs für die Vergabe von Laufbahnstellen und Professuren gem. § 99 UG ab 2019: Implementierung

Erläuterung der Universität: Bereits Anfang des Jahres 2019 wurde ein erster und 2020 ein zweiter Call des neuen Karriere-Instruments der „Internen Karrierevereinbarung (IKV)“ durchgeführt. Weiters wurden 2019 die Rahmenbedingungen für §99 (4, sowie 5-7) mit den universitären Gremien vereinbart. Anfang Mai 2019 erfolgte der erste Call für §99 (4) Professuren: In diesem ersten Schritt wurden im Rahmen der Frauenförderung und gemäß Leistungsvereinbarung mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (A4.3.4) zehn Professorinnen-Stellen für ein verkürztes Berufungsverfahren ausgeschrieben („Professorinnen-Call“). Ein weiterer, „offener“ Call erfolgte im Herbst 2019. Die ersten Berufungsverfahren für §99 (4) Professuren wurden 2020 abgeschlossen. 2019 wurden drei und 2020 sechs §99 (5) Professuren ausgeschrieben, wobei 2020 zwei Positionen besetzt wurden.

Prognose: Weiterhin grün

2.3.3 Vorhaben A4.2.3

Bezeichnung: ERA-Roadmap: (Priority 3) Erhöhung des Internationalisierungs-grades (EP pp22,26)

Kurzbeschreibung: Internationale Berufungen und Bindung internationaler Faculty an die MedUni Wien durch Adjunct Professorships



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Konzept Recruitingprozesse 2020: Umsetzung

Erläuterung der Universität: Bei Adjunct Professorships handelt es sich um Ehrentitel, die an herausragende Persönlichkeiten verliehen werden, welche mit der MedUni Wien eng verbunden sind. Nominierte sollen über eine herausragende Reputation und einen entsprechenden akademischen track-record verfügen. Die Verleihung dieses Ehrentitels stärkt das wissenschaftliche Netzwerk und macht Kooperationen sichtbar. Der Titel wird befristet für drei Jahre verliehen und begründet keinerlei Rechtsverhältnis oder finanzielles Commitment der MedUni Wien. Mit Stand 31.12.2020 sind 79 Adjunct Professorships zu zählen. Informationen zu den „Adjunct Professorships“ sind auf der Homepage der MedUni Wien abrufbar. (<https://www.meduniwien.ac.at/web/en/international-affairs/adjunct-professorships/>).

Prognose: Weiterhin grün

2.3.4 Vorhaben A4.2.4

Bezeichnung: ERA Roadmap (Priority 3): Verbesserung der Karrierechancen; Nachwuchswissenschaftler/ innen GUEP: 5a EP pp 24/ Rektor 6 VRin Fritz

Kurzbeschreibung: Aktive Rekrutierung von ERC Potentials und hochbegabter Medical Doctors (MD) mittels neuer Karrieremodelle (siehe auch Vorhaben A4.2.12)



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: erste Ausschreibung § 99 Abs. 4, 5, 6 UG 2020: Recruiting Initiative MD: proaktive Personalrekrutierung mit Focus auf frühzeitige Integration begabter Studierender (MD/PhD Programm siehe Vorhaben C1.3.4.3)

Erläuterung der Universität: 2019 wurden Anfang Mai und im Herbst je zehn Professor*innen Stellen für ein verkürztes Berufungsverfahren an der MedUni Wien ausgeschrieben. 2020 wurden 8 §99 (4) Professuren besetzt. 2019 wurden drei und 2020 sechs § 99 (5) Tenure Track ausgeschrieben. Zwei Berufungsverfahren wurden 2020 abgeschlossen, die weiteren Verfahren laufen noch. Eine ERC Preisträgerin konnte damit rekrutiert werden.

Prognose: Weiterhin grün

2.3.5 Vorhaben A4.2.5

Bezeichnung: ERA Roadmap (Priority 3): Beteiligung an EURAXESS GUEP: 7b EP pp 26

Kurzbeschreibung: Unterzeichnung der EURAXESS Declaration.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2020: Unterzeichnung

Erläuterung der Universität: Die EURAXESS Declaration wurde bereits unterzeichnet.

Prognose: Weiterhin grün

2.3.6 Vorhaben A4.2.6

Bezeichnung: ERA Roadmap (Priority 3): Karriereentwicklung durch Mobilität GUEP: 7a EP pp 21, 23

Kurzbeschreibung: Mobilitätsfenster für Karrieremodelle, erleichterter Wiedereinstieg nach Auslandsaufenthalt bzw. Industrie- oder Wirtschaftstätigkeit.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Konzept 2020: Umsetzung

Erläuterung der Universität: Ein diesbezügliches Konzept wurde 2019 entworfen. Im Rahmen des Internen Karrieremodells ist ein Auslandsaufenthalt von sechs Monaten vorgesehen.

Prognose: Weiterhin grün

2.3.7 Vorhaben A4.2.7

Bezeichnung: ERA Roadmap (Priority 3): Verbesserung Arbeitsbedingungen für Wissenschaft EP pp 32

Kurzbeschreibung: Sicherstellung von „protected time“ im klinischen Bereich für Forschung und Lehre“. Berücksichtigung der Europäischen Charta für Forschende und des Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden und Erwerb HR Logo.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Konzept HR Logo 2020: Evaluierung der protected time 2021: Erwerb europäischen Human Resources („HR“) Logo Hinweis auf Vorhaben B1.2.1

Erläuterung der Universität: Der Erwerb des HR-Awards ist laut Leistungsvereinbarung für 2021 vorgesehen. Die im Jahr 2019 gesetzten Projektschritte umfassen: Konzeption und Ausarbeitung des Projektplans, Recherche & Aufbereitung von Informationen zum Erwerb des HR-Awards, Gespräche mit Externen zu Erfahrungswerten und Hintergrundinformationen zum HR-Award, Erstellung eines umfassenden Grundlagendokuments als Ausgangsbasis für die Gap Analysis, Koordination der Beiträge verschiedener Stellen der MedUni. Im ärztlichen Bereich wurden im Hinblick auf die Umsetzung des KA-AZG neu im Rahmen einer Task Force „KA-AZG“ eine bedarfsorientierte Dienstplanstruktur entwickelt und alternative Arbeitszeitmodelle (Rufbereitschaften, verschobene Dienste, Spätdienste, Wechseldienste) an verschiedenen Kliniken etabliert. Auf Basis der Betriebsvereinbarung zur „Umsetzung der Regelung für Forschungs- und Lehrzeiten gemäß KA-AZG“ wird laufend ein Monitoring der Protected Time durchgeführt (durch Mitarbeiter*innengespräche, Zielvereinbarungsgespräche sowie durch die Einrichtung einer „Beschwerdestelle“). Die Dokumentation der „Protected Time“ findet im Rahmen des Elektronischen Dienstplanmanagers“ (EDM) der MedUni Wien statt.) Im Jahr 2020 wurden keine diesbezüglichen Abweichungen festgestellt.

Prognose: Weiterhin grün

2.3.8 Vorhaben A4.2.8

Bezeichnung: Dienstplanstruktur, Forschung und Lehre unter den neuen Bedingungen des KA-AZG EP pp 24

Kurzbeschreibung: Umsetzung der seit 01.01.2015 geltenden KA-AZG-Novelle und Optimierung von Dienstplanmodellen (Rufbereitschaften, Spätdienste, Wechseldienste).



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Evaluierung der Umsetzung der alternativen Dienstplanmodelle 2020: Fertigstellung der ab 01.07.2021 gültigen Dienstplanmodelle

Erläuterung der Universität: Die seit Anfang 2015 geltende KA-AZG-Novelle wurde an der MedUni Wien erfolgreich umgesetzt. Für die Umsetzung wurde die Taskforce „KA-AZG“ etabliert und im Rahmen von Klinikboards die Dienstplanmodelle je Klinik realisiert.

Prognose: Weiterhin grün

2.3.9 Vorhaben A4.2.9

Bezeichnung: PE Maßnahmen EP pp 25

Kurzbeschreibung: Evaluierung und Ausbau der Maßnahmen auf Basis des AQA Focus Audit 2011



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Ausarbeitung neuer PE Konzepte für Mitarbeiter/innen mit Führungsaufgaben, Wissenschaftliches Personal und Allgemeines Personal 2021: Implementierung

Erläuterung der Universität: Das OEL-Curriculum für OE-Leiter*innen und stellvertretende OE-Leiter*innen wurde entsprechend des Feedbacks aus den Evaluierungen adaptiert und 2020 in das PE-Programm aufgenommen. An dem 2019 implementierte Programm „Welcome@MedUni Wien für neuberufene Professor*innen mit Leitungsfunktion“ haben 2020 die ersten neuberufenen Professor*innen teilgenommen. Neue PE-Seminare im Programmbereich „Management, Führung und Personal Skills“ speziell für Mitarbeiter*innen mit Führungsaufgaben wurden 2019 konzipiert und 2020 den Zielgruppen angeboten. Bedingt durch die eingeschränkte Möglichkeit der Durchführung von Präsenzseminaren 2020 wurde ein Distance Learning Angebot aufgebaut. Seit Herbst 2019 werden für Mitarbeiter*innen der MedUni Wien und des AKHs berufsgruppenübergreifende Seminare angeboten, dieses Angebot wurde 2020 ausgebaut. Weiters werden seit Herbst 2019, Mitarbeiter*innen je nach ihrer Tätigkeit über entsprechend passende PE-Angebote informiert.

Prognose: Weiterhin grün

2.3.10 Vorhaben A4.2.10

Bezeichnung: Ärztliche Ausbildung EP pp 24

Kurzbeschreibung: Maßnahmen zur Umsetzung der neuen Ärzt/innenausbildung, Evaluation der Ärzt/innenausbildung und Ableitung von Maßnahmen zur Optimierung der Ausbildungsqualität



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Umsetzung der Konzepte der Task Force (Templates für Ausbildungspläne, Standard Operation Procedure (SOP) für die Fachärzt/ innen/ ausbildung, Rotations-management) 2020: Evaluierung und interne Audits 2021: Implementierung der Maßnahmen

Erläuterung der Universität: Die Konzepte der Task Force für den Ausbildungsbereich liegen vor, die Evaluation der Fachärzt*innenausbildung am AKH wurde neuerlich im Juli/August 2019 durchgeführt. Alle Ärzt*innen, die sich Stand Juni 2019 in der Facharztausbildung am AKH befanden, wurden zur Teilnahme an der Evaluation aufgefordert. Die Rücklaufquote betrug 44,57%. Erfreulicherweise wurden die in der Befragung erhobenen Bewertungskriterien der Fachärzt*innen-Ausbildung durchgehend besser bewertet als in der Befragung 2017. Auf Grundlage der Evaluierungsergebnisse, werden mit Kliniken, die vergleichsweise schlechter abgeschnitten haben, Gespräche geführt und interne Ausbildungsaudits durchgeführt. Coronabedingt wurde die Durchführung der Internen Audits auf 2021 verschoben.

Prognose: Weiterhin grün

2.3.11 Vorhaben A4.2.11

Bezeichnung: Berufungs-SOPs (Standard Operation Procedure) EP pp 23

Kurzbeschreibung: Erarbeitung von internen Richtlinien zur Durchführung von Verfahren gem. § 98, § 99 Abs. 4, 5 und 6 UG Professuren



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Fertigstellung

Erläuterung der Universität: Die Standard Operation Procedures sind finalisiert. Im Jahr 2019 wurden die Berufungsprozesse §99 (4) und §99 (5) sowie „Internes Karrieremodell abwickeln“ definiert, ebenso wurde der Berufungsprozess §98 einer Prozessrevision unterzogen. Diese (teilweise neuen) Prozesse wurden im Oktober 2019 vom Rektorat freigegeben und sind in der MedUni Wien internen Prozesslandkarte für alle Mitarbeiter*innen im Intranet der MedUni Wien abrufbar.

Prognose: Weiterhin grün

2.3.12 Vorhaben A4.2.12

Bezeichnung: Karrierebegleitungs-programm GUEP: 5a, 5b

Kurzbeschreibung: Wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, insbesondere jene mit befristeten Beschäftigungsverhältnissen, werden aktiv und möglichst frühzeitig – spätestens ab der Doktoratsausbildung – informiert, welche Karrierepfade an der Universität offenstehen, und wieweit (und mit welcher Wahrscheinlichkeit) diese eine unbefristete Anstellung bzw. eine universitätsinterne Laufbahn ermöglichen oder auf externe Karrierewege ausgerichtet sind. In die Informationsaktivitäten und Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung werden auch Leiter/innen von Forschungsgruppen einbezogen. Die Universität entwickelt ein Konzept inkl. Umsetzungsmaßnahmen zur Karrierebegleitung und unterstützt in dessen Rahmen wissenschaftliche Mitarbeiter/innen, insbesondere Postdocs (mit befristeten Beschäftigungsverhältnissen), bei: ☐ der internen Karriereentwicklung ☐ und der Vorbereitung auf eine erfolgreiche Fortsetzung der Karriere außerhalb der Universität. Dabei werden bestehende und ggf. neu zu entwickelnde Weiterbildungs- und Personalentwicklungsangebote oder Anreizsysteme, insbesondere Angebote zur beruflichen

Orientierung, Angebote zur überfachlichen Kompetenzentwicklung, Angebote zur Karriereberatung, Mentoring, Coaching u.ä. genutzt. Für Postdocs werden spezifische Angebote sowie Möglichkeiten zur Vernetzung bereitgestellt.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Entwicklung eines Konzepts zur Karrierebegleitung ab 2020: Umsetzung 2019-2021: Fortführung der Kooperation mit dem uniport Karriereservice der Universität Wien im Programm Natur Talente mit Fokus Life Sciences

Erläuterung der Universität: Ein Karriereservice für PhD Studierende und PostDocs aus bestehenden und neuen Angeboten der MedUni Wien sowie in Kooperation mit Angeboten des Career Centers der LBG wurde 2019 konzipiert sowie implementiert und 2020 weitergeführt.

Prognose: Weiterhin grün

2.3.13 Vorhaben A4.2.13

Bezeichnung: Entwicklung eines lebensphasenbezogenen und in Bezug auf Leistungsdimensionen heterogenen Professor/innenleitbilds GUEP: 8

Kurzbeschreibung: Ausgehend von der Ist-Situation wird ein standortspezifischer Rahmen für relevante Leistungsdimensionen erarbeitet, in dem lebensphasenbezogene Faktoren berücksichtigt werden. Mittel- und langfristig sollen diese in den Berufungsverfahren umgesetzt werden



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Analyse der Ist-Situation 2020: Veröffentlichung des Leitbilds 2021: Umsetzung im Rahmen von Berufungsverfahren

Erläuterung der Universität: Die Ergebnisse aus der Status-Quo-Analyse (MedUni interne Erhebung, Recherche internationaler Best-Practice-Beispiele) wurden mit den neu erarbeiteten SOPs ‚Berufungen‘ abgeglichen (Vorhaben A4.2.11. Konkrete Verbesserungsvorschläge wurden auf ihre Umsetzbarkeit überprüft und priorisiert. Hauptansatzpunkt ist die kontinuierliche Sensibilisierung der Berufungskommissionen in Hinblick auf die Wirkmächtigkeit von unbewussten kognitiven Wahrnehmungsverzerrung („unconscious bias“). Die Umsetzung soll im Laufe des Jahres 2021 erfolgen.

Prognose: Weiterhin grün

2.4 A5.1 Standortwirkungen

2.4.1 Vorhaben A5.1.2.1

Bezeichnung: Zusammenarbeits-Vereinbarung mit der Gemeinde Wien GUEP: 6d EP pp 6, 12, 60

Kurzbeschreibung: Führung der Steuerungsgremien auf Basis der Zusammenarbeitsvereinbarung mit der Gemeinde Wien.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: Mitwirkung an der Steuerung von standortrelevanten Aktivitäten über Management und Supervisory Board, Baubeirat, AG Regierungskomitee

Erläuterung der Universität: Die Zusammenarbeitsvereinbarung bildet die Grundlage für strategische und operative Entscheidungen, die zwischen den Partnern abgestimmt, transparent vorbereitet und gemeinsam umgesetzt werden. Informationen über die Aktivitäten des Jahres 2020 sind im Abschnitt „Klinischer Bereich“ ersichtlich

Prognose: Weiterhin grün

2.4.2 Vorhaben A5.1.2.2

Bezeichnung: Stärkung der Kooperation mit Unternehmen GUEP 6c EP pp 47

Kurzbeschreibung: Weiterer Ausbau der Forschungsk Kooperation mit Unternehmen durch Ausbau der entsprechenden Forschungsinfrastruktur.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2021: Finanzierungs- und Betreiberkonzept Center for Technology Transfer

Erläuterung der Universität: Dieses Vorhaben ist für die Meldung im Rahmen der Wissensbilanz 2020 noch nicht relevant.

Prognose: Weiterhin grün

2.4.3 Vorhaben A5.1.2.3

Bezeichnung: Josephinum-Medizinische Sammlungen GmbH GUEP: 8 EP pp 58

Kurzbeschreibung: Führung des Ausstellungsbetriebes, Durchführung von Veranstaltungen und Raumvermietungen. Die Ausgliederung des Ausstellungsbetriebs erleichtert die Erhaltung des kulturellen Erbes.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Neukonzeptionierung des Museumsbetriebs 2020: Beendigung der Sanierungsarbeiten am Gebäude des Josephinums 2021: Wiederaufnahme des Museumsbetriebs

Erläuterung der Universität: Die Neukonzeptionierung des Museumsbetriebs ist erfolgt, die Sanierungsarbeiten konnten im September 2019 in Angriff genommen werden. Coronabedingt kam es zu einer dreimonatigen Bauverzögerung, somit wird die Sanierung 2021 abgeschlossen werden. Die Eröffnung wird voraussichtlich Ende 2021/Anfang 2022 stattfinden.

Prognose: Weiterhin grün

2.5 A5.2 Immobilienprojekte als Teil der Standortentwicklung

2.5.1 Vorhaben A5.2.1.1

Bezeichnung: Center for Precision Medicine EP pp 57

Kurzbeschreibung: Center for Precision Medicine (CPM): etwa 11.500 m², Finanzierung über Drittmittel bzw. Fundraising; siehe Anhang des Rahmenbauvertrags („Erweiterung Forschungsflächen“) Sämtliche Kosten (inkl. Betriebskosten) werden von dritter Seite getragen.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2021: Planung, Finanzierungskonzept

Erläuterung der Universität: Für die Berichtslegung im Jahr 2020 noch nicht relevant.

Prognose: Weiterhin grün

2.5.2 Vorhaben A5.2.1.2

Bezeichnung: MedUni Campus Mariannengasse EP pp 8, 9, 55

Kurzbeschreibung: MedUni Campus Mariannengasse: etwa 35.000 m² NF (Ist: 25.000 m²); Umsetzung mit BIG, Finanzierung über Mieten BMBWF-30.355/0002-WF/IV/8/2017



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Entwurfs- und Baufreigabe 2020: Baubeginn

Erläuterung der Universität: Das Konzept des neuen MedUni Campus Mariannengasse erfüllt sowohl Anforderungen einer modernen Forschungseinrichtung als auch einer international renommierten Ausbildungsstätte. Hier werden die räumlichen Voraussetzungen für Forschung, Lehre und Innovation der Spitzenklasse geschaffen. Im Frühjahr 2019 kam es im Rahmen der termingerechten Planung des MedUni Campus Mariannengasse zum „design freeze“. Die Abbrucharbeiten haben im Oktober 2020 begonnen. Der Beginn der Bauarbeiten ist für Frühjahr 2021 geplant. Aktualisierte Informationen zu diesem Bauvorhaben finden sich laufend auf www.medunicampus-mariannengasse.at/

Prognose: Weiterhin grün

2.5.3 Vorhaben A5.2.2.1

Bezeichnung: Josephinum EP pp 58

Kurzbeschreibung: Im Rahmen des Sonderkonjunkturprogramms 2017



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Baubeginn 2021: Fertigstellung und Betrieb

Erläuterung der Universität: Der Baubeginn konnte mit September 2019 gestartet werden und dauerte das gesamte Jahr 2020 an.

Prognose: Weiterhin grün

2.5.4 Vorhaben A5.2.2.2

Bezeichnung: Himberg EP pp58

Kurzbeschreibung: Im Rahmen des Sonderkonjunkturprogramms 2017



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2020: Baubeginn 2022: Fertigstellung und Betrieb

Erläuterung der Universität: 2020 wurde mit dem Abbruch der Nebengebäude begonnen und der Baubeginn des Neubaus in Angriff genommen.

Prognose: Weiterhin grün

2.5.5 Vorhaben A5.2.3.1

Bezeichnung: Universitätszahnklinik (ZMK)

Kurzbeschreibung: BMBWK-30.346/0001-Präs.9/2006



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: Übernahme ins Globalbudget: 21.180.000,- €, also 3 x 7.060.000,- €

Erläuterung der Universität: Das Immobilienprojekt wurde in der letzten Leistungsvereinbarungsperiode finalisiert und abgerechnet.

Prognose: Weiterhin grün

2.6 B1 Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

2.6.1 Vorhaben B1.2.1

Bezeichnung: ERA Roadmap (Priority 3): Strukturierte "State of the Art"-Doktoratsausbildung GUEP: 5a, 5b EP pp 32

Kurzbeschreibung: Alle PhD- und Doktoratsprogramme der Med Uni Wien sind strukturierte Programme, welche insbesondere die Forschungscluster und -plattformen und Themenfelder mit kritischer Masse stärken. Sie werden weiter geführt und bei Bedarf erweitert. Es sollen gemeinsame, transparente Ausschreibungen und Auswahlverfahren sowie begleitende Ausbildungsmaßnahmen aufgebaut werden



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Tool für gemeinsame Auswahlverfahren etabliert 2019-2021: - Vorbereitung und Erwerb des europäischen Human Resources („HR“-Logos (siehe Vorhaben A4.2.7) - Akquisition externer Förderungen nach Maßgabe vorhandener Fördermöglichkeiten

Erläuterung der Universität: Der Erwerb des HR Awards ist laut Leistungsvereinbarung für 2021 vorgesehen (siehe auch Vorhaben A 4.2.7). Alle Doktoratsprogramme sind strukturierte Doktoratsprogramme, eine Arbeitsgruppe des Senats für gemeinsame Auswahlverfahren wurde eingerichtet.

Prognose: Weiterhin grün

2.6.2 Vorhaben B1.2.2

Bezeichnung: Evaluierung und Weiterentwicklung der Cluster GUEP: 6d EP pp 31, 32

Kurzbeschreibung: Die fünf bestehenden Cluster sollen einer laufenden internen Evaluierung unterzogen werden (zuletzt 2017) und insbesondere die Vernetzung zwischen den Clustern gestärkt werden. Der letzten Evaluierung entsprechend sollen die bestehenden Cluster weitergeführt und die best-evaluierten Potentialbereiche als neue Forschungsplattformen etabliert werden.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Start Forschungsplattform Transplantation 2020: interne Re-Evaluierung der bestehenden Cluster und potentieller neuer Forschungsplattformen 2019-2021: Förderung der Vernetzung zwischen den Clustern 2019-2021: Förderung von translationalen Seed-Projekten in den Clustern

Erläuterung der Universität: Die Forschungsplattform Transplantation startete im Jahr 2019 mit einer großen Kickoff Veranstaltung. Die interne Re-Evaluierung der bestehenden Cluster ist 2020 erfolgt (zuletzt 2017), Translationale SEED-Projekte werden von einigen Clustern vergeben. Eine stärkere Vernetzung zwischen den Clustern ist z.B. im Rahmen des MIC-Festivals erfolgt.

Prognose: Weiterhin grün

2.6.3 Vorhaben B1.2.3

Bezeichnung: Weiterentwicklung von Clinical Scientists GUEP: 5

Kurzbeschreibung: Entwicklung und Umsetzung eines Konzepts/ Programms zur Förderung der wissenschaftlichen Karriere von Ärzt/innen, die in der Klinik tätig sind durch Schaffung von erweiterten Freiräumen für die Forschung. Eine intensiviertere Zusammenarbeit zwischen Klinik und Vorklinik ist Teil dieses Programms. Die Forschungsthemen orientieren sich am medical need von Patient/innengruppen bzw. der Gesundheitsversorgung.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Konzepterstellung 2020-2021: Umsetzung

Erläuterung der Universität: Die interne Ausschreibung „Physician-Researcher Pathway (PRP) an der MedUni Wien“ erfolgte im Oktober 2019. Diese fünf Scholarships zu je 12 Monaten „Protected Science Time“ wurden an wissenschaftliche Mitarbeiter*innen der Universität in ärztlicher Verwendung („Ausbildung zum Facharzt/ zur Fachärztin“) vergeben. Die Umsetzung ist damit erfolgt.

Prognose: Weiterhin grün

2.6.4 Vorhaben B1.2.4

Bezeichnung: Mikrobiom Forschung GUEP: 6b EP pp 33

Kurzbeschreibung: Gemeinsam mit der Uni Wien soll das Thema Mikrobiomforschung durch Kooperation und entsprechende Infrastrukturen gefördert werden. Dies stärkt den bestehenden Cluster Immunologie.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Baustart Germ Free Mouse Breeding Facility Himberg Bis 2019: Einrichtung einer Joint Microbiome Facility (JMF) gemeinsam mit der Uni Wien 2019-2021: Fortführung und Ausweitung des interuniversitären Clusterprojektes Mikrobiomforschung mit der Uni Wien

Erläuterung der Universität: Die „Germ Free Mouse Breeding Facility“ ist im Bauprojekt Himberg enthalten. Die neue Joint Microbiome Facility startet unter Leitung von Michael Wagner und David Berry, beide vom Forschungsverbund zwischen Chemie und Mikrobiologie, im Frühjahr 2019. Die neue Facility war ein wichtiger Schritt, das interuniversitäre Clusterprojekt Mikrobiomforschung weiter auszubauen und national wie auch international in der Forschungslandschaft stärker zu verankern.

Prognose: Weiterhin grün

2.6.5 Vorhaben B1.2.5

Bezeichnung: Personalisierte Medizin GUEP: 2 EP pp 12, 31, 32

Kurzbeschreibung: Ausbau der Forschungsaktivitäten im Bereich der Personalisierten Medizin in Abstimmung mit den regionalen, nationalen und europäischen Stakeholdern. Dies stärkt alle bestehenden Cluster.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: - Ausweitung der Fundraising Aktivitäten (Personal, Professionalisierung) - CPM-Gebäude Ausschreibung, Baustart - Weiterhin aktive Rolle in der Österreichischen Plattform Personalisierte Medizin (ÖPPM) mit Vernetzung in A und zur EU - Kontinuierlicher Ausbau der Sequenzierkapazitäten

Erläuterung der Universität: Die Fundraising Aktivitäten wurden kontinuierlich ausgebaut. Die CPM Verortung ist in der CTMT Bauausschreibung enthalten. Die MedUni Wien hat weiterhin eine aktive Rolle in der ÖPPM. Die Sequenzierkapazitäten werden weiterhin kontinuierlich ausgebaut. Die Umsetzung erfolgt erst mit erfolgreicher Einwerbung der benötigten Investitionssumme. Derzeit ist eine erfolgreiche Fundraising Kampagne implementiert.

Prognose: Weiterhin grün

2.6.6 Vorhaben B1.2.6

Bezeichnung: Digitale Maßnahme: Digitale Medizin GUEP: 6 EP pp 12, 31, 32

Kurzbeschreibung: Ausbau Forschungsaktivitäten Digital Medicine (z.B. data mining, bioinformatics, integrated genomics, radiomics, machine learning) im Kontext der neuen Professuren. Dies stärkt alle bestehenden Cluster.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Konzepterstellung Bioinformatik Dienstleistungen an der MedUni Wien im Kontext der Professur Medical Informatics 2019-2021: - Kontinuierliche Ausweitung der IT Infrastruktur - Ausweitung der bioinformatischen Ressourcen - (Software, Kompetenz, Personalkapazitäten)

Erläuterung der Universität: Die Besetzung der Professur für „Medical Informatics“ ist mit Jänner 2021 erfolgt, die damit verbundenen Dienstleistungen und Ressourcen befinden sich daher noch in der Aufbauphase. Das Projekt zum Ausbau der IT-Infrastruktur befindet sich in Umsetzung, in der Endphase wird ein Repositoryum erstellt werden für Wissenschaftsdaten. Weitere Ausbaupläne erfolgen im Rahmen der Digitalisierungsstrategie.

Prognose: Weiterhin grün

2.6.7 Vorhaben B1.2.7

Bezeichnung: ERA Roadmap (Priority 3): Internationalisierungsmaßnahme: nach Möglichkeit Co-Finanzierung kompetitiver, peerreviewed Fellowships GUEP: 7a EP pp 53

Kurzbeschreibung: Auf Grund der steuerlichen und arbeitsrechtlichen Rahmenbedingungen müssen Stipendiaten angestellt werden, was durch die meisten Fellowships (z.B. Marie Skłodowska-Curie actions/ MSCA etc.) finanziell nicht abgedeckt ist. Um solche High-Potentials an der MedUni Wien anzustellen, ist eine Co-Finanzierung nötig.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen klären, Prozedere klären 2019-2021: nach Möglichkeit Co-Finanzierung Exzellenzstipendien

Erläuterung der Universität: Die rechtlichen und finanziellen Rahmenbedingungen wurden 2019 geklärt, bei Bedarf werden Exzellenzstipendien co-finanziert.

Prognose: Weiterhin grün

2.6.8 Vorhaben B1.2.8

Bezeichnung: ERA Roadmap (Priority 3): Unterstützung von Forscher/innen in der Einwerbung kompetitiver Exzellenzförderung GUEP: 7b EP pp 32

Kurzbeschreibung: Unterstützung von Forscher/innen in der Einwerbung kompetitiver Exzellenzförderung und bei EU-Förderungen sowie Incentivierung von Erfolgen.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: - Ausbau des Forschungsservices, insbesondere Europabüro - ERC-Mentoring: gezielte Unterstützung von ERC Starting Grant-Anwärter/innen durch (i) professionelle Unterstützung bei Antragstellung, (ii) Präsentationstraining und (iii) Vernetzung mit erfolgreichen Grantees

Erläuterung der Universität: Das Forschungsservice wurde bereits 2019 mit 2 VZÄs aufgestockt, wobei davon eine Person als Unterstützung für die Abwicklung europäischer Programme eingestellt wurde. Ein umfangreiches Konzept zur gezielten Unterstützung wurde erstellt und einige Aspekte bereits umgesetzt (zB Vernetzung mit erfolgreichen Grantees). Durch Covid wurde die vollständige Umsetzung des ERC-Konzepts verzögert. Zudem fanden durch den Übergang von H2020 zu Horizon Europe nur 2 von 4 ERC-Ausschreibungen statt (Starting Grant verschoben auf 2021, Synergy Grant voraussichtlich Arbeitsprogramm 2022). Ungeachtet dessen wurde die umfangreiche individuelle Unterstützung von Antragsteller*innen weitergeführt, ebenso wie die Vernetzung jener mit erfolgreichen Grantees. Für die Calls 2021 wurden bereits grundlegende Beratungen zur Vorbereitung von ERC-Anträgen durchgeführt.

Prognose: Weiterhin grün

2.7 B2 Großforschungsinfrastruktur

2.7.1 Vorhaben B2.2.1

Bezeichnung: Digitale Maßnahme: IT Infrastruktur (Datenspeicherung, Repositorien, Rechnerleistung) GUEP: 6a EP pp 31

Kurzbeschreibung: Ausbau der internen Kapazitäten für Präzisions- und Digitale Medizin bzw. Open Science/Data-Strategien unter Berücksichtigung der Ergebnisse des HSRM-Projektes e-Infrastructures bzw. im speziellen Fall von Biobanken in Abstimmung mit den anderen Medizinischen Universitäten und europäischen Initiativen.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Bedarf und Voraussetzungen geklärt 2019-2021: sukzessiver Aufbau der IT-Infrastruktur und IT-Rahmenbedingungen

Erläuterung der Universität: Im Rahmen der „Resources for Institutes and Clinics“ (RIC) stellt das ITSC Ressourcen in Form von virtuellen Servern gegen eine einmalige oder laufende Gebühr bereit. Für intensive CPU Nutzung bietet das ITSC derzeit Server mit bis zu 80 virtuellen CPUs (@ 2.2 GHz). Für intensive CPU Nutzung bietet das ITSC derzeit Server mit bis zu 110 virtuellen CPUs (2.20 GHz bis 3.20 GHz) und 1 TB RAM. Die Festplattenkapazität beträgt netto über 3 PB, wobei unterschiedliche Storageklassen bereitgestellt werden können (2 verschiedene SATA Pools, 1 SSD Pool, 1 NVMe Pool). Der Ausbau erfolgt laufend. Für 2021 ist der Aufbau eines HPC GPU Cluster bestehend aus NVIDIA A100 Tensor GPUs geplant. Ein Highperformance Computing für GPU befindet sich derzeit in Aufbau.

Prognose: Weiterhin grün

2.7.2 Vorhaben B2.2.2

Bezeichnung: Digitale Maßnahme: Beteiligung am Vienna Scientific Computing (VSC) GUEP: 6b EP pp 29, 31

Kurzbeschreibung: Je nach Bedarf an Rechnerleistung durch die MedUni Wien muss weiter in die Rechenkapazität des VSC investiert werden.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: laufende Evaluierung ; Nutzung, Auslastung und gegebenenfalls Beteiligung an Neuinvestitionen abgestimmt mit den VSC Partnern

Erläuterung der Universität: Der Vienna Scientific Cluster (VSC) ist ein Supercomputer für ausgewählte wissenschaftliche Projekte mit einem Bedarf an extrem hoher Rechenleistung. Eine Evaluierung bezüglich Nutzung und Auslastung findet permanent statt. Es kann festgehalten werden, dass die Nutzung kontinuierlich ansteigt.

Prognose: Weiterhin grün

2.7.3 Vorhaben B2.2.3

Bezeichnung: Erweiterung der nationalen Netzwerke für Nutzung von Synergiepotentialen GUEP: 6b, 6d EP pp 32

Kurzbeschreibung: Die Koordination von Geräteanschaffungen erfolgt sowohl inhaltlich und örtlich abgestimmt durch verschiedene Netzwerke und Plattformen (VLSI, Correlated Multimodal Imaging, KKS und OKIDS Netzwerk, etc.).



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Ausbau Vienna Life Science Instruments (VLSI)-Aktivitäten inklusive der Einbringung in die Vienna Biocenter Vision 2030. 2019-2021: Weiterführung der Correlated Multimodal Imaging, KKS und OKIDS Netzwerk Aktivitäten

Erläuterung der Universität: VLSI-Aktivitäten laufen kontinuierlich, die Core Facilities sind gut abgestimmt. Als Teil einer gemeinsamen Strategie der Universität Wien, der Medizinischen Universität Wien und der im Bereich der Life-Sciences

aktiven Institute der Österreichischen Akademie der Wissenschaften werden durch die stärkere Bündelung von Ressourcen der weitere Ausbau kooperativer Forschung, die Stärkung des Life-Sciences- und Medizinstandorts Wien insgesamt und gemeinsame Forschungsaktivitäten weiter stimuliert. Der Correlated Multimodal Imaging Node (ab 2020: Bioluminescence Imaging Austria) wurde weitergeführt und die europäische Anbindung vorbereitet. KKS und OKIDS Netzwerke werden weiterhin aktiv betrieben.

Prognose: Weiterhin grün

2.7.4 Vorhaben B2.2.4

Bezeichnung: Hybrid OP Biomedizinisches Zentrum GUEP: 6b EP pp 29

Kurzbeschreibung: HRSM-Projekt: Großtier-Hybrid-OP mit integriertem 64-Zeiler CT und Angiographie für Großtiere für präklinische High-End- Forschung zur Stärkung des Imaging Clusters.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Umbau und Beschaffung 2020: Probetrieb (technische Tests, Aufbau etc.) 2021: Inbetriebnahme

Erläuterung der Universität: Die Ausschreibung für die Beschaffung fand im Frühjahr 2020 statt. Allerdings hat es sich als zweckdienlich erwiesen, anstelle eines Umbaus der ursprünglich im AKH vorgesehenen Flächen – im Zuge einer Projekterweiterung – den Operationssaal am Standort Himberg im Zuge des Neubaus zu planen. Mit einem Probetrieb wird ab Ende 2021 begonnen. Die Übergabe findet nach Fertigstellung des Standortes Himberg im März 2022 statt.

Prognose: Weiterhin Grün

2.7.5 Vorhaben B2.2.5

Bezeichnung: BBMRI – ERIC GUEP: 1, 2 EP pp 29

Kurzbeschreibung: BBMRI (Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure) ist eine europäische Forschungsinfrastruktur mit Sitz in Graz. Im Rahmen des österreichischen BBMRI.at Netzwerks bringt sich die MedUni Wien aktiv in die europäische Forschungsinfrastruktur ein.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: Fortführung Anbindung an BBMRI

Erläuterung der Universität: Die MedUni Wien bringt sich mit der MedUni Wien Biobank aktiv in BBMRI ein.

Prognose: Weiterhin grün

2.7.6 Vorhaben B2.2.6

Bezeichnung: Europ Mol Biology Lab (EMBL) und Europ Mol Biol Org (EMBO) GUEP: 1, 2 EP pp 29

Kurzbeschreibung: Über das Forschungsservice bewirbt die MedUni Wien die Programme und Services von EMBL und EMBO (Conferences und Courses).



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: laufende Aktivitäten

Erläuterung der Universität: Die beiden Programme EMBL und EMBO werden vom Forschungsservice laufend im Newsletter an alle Mitarbeiter*innen der MedUni Wien beworben.

Prognose: Weiterhin grün

2.8 B3 Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

2.8.1 Vorhaben B3.2.1

Bezeichnung: Life Sciences (WTZ Life Sciences, wings4innovation/w4i) GUEP 6c EP pp 47

Kurzbeschreibung: Es handelt sich um ein thematisches Wissenstransferzentrum. Hier sollen – unter Teilnahme der MedUni Wien – verbesserte Rahmenbedingungen für die Translation von akademischer Forschung in die Wirkstoff- und Diagnostika-Entwicklung geschaffen werden.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: Einbringung von Expertise und Projekten der MedUni Wien

Erläuterung der Universität: Mehrere Einzelgespräche mit Forscher*innen der MedUni Wien haben stattgefunden. Es konnten auch bereits mehrere Projekte der MedUni Wien in die Begutachtungsphase der w4i eingebracht werden. Finale Vertragsgestaltung und Freigabeprozess des w4i Vertrages ist abgeschlossen, Vertrag wurde unterzeichnet. Eine Technologie der MedUni Wien wurde bereits erfolgreich in w4i eingebracht und wird weiterentwickelt.

Prognose: Weiterhin grün

2.8.2 Vorhaben B3.2.2

Bezeichnung: ERA Roadmap (Priority 5): Start-Ups der MedUni Wien und Unterstützung des Programms „Spin-Off Fellowships“ GUEP 6c EP pp 13, 47, 58

Kurzbeschreibung: Start-Ups von Studierenden und Mitarbeiter/innen werden unterstützt. Die MedUni Wien wird das neue Förderprogramm „Spin-Off Fellowships“ aktiv promoten, coachen und allfällige geeignete Gründungsvorhaben zur Antragstellung ermutigen. Das CTT soll auch Start-ups zur Verfügung stehen.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: - Teilnahme an Koordinierungs- und Abstimmungstreffen mit Partneruniversitäten des bisherigen WTZ Ost; Beratungsgespräche mit Gründungswilligen - Kooperation Start-up Center Inits 2021: Vorbereitung und Antragstellung für relevante Instrumente des European Innovation Council, z.B. Pathfinder

Erläuterung der Universität: Die Teilnahme an Koordinierungs- und Abstimmungstreffen mit Partnern des WTZ ist erfolgt. Beratungsgespräche mit Gründungswilligen an der MedUni Wien haben stattgefunden. Ein Spin Off Fellowship Projekt der MedUniWien wurde bewilligt, die Gründung des Spin Offs Retinsight GmbH ist 2020 erfolgt.

Prognose: Weiterhin grün

2.8.3 Vorhaben B3.2.3

Bezeichnung: Open Innovation / Responsible Science GUEP 6a EP pp 48, 49

Kurzbeschreibung: Intensivierung des Dialogs zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft. Handlungsfelder: Public Engagement; Science Literacy and Education, Gender Equality, Ethik, Open Access.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: - Weiterführung der Maßnahmen in Public Engagement, Science Literacy and Education (siehe Vorhaben A2.2.11 und 12) - Verstärkte Kommunikation zum Thema Tierversuche

Erläuterung der Universität: Die Aktivitäten im Bereich Open Innovation und Responsible Science zur Intensivierung des Dialogs zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft werden kontinuierlich weitergeführt, ebenso wurde die Kommunikation zum Thema Tierversuche intensiviert.

Prognose: Weiterhin grün

2.8.4 Vorhaben B3.2.4

Bezeichnung: Fortführung des bestehenden „Community Buildings“ auf Basis des bisherigen WTZ Ost GUEP 6c EP pp 47

Kurzbeschreibung: Die im WTZ Ost aufgebauten Strukturen und Aktivitäten werden von den Partneruniversitäten weitergeführt. Dazu sollten konkrete Kooperationsprojekte genannt werden, wie z.B. die Weiterentwicklung des universitären Wissenstransfermanagements, sowie Kooperationstreffen mit der Wirtschaft (z.B. „Round Tables“, „Partnering Days“ etc.). In die Weiterentwicklung der Projekte könnten dann die von der Universität angekündigten Evaluierungsergebnisse einfließen.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Fortführung der Strukturen und Aktivitäten auf Basis des bisherigen WTZ Ost 2020-2021: Umsetzung der Evaluierungsergebnisse in den Kooperationsprojekten im Rahmen des bisherigen WTZ Ost

Erläuterung der Universität: Die Fortführung von Strukturen/ Infrastruktur und Prozessen des WTZ Ost 1 und die Erweiterung um das angelaufene WTZ Ost 2 Programm ist erfolgt. Die MedUni Wien koordiniert ein Kooperationsvorhaben innerhalb des WTZ Ost 2 („TechMarketingPLUS“) welches einerseits die weitere Professionalisierung der TT Projektmanager*innen der WTZ Partner (Personen) und des Verwertungsprozesses zum Thema hat, andererseits die Erweiterung des Netzwerkes durch die Einbeziehung der Fachhochschulen.

Prognose: Weiterhin grün

2.8.5 Vorhaben B3.2.5

Bezeichnung: Weiterentwicklung der bestehenden Schutzrechts und Verwertungsstrategie unter besonderer Berücksichtigung von Open Innovation GUEP 6a, 6c EP pp 13, 47, 58

Kurzbeschreibung: Die Innovationsstrategie der MedUni Wien soll laufend weiterentwickelt werden. Die Kooperationsprojekte des WTZ Ost sollen ebenso in die Innovationsstrategie aufgenommen werden. Die Schaffung von Bewusstsein für Open Innovation durch entsprechende Events interdisziplinärer Netzwerke sollte in diese Strategie einfließen. Im Rahmen der Weiterentwicklung soll die Förderung von individuellen Wissens und Technologietransferkonzepten und im Falle von Erfindungen eine angemessene IP-Abgeltung für die MedUni Wien sichergestellt werden.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: jährlicher schriftlicher Statusbericht über die Umsetzung der Strategie an das BMBWF bis jeweils 31.12. Der Bericht erfolgt auf Basis eines vom BMBWF zur Verfügung gestellten Leitfadens.

Erläuterung der Universität: Dies ist erfolgt und liegt in Form des Berichts über die Implementierung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie (Leitfaden) auf.

Prognose: Weiterhin grün

2.8.6 Vorhaben B3.2.6

Bezeichnung: Koordinierung der Unterstützung des Programms "Spin-off Fellowships" innerhalb des bisherigen WTZ Ost

Kurzbeschreibung: Koordinierung des Partnernetzwerkes und Information aller antragsberechtigten Partner. Etablierung eines Unterstützungsangebots/-netzwerks für die AntragstellerInnen (Informationsveranstaltungen, Vorabcoaching für die Hearings zB Pitch-Training, Rückmeldung über Anzahl der potentiellen Einreichungen an FFG als Programmabwickler). Koordination der Bootcamps (Kulturunterschied, Uni/Unternehmen/Unternehmertum, soziale Kompetenzen, Teamführung, Mitarbeiterkommunikation, -motivation, Interaktion mit Investoren), Organisationsentwicklung, Bedeutung von Teams (Teamzusammensetzung und –kompetenzen, Gruppendynamik) zur Chancenerhöhung für die Umsetzung einer Gründung, Bedeutung von Gender und Diversity in den unterschiedlichen Bereichen der Unternehmensführung. Bereitstellung des Unterstützungsprogramms für geförderte Fellows (Weiterbildungsmaßnahmen der Netzwerkpartner identifizieren und innerhalb des WTZ Netzwerks zur Verfügung stellen, Vernetzung der Fellows).



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: Bericht bis jeweils 31.12. im Rahmen des Berichts über die Implementierung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie (Leitfaden)

Erläuterung der Universität: Dies ist erfolgt, nähere Informationen sind dem entsprechenden Berichtsteil im Rahmen des Leitfadens zur Implementierung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der MedUni Wien zu entnehmen.

Prognose: Weiterhin grün

2.9 B4 Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

2.9.1 Vorhaben B4.2.1

Bezeichnung: ERA Roadmap (Priority 2a, 3, 5): Beteiligung an H2020 und Horizon Europe GUEP: 7b EP pp 30

Kurzbeschreibung: Aktive Beteiligung an den Calls, wobei für die MedUni Wien die Programme der Grundlagenforschung bis zu marktrelevanten Finanzierungsinstrumenten von Bedeutung sind. Strategische Fokussierung auf Personal (ERC, MSCA) sowie Schwerpunktthemen und Aufbau von Antrag- und Abwicklungskompetenzen.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: Disseminierung der Programme, aktives Recruitment via Europabüro; Ausbau Europabüro

Erläuterung der Universität: Das Forschungsservice wurde 2019 mit 2 VZÄs aufgestockt, wobei davon eine Person als Unterstützung für die Abwicklung europäischer Programme eingestellt wurde. Forscher*innen werden mittels Newsletter über aktuelle Calls informiert und z.T. individuell auf passende Calls hingewiesen. Mit 01.01.2020 wurde das Forschungsservice (bestehend aus den Bereichen europäische (ehem. Europabüro), nationale und internationale Förderprogramme) als eine Subabteilung der OE „Forschungsservice, Wissenstransfer und Internationales“ eingerichtet. Durch die Aufstockung mit neuen Mitarbeiter*innen konnte Schritt für Schritt wesentlich mehr und gezielte Information und Beratung zu den Programmen angeboten werden. Dies betrifft insbesondere Programme, die bisher aus Kapazitätsgründen nicht in diesem Ausmaß abgedeckt werden konnten.

Prognose: Weiterhin grün

2.9.2 Vorhaben B4.2.2

Bezeichnung: ICPeMed – International Consortium for Personalised Medicine GUEP: 7b EP pp 12, 31, 32

Kurzbeschreibung: Vernetzung der Österreichischen Plattform Personalisierte Medizin (ÖPPM) mit dem ICPeMed und aktive Mitgestaltung der ICPeMed Agenden.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: Weiterführung

Erläuterung der Universität: Die Vernetzung der Österreichischen Plattform für Personalisierte Medizin und dem Consortium for Personalised Medicine wurde 2020 erfolgreich weitergeführt.

Prognose: Weiterhin grün

2.9.3 Vorhaben B4.2.3

Bezeichnung: ERA Roadmap (Priority 2b): EuroBioImaging GUEP: 6c, 7b EP pp 29

Kurzbeschreibung: Koordination des österreichischen Beitrags (Correlated Multimodal Imaging, Austrian Bioimaging Node Initiative) zu EuroBioImaging durch die MedUni Wien.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2020: Antrag Aufnahme EuroBioImaging 2020, 2021: Aufbau des Austrian Node oder weitere innerösterreichische Koordinierung der Imaging Aktivitäten

Erläuterung der Universität: Der Antrag für die Aufnahme bei EuroBioImaging wurde 2019 gestellt, und 2020 positiv evaluiert. Die MedUni Wien ist Projektträger. Die MedUni Wien unterstützt den Ausbau des Austrian Node weiter.

Prognose: Weiterhin grün

2.9.4 Vorhaben B4.2.4

Bezeichnung: ERA Roadmap (Priority 2a, 2b, 3, 5): ERA-Korrespondent/in und ERA Dialoge GUEP: 6c, 7b EP pp 30

Kurzbeschreibung: Weiterhin aktive Teilnahme am Gremium der ERA Korrespondent/innen und am ERA Dialog mit der FFG.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: Fortführung

Erläuterung der Universität: 2020 konnte aufgrund von Covid kein face-to-face ERA-Dialog mit der FFG abgehalten werden. Zudem konnte aufgrund der stark verzögerten Ausarbeitung und Finalisierung von Horizon Europe auf Seiten der EU eine konkrete, tiefergehende Analyse und strategische Planung potentieller Aktivitätsfelder im neuen Rahmenprogramm noch nicht durchgeführt werden. Der wertvolle enge Austausch mit der FFG wurde abgesehen davon wie gewohnt weitergeführt. FFG hat in der Auftaktveranstaltung zu Horizon Europe die MedUni Wien (VR Fritz) als Key-Note Speakerin eingeladen und aufgezeigt, dass MedUni Wien die mit Abstand erfolgreichste Institution im Bereich Health war. Vizerektorin Fritz, ERA-Korrespondentin der MedUni Wien, hat an den Sitzungen der ERA-Korrespondent*innen teilgenommen.

Prognose: Weiterhin grün

2.9.5 Vorhaben B4.2.5

Bezeichnung: ERA Roadmap (Priority 4): Gender-Aspekte in Forschungsprojekten GUEP: 7b, 8a EP pp 22, 45, 48

Kurzbeschreibung: Integration von Gender-Aspekten in die Beratungsleistungen des Europabüros, Darstellung.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Aufbau Kompetenz Europabüro gemeinsam mit Gender Abteilung
2020-2021: Umsetzung

Erläuterung der Universität: Für die Beratung innerhalb des Forschungsservice, um Awareness für Gender Aspekte in Forschungsprojekten zu schaffen für Forscher*innen, wurde gemeinsam mit der Stabstelle für Gender Mainstreaming

und Diversity eine Anleitung für „Gender aspects in research proposals“ erstellt, die im Intranet der MedUni Wien seit 2019 verfügbar ist. Bei Beratungen und Anfragen wird regelmäßig auf das erstellte Dokument verwiesen.

Prognose: Weiterhin grün

2.10 C1 Studien

2.10.1 Vorhaben C1.3.1.1

Bezeichnung: Masterstudium Molekulare Präzisionsmedizin

Bezug zur Forschung sowie EP: Errichtung zur Stärkung der biomedizinischen Forschung; zur Vorbereitung für Doktoratsprogramme in Molekularer Präzisionsmedizin und verwandten Bereichen; Curriculum wird essentielle humanmedizinische Grundlagen inkludieren EP pp 39 und 69

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: in Kooperation mit Uni Wien, Koordination durch MFPL



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: ab WS 2019/2020: Neueinrichtung 2019: Curriculumentwicklung und inneruniversitäre Beschlussfassungen 2020: Studienangebot mit geplantem Intake von 50 Studierenden/Jahr

Erläuterung der Universität: Das Rektorat hat unter Verweis auf die der Leistungsvereinbarung (2019-2021) zugrundeliegenden Überlegungen bzw. Berechnungen den Beschluss gefasst, das gemeinsame ordentliche Masterstudium „Molekulare Präzisionsmedizin“ mit der Universität Wien einzurichten. Ein Memorandum of Understanding, in dem die wesentlichen Rahmenbedingungen der Kooperation festgelegt sind, wurde von den Rektoraten der Universitäten unterfertigt. Ein Kooperationsvertrag, der die konkreten Rechte und Pflichten der beiden Universitäten zur Durchführung des gemeinsam eingerichteten Masterstudiums abbilden soll, ist abgestimmt. Die vom Senat der MedUni Wien für die Erlassung des Curriculums gemäß den gesetzlichen Bestimmungen einzusetzende Curriculumkommission hat ihre Arbeit Ende 2020 abgeschlossen. Zusätzlich wurden an beiden Universitäten Arbeitsgruppen eingerichtet, die der Curriculumkommission unterstützend zuarbeiten. Es werden nun 25 Studierende mittels Aufnahmeverfahren aufgenommen. Mit 11.2.2021 wurde das Curriculum für das Masterstudium „Molecular Precision Medicine“, welches in englischer Sprache durchgeführt wird, im Mitteilungsblatt der MedUni Wien veröffentlicht, ebenso wie die damit in Zusammenhang stehenden Regelungen betreffend Zulassung und Zuständigkeiten.

Prognose: Weiterhin grün

2.10.2 Vorhaben C1.3.1.2

Bezeichnung: Masterstudium Biomedical Laboratory Science

Bezug zur Forschung sowie EP: Errichtung zur Vermittlung moderner biomedizinischer Technologien und Analyseverfahren Ausbildung hochspezialisierte Expert/innen für medizinische Diagnostik und Forschung Vorbereitung für Doktoratsprogramme in verwandten Bereichen EP pp 39

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen: In Kooperation mit dem FH Campus



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: ab WS 2019/2020: Neueinrichtung 2019: - Klärung der studienrechtlichen Rahmenbedingungen - Curriculumentwicklung, Organisation und inneruniversitäre Beschlussfassung 2020: Studienangebot mit geplantem Intake von 30 Studierenden/Jahr

Erläuterung der Universität: Das Masterstudium „Biomedical Laboratory Science“ wird in Kooperation mit dem FH Campus durchgeführt. 2019 erfolgte die Klärung der studienrechtlichen Rahmenbedingungen und ein Vorschlag für einen Kooperationsvertrag wurde erstellt. 2020 musste die weitere Planung aufgrund der Covid 19 Situation hintangestellt werden. Es bestehen in den Masterstudien des FH Campus Kooperationen und Vernetzungen mit deren Masterprogrammen Biomedizinische Analytik und Molekulare Biotechnologie. Eine weitere Planung und mögliche Realisierung wird erneut aufgegriffen werden (für kooperative Masterprogramme ohne zusätzliche Ressourcen kann keine Realisierung erfolgen (Schreiben FH Campus, Nov 2017)).

Prognose: Wird umgesetzt werden

2.10.3 Vorhaben C1.3.2.1

Bezeichnung: Medizin N201

Kurzbeschreibung: Auflassung

Bezug zur Forschung sowie EP:



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 30.09.2020

Erläuterung der Universität: Im Studium N201 erfolgt seit dem WS 2002/03 keine Neuzulassung. Derzeit befinden sich noch knapp 30 Studierende in der Vollendung des letzten, klinischen Studienabschnitts. Aufgrund der Covid 19 – Situation wurde der Stichtag zur Auflassung mit 31.1.2021 terminisiert.

Prognose: Grün, wird umgesetzt

2.10.4 Vorhaben C1.3.4.1

Bezeichnung: Erweiterungsstudium Allgemeinmedizin GUEP: 8d EP pp 39

Kurzbeschreibung: Entwicklung eines Curriculums für ein „Erweiterungsstudium“ unter Einbindung der Professur für Allgemeinmedizin.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Erarbeiten der Grundlagen eines Schwerpunktes Allgemeinmedizin in N202 2020: Implementierungsphase und Start Pilotprojekt 2021: Evaluation der Pilotphase und Ausbau des Studienangebots im bestehenden Curriculum

Erläuterung der Universität: Die Schwerpunkterarbeitung ist im Jahr 2019 erfolgt, Allgemeinmedizin ist im Curriculum verankert, die Professur für Allgemeinmedizin ist seit über einem Jahr durch Professor Sönnichsen besetzt, der seit Mitte 2019 auch Curriculumdirektor für Humanmedizin ist. Allgemeinmedizin wurde mit 50 Lernzielen im fächerzentrierten Lernzielkatalog integriert; seit Februar 2020 besteht eine Rechnungshofprüfung an der medizinischen Universität Wien zur ärztlichen Ausbildung, wobei das Medizincurriculum im Zusammenhang mit den Ausbildungsinhalten Allgemeinmedizin ebenfalls Gegenstand ist.

Prognose: Weiterhin grün

2.10.5 Vorhaben C1.3.4.2

Bezeichnung: Exzellenzprogramm Allgemeinmedizin GUEP: 8d EP pp 39

Kurzbeschreibung: Exzellenzprogramm Allgemeinmedizin im KPJ in Kooperation mit WGKK, Stadt Wien - MA 2.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Evaluation der Pilotphase 2020: Adaptiertes Programm 2021: Ausbau des Exzellenzprogramms und Verschränkung mit Erweiterungsstudium

Erläuterung der Universität: Die Evaluation des Exzellenzprogramms wurde durchgeführt, der Evaluationsbericht des KPJ-Exzellenzprogramms „Allgemeinmedizin“ wurde im April 2019 finalisiert. Der Ausbau fand bereits 2019 (mit Ausweitung auf Niederösterreich) und dem Hospitationsprogramm in Wien statt.

Prognose: Weiterhin grün

2.10.6 Vorhaben C1.3.4.3

Bezeichnung: Selfassessment (zum MedAT) GUEP: 8b EP pp 36

Kurzbeschreibung: Entwicklung eines Selfassessment-Fragebogens für Studienwerber/ innen, der zum Zeitpunkt der Online-Anmeldung für MedAT ausgefüllt werden muss.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Entwicklung eines Prototyp- Instrumentariums Selfassessment 2020: Pilotphase 2021: Einsetzen des Selfassessments

Erläuterung der Universität: Im Rahmen der Ausschreibung von „VORHABEN ZUR DIGITALEN UND SOZIALEN TRANSFORMATION IN DER HOCHSCHULBILDUNG“ des bmbwf im Rahmen der Universitätsfinanzierung NEU, hatte die medizinische Universität Wien als Kooperationspartner der Veterinärmedizinischen Universität Wien großes Interesse, bei diesem Call miteinzureichen; „Fishing for Talents für medizinische und veterinärmedizinische Studien: Information und Self- Assessment für Schüler*innen und Studieninteressierte“. Mittels dieses Kooperationsprojektes hätte sich die MedUni Wien erwartet, die Basis für ein Self-Assessment Tool erarbeiten zu können. Es erfolgte keine Förderung dieses Projektes. Die MedUni Wien strebte eine Kooperation mit der Schweiz an. Das dort verwendete Tool SAMED, als Self-Assessment für Interessierte für ein Medizinstudium vor Teilnahme am EMS gedacht, würde die Anforderungen erfüllen. Die entsprechende Kommunikation wurde geführt und eine diesbezügliche Kooperation im Frühjahr 2020 in Aussicht gestellt. Die Überarbeitung von SAMED war seitens der Schweiz bereits eingeleitet, in diese Überarbeitung hätte man in eine Zusammenarbeit einsteigen können, jedoch konnten seitens der Schweiz die Überarbeitungen nicht weitergeführt werden. Die Entwicklung und Pilotierung eines online Selfassessments konnte aufgrund der Prüfung durch den Rechnungshof und der durch die Pandemie bedingten Verschiebung des MedAT 2020 sowie der Abhaltung an zwei Standorten (Wien und Salzburg) nicht weiterverfolgt werden. Es wird erneut eine Kooperation mit SAMED überprüft, wie auch andere Optionen, wie die Kooperation mit Partnern, die bereits ein Self-Assessment anbieten, jedoch nicht im Medizinbereich, wie zum Beispiel die Uni Wien.

Prognose: Es wird erneut eine Kooperation mit SAMED überprüft, wie auch andere Optionen, wie die Kooperation mit Partnern, die bereits ein Self-Assessment anbieten, jedoch nicht im Medizinbereich, wie zum Beispiel die Uni Wien.

2.10.7 Vorhaben C1.3.4.4

Bezeichnung: Untersuchung der Validität des MedAT GUEP: 8d EP pp 36

Kurzbeschreibung: Longitudinalstudie Humanmedizin und Zahnmedizin



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Instrument und Studiendesign entwickelt 2020: Studiendurchführung und Ergebnisbericht 2021: Einbringen der Ergebnisse in die Weiterentwicklung der Aufnahmeverfahren

Erläuterung der Universität: Aufgrund der enormen zeitliche Aufwendungen für COVID-19, unter anderem für den MedAT und der bereits im April 2019 begonnen Prüfung des MedAT durch den Rechnungshof, konnte das Vorhaben bisher nicht durchgeführt werden. Diese Vorhaben als Studie zu konzipieren, ist nach wie vor ein Vorhaben. Die Datenbasis dafür wurde bereits angelegt, von Studienwerber*innen und daraus hervorgehenden Studienbeginner*innen liegen die Erhebungen für die Basisdaten vor, ebenso werden die jährlichen technisch-wissenschaftlichen Berichte zum MedAT und die daraus gewonnenen Erkenntnisse für diese Untersuchung mit genutzt. Hinweise im Rechnungshofbericht auf die erreichten Wirkungsziele des MedAT dahingehend liegen vor.

Prognose: Diese Vorhaben als Studie zu konzipieren, ist nach wie vor ein Vorhaben.

2.10.8 Vorhaben C1.3.4.5

Bezeichnung: Vermeidung/Reduktion von Studienabbrüchen GUEP: 4c EP pp 36, 39

Kurzbeschreibung: Beibehaltung der Studieneingangsphase; Bereitstellen von Mediator *innen aus dem Lehrendenbereich im 1.Semester; Kleingruppen-Peermentoring für alle Studierenden im ersten Studienjahr mit Tutor/innen; ab 3. Semester Seniormentorinprogramm für alle Studierenden; KPJMentor/ innen im KPJ; Supervisions-Seminare für Studierende für den klinischen Alltag; Mentoringprogramm für Doktoratsstudierende



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: jährlicher stufenplanförmiger Ausbau der Mentoringprogramme und der Beteiligung an Mentoringprogrammen durch Lehrende und Studierende

Erläuterung der Universität: Die im Vorhaben 5 beschriebenen Inhalte sind alle erfüllt, es sind die Junior – und Seniormentoringprogramme als Angebot für alle Studierenden vorhanden und werden laufend ausgebaut. Es gibt spezielle Angebote für Studierende mit Kind bzw. in der Schwangerschaft. Die Mediatoren für das erste Studienjahr üben ihre Funktion aus. Das Mentoring-Programm für Doktoratsstudierende ist eingerichtet (<https://ysa.meduniwien.ac.at/mentoring/for-mentees>) und es besteht ein ganzjähriges Supervisionsprogramm für Studierende im klinischen Alltag, welches noch erweitert wurde und wie alle diese Programme in der Lehre über das Teaching Center organisiert wird (<https://teachingcenter.meduniwien.ac.at/abteilungen/curriculum-management/medizindidaktik/zertifikatsprogramm-medizinische-lehre-wien-mlw/supervision-fuer-studierende-im-klinischen-alltag/>). Die Angebote werden von den Studierenden in großem Umfang angenommen. Besonders im Wintersemester 2020/21 hat es eine weitere Steigerung bei den Mentoring-Programmen gegeben. Für alle Mentoringprogramme ist für Mentor*innen ein Schulungsseminar verpflichtend, um in das Programm aktiv aufgenommen zu werden und als MentorIn zur Verfügung stehen zu können.

Prognose: Weiterhin grün

2.10.9 Vorhaben C1.3.4.6

Bezeichnung: Prüfungswesen GUEP: 3a EP pp 37

Kurzbeschreibung: Umsetzung der Empfehlungen der Akkreditierung Humanmedizin zum Prüfungswesen.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Abschluss Prozess Initiative Lehre, Schwerpunkt Prüfungswesen, erstelltes Konzept Masterplan Prüfungswesen 2020: Ausarbeiten der Prioritäten alternativer Optionen zu MC-Formaten bei großen Studienpopulationen und Validierung Returnweek als Abschlussprüfung 6. Studienjahr 2021: Umsetzung erster Ausbaustufe bei den Prioritäten

Erläuterung der Universität: Die Initiative Lehre hat zum Prüfungswesen an der Medizinischen Universität entsprechende Aktivitäten gesetzt und den vorhandenen Mix an Prüfungsmethoden mit internationalen Experten diskutiert und beschrieben. Die zukünftigen prioritären Anpassungen und Erfordernisse sowohl beschrieben als auch veröffentlicht (<https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/30267247/>). Es werden laufend Anpassungen im Prüfungswesen mit Bezug zu den Empfehlungen aus der Akkreditierung heraus gemacht. Ende 2019 wurde als nächster Schritt das White Paper zur Lehre für die Umsetzung in den nächsten Jahren in der Task Force Lehre erarbeitet. Das abgestimmte White Paper ist als Masterplan Lehre zu sehen und beinhaltet einen entsprechenden Abschnitt zu Prüfungen. Durch das White Paper wurden die Prioritäten im Prüfungswesen nochmals weiter für die Umsetzung spezifiziert (<https://intranet.meduniwien.ac.at/allgemeines/news/news-detail/white-paper-lehre-praesentiert-zukunft-der-lehre-an-der-meduni-wien>). Im Rahmen der verstärkten Digitalisierungsinitiativen durch COVID-19 hat es auch verstärkt Umstellungen im Prüfungswesen in Richtung digitale Prüfungen gegeben. Andere Prüfungsmodi wurden durch Curriculumanpassungen mit der CUKO umgesetzt und werden evaluiert. Die COVID-19 Krise hat verschiedene Initiativen u.a. der Validierung der Returnweek auf Basis vorangegangener Prüfungsmodi gebremst. Das Prüfungswesen ist durch das White Paper und die daraus erwachsenden Vorhaben im Entwurf des Entwicklungsplanes bereits enthalten. In der Task Force Lehre wird die Ausarbeitung einer Abschlussprüfung, die als Vorlage für alle öffentlichen MedUnis gelten könnte (Ergebnis HRSM Projekt) weiter behandelt. Im Rahmen der Ausschreibung von „VORHABEN ZUR DIGITALEN UND SOZIALEN TRANSFORMATION IN DER HOCHSCHULBILDUNG“ des BMBWF im Rahmen der Universitätsfinanzierung NEU, hat die medizinische Universität Wien in Kooperation mit den öffentlichen medizinischen Universitäten ein entsprechendes Projekt für die Ausgestaltung dieser Abschlussprüfung eingereicht, welches nicht gefördert wurde.

Prognose: Weiterhin grün

2.10.10 Vorhaben C1.3.4.7

Bezeichnung: Weiterentwicklung Simulationstechniken GUEP: 3a EP pp 37

Kurzbeschreibung: Umsetzung der Empfehlungen der Akkreditierung Humanmedizin zur Weiterentwicklung Simulationstechniken (Skills Lab, Virtualisierung).



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Konzept zum Ausbau Skills Lab inklusive Option für interprofessionelles Training 2020: Integration in Curriculum 2021: Integration in Prüfungswesen

Erläuterung der Universität: Im Konzept des MedUni Campus Mariannengasse ist ein Arbeitsumfeld auf dem neuesten Stand der Technik mit Lehrräumlichkeiten und Skillslab für die Studierenden und einer zentral nutzbaren Forschungsinfrastruktur geplant. Interprofessionelles Training ist sowohl im Curriculum als auch im Prüfungswesen durch den zweifachen OSCE integriert.

Prognose: Weiterhin grün

2.10.11 Vorhaben C1.3.4.8

Bezeichnung: Digitale Maßnahme: Weiterentwicklung digitaler Lehr- und Lernformen Ausbau von Angeboten zur Vermittlung Digitaler Kompetenzen Ausbau von e-learning-Ressourcen Digitalisierungskonzept in der Lehre MedUni Campus Mariannengasse GUEP: 4c und 8e EP pp 37, 22, 55, 56

Kurzbeschreibung: Umsetzung der Empfehlungen der Akkreditierung Humanmedizin zum Ausbau von e-learning-Ressourcen, Infrastruktur und Capacity. Weiterentwicklung digitaler Lehrformen (Simulationstechniken, skills lab, Virtualisierung). Professur für Medical Education zur Stärkung des Bereiches Education Technology.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: Ausbau der Simulationstechniken und digitale Lehrmethoden Pilotprojekte (u.a. Virtual Reality) 2019: - Konzept für Teaching Center e-learning facilities - Weiterentwicklung e-Portfolio 2019: Weiterentwicklung von Moodle und kooperative Entwicklung im AMC (Academic Moodle Cooperation) - Weiterentwicklung und Förderung der digitalen Lehrformen (u.a. klinisches Lehren und Prüfen, e-OSCE) in die Regelcurricula 2019/2020: Entwicklung interprofessioneller Lehrmodule gemeinsam für Medizinische Informatik und Humanmedizin zur Weiterentwicklung der digitalen Kompetenzen der Studierenden 2020: Einrichten der Professur für Medical Education besonderer Schwerpunkt „Education Technology“ 2021: Digitalisierungskonzept für Campus Mariannengasse

Erläuterung der Universität: Die bis zur Pandemie erfolgte Weiterentwicklung und der Ausbau der digitalen Lehr- und Lernformen haben dazu geführt, dass in der COVID-19 Pandemie mit dem ersten Lockdown die Lehre sehr rasch auf digitale Lehre umgestellt und auch die klinische Lehre gut abgedeckt werden konnte, sodass die Studierenden keine Studienzeitenverzögerungen erfahren haben. Es wurde eine Task Force Digitalisierung eingerichtet, in der alle weiteren Entwicklungsprojekte der digitalen Lehre behandelt werden. Das White Paper Lehre hat für diese Weiterentwicklung, unabhängig von COVID-19, entsprechende Vorhaben für Ende 2019 formuliert, diese werden sukzessive von den Curriculumverantwortlichen aufgegriffen bzw. als Teil des nächsten Entwicklungsplanes festgelegt. In der Lehrenden- und Studierendenbefragung zur Digitalen Lehre (Distance Learning) im Sommersemester wurden der Umgang mit digitalen tools, Support, Skills, Ausstattung sowie digitale Kompetenzen von beiden Gruppen positiv beurteilt, wie auch das Vorankommen im Studium als gewährleistet gesehen wurde. Als MedUni Wien haben wir für die Vorhaben im Bereich digitaler Maßnahmen im Jahr 2019 auch sechs Projekte, entweder als Antragsteller (im Lead) oder als Kooperationspartner bei der Ausschreibung von „VORHABEN ZUR DIGITALEN UND SOZIALEN TRANSFORMATION IN DER HOCHSCHULBILDUNG“ des BMBWF im Rahmen der Universitätsfinanzierung NEU eingereicht. Diese Projekte waren zum Thema Prüfungen (Abschlussprüfung) Projekt ONSET, das e-Portfolio auszurollen und als gemeinsames Projekt der MedUnis/Fakultät im Sinne der Harmonisierung zu realisieren, Digital Skills, Knowledge and Communication for Human Curriculum; zwei Projekte zur digitalen Mikroskopie; Self-Assessment im Zusammenhang mit dem Aufnahmeverfahren; gefördert wurden die Projekte Digital Skills, Knowledge and Communication for Human Curriculum (Lead MedUni Wien), sowie digitale Mikroskopie (Lead MedUni Graz). Die geförderten Projekte werden derzeit im Rahmen des Projektplanes abgearbeitet. Die digitale Mikroskopie ist der Weiterentwicklung der digitalen Lehrformen zuzuordnen. Für die Weiterentwicklung der digitalen Kompetenzen der Studierenden ist das geförderte Projekt Digital Skills, Knowledge and Communication for Human Curriculum als wesentliches Element zu sehen, das auch den Umfang und die Inhalte von Interprofessional Education mit Medizininformatik verbindet. Das Projekt zu Digital Skills, Knowledge and Communication for Human Curriculum (2020-2023) hat zum Ziel, alle notwendigen Lehrinhalte, Module und Maßnahmen in den Humanmedizincurricula zu implementieren. Das übergeordnete Ziel besteht in der besseren

Ausbildung der angehenden MedizinerInnen in DSKC. Fertigkeiten, mit der computergesteuerten Welt umzugehen, sind nur bedingt das Ziel, denn das kann vorausgesetzt werden, jedoch tieferes Verständnis und Wissen über Grundlagen und Prozesse in der Digitalisierung der Medizin zu haben, das ist das curriculare Anliegen. Fertigkeiten, Einsatz und Umgang mit digitalen Medien in der täglichen medizinischen Praxis zählen ebenso dazu. Dem Thema Kommunikation wird dabei großer Raum gegeben, denn besonders mit der Digitalisierung der Medizin sind kommunikative digitale Kompetenzen besonders gefragt. Der erwartete Impact dieses sehr großen Projektes besteht darin, zukünftige ÄrztInnen optimal auf die digitale Medizin vorzubereiten und einen verantwortungsvollen und nutzenbringenden Umgang mit den verschiedenen Bereichen der digitalen Medizin im Studium zu erlernen. Beispiele für Skills und Knowledge, wenn wir von Digital Skills und Digital Medicine sprechen, sind Datenstrukturen, Data Literacy, Algorithmen, Bilddaten und Bildverarbeitung, Biosignale, Biosignalverarbeitung, Machine Learning, Künstliche Intelligenz, Sprachtechnologien, Simulation. Beispiele für Skills sind Fertigkeiten, wie das Umgehen mit Datenbanken, Wearables, Decision Support Systeme, Assistenzroboter, multimediale Kommunikationsplattformen, elektronische Gesundheitsakten. Ethische Themen der digitalen Medizin, Softwarethemen und Datenschutz bilden die Rahmenthemen. Unabhängig von diesem Projekt werden in den Curricula im klinischen Unterricht laufend Tools zur Entwicklung der Digital Skills integriert. Im Teaching Center sind e-learning facilities eingerichtet, diese wurden im Zuge der COVID-19 Krise weiter ausgebaut. Ein ComputerLernStudio unterstützt Studierende in der selbständigen Erarbeitung von Lerninhalten und Lehrende in der Bereitstellung von Inhalten auf elektronischem Weg. Es sind Onlineangebote für Studierende zum Support der Nutzung von e-Education angeboten; dazu gehören Probleme im Umgang mit Webex; ein virtueller Helpdesk für Studierende, bestehend aus Forum und anonymem Kummerkasten, sowie einer durch CLS- MitarbeiterInnen, mit Betreuung von FAQs; der Support für Blended Learning wird in enger Zusammenarbeit mit den Blöcken/Lines/Tertialen der Curricula bereit gestellt; im Sommersemester 20 und Wintersemester 20/21 (während des Lockdown bzw. im Hybrid-Model) werden Einschulungen und Begleitung für die technische Nutzung der elektronischen Kommunikationstools für die Lehre (Moodle, Webex) angeboten; es werden TutorInnen eingesetzt, die auch die Lehrenden (Moodle, Webex) betreuen. Im Rahmen des IKPP (Curriculelement) werden mittels Lehrvideos Themen zu verschiedenen Curriculum-Elementen bearbeitet, zum Beispiel für den Gelenkstatus; Vorbereitung von Lehrvideos für chirurgische Grundfertigkeiten; Vorbereitung eines Videoprojektes für die Ärztliche Gesprächsführung; EKG-Trainer auf Moodle; Ultraschall Kurse mittels Lernunterlagen auf Moodle; mit Simulation wird in der Kinderreanimation gearbeitet (ALSI als Monitoring-Simulationstrainer). Es wird mit der eOSCE-Software aus der Schweiz zur WLAN-gestützten Echtzeitbeurteilung gearbeitet, diese läuft auf Apple-iPads. Die Verwaltung für IKPP-Übungswochen wird mit Moodle verwaltet; Weitere Projektplanungen die jedoch noch nicht realisiert werden können sind die OPUS Ultraschall Simulatoren für den Ultraschall-Unterricht und für die OSCE-Stationen. M3e-exam und eOSCE werden als Support-Systeme für das Prüfen in digitaler Form verwendet. Das e-Portfolio kann hier auch eingereicht werden als eine digitale Prüfungsform für die laufende Beurteilung im KPJ (bei den zweiwöchentlichen klinischen Überprüfungen im KPJ). Es werden Moodle-Kurse mit expliziten Prüfungsfragen verwendet, als auch mit Abgaben von Studierenden als Leistungsnachweis inkl. Feedback und Benotung. Ein weiteres digitales Tool sind die (identifizierten) Antworten via Clicker in Block 26 und den Klinischen Rounds. Virtual Reality wird in Wahlfächern, unter anderem in der Kinderheilkunde, eingesetzt. Im Einsatz ist die virtuelle Seziernkursunterstützung die zusätzlich zum bestehenden e-learning, für die Zeit in der nur Distance learning möglich war, virtuelle Sezierräume als Chat-Rooms eingerichtet hat. Für den Distance Learning Unterricht wurden zudem als Unterstützung zum Präsenzunterricht zusätzliche Home-Vorbereitungs Tools erstellt. Virtuelle Videounterstützung des Seziernkurses der OM1 (Motto: Ermöglichen der selbstständigen Präparation/Eigenverantwortung), virtuelle Regionsbeschreibungen zur Unterstützung des Home-Learnings in der OM3 (<https://moodle.meduniwien.ac.at/course/view.php?id=1111>); Videosequenzen zum Thema Seziertechnik zeigen Haltung und Handhabung von Instrumentarium, sowie dessen sinnhafte Verwendung zur Unterstützung der eigenverantwortlichen Präparation; (<https://moodle.meduniwien.ac.at/course/view.php?id=1149>) Digitale Lehrformen in der klinischen Lehre haben sich im Zuge des COVID-19 bedingten Distance Learning noch stärker weiterentwickelt. Insgesamt lässt sich durch erste Trendanalysen zeigen, dass in der COVID-Krise die Chance eines digitalen und didaktischen Innovationsschubs genutzt werden konnte, dies mit einer signifikanten Änderung der Lern- und Lehrkultur

gegenüber früher einherging und drittens, das situationsbedingte Verhältnis zwischen Präsenz- und Distance-Learning nun klarer definiert werden kann. Für den 3. klinischen Studienabschnitt wurde zwischen Ostern und Mitte Juni 2020 ergänzend zu den Tertialen des 5. Jahres und den KPJ-Tertialen des 6. Jahres ein fallbasiertes Distance-Learning angeboten, zu einem großen Teil als Peer-Mentoring, d. h. die Fallpräsentationen wurden von Studierenden (größtenteils Tutorinnen und Tutoren) unter Anleitung erarbeitet und vorgestellt. Durch Seminare über die Simulation klinischer Entscheidungen, einem Skills-Update zu anderen klinischen Fertigkeiten und einem Seminar zu ärztlichen Haltungen (Attitudes, Professionalität) konnten die klinischen Praktika und der zum Sammeln klinischer Erfahrung notwendige Kontakt mit Patient*innen, soweit als unter den gegenwärtigen Bedingungen maximal möglich, ersetzt werden. Es wurden 138 akademische Stunden (aS) als Ersatz und Ergänzung für klinische Praktika (zwischen 11 und 20 aS/Woche, durchschnittlich 15.2 aS/pro Woche) und zusätzlich 18 aS für die Rounds), somit insgesamt 156 aS in Form von interaktiven Webinaren und Video- oder Audio-Podcasts konzipiert, von denen 136 aS (99 %) abgehalten wurden (1 x Ausfall eines Lehrenden). Die Teilnehmerzahl variierte zwischen 83 und etwa 600 pro akademischer Stunde, war während 8 Wochen konstant und nahm in der letzten Woche etwas ab. Die Line-Veranstaltung „Interdisziplinäre Fallkonferenzen (Rounds) des 5. Jahres fand in unveränderter Form wie bisher jeden Montag bzw. über den damit assoziierten Moodle-Kurs „Interdisziplinäre Fallkonferenz - 5. Studienjahr 2020 (809.085) statt. Inhaltlich wurden aus 425 vordefinierten klinischen Szenarien für den 3. Studienabschnitt ausgewählt. Diese wurden in zwei Gruppen zusammengefasst: neben 375 symptom-, syndrom- und anderen klinisch anlassbezogenen Szenarien gab es eine weitere Gruppe (unter dem Titel „Guidance and Care“, das Führen und die Pflege von Patient*innen) von 50 Szenarien zu Aspekten des professionellen ärztlichen Handelns. Beide dieser Themenbereiche wurden gleichmäßig in den Webinaren und Podcasts abgehandelt (30 % der Themen zur Patientenführung, 26 % von denen zu Symptomen und anderen Anlassfällen). Neue Themen während des klinischen Distance-Learning waren Medizin und Klimaschutz, COVID-Infektion, Ärzt*innen als Team-Player sowie Scholarship. 114 (26.8 %) dieser Szenarien wurden durch Fallpräsentationen abgedeckt (für einige Szenarien gab es 2 oder mehrere Fallpräsentationen). Eine Reihe innovativer IT-Lösungen wurden unter dem Konzept des multimedialen mobilen Micro-e-Mentorings (4“M’s“) weiterentwickelt oder neu implementiert. Dazu gehören Verbesserungen im Design der Lernunterlagen, Multiple-Choice-Fragen mit multimedialen Fragenstämmen, sowie bei der Teilnahmebestätigung die stärkere Schwerpunktsetzung von der zeitlichen Präsenz zur aktiven Lösung von Aufgaben. Medizindidaktisch wurde das Konzept des fallbasierten, fragengesteuerten und forschungsgeleiteten Feedbacks (die „4F’s“) strikt umgesetzt, um basierend darauf Standards zu allgemeinen Ausbildungszielen mit detaillierten Lernzielen, zu medialen Features (statt bisher Lehrveranstaltungen), zur Nutzung von IT-Tools sowie zum Verhältnis von Peer- und Senior- Mentoring im 3. Studienabschnitt innerhalb eines hybriden oder blended E-Learning zu definieren. Von den im White-Paper-Lehre der MedUni Wien gelisteten 33 Punkten zur Weiterentwicklung der prägraduellen Lehre konnten in dieser Phase des klinischen Distance-Learning zu allen diesen Items didaktische Formate implementiert werden. Voraussetzungen für die Anerkennung der Teilnahme waren (1) die „virtuelle“ Anwesenheit, (2) die aktive Teilnahme durch Beantwortung von MC- Fragen während der Webinare oder terminunabhängig im jeweiligen Moodle-Kurs sowie (3) in einzelnen Veranstaltungen die Erfüllung vordefinierter schriftlicher Aufgaben im Ausmaß von 0.5 – über 2 Seiten pro Aufgabe. Beispiele für Assessment in der klinischen Distant Lehre: verständnisbasierte Fragenformate inkl. Key-Feature-Questions; standardisiertes Assessment des Clinical Reasoning und kritischer Reflexion des klinischen Handelns im Feature Distance-Learning-Tertialfälle; strukturierte mündliche Distance-Ersatzleistungen in den Rounds; Kurz-Assessments im Good-Medical-Morning; Formative Elemente stehen beim klinischen Distance-Learning im Vordergrund; Grundlage für den Progress-Test: Öffnung für Studierende des 1. und 2. Abschnitts durch Selbsteinschreibung in den Moodle-Kursen. 2020 Einrichten der Professur für Medical Education mit besonderem Schwerpunkt Educational Technology, diese Professur wurde 2020 ausgeschrieben und die Bewerbungen liegen vor und die Berufungskommission konstituiert sich. Die Professur wird in das Teaching Center integriert und 2021 besetzt werden können. 2021 Digitalisierungskonzept für den Campus Mariannengasse ist Teil der Gesamtplanung; In der Task Force Campus sind die Lehrverantwortlichen für Bereitstellung der Grundlagen für die Planungen verantwortlich. Die Flächen für ein Virtual Reality Lab und Simulationszentrum sind fertig geplant und ebenso ist die Ausstattungsplanung weit fortgeschritten. Die technische Ausstattung der Lehrräume für digitale Lehre im neuen

Campus ist im Planungskonzept integriert und in der Task Force Mariannengasse auf der Agenda und wurde/wird abgearbeitet.

Prognose: Weiterhin grün

2.10.12 Vorhaben C1.3.4.9

Bezeichnung: Verbesserung der Qualität der universitären Lehre GUEP: 3a EP pp 40, 41

Kurzbeschreibung: A) Ergänzung der Studienabschließer/ innenbefragung durch Items in der sozialen Dimension B) Förderung der wissenschaftlichen Ausbildung der Studierenden C) Implementierung elektronische Einreichung der Diplomarbeit und Errichtung einer Diplomarbeits- und Dissertationsdatenbank D) Professionalisierung der Lehre und medizindidaktische Qualifizierung der Lehrenden E) Weiterentwicklung des „Teachingcenter“ für alle Studienangebote, Veranstalten internationaler Medical Education-Tagungen F) In Zweijahres-Schritten Lehrendenbefragung



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: A) 2019-2021: jährliche Studienabschließer/innenbefragung inklusive Items soziale Dimension B) 2019: Evaluation der wissenschaftlichen Ausbildung der Studierenden im integrierten Curriculum 2020: Gesamtkonzept Wissenschaftscurriculum 2021: Weiterentwicklung der Curricula für wissenschaftliche Ausbildung der Studierenden C) 2019: Gesamtkonzept 2020: Errichtung einer Diplomarbeits- und Dissertationsdatenbank 2021: Pilotphase und Begleitevaluation D) 2019: Konzept, jährliche Finanzierung 1-2 Master of Medical Education Stipendien für Mitarbeiter/innen 2020: Schulung/Vorbereitung der Lehrenden für 1) konkrete Lehrveranstaltungen, 2) Zertifikatsprogramm Medizindidaktik, 3) Leadership-Programm Medizindidaktik, Ausbau der Curriculumentwicklungsforschung 2021: Evaluierung des Programms E) 2019: Alle Studienprogramme in Teaching Center integriert 2020: Ausbau Medical Education Research 2021: Internationaler Medical Education Schwerpunkt im Teaching Center F) 2019: Lehrendenbefragung auf Basis der Ergebnisse der Lehrendenbefragung 2017 2020: Ergebnisbericht 2021: Umsetzung

Erläuterung der Universität: Ad A) Items zur sozialen Dimension (insbesondere Bildungshintergrund der Eltern) wurden in die Studienabschließer*innenbefragungen der Diplomstudien für Human- und Zahnmedizin aufgenommen und auch in der letzten abgeschlossenen Befragung (über das Studienjahr 2019/20) abgefragt und liegen seit 25.11.2020 vor, gleichzeitig mit den Items zur sozialen Dimension wurde auch die Frage nach der beruflichen Spezialisierung mit abgefragt. 26,6% Rücklaufquote in der Humanmedizin und 19,3% Prozent Rücklaufquote in der Zahnmedizin sind zu verzeichnen. Ad B) Zur Förderung der wissenschaftlichen Ausbildung der Studierenden wurden in den Curricula Human- und Zahnmedizin Wissenschaftsmodule integriert, die Wissenschaftsausbildung des Curriculums an der MedUni Wien wird auch als Best Practice Beispiel verschiedentlich aufgenommen. Die Wissenschaftsmodule bauen aufeinander auf bis zur Planung und Erstellung einer Diplomarbeit und stellen spezielle Studienmodule dar. Ab dem 3.- bis zum 8. Semester sind die wissenschaftlichen Grundlagen integriert. Im Jahr 2005 wurde für die Studierenden der Human – und Zahnmedizin eine verpflichtende Diplomarbeit eingeführt. Die wissenschaftliche Entwicklung der Studierenden, wie auch der Output werden in einer Evaluationsstudie derzeit untersucht (2005-2018), mit dem Ziel, auch den akademischen Impact der Diplomarbeiten und den Prozess der Umsetzung zu evaluieren (im Teaching Center), damit indirekt auch die wissenschaftliche Ausbildung der Studierenden sowie die Betreuungsqualität. Im Jahr 2019 wurden im Rahmen des regelmäßigen Austausches mit dem internationalen Scientific Advisory Board der MedUni Wien auch diese Studienprogramme miteingeschlossen. Ad C) Die Diplomarbeitsdatenbank wurde bereits für das Diplomstudium

„Zahnmedizin“ umgesetzt, ein Ausrollen auf weitere Studienrichtungen ist in Planung beziehungsweise in Umsetzung, im Humanmedizinstudium sind 30-40% der Diplomarbeiten bisher hochgeladen. Eine Datenbank für Diplomarbeitsthemen und Betreuer*innen ist für Studierende eingerichtet und wird entsprechend gepflegt und laufend aktualisiert. Das 2016 in Betrieb genommene institutionelle Repositorium beinhaltet insgesamt 5.637 elektronische Dokumente im Volltext, von denen 2.692 auf elektronische Hochschulschriften (Ablieferung auf freiwilliger Basis durch die Studierenden) sowie 2.896 auf elektronische Zeitschriftenartikel im Volltext (Erfassung von Open Access-Publikationen von Corresponding Authors der MedUni Wien) entfällt. Ad D) Das Teaching Center ist als Organisationseinheit eine OE mit spezieller Serviceleistung und ist somit für alle Studien zuständig. Das Büro der Universitätslehrgänge ist als Unit in das Teaching Center integriert worden. Die Entwicklung der Medical Education Forschung im Teaching Center wird auch durch eine eigene Research Unit abgebildet. Die MedUni Wien und das Teaching Center waren in den letzten Jahren Co-Veranstalter der internationalen AMEE Konferenz, des größten internationalen Ausbildungskongresses für Medical Education (4000 Teilnehmer*innen) und waren Veranstalter der GMA Tagung (Gesellschaft für Medizinische Ausbildung, ca. 1000 Teilnehmer*innen), organisiert wurden diese Tagungen durch das Teaching Center. Die Teilnahme an internationalen Tagungen und die Organisation von Meetings für Lehrthemen mit internationaler Beteiligung finden laufend statt. Durch COVID-19 ist es hier jedoch zu einer starken Reduktion gekommen und Präsenzveranstaltungen haben in diesem Jahr seit März nicht mehr stattgefunden, wie auch keine Tagungsbesuche. Ad E) Dieses Vorhaben wurde umgesetzt, im Jahr 2019 fand der Kongress der Association for Medical Education Europe (AMEE) vom 24. bis 28. August in Wien statt, der von Vertreter*innen des Teaching Centers organisiert wurde. Ad F) Die Lehrendenbefragung 2019 wurde von 2.12.-19.12.2019 durchgeführt. 512 Lehrende (16,33%) haben daran teilgenommen. Im März 2020 wurde die Berichtserstellung finalisiert. Aufgrund von COVID-19 wurde von der MedUni Wien eine weitere, zusätzliche Befragung der Lehrenden zu Distance-/ E-Learning durchgeführt. Die Umfrage wurde für vier Wochen (17.07.2020 bis 10.08.2020) freigeschaltet, es haben in o.a. Zeitraum insgesamt 378 Personen an dieser Umfrage teilgenommen; dies entspricht einer Rücklaufquote von 15%. Die Items des Online-Fragebogens erfassten unterschiedliche Dimensionen: so wurde zunächst gefragt, welche Medien/Tools hierfür eingesetzt wurden; welche Unterstützungsangebote genutzt wurden bzw. in Folge gewünscht werden; wie geeignet Distance-/E-Learning für unterschiedliche Lehrformate generell empfunden wird; Equipment und Atmosphäre am Arbeitsplatz sowie zu Hause; Selbst- und Fremdeinschätzung der eigenen digitalen sowie studentischer digitaler Kompetenzen. Die Möglichkeit eines offenen Fragenformats am Ende der Befragung rundete das Gesamtbild ab. Gleichzeitig wurde eine Studierendenbefragung durchgeführt, um ein umfassendes Bild des Distance Learning in der ersten Phase der Pandemie zu bekommen, in der eine ad hoc Umstellung erforderlich war. Beide Umfragen sind als PP-Präsentationen vorhanden und sind im 4. Begleitgespräch unter dem Berichtspunkt Distance Learning Lessons Learned beigefügt worden. Die jeweiligen Ergebnisse der Befragungen werden mit den CurriculumdirektorInnen, dem Teaching Center und den Curriculumkommissionen besprochen, und in den jeweiligen Task Forces (Lehre und Digitalisierung) für Umsetzungen herangezogen, die noch 2021 in die Wege geleitet werden können.

Prognose: Weiterhin grün

2.10.13 Vorhaben C1.3.4.10

Bezeichnung: Soziale Kompetenz GUEP: 8d EP pp 13, 35, 47

Kurzbeschreibung: Soziale Kompetenz als Praktikum im 1. Semester seit 2009, Evaluation der Entwicklung sozialer Kompetenz, Professionalität über das Gesamtcurriculum Humanmedizin Selfassessmenttool bei Anmeldung zum MedAT.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Entwicklung eines Evaluationsinstrumentes für die Evaluation der sozialen Kompetenz und der Entwicklung von Professionalität und ärztlicher Haltung der Studierenden 2020: Evaluationsdurchführung 2021: Curriculumanpassungen auf Basis der Ergebnisse

Erläuterung der Universität: Die MedUni Wien ist dabei, das Selfassessmenttool im Rahmen einer Arbeitsgruppe und in Zusammenarbeit mit den anderen Universitäten, die dieses bereits einsetzen, zu erarbeiten. Die Prüfung des MedAT durch den Rechnungshof (beginnend von April 2019 bis zur Schlussbesprechung im Februar 2020), hat allerdings dermaßen viele Ressourcen gebunden, dass eine fristgerechte Befassung mit der Thematik nicht möglich war. Das im Rahmen der Ausschreibung „Digitale und soziale Transformation in der Hochschulbildung“ eingereichte Projekt „Fishing for Talents für medizinische und veterinärmedizinische Studien: Information und Self-Assessment für SchülerInnen und Studieninteressierte“ wurde leider nicht genehmigt, es ist allerdings die Intention der MedUni Wien, im Sinne dieses Antrages inhaltlich weiterzuarbeiten. Die Durchführung der Evaluation musste aufgrund der Covid 19 Situation 2020 verschoben werden. Zum online Selfassessment sei auf die Erläuterungen beim Vorhaben C1.3.4.4 verwiesen.

Prognose: Weiterhin grün

2.10.14 Vorhaben C1.3.4.11

Bezeichnung: Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming GUEP: 8b EP 47

Kurzbeschreibung: a) Beachtung der sozialen Dimension in der Akkreditierung von Curricula b) niedriges Betreuungsverhältnis, Mentoring Programme c) Mobilitätsförderung d) Förderprogramm Nostrifizierungswerber/innen e) wohnortnahe Verteilung von KPJ-Plätzen



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: a) ab 2023: Überlegungen bei Reakkreditierungsprozess des Humanmedizinstudiums und Akkreditierungsprozess Zahnmedizin, Mitaufnahme in die Akkreditierungskriterien von social Inequalitiesfaktoren, wie Studierbarkeit und soziale Rahmenbedingungen in der Lehrorganisation und in den Curricula (Zugang zu Aufnahmeverfahren, Mobilität, Zugang zu Lernunterlagen, Unterstützung durch Mentoringprogramme, Sozialtopf) b) 2019: Weiterführung der Mentoring-Programme und Entwicklung besonders ausgerichtetem Mentoring in den ersten zwei Studienjahren für Studierende mit bildungsfernem Hintergrund c) 2019: Evaluierung der Studierendenmobilität mit besonderer Berücksichtigung der Studierenden mit bildungsfernem sozialen Hintergrund 2019-2021: Maßnahmenentwicklung zur Förderung und Steigerung der Studierendenmobilität der Studierenden mit bildungsfernem sozialen Hintergrund d) 2019: Weiterführung des Förderprogrammes für Nostrifizierungswerber/ innen (u.a. Anbieten von Kursen Medical German, Beratung, bei Härtefällen fonds für Prüfungsgebühren, Ausbau Mentoring) e) 2019-2021: Jährliche Evaluation der Verteilung der KPJPlätze in den Lehrkrankenhäusern und Inanspruchnahme durch Studierende aus der jeweiligen Region 2020: Vorlage eines Social Dimension Mainstreaming Berichtes mit Inklusion aller Maßnahmen und Evaluationsergebnisse für weitere Vorgehensweise

Erläuterung der Universität: Ad a.) Bei dem im Oktober 2020 absolvierten Akkreditierungsverfahren des Diplomstudiums „Zahnmedizin“ bildeten sowohl die „Standards and Guidelines for Quality Assurance in the European Higher Education Area“ (ESG) als auch die „WFME Global Standards for Basic Medical Education“ den Rahmen für das Akkreditierungsverfahren. Durch die Berücksichtigung dieser beiden Standards wurde sichergestellt, dass auch Maßnahmen zur „Sozialen Dimension“ einen Gegenstand des Audits bildeten. Die Akkreditierung des Zahnmedizinstudiums konnte trotz COVID-19 Situation durchgeführt werden und die Site Visits der Gutachter wurden online abgehalten, in einer 2-tägigen Veranstaltung im Oktober 2020, inklusive virtuellem Rundgang durch die Zahnklinik. Am 17.11. ist das Gutachten eingetroffen und das Zahnmedizincurriculum wurde ohne Auflagen dem Board zur Akkreditierung vorgeschlagen. Die Gutachter sahen alle einzelnen Punkte von ESG und WFME als erfüllt an, es wurden wie im Gutachten festgehalten alle fachlichen, formalen, studienstrukturellen und sozialen Aspekte geprüft. Die Gutachter führen in ihrer Zusammenfassung aus, dass das Zahnmedizinstudium ein zielführendes, nachhaltiges Qualitätsmanagement aufweist. Der triple track (Forschung, Lehre, Patientenbetreuung) trägt gleichwertig zur medizinischen und wissenschaftlichen Qualität bei. Rahmenbedingungen, personelle, sächliche und finanzielle Ressourcen werden als gut bewertet. Resultat sehr guter Zusammenarbeit zwischen Hochschulleitung, Programmverantwortlichen und Studierenden. Standards ESG und WFME werden angemessen umgesetzt, insgesamt hohes Niveau des Studienganges. Empfehlungen der Gutachter als Attachment. Die Akkreditierung und externe Evaluierung (IHS Studien zur Evaluierung zugangsgeregelter Studien), wie auch der Rechnungsbericht, die Prüfungsaktivität und Absolvent*innenquote belegen Studierbarkeit und kann als „Social Inequality Indikator“ damit auch gemessen werden. Die Reakkreditierung des Humanmedizinstudiums ist bis 2023 in die Wege zu leiten, diese wird den gleichen Vorgaben im Hinblick auf Standards der Akkreditierung folgen und auch eine Entsprechung in der sozialen Dimension haben Ad b.) Die MedUni Wien hat unterschiedliche Mentoring-Programme für die Zielgruppen der Studierenden, ein Senior-Mentoring-Programm, seit 2018 ein Junior-Mentoring-Programm mit Peer-Mentoring, Supervisionsprogramm für alle Studierenden, besonders für die Studierenden im Klinischen Praktikum, welches auch die Zielgruppe der Studierenden, die nicht aus einem medizinischen Umfeld kommen, besonders unterstützen soll. Dieses Supervisionsprogramm wird seit Beginn der COVID-19-Pandemie auch als Web-Meeting (Einzelmeetings) angeboten. Weiters ein Peer-Mentoring und Senior-Mentoring-Programm für PhD-Studierende, eine Reihe von Beratungsangeboten, die Studierende in schwierigen Situationen unterstützen sollen, Studieren mit Kind, Schwangerschaft und Stillzeit, Pflegesituationen, chronische Krankheit und Behinderung (im Attachment der entsprechende aktuelle Folder vom September 2020). Im Wintersemester 2020 wurden die Mentoring-Programme entsprechend den Erfordernissen umgestellt, die Anmeldezahlen sind im Senior- und Junior-Mentoring noch höher als im Vorjahr. Die verpflichtenden Trainings für die Mentor*innen wurden als Webex-Meetings abgehalten. Es wurden spezielle Angebote für Studierende wie „Umgang mit dem klinischen Alltag“ bereits im vergangenen Studienjahr eingerichtet, diese Angebote wurden aufgrund der intensiven Inanspruchnahme erweitert. Diese Angebote sollen besonders auch Studierende, die nicht aus einem ärztlichen/gesundheitsberuflichen Umfeld kommen, besser auf das klinische Environment vorbereiten bzw. helfen, Unsicherheiten abzubauen, als Unterstützung in der kritischen Phase der Identitätsentwicklung in den ärztlichen Beruf hinein. <https://teachingcenter.meduniwien.ac.at/lehre-und-projekte/mentoring-programm/>
<https://teachingcenter.meduniwien.ac.at/abteilungen/curriculum-management/medizindidaktik/zertifikatsprogramm-medizinische-lehre-wien-mlw/supervision-fuer-studierende-im-klinischen-alltag/> Ad c.) Studierende mit bildungsfernem Hintergrund werden ausschließlich über den Bildungshintergrund der Eltern definiert, so ist die Erhebung und die Datenbasis bisher ausgerichtet gewesen. Die Mobilitätsprogramme der MedUni Wien sind so ausgerichtet, dass allen Studierenden die Mobilitätsprogramme offenstehen und das breite Free Mover-Programm allen, die nicht über Erasmus und andere von der Platzzahl limitierte Mobilitätsprogramme die Möglichkeit haben, eine Option bieten. Die bisherigen Mobilitätszahlen lassen daraus ableiten, dass ein Großteil der Studierenden Mobilitätsprogramme im 5. und 6. Studienjahr nutzt., 2018/19 waren es über 500 Studierende, im Studienjahr 2017/18 weisen 440 Studierende einen Auslandsaufenthalt bei Abschluss des Studiums auf (Humanmedizinkohorte 660, auf welche diese Zahlen vor allem zurück zu führen sind) (Wissensbilanz 2019). Mit der ÖH wurden vor Eintreffen der COVID-19-Situation Konzepte der Förderung von Studierenden besprochen, die als benachteiligt gelten würden. Sehr unterstützend in dieser Hinsicht ist

der Erlass des Ministeriums, dass Studierende mit Stipendium auch Förderungen erhalten können. Ad d) Die COVID-19-Situation stellt uns in den Mobilitätsprogrammen jedoch vor völlig neue Gegebenheiten, deren soziale Auswirkungen in Bezug auf die Studierenden-Mobilität der Zukunft noch nicht absehbar sind. Die Mobilität für die Studierenden wird noch auf längere Sicht stark eingeschränkt sein, aus den gegebenen Umständen heraus und den damit verbunden schwierigen Situationen im klinischen Bereich und nicht absehbaren Verhältnissen im Wintersemester, hat sich die MedUni Wien dazu entschließen müssen, die Mobilitätsprogramme auch für das WS 2020/21 massiv einzuschränken. Eine Weiterführung und Beurteilung der Maßnahmen wird laufend vorgenommen. Durch die derzeitige Situation ist keinerlei Gewährleistung der Mobilitätsprogramme im Sommersemester 2021 gegeben, wie auch von den Partneruniversitäten vielfach die Rückmeldung eines weiteren Aussetzens der Programme gemeldet wird. Es wird deshalb das Sommersemester 2021 zum derzeitigen Zeitpunkt in der Umsetzung von Mobilitätsprogrammen wie das Wintersemester 2020 beurteilt und die Kommunikation an die Studierenden so vorbereitet. Wann es wieder zu einer Normalisierung der Angebote kommen wird, ist nicht absehbar. Wie unter dem Berichtspunkt zur Mobilität festgehalten, strebt die MedUni Wien als Ersatz die Förderung der nationalen Mobilität für alle Studierenden im 5.Studienjahr an. Dieses wurde bereits an alle Lehrkrankenhäuser der MedUni Wien kommuniziert. Aufgrund der vorherrschenden COVID-19-Lage sehen sich die Lehrkrankenhäuser in den Bundesländern nur in geringem Umfang für ein Angebot an Praktikumsplätzen der Fächer des 5.Studienjahres bereit. Es wird für das Sommersemester - und vor allem für das nächste Studienjahr - eine neuerliche Anfrage an die Lehrkrankenhäuser gestellt werden. Für Nostrifikant*innen ist ein eigenes Mentoring-Programm eingerichtet, es wurde ein Härtefalltopf für Prüfungsgebühren und ähnliches angelegt. Alle Förderprogramme werden weitergeführt, inklusive Deutschkure, Medizinisches Deutsch, Mentoring, Härtefallberatung, und auch durch die COVID-19-Regelungen werden Nostrifikant*innen entsprechend den Festlegungen des Rektorats in der Absolvierung der erforderlichen Studienleistungen gefördert. Die MedUni Wien hat mit etwa 100 Lehrkrankenhäusern Verträge für das KPJ, ebenso mit über 75 Allgemeinmedizinischen Praxen, mit etwa 1500 KPJ-Plätzen im Inland und zahlreichen Training-Agreements im Ausland ein breites Angebot an KPJ-Plätzen. Die Verteilung der KPJ-Plätze ist in Österreich so gegeben, dass Studierende im regionalen Umfeld ihren KPJ-Platz erhalten. In der COVID-19-Situation mit den unterschiedlichen schwierigen Situationen in den Kliniken, gelang es aufgrund der Zahl der von der MedUni Wien akkreditierten Einrichtungen trotzdem, dass Studierende nicht abseits ihres Wohnorts, sondern regional untergebracht werden können. Ad e) Eine entsprechende Evaluation findet jährlich statt, es konnte festgehalten werden, dass durch die KPJ-Plätze der MedUni Wien sichergestellt ist, dass die Studierende in jeder Region Plätze finden. Unterstützend wirkte hier der Erlass des BMBWF, dass Studierende auch dann eine Förderung erhalten, selbst wenn sie ein Stipendium beziehen.

Prognose: Weiterhin grün

2.10.15 Vorhaben C1.3.4.12

Bezeichnung: Karriererelevanz guter Lehre GUEP: 3c EP pp 41

Kurzbeschreibung: Stärkung der Lehre für Karrieremodelle.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Einführung von Awards für gute Lehre; Konzept zur Förderung Lehrender 2019-2021: Erhebung/Evaluation der Karrieremodelle im Hinblick auf den Schwerpunkt Lehre

Erläuterung der Universität: Die Medizinische Universität Wien hat sich in den letzten 4 Jahren vor allem auf die Einreichung der Lehrenden für den jährlichen Ars docendi Preis fokussiert, seit 4 Jahren auch erfolgreich. Die

Einreichungen werden proaktiv gefördert, administrativ unterstützt und kommuniziert. Ebenso motivieren wir für die jährlichen Einreichungen für den Ars legendi Preis im deutschsprachigen Raum. Innerhalb von Lehrveranstaltungen gibt es Preise, wie den „Lehr Oscar“. Es wird für herausragendes Engagement in der Lehre, ähnlich einem Lebenswerk Lehre, die Ehrennadel der Universität für außergewöhnliche Leistungen verliehen. Es wird derzeit ein Preis für Tutor*innen eingeführt, die sich besonders im Bereich Distant Learning verdient gemacht haben, somit ein Preis für Nachwuchs-Lehrende, die Kriterien werden gerade erarbeitet. Jährlich wird ein Lehrenden-Preis im Rahmen der Kinderuni vergeben, für Lehrende die sich kontinuierlich, mindestens 5 Jahre, als Lehrende in der Kinderuni Medizin engagieren. Ein weiterer Preis für besondere Leistungen in der Lehre, für eine entsprechende Lehrveranstaltung, wird in Form des Veronika-Fialka Diversity Preises jährlich vergeben. Die interne Task Force Nachwuchswissenschaftler hat gemeinsam mit den Universitätsgremien Kriterien für die Karriereentwicklung (Interne Karrierevereinbarung, Karriereschema gemäß §99 Abs.4, und Abs.5), festgelegt, dabei wurden die zu erfüllenden Kriterien Lehre, wie die Kriterien Forschung festgelegt, im Karrieremodell der internen Karrierevereinbarungen ist auch eine Schwerpunktbildung in Richtung Lehre möglich, Forschung ist dabei jedoch nicht ersetzbar, die forschungsgeleitete Lehre bleibt als Grundsatz.

Prognose: Weiterhin grün

2.10.16 Vorhaben C1.3.4.13

Bezeichnung: Verkürzung der Studiendauer in den PhD- GUEP Programmen : 3a EP pp 38

Kurzbeschreibung: Effizienzsteigerung bei Betreuung und Abschluss von PhD-Studien, Ausbau der Betreuer*innenseminare.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: erhöhte Zahl von Betreuer*innenseminaren, jährlich erhöhte Anzahl an Mentor*innen und Mentees

Erläuterung der Universität: Es besteht die Verpflichtung auch für Senior-Betreuer*innen, Betreuer*innenseminare zu absolvieren, die Inhalte bestehen in Personalführung, Motivation und rechtlichen Grundlagen, der Bedarf wird durch die Flexibilisierung der Angebote bei den Betreuer*innenseminaren besser gedeckt. Ziel ist die Qualitätssicherung der Betreuung der Doktorand*innen auch hinsichtlich aller formal zu erfüllenden zeitlichen Meilensteine. Es wurde im November 2020 ein Dokument zu den Doktoratsstudien, welches mit allen beteiligten Abteilungen und Personengruppen intern abgestimmt wurde, fertig gestellt und wird allen zur Verfügung gestellt. In diesem Dokument sind auch die Voraussetzungen für die Betreuung von Doktoratsstudierenden, sowohl für UN 094, wie UN 790, für Senior und Junior-Betreuer*innen festgelegt, die für alle wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen für die Doktorandenbetreuung erforderlich ist. Verschiedene Karrierewege im Doktoratsstudium, wie der Physician Researcher Pathway (inklusive Stipendium) sollen zur Umsetzung ebenso beitragen, wie das Umsteigen zwischen den Doktoratsprogrammen und Regelungen der Anerkennung der Studienleistungen. Das PhD Mentoring Programm (<https://ysa.meduniwien.ac.at/mentoring/for-mentees/>) wird von der Young Scientist Association an der MedUni Wien organisiert, die entsprechende budgetäre Unterstützung durch die Universität erfährt.

Prognose: Weiterhin grün

2.10.17 Vorhaben C1.3.4.14

Bezeichnung: MD/PhD-Programm GUEP: 3a EP pp 38

Kurzbeschreibung: Weiterentwicklung des MD/PhD-Programms



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Evaluierung MD/PhD 2020: Maßnahmenentwicklung auf Basis Evaluierung 2021: Implementierung Maßnahmen

Erläuterung der Universität: Das MD/PhD Programm als Programm für eine beschränkte Zahl von Studierenden der Humanmedizin, die aufgrund der exzellenten Leistungen und bereits frühzeitig erstellter Diplomarbeiten in ein PhD Programm aufgenommen werden können. Seit Einführung des Klinisch Praktischen Jahres ist das Erbringen von Leistungen, vor allem der Forschungsleistung im Rahmen eines PhD Studiums während des Humanmedizinstudiums, wesentlich erschwert worden. Es ist eine Arbeitsgruppe mit der Thematik befasst und erarbeitet Vorschläge zur Neugestaltung des MDPhD Programmes.

Prognose: Weiterhin grün

2.10.18 Vorhaben C1.3.4.15

Bezeichnung: Weiterentwicklung PhD-Programme GUEP: 3a EP pp 37, 38

Kurzbeschreibung: Ausbau joint/double PhD-Programme



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2020: Partnersuche und Sondierung rechtlicher Optionen

Erläuterung der Universität: Die MedUni Wien ist Teil des Doctoral School Molecules of Life Programm am Vienna Bio Center; dabei sind auch gemeinsame Betreuer*innenkriterien festgelegt worden, die den bereits derzeitigen Kriterien an der MedUni Wien entsprechen. Es finden Gespräche in Bezug auf Joint PhD Programme mit der Universität Wien statt. Es wurden 3 PhD Anträge für FWF doc.fund.connect eingereicht und ein Joint PhD Programm mit Singapur (NTU) ist eingerichtet und läuft bereits.

Prognose: Weiterhin grün

2.10.19 Vorhaben C1.3.4.16

Bezeichnung: Nationale Mobilität GUEP: 3c EP pp 40

Kurzbeschreibung: HRSM-Projekt Machbarkeit Harmonisierung der Curricula betr. Humanmedizin der Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der JKU; Start 2017.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: erste Ergebnisse des HRSM Projektes 2020: Prüfen der Implementierung von Maßnahmen zur Harmonisierung auf Basis der Ergebnisse 2021: Maßnahmen

Erläuterung der Universität: Dieses Projekt wurde 2019 umgesetzt, ein Abschlussbericht in Gestalt des „Klinischen Lernzielkatalog Österreich“ liegt vor, der in der Lehre Berücksichtigung findet. Für Studienwerber*innen, die bereits im Rahmen eines Studiums der Humanmedizin oder der Zahnmedizin an einer inländischen oder gleichwertigen ausländischen anerkannten postsekundären Bildungseinrichtung mindestens 180 ECTS-Anrechnungspunkte erworben haben und ihr Studium an der MedUni Wien fortsetzen wollen, besteht die Möglichkeit, in das 7. oder ein höheres Semester des jeweiligen Studiums als „QuereinsteigerInnen“ zugelassen zu werden. Diese Zugangsberechtigung ist an allen Medizinischen Universitäten Österreichs gleich.

Prognose: Weiterhin grün

2.10.20 Vorhaben C1.3.4.17

Bezeichnung: Bologna Architektur Diplomstudien GUEP: 3c EP pp 40

Kurzbeschreibung: HRSM-Projekt Machbarkeit Harmonisierung Curricula betr. Humanmedizin der Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der JKU.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2020: Ergebnisse des HRSM Projektes 2020/2021: Analyse für Machbarkeit der Harmonisierung der Curricula, inklusive Stellungnahme zu Pro/Cons der Einführung der Bologna-Architektur im bestehenden Curriculum 2021: Strategieentwicklung

Erläuterung der Universität: Vorausgeschickt werden kann, dass eine Umsetzung des Bologna-Systems für die medizinischen Studiengänge viele Effekte hat, die sorgsam abzuwägen sind. Eine Umstellung ist nur bei Überwiegen der Vorteile zu befürworten. Die Stellungnahme zur Bologna Architektur und die entsprechenden Schritte dazu sind im HRSM Endbericht enthalten.

Prognose: In Abklärung begriffen

2.10.21 Vorhaben C1.3.4.18

Bezeichnung: ERA Roadmap (Priority 3): Mobilitätsprogramme Undergraduate GUEP: 7a, 7b EP pp 40, 53

Kurzbeschreibung: Die bestehenden Programme ERASMUS, free mover, Stipendienprogramme ausschöpfen und Mobilitätsstrategie entwickeln.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Evaluation der Mobilitätsprogramme 2020: Mobilitätsstrategie erweitern 2021: Bericht und Maßnahmenimplementierung zur Mobilitätsstrategie

Erläuterung der Universität: Das Ergebnis der Evaluation der Mobilitätsprogramme wurde 2019 in einem sogenannten „Erasmus-Atlas“ abgebildet, aus dem sämtliche Informationen zum Erasmusprogramm (Incomings, Outgoings, Freemover-Destinationen, ...) ablesbar sind. 2020 konnten drei weitere Partnerschaften begründet werden. Aufgrund der Covid 19 Pandemie musste von weiteren Aktivitäten Abstand genommen werden.

Prognose: Weiterhin grün

2.10.22 Vorhaben C1.3.4.19

Bezeichnung: Weiterentwicklung KPJ GUEP: 3c EP pp 37

Kurzbeschreibung: HRSM-Projekt; Harmonisierung Curricula; Update österreichweiter Kompetenzlevelkatalog; Verknüpfung mit Vorhaben Förderung der Allgemeinmedizin (siehe Vorhaben C1.3.4.2)



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Ergebnisse HRSM Projekt 2020: Erarbeiten Update 2021 Implementierung mit Berücksichtigung Basisausbildung

Erläuterung der Universität: Das HRSM Projekt (Lead MedUni Graz) ist seit 2019 abgeschlossen; ein Resultat ist der klinische Lernzielkatalog, dieser ist allen Curriculumverantwortlichen, CUKO, klinischen Abteilungen und Fächervertreter*innen zur Kenntnis gebracht worden; Allgemeinmedizin wurde mit 50 Lernzielen im fächerzentrierten Lernzielkatalog integriert; seit Februar 2020 besteht eine Rechnungshofprüfung an der medizinischen Universität Wien zur ärztlichen Ausbildung, wobei das Medizincurriculum im Zusammenhang mit den Ausbildungsinhalten Allgemeinmedizin ebenfalls Gegenstand ist; weitere Aktivitäten im Hinblick auf die postgraduelle Basisausbildung und der möglichen Verknüpfung mit der prägraduellen Ausbildung werden bis zur Veröffentlichung des Rohberichtes und der darin enthaltenen Empfehlungen noch nicht in Angriff genommen.

Prognose: Weiterhin grün

2.10.23 Vorhaben C1.3.4.20

Bezeichnung: Dokumentation Studienleistungen KPJ GUEP: 3c EP pp 37

Kurzbeschreibung: e-Portfolio/Logbuchprojekt



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Evaluation 2020: erweiterter Roll-out 2021: Einsatz für alle Studierenden im KPJ

Erläuterung der Universität: Das Projekt e-Portfolio hat zur Aufgabe, die derzeitige papierbasierte Dokumentation der Leistungen der Studierenden im KPJ durch eine elektronische Dokumentation abzulösen, die einerseits in übersichtlicher Form die Leistungen elektronisch sammelt und darstellt und andererseits den Mentorinnen und Mentoren die Vidierung in elektronischer Form ermöglicht. Die Evaluation des e-Portfolios wurde von der Stabstelle Evaluation und Qualitätsmanagement im Zeitraum von 25.11.2019 bis 13.12.2019 durchgeführt, befragt wurden die in das Projekt eingebundenen Mentor*innen und Studierenden. Das Projekt wurde aufgrund dieser Evaluierung und Nachschärfungen und Erfahrungen auf weitere Abteilungen an den Universitätskliniken ausgerollt.

Prognose: Weiterhin grün

2.10.24 Vorhaben C1.3.4.21

Bezeichnung: Patient/innensicherheit GUEP: 8 EP pp 66

Kurzbeschreibung: Entwicklung und Implementierung eines Leitfadens und eines Curriculums Patient*innensicherheit für Studierende



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Leitfaden entwickelt 2020: Lernziele in Curricula implementiert 2021: Curricula adaptiert

Erläuterung der Universität: Im Rahmen einer Taskforce wurde 2019 der Lernzielkatalog „Patientensicherheit für das Medizinstudium“ der „Gesellschaft für Medizinische Ausbildung“ präsentiert und die Curricula (Human- und Zahnmedizin) werden einer Analyse unterzogen, welche Lernziele noch zu implementieren sind, Dies ist die Aufgabe einer Arbeitsgruppe in der Taskforce „PatientInnensicherheit“ (MedUni Wien und AKH). Die Taskforce PatientInnensicherheit führt die Arbeit fort, die studentischen Lernziele werden weiter eingebracht und mit Projekten der Digitalisierung in der Lehre (Digital Skills & Knowledge) verknüpft.

Prognose: Weiterhin grün

2.10.25 Vorhaben C1.3.4.22

Bezeichnung: Weiterentwicklung Studienevaluation GUEP: 3a EP pp 37, 42

Kurzbeschreibung: Metaevaluation des Evaluationssystems.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Ergebnisbericht 2020: Evaluationsplan 2021: erste Implementierungsphase

Erläuterung der Universität: Die Lehr-Evaluation ist eines der Instrumente der Qualitätssicherung an der MedUni Wien und muss als solches in regelmäßigen Abständen kritisch beleuchtet werden. Im Rahmen der Evaluation des Evaluationssystems im Bereich Lehre sollen gegebenenfalls Abweichungen von Zielvorstellungen aufgedeckt bzw. vermieden werden, indem das Konzept der Evaluation abgeändert und wieder zur Bewertung gestellt wird. Eine Meta-Evaluation wurde an der MedUni Wien bereits dreimal durchgeführt, im Studienjahr 2005/06, 2012/13 sowie 2017/18. Basierend auf den Ergebnissen konnte das Evaluationssystem an der MedUni Wien reflektiert und weiterentwickelt werden. Ergebnisse aus den Umfragen im Rahmen der Meta-Evaluationen 2012 und auch aus 2017/18 zeigen, dass von den Befragten eine Umstellung auf kompetenzorientierte Evaluation von Lehrveranstaltungen gewünscht wird. Dies wird auch im Rahmen der Umstellung von MedCampus auf EvaSys Berücksichtigung finden. Im Jahr 2020 wurde die Entwicklung eines Fragepools für die kompetenzorientierte Evaluation entwickelt, im Jahr 2021 wird die Pretestung von Fragebogentypen gestartet werden.

Prognose: Weiterhin grün

2.10.26 Vorhaben C1.3.4.23

Bezeichnung: Lehrkrankenhäuser GUEP: 8d EP pp 52

Kurzbeschreibung: Reakkreditierung



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Evaluationsbericht 2020: site visits 2021: Reakkreditierungen

Erläuterung der Universität: Die Stabstelle für Evaluation und Qualitätsmanagement führt im Auftrag der Vizerektorin für Lehre sowie der CurriculumdirektorInnen der Humanmedizin, seit der Implementierung des KPIs im Jahr 2014/15, die Evaluation des Klinisch-Praktischen Jahres (KPJ) durch. Im Zuge dessen wird auch studentisches Feedback zu den Lehrkrankenhäusern eingeholt. 2019 fand eine Umstellung bei der Evaluationserstellung zu den Lehrkrankenhäusern auf eine automatisiert via Access und Excel generierte Berichtsform statt, die auf die Daten aller bisherigen KPJ-Erhebungen nach dem derzeit gültigen Format zugreift und somit – über mehrere Jahre kumuliert - für deutlich mehr Lehrkrankenhäuser (30) die kritische Schwelle von zumindest fünf Rückmeldungen erreicht. In diesem Evaluationsbericht sind umfassend alle Feedbacks zu den Lehrkrankenhäusern abgebildet. Im Jahr 2020 wurde die Berichterstellung um

die Lehrkrankenhäuser des 5. Studienjahres erweitert. Die Reakkreditierung der Lehrkrankenhäuser auf Basis von Site Visits kann derzeit nicht weiterverfolgt werden, da Site Visits seit Beginn der Pandemie natürlich nicht möglich sind; die Evaluation des 5. und 6. Studienjahres läuft jedoch weiter. Auffälligkeiten in den Evaluationsergebnissen wird nachgegangen und die Lehrkrankenhäuser werden direkt kontaktiert.

Prognose: Weiterhin grün

2.10.27 Vorhaben C1.3.4.24

Bezeichnung: Absolvent/innentracking GUEP: 3a EP pp 34

Kurzbeschreibung: HRSM Projekt Absolvent/innenmonitoring; nach Möglichkeit Weiterführung der Sammlung von Kontaktdaten insbesondere von nicht in Österreich berufstätig werdenden Absolvent/innen.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2020: Erstellung des Datenwürfels 2021: Abschluss

Erläuterung der Universität: Die Meilensteine des Projekts wurden umgesetzt: auf Basis eines gemeinsamen Definitionsprozesses der ursprünglichen 12 Projektuniversitäten wurde von der Statistik Austria ein Datenwürfel erstellt; es wurden Factsheets erarbeitet, die wesentliche Projektdaten präsentieren (Arbeitsmarktstatus, Dauer bis zur 1. Erwerbstätigkeit, Gehalts-Entwicklung etc.); zuletzt wurden Sonderauswertungen seitens der Statistik Austria vorgenommen, etwa zu regionalen Einkommensunterschieden oder Wanderungsbewegungen von Absolvent*innen. Wesentliche Ergebnisse für die MedUni Wien wurden von der Statistik Austria außerdem auch in Form eines Kurzberichts zur Verfügung gestellt. Ursprünglich war geplant, das Projekt bis Ende Februar 2021 abzuschließen. Nicht zuletzt aufgrund aktueller Entwicklungen im Zusammenhang mit Covid-19 wird auf Wunsch der Projektteilnehmer das Projekt kostenneutral bis Ende 2021 verlängert (bereits vom BMBWF genehmigt). In dieser Zeit sollen Datenupdates des Würfels sowie punktuelle Anpassungen von Datenkategorien, evtl. eine aktualisierte Version der Factsheets und weitere Sonderauswertungen realisiert werden.

Prognose: Weiterhin grün

2.10.28 Vorhaben C1.3.4.25

Bezeichnung: Qualitätssicherung der Studierbarkeit auf Einzelstudienebene GUEP: 3a, 4b, 4c

Kurzbeschreibung: Ziel: Sicherung der Studierbarkeit Inhalt: Monitoring des Studien- und Lernfortschritts, Analyse der Studierbarkeit - Ableitung von Maßnahmen zur Sicherung der Studierbarkeit (auf Einzelstudienebene) - Überprüfung der Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen Indikatoren zur Messung der Studierbarkeit: Entwicklung von - Durchschnittlicher Studiendauer in Semestern - Anteil der prüfungsaktiven Studien - Anteil der Studienabschlüsse innerhalb der Toleranzstudiendauer - Studienabschussquote



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: 1. LV-Begleitgespräch: Austausch zu Entwicklung und Status auf Einzelstudienebene (anhand von Schlüsselzahlen des BMBWF [siehe Indikatoren] sowie uneigener Kennzahlen), Identifikation von Ausreißern; ggf. Austausch zur Vorbereitung einer externen Evaluierung 2019: 2. LV-Begleitgespräch: Bericht zur Überprüfung der Wirksamkeit bereits in der Vergangenheit gesetzter Maßnahmen; ggf. Austausch zur Konzeption einer externen Evaluierung 2020: 3. LV-Begleitgespräch: laufende Maßnahmen, ggf. Austausch zur Entwicklung auch im Hinblick auf Prüfungsaktivität

Erläuterung der Universität: Die MedUni Wien zieht die hier o.a. Wissensbilanzindikatoren für das Monitoring des Studien- und Lernfortschritts heran. Die Studierbarkeit der Diplomstudien wird im Rahmen von Akkreditierungsverfahren von externen Gutachter*innen evaluiert. Das (Re-)Akkreditierungsverfahren des Diplomstudiums der Humanmedizin wurde 2016 durchgeführt, das Diplomstudium der Zahnmedizin wurde 2020 einer erstmaligen Akkreditierung unterzogen. COVID-19 bedingt ist derzeit noch von keiner Abweichung der Indikatoren zur Studierbarkeit im vergangenen Studienjahr auszugehen. COVID-19 hat die zukünftigen Voraussetzungen für die bisher sehr guten Entwicklungen in den Indikatoren und auch Maßnahmen erheblich verändert und nicht mehr kalkulierbar gemacht. Die weitere Entwicklung ist nicht absehbar, ob es zu Studienzeitenverzögerungen kommen wird, die durchschnittliche Studierendendauer steigen wird, die Studienabschlüsse sich reduzieren. Die Maßnahmen im Distance Learning wurden massiv ausgebaut und das in kurzer Zeit während der bisherigen Pandemie; Die praktischen Studienanteile sind jedoch zum überwiegenden Teil nicht substituierbar. Wenn bei gut funktionierendem Distance Learning Praktika und Prüfungen aber nicht als digitale Ereignisse/Lehrveranstaltungen durchgeführt werden können, damit nicht mehr im vorgegebenem Zeitrahmen umsetzbar sind, dann sind die Indikatoren gefährdet. Die Vorhaben mit direktem Bezug zur Studierbarkeit sollten ihren Beitrag auch in der Pandemie leisten und die Maßnahmen (die einen ungleich höheren Aufwand bedeuten werden) werden sich damit direkt und indirekt messen lassen; besonders die Vorhaben in der Digitalisierung der Lehre, Vermeiden von Studienabbrüchen, Akkreditierungsvorhaben, Open Education Resources (e-Materialien), Evaluierungen, Verbesserung der Qualität der Lehre, und Maßnahmen zu Social Dimension Mainstreaming werden für die Indikatoren auch weiterhin wirksam bleiben. Es sind die Auswirkungen von DL, welches in diesem Umfang nun seit März 2020 durchgeführt wird, auf der Studierendenebene in der Langzeitfolge nicht abschätzbar. Die doch wesentlich höhere Belastung der Studierenden in vielen Bereichen der klinischen Praktika ist schwierig zu beurteilen, auch Effekte auf mögliche Beurlaubungen/Unterbrechungen des Studiums (z.B. Risikopersonen). Lehrkrankenhäuser setzen immer wieder Praktika aus, da der klinische Betrieb und Ablauf COVID-bedingt verändert wurde, Überführen von Abteilungen in COVID-Abteilungen erfolgt. Hier ist es besonders das 5.Studienjahr, das durch den Pflichtfächerkanon vulnerabel ist, der nur in diesem Studienjahr so gelehrt werden kann (Neurologie, Notfall, Gyn., HNO, Augen, Psychiatrie, Kinderheilkunde). Weiters sind Diplomarbeiten gefährdet, da der Zugang zu Patient*innen und Kliniken nicht mehr gewährleistet ist, was bereits eine unmittelbare Auswirkung auf Studienabschlüsse darstellen könnte. Die Langzeitfolgen über das Studienjahr hinweg sind aber noch nicht absehbar. Teile der Lehre können gefährdet werden, wenn Lehrende nicht mehr ihrer Lehrbeauftragung durch die massive klinische Mehrbelastung in vollem Umfang nachkommen können. Ein großer Teil der Lehrenden ist aus dem klinischen Bereich, auch in den vorklinischen Semestern. Erhöhte Erkrankungsraten auch bei den Lehrenden können insgesamt zu Einbrüchen, auch beim DL, führen, da natürlich nicht alles zeitgerecht kompensiert werden und es zu zeitlichen Verschiebungen kommen kann. Studierende können ebenfalls in einem höheren als dem bisherigen Ausmaß davon betroffen sein. Diese und andere Einflüsse sind derzeit schwierig zu bewerten, jedoch im täglichen Ablauf der Curriculumorganisation spürbar und mit hohem Managementaufwand verbunden. Die Vorhaben 25 und 26 wurden trotz Bruch in der LV-Periode durch das Eintreten der Pandemie weiter geführt. Besonders der Digitalisierung in der Lehre wurde nochmals verstärkt Rechnung getragen (Vorhaben 8). Es wird sich mitunter die Frage stellen, ob durch die massiv veränderte Situation es Krisen -Indikatoren braucht, die dem abrupten Abbruch des „normalen Ablaufs“ von Curricula und einzelner geplanten Maßnahmen zur Qualitätssicherung Rechnung tragen.

Prognose: COVID-19 hat die zukünftigen Voraussetzungen für die bisher sehr guten Entwicklungen in den Indikatoren und auch Maßnahmen erheblich verändert und nicht mehr kalkulierbar gemacht.

2.10.29 Vorhaben C1.3.4.26

Bezeichnung: Externe Evaluierung der Studierbarkeit gem. § 14 (5) Z 1 UG auf Veranlassung des Rektorats und in Abstimmung mit dem BMBWF GUEP: 3a

Kurzbeschreibung: Ziel: Evaluierung zur Einschätzung des Status und der Identifikation von Steuerungsoptionen, in Folge universitätsübergreifender Austausch zu systemimmanenten Hemmnissen.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: Siehe auch Vorhaben C1.3.4.25 2019: - ab 3. Quartal 2019: organisatorische Vorbereitung - ab 4. Quartal 2019: Beauftragung der Evaluierung

Erläuterung der Universität: Die bisher stattgefundenen externen aktuellen Evaluierungen/Studien/Akkreditierung sind nachstehend angeführt. In allen Studien wurde zudem eine Lehrenden – und Studierendenbefragung zur COVID-19 bedingten Umstellung auf Distance Learning (Sommersemester 2020) intern durchgeführt, weiters eine regelmäßige Studienabschließer*innenbefragung (intern). Weiterbildungs-ULGs Empfehlungen IHS – Studie aus „Stand und Entwicklung wissenschaftlicher Weiterbildung in Österreich“ Sept 2020 Alle Studien Studierenden und Lehrendenbefragung zu Distance Learning (SomSem 2020), interne Erhebung durch die Stabsstelle Evaluation und Qualitätsmanagement Medizin und Zahnmedizin Studien Rechnungshofprüfung MedAT (Rohbericht), bei welcher auch die Kennzahlen überprüft wurden und in der Curriculumorganisation ebenso ein Anteil an der hohen Absolvent*innenquote gesehen wird. Derzeit Rechnungsprüfung der Ärzteausbildung inklusive des Medizinstudiums mit Fokus Allgemeinmedizin im Kontext des Gesamtcurriculums (seit Februar 2020) IHS Studie zu durch Aufnahmeverfahren geregelte Studien – November 2020 IHS – Bericht zur Studierbarkeit und Studierendenzufriedenheit Oktober 2020 AbsolventInnentracking (Statistik Austria) – HRSM-Projekt laufend Akkreditierung des Zahnmedizinstudiums durch die ACQIN – Studierbarkeit durch die Überprüfung anhand von ESG und WFME Kriterien evaluiert (Gutachten November 2020) Aus den bisher durchgeführten Studien/Evaluierungen/Monitoring und der Akkreditierung benötigt es eine Diskussion der Ergebnisse innerhalb der Universität, inklusive der Studienabschließer*innenbefragung; alle weiteren externen Evaluierungen und Studien sollten die derzeitige COVID-19 Krisensituation und deren Auswirkungen auf den Studienbetrieb in allen Dimensionen untersuchen.

Prognose: Aus den bisher durchgeführten Studien/Evaluierungen/Monitoring und der Akkreditierung benötigt es eine Diskussion der Ergebnisse innerhalb der Universität, inklusive der Studienabschließer*innenbefragung; alle weiteren externen Evaluierungen und Studien sollten die derzeitige COVID-19 Krisensituation und deren Auswirkungen auf den Studienbetrieb in allen Dimensionen untersuchen.

2.10.30 Vorhaben C1.3.4.27

Bezeichnung: Sicherung der Lehrqualität durch Förderung didaktischer Kompetenzen GUEP: 3a

Kurzbeschreibung: Ziel: Sichtbarmachen des Stellenwerts der didaktischen Kompetenz des wissenschaftlichen Personals.
Inhalt: Etablierung von Maßnahmen und interne Qualitätssicherung dieser Maßnahmen, z.B. Berücksichtigung didaktischer Kompetenzen im Rahmen der Berufung von wissenschaftlichem Personal; Förderung didaktischer Kompetenzen (z.B.: e-Didaktik) im Zuge der Personalentwicklung ☐ Überprüfung der Wirksamkeit der gesetzten Maßnahmen Indikatoren zur Messung der Zielerreichung: z.B. Feedback aus Lehrveranstaltungsevaluierungen, Lehrpreise



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: Beurteilung der Lehre durch Studierende (Pflichtlehrveranstaltungen längstens alle vier Semester, stichprobenartig für alle Lehrveranstaltungen) als Teil des Qualitätskreislaufs: ☐ Im Sinne eines kontinuierlichen Prozesses wird sichergestellt, dass die Maßnahme der Lehrveranstaltungsevaluierung auf Erkenntnissen bestehender Audits gem. § 18 HS-QSG aufbaut bzw. die Vorbereitung auf das kommende Audit gem. § 18 HS-QSG auf die Bewertung der Effektivität dieser Maßnahme abzielt. 2019: 1. Begleitgespräch: Bericht zu Status quo und Verbindung zum Audit gem. § 18 HS-QSG; Austausch zu weiteren Schritten

Erläuterung der Universität: Die angeführten Meilensteine wurden an der MedUni Wien umgesetzt: Die MedUni Wien führt seit dem Studienjahr 2018/2019 eine flächendeckende Evaluation aller Curriculumelemente (Blöcke, Lines, Tertiale) und Lehrveranstaltungen des Studiums der Humanmedizin (N202) und des Studiums der Zahnmedizin (N203) durch. Diese flächendeckende Evaluation wurde auch in COVID-19 Zeiten ungebrochen fortgesetzt und durch anlassbezogene, bedarfsorientierte TAN-Umfragen ergänzt. Zusätzlich wurde eine Studierenden-Evaluation des COVID-19 induzierten Distance Learning an der MedUni Wien initiiert. Im Zeitraum von 19. Juni bis 5. Juli 2020 nahmen 688 Studierende an der Umfrage teil, dies entspricht einer Rücklaufquote von 11,43%. Die Online Evaluationsberichte werden in Form von Management Summaries den EntscheidungsträgerInnen (VRin Lehre, CurriculumsdirektorInnen, BlockkoordinatorInnen und JahrgangskoordinatorInnen) zur Verfügung gestellt und in den Planungsteamsitzungen behandelt. Damit ist ein Deming-Kreis im Bereich „Lehre“ etabliert, der auch einen Betrachtungsgegenstand des nächsten Audits gemäß HS-QSG darstellt. Ergänzend dazu, beteiligen sich Mitarbeiter*innen der MedUni Wien am „Ars Docendi“, gute Lehrprojekte und Best Practice Beispiele werden ausgezeichnet.

Prognose: Weiterhin grün

2.10.31 Vorhaben C1.3.4.28

Bezeichnung: Open Education Resources GUEP: 3 EP pp >

Kurzbeschreibung: Analyse der Open Education Resources-Optionen für die MedUni Wien und weitere Verbesserung der Angebote im Lehr- und Lernbereich. Siehe auch Vorhaben D2.1.2.2



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: - Weitere Verbesserung des Zugangs zu Lehr- und Lernmaterial im Sinne von „Open Educational Resources“: E-Books (Lehrbücher), bibliographische Datenbanken und Zeitschriften (e-only) (1) vor Ort sowie (2) off Campus via Remote Access. - Prüfen der möglichen Beteiligung an nationalen und internationalen Open Educational Resources Projekten; gegebenenfalls Einstieg in diese

Erläuterung der Universität: Die Analyse der Open Education Resources wird laufend durchgeführt. Die MedUni Wien optimiert laufend den Zugang zu den lizenzierten elektronischen Ressourcen. Die seit Jahren betriebene Priorisierung der Literaturversorgung mit E-Books (Lehrbücher), bibliografischen Datenbanken und Zeitschriften (seit 2013 e-only), die sowohl vor Ort als auch off Campus via Remote Access zugänglich sind, fand gerade im aktuellen, von Covid-19 geprägten Jahr ihre Bestätigung, als mit dem Lockdown im März d.J. die Räumlichkeiten der Bibliothek nicht mehr betreten werden durften. Es konnte aufgrund der Covid-19-Entwicklung im aktuellen Jahr die mögliche Beteiligung an internationalen und nationalen Open Resources Projekten nicht weiterbetrieben werden, wird aber für 2021 weiterhin angestrebt.

Prognose: Weiterhin grün

2.11 C3 Weiterbildung

2.11.1 Vorhaben C3.3.1.1

Bezeichnung: Arbeitsmedizin (Arbeitsmedizinische Fachassistenz, Arbeits- und Organisationsmedizin)

Bezug zur Forschung sowie EP:

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität: WS 2018/19 erfolgt (Plan SomSem 2019)

Prognose: Weiterhin grün

2.11.2 Vorhaben C3.3.1.2

Bezeichnung: Demenzmanagement

Bezug zur Forschung sowie EP:

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität: Dieser Lehrgang wurde in „Master of Advanced Diseases“ umbenannt. SomSem 2021 (Plan SS 2019) Es sind Kooperationsvereinbarungen derzeit in Ausarbeitung

Prognose: Wird im Sommersemester 2021 realisiert

2.11.3 Vorhaben C3.3.1.3

Bezeichnung: Health Care Facilities – HCF

Bezug zur Forschung sowie EP:

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität: SomSem 2019 erfolgt (Plan WS 2018/19)

Prognose: Weiterhin grün

2.11.4 Vorhaben C3.3.1.4

Bezeichnung: Intensivpflege

Bezug zur Forschung sowie EP:

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität: WS 2018/19 erfolgt (Plan SomSem 2018)

Prognose: Weiterhin grün

2.11.5 Vorhaben C3.3.1.6

Bezeichnung: ZK Krisenintervention und Suizidprävention Änderung zu ULG

Bezug zur Forschung sowie EP:

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität: SomSem 2021 (Plan WS 2019/20) Der Zertifikatskurs Krisenintervention und Suizidprävention wurde 2019/20 bereits zum zweiten Mal erfolgreich angeboten. Das Curriculum ist von einem Zertifikatskurs in einen Universitätslehrgang umgearbeitet, die Vorlage an die Curriculum-Kommission in Vorbereitung.

Prognose: In Umsetzung begriffen

2.11.6 Vorhaben C3.3.1.7

Bezeichnung: ZK Schlafcoaching Änderung zu ULG

Bezug zur Forschung sowie EP:

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität: SomSem 2021 (Plan WS 2018/19) Der Zertifikatskurs Schlafcoaching wurde bereits mehrmals erfolgreich angeboten, zuletzt im SomSem 2020. Das Curriculum ist von einem Zertifikatskurs in einen Universitätslehrgang umgearbeitet, die Vorlage an die Curriculum-Kommission in Vorbereitung.

Prognose: In Umsetzung begriffen

2.11.7 Vorhaben C3.3.1.8

Bezeichnung: Psychotherapie/ Psychoanalytische / Psychodynamische Methoden

Bezug zur Forschung sowie EP:

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität: SomSem 2021 (Plan WS 2019/20)

Prognose: In Umsetzung begriffen

2.11.8 Vorhaben C3.3.1.9

Bezeichnung: Psychotherapie: Verhaltenstherapie

Bezug zur Forschung sowie EP:

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität: SomSem 2021 (Plan WS 2018/19) Das Curriculum ist seitens der Curriculumskommission befürwortet, ebenso der Budgetplan, die Unterzeichnung des Kooperationsvertrages ist vorbereitet und steht kurz vor Abschluss, sodass das gesamte Vorhaben dem Senat vorgelegt werden kann.

Prognose: In Umsetzung begriffen

2.11.9 Vorhaben C3.3.1.10

Bezeichnung: Chirurgisches Training

Bezug zur Forschung sowie EP:

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität: Dieser Lehrgang wurde in „Applied Aesthetics“ umbenannt. WS 21/22 (Plan: 2021)

Prognose: In Umsetzung begriffen

2.11.10 Vorhaben C3.3.1.11

Bezeichnung: Sucht

Bezug zur Forschung sowie EP:

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität: Plan 2021

Prognose: In Umsetzung begriffen

2.11.11 Vorhaben C3.3.1.12

Bezeichnung: Kognition und Bewusstsein

Bezug zur Forschung sowie EP:

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität: Plan 2021/22

Prognose: Weiterhin grün

2.11.12 Vorhaben C3.3.1.13

Bezeichnung: Sexualmedizin

Bezug zur Forschung sowie EP:

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität: Plan 2021/22

Prognose: Weiterhin grün

2.11.13 Vorhaben C3.3.1.14

Bezeichnung: PatientInnensicherheit

Bezug zur Forschung sowie EP:

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität: Plan 2021/22

Prognose: Weiterhin grün

2.11.14 Vorhaben C3.3.1.15

Bezeichnung: Krankenhaushygiene

Bezug zur Forschung sowie EP:

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität: Plan 2021/22

Prognose: Weiterhin grün

2.11.15 Vorhaben C3.3.1.16

Bezeichnung: Medical Education (MME)

Bezug zur Forschung sowie EP:

In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:



Ampelstatus MedUni Wien:

<p>Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:</p> <p>Erläuterung der Universität: Plan 2021/22</p> <p>Prognose: Weiterhin grün</p>
<p>2.11.16 Vorhaben C3.3.2.1</p>
<p>Bezeichnung: ULG Klinische/r Studienassistent/in</p> <p>Bezug zur Forschung sowie EP:</p> <p>Ampelstatus MedUni Wien: </p> <p>Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:</p> <p>Erläuterung der Universität: Neueinrichtung Studienassistenten / Studymanagement als qualitätssichernde Maßnahmen: ist erfolgt.</p> <p>Prognose: Weiterhin grün</p>
<p>2.11.17 Vorhaben C3.3.2.2</p>
<p>Bezeichnung: ULG Health Care Management (HCM)</p> <p>Bezug zur Forschung sowie EP: Neueinrichtung HCM MBA --> qualitätssichernde Maßnahme</p> <p>Ampelstatus MedUni Wien: </p> <p>Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:</p> <p>Erläuterung der Universität: Neueinrichtung HCM MBA als qualitätssichernde Maßnahme: ist erfolgt</p> <p>Prognose: Weiterhin grün</p>
<p>2.11.18 Vorhaben C3.3.2.5</p>
<p>Bezeichnung: Psychosoziale Beratung / Counselling</p> <p>Bezug zur Forschung sowie EP:</p> <p>In Kooperation mit anderen Bildungseinrichtungen:</p>



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine:

Erläuterung der Universität: WS 2018/19 erfolgt (Plan WS 2018/19)

Prognose: Weiterhin grün

2.11.19 Vorhaben C3.3.3.1

Bezeichnung: Zertifikatskurs Praxisgründung GUEP: 8d EP pp 34 (2014/2015) EP pp 42

Kurzbeschreibung: Angebot zur Förderung der Praxisniederlassung im ländlichen Raum (Abänderung der Zielsetzung des EP 2014/2015)



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Erstellen der Inhalte gemeinsam mit Kooperationspartnern (Ärztekammern, Wirtschaftskammer, Ländern) mit speziellem Fokus auf Praxisgründung im ländlichen Raum 2020: erster Intake

Erläuterung der Universität: Die Umsetzung ist im Studienjahr 2019/20 erfolgt.

Prognose: Weiterhin grün

2.11.20 Vorhaben C3.3.3.2

Bezeichnung: Kooperationen mit FH und Trägerorganisationen im Gesundheitssystem GUEP: 3, 4 EP pp 42

Kurzbeschreibung: Weiterbildung für breiten Health Care Bereich und Health Professionals (u.a. Pflegebereiche); akademische Expert*innen nach den Vorgaben der Gesundheits- und Krankenpflege- Ausbildungsverordnung (GuK) (Spezialisierung nach § 17 GUK), im Speziellen Intensivpflege



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019 Kooperationsvereinbarung und Curriculumentwicklung 2021: Pilot-Weiterbildungsangebot im Bereich Intensivpflege

Erläuterung der Universität: Es besteht bereits ein Kooperationsvertrag im Bereich der Intensivpflegeausbildung mit den Barmherzigen Schwestern, darüber hinaus befindet sich ein Entwurf eines Rahmenvertrages mit dem Krankenanstaltenverbund (KAV) für die Intensivpflegeausbildung in Ausarbeitung.

Prognose: Weiterhin grün

2.11.21 Vorhaben C3.3.3.3

Bezeichnung: Förderung des Berufsweges in die Allgemeinmedizin GUEP: 3, 4 Positionspapier Allgemeinmedizin

Kurzbeschreibung: Zusammenarbeit mit Gebietskörperschaften (Sozialversicherungsträgern, Ländern und Gemeinden, etc.)



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: ab 2019: Weitere Etablierung und Ausbau von Karrieremessen unmittelbar an der Universität sowie Beteiligung daran zur Förderung des niedergelassenen Bereiches

Erläuterung der Universität: Die weitere Etablierung und der Ausbau von Karrieremessen wird seit 2019 umgesetzt, die Stärkung der „Allgemeinmedizin“ wird auch durch die Inhalte des Positionspapiers „Allgemeinmedizin“, des bmbwf und der Universitäten, verfolgt. COVID-19 bedingt war die Umsetzung nicht in dieser Form (Karrieremessen) möglich.

Prognose: Weiterhin grün

2.12 D1 Kooperationen

2.12.1 Vorhaben D1.2.1

Bezeichnung: Schaffung einer nationalen Schnittstelle zwischen dem ECS der Ethikkommissionen der Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der JKU Linz mit der Bundesagentur für Sicherheit im Gesundheitswesen / AGES und dem EUPD unter Koordination der Medizinischen Universität Wien GUEP: 8

Kurzbeschreibung: 1. Adaptierung der Arbeitsweise und Infrastruktur der Ethik-Kommissionen für die Implementierung des CTR im Rahmen eines definierten Projektes mit externer Projektbegleitung 2. Kernprojekt Software-Entwicklung CTR-ECS (CTR- elektronisches Einreichsystem): Entwicklung eines CTR-kompatiblen ECS bis zur Implementierung der CTR unter Verwendung der Schnittstelle API V1 3. Supportphase CTR-ECS: Anpassung der CTR-ECS an die geplanten Weiterentwicklungen des EUPD (EU Portal and Database) 4. Schnittstellenanpassung API V2: Weiterentwicklung des CTR-ECS bis zur Verfügbarkeit der Schnittstelle API V2 (abhängig von der Entwicklung des EUPD)



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: Bis Herbst 2019: Durchführung des Kernprojekts und Implementierung der CTR-Schnittstelle (Version 1) Bis Ende 2020: Durchführung und Abschluss der Supportphase 2021:

Schnittstellenanpassung und Vollbetrieb der voll funktionsfähigen bidirektionalen Schnittstelle zum EUPD (Version 2) Die Finanzierung erfolgt für alle Medizinischen Universitäten über die MedUni Wien.

Erläuterung der Universität: Aufgrund der mehr als 2-jährigen Verzögerung bei der Implementierung des Europäischen CTIS (Clinical Trials Information System) konnte die praktische Umsetzung des Kernprojekts (i.e. Software-Entwicklung CTR-ECS) noch nicht gestartet werden. Sehr wohl wurden zwischenzeitlich in enger Abstimmung zwischen den universitären Ethikkommissionen und dem BASG die für die Programmierung notwendigen Prozesse und Abläufe definiert und basierend auf dem verfügbaren Wissensstand modelliert. Zusätzlich gab es im Rahmen des beschriebenen Projekts mit externer Projektbegleitung regelmäßige Treffen der Ethik-Kommissionen zur Standardisierung der Arbeitsweisen und Festlegung der Rahmenbedingungen. Alle diese Aktivitäten werden auch im laufenden Kalenderjahr weitergeführt.

Prognose: Alle diese Aktivitäten werden auch im laufenden Kalenderjahr weitergeführt.

2.12.2 Vorhaben D1.2.2

Bezeichnung: Kooperation mit dem Center for Molecular Medicine (CeMM) der ÖAW GUEP: 6d EP pp 51

Kurzbeschreibung: Seit 2017 existiert eine aktualisierte Kooperationsvereinbarung, die auch für die kommende LV-Periode fortgesetzt werden soll, aber auch als Grundlage für eine spätere Vollintegration von CeMM in die MedUni Wien dienen könnte.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2020: Verhandlungen zur Klärung der gemeinsamen Organisationsformen

Erläuterung der Universität: Über die bestehende Kooperationsvereinbarung hinaus werden derzeit keine weiteren gemeinsamen Organisationsformen etabliert.

Prognose: Weiterhin grün

2.12.3 Vorhaben D1.2.3

Bezeichnung: Digitale Maßnahme: Complexity Science Hub Vienna GUEP: 6d EP pp 29, 51

Kurzbeschreibung: Die ständig zunehmende Vernetzung von Menschen, Institutionen, Rechnern, Märkten, durch soziale Medien und komplexe Computersysteme führt zu systemischen Risiken, die derzeit wissenschaftlich nicht ausreichend verstanden sind. Das strategische Interesse der MedUni Wien ergibt sich aus der bestehenden Expertise in „Big Data“ (Arbeitsgruppen Wissenschaft komplexer Systeme, Health Economics, Epidemiologie, Computational Imaging, etc.) und dem mit der gemeinsamen Initiative von AIT, TU Wien, WU Wien, TU Graz und International Institute for Applied Systems Analysis (IIASA) geförderten synergetischen Aufbau von Kompetenzen in diesen Forschungsfeldern.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: Fortführung

Erläuterung der Universität: Die Arbeit des Complexity Science Hub Vienna (CSH) konnte auch im Jahr 2020 erfolgreich fortgesetzt werden.

Prognose: Weiterhin grün

2.12.4 Vorhaben D1.2.4

Bezeichnung: KKS-Netzwerk inklusive OKIDS GUEP: 6d EP pp 52

Kurzbeschreibung: Erstellung von gemeinsamen Best-Practice-Guides für die Standorte zur Umsetzung der „Clinical Trials Regulation“. Erarbeitung weiterer Leitlinien zu aktuellen Themen für Patient/innen-orientierte klinische Forschung. Mitarbeit an der Konzeptionierung und Teilnahme an deutschsprachigen Abstimmungstreffen.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: Mitbeteiligung am Netzwerk

Erläuterung der Universität: Bei der Umsetzung der „Clinical Trials Regulation“ (CTR) kam es zur Verzögerung der Implementierung von Seiten der EU, bisher ist keine gesetzliche Anpassung in Österreich erfolgt. 2020 wurden die Leitfäden überarbeitet; ebenso ist eine proaktive Unterstützung bei der Eingabe der Studienresultate in die europäische Datenbank erfolgt. Die Abstimmung mit dem Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen (BASG, der österreichischen Arzneimittelbehörde) erfolgt laufend.

Prognose: Weiterhin grün

2.12.5 Vorhaben D1.2.5

Bezeichnung: MedAT-Z Entfall Quotenregelung GUEP: 3a, 8 EP Kapitel V

Kurzbeschreibung: Mit allen Medizinischen Universitäten: Durch den Entfall der Quotenregelung aufgrund der Vorgabe der EU-Kommission: Organisatorische Vorbereitung für die Testdurchführung, Inhaltliche Vorbereitung.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Verordnung MedAT-Z, Evaluierung der Auswirkungen der EU-Vorgabe auf Anmeldungsanzahl und Testdurchführung 2020: MedAT-Z Durchführung auf Basis der Evaluierungsergebnisse

Erläuterung der Universität: Der Entfall der Kontingentregelung für die Studienplatzvergabe Zahnmedizin wurde in den entsprechenden Verordnungen für das Studienjahr 2019/20 berücksichtigt. Die Teilnehmer*innenzahl beim MedAT-Z war 2019 gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Auch 2020 wurden Analysen zur Herkunft der Studienwerbenden beim MedAT-Z und zur fiktiven Verteilung der Studienplätze unter der Annahme der Kontingentregelung durchgeführt. Im Projektbericht „Evaluierung der Zugangsregelungen nach § 71b, § 71c, § 71d UG 2002“ (s. bei Vorhaben A2.2.3) wird folgendes Fazit gezogen: „Eine weitere Besonderheit der Medizin-Aufnahmeverfahren ist die Quotenregelung, wonach 75% der Studienplätze an BildungsinländerInnen (inkl. Südtirol, Luxemburg, Liechtenstein) zu vergeben sind. In Humanmedizin gibt es diese Quotenregelung nach wie vor, in Zahnmedizin jedoch seit 2019/20 nicht mehr. Dies führte im Wintersemester 2019/20 dazu, dass lediglich 53% der Studien von BildungsinländerInnen (exkl. Südtirol, Luxemburg, Liechtenstein) begonnen wurden“ (S. 200) und „In den 71c-Studien – also jenen Studien, die vom deutschen bundesweiten Numerus Clausus betroffen sind – ist der Anteil der BildungsausländerInnen mit deutscher Nationalität in den Kohorten mit Aufnahmeverfahren höher als davor. Aufgrund der Quotenregelung ist der Anteil in Humanmedizin seit Einführung der Aufnahmeverfahren ähnlich hoch bei rund 20% (zum Vergleich: 3% in den Kohorten vor Aufnahmeverfahren). Ein grundsätzlich ähnliches Bild zeigte sich zunächst in Zahnmedizin, jedoch mit einem etwas geringeren Anteil von 14% in den ersten Kohorten mit Aufnahmeverfahren; durch den Wegfall der Quotenregelung gab es hier allerdings einen deutlichen Anstieg auf 36% im Wintersemester 2019/20“ (S. 189).

Prognose: Wird laufend umgesetzt

2.12.6 Vorhaben D1.2.6

Bezeichnung: Weiterentwicklung Nostrifikation Humanmedizin GUEP: 3c EP Kapitel V

Kurzbeschreibung: Das in der letzten LV-Periode umgesetzte Vorhaben (HRSM-Projekt) wird fortgesetzt und die Medizinische Fakultät der JKU wird in den gemeinsamen Stichprobentest eingebunden.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: jährliche Evaluierung, Weiterentwicklung 2020: Einbindung Medizinische Fakultät der JKU

Erläuterung der Universität: Die Weiterentwicklung des Vorhabens wurde fortgesetzt, ebenso wie die Einbindung der Medizinischen Fakultät der Johannes-Kepler-Universität Linz. Die diesbezügliche Satzungsänderung (eingeleitet 2020) wurde im Mitteilungsblatt der MedUni Wien im Jänner 2021 veröffentlicht. (siehe https://www.meduniwien.ac.at/web/fileadmin/content/serviceeinrichtungen/rechtsabteilung/mitteilungsblaetter_2021/6_Mitteilungsblatt_2501.2021_Satzungsänderung_II.Abschnitt_Nostrifizierung.pdf).

Prognose: In Umsetzung begriffen

2.12.7 Vorhaben D1.2.7

Bezeichnung: Weiterentwicklung eines Lernzielkatalogs GUEP: 3c EP Kapitel V

Kurzbeschreibung: Gemeinsame österreichweite Harmonisierung eines klinischen Lehr- und Lernzielkatalogs aller Medizinischer Universitäten und der Medizinischen Fakultät der JKU.



Ampelestatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: Weiterentwicklung und weitere Implementierung

Erläuterung der Universität: Um in einem vordefinierten Zeitraum einen Konsens zu erreichen, wurde als Methodik das sog. „Delphi-Verfahren“ gewählt, d.h. ein mehrstufiges Befragungssystem unter ExpertInnen aus 41 beteiligten Fachbereichen. Im September 2019 konnte mit dem Ergebnis der zweiten Befragungsrunde ein Österreichweit konsolidiertes Ergebnis für relevante, interdisziplinäre Lernziele erarbeitet und implementiert werden. Die Veröffentlichung und die Disseminierung des gemeinsamen klinischen Lernzielkataloges, sowie ein Update des Kompetenzlevelkataloges, sind im März 2020 erfolgt.

Prognose: In Umsetzung begriffen

2.12.8 Vorhaben D1.2.8

Bezeichnung: Weiterentwicklung der gemeinsamen Aufnahmeverfahren (MedAT) in Hinblick auf soziale Diversität GUEP: 8 EP Kapitel V SDG: 4

Kurzbeschreibung: Mit allen Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der Universität Linz: Auf Basis der erhobenen Daten zum sozialen Hintergrund der Studienwerber*innen nach USTAT1 werden die Testergebnisse analysiert und Maßnahmen für eine zielgerichtete Unterstützung von einzelnen Zielgruppen abgeleitet.



Ampelestatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Verknüpfung der Testergebnisse mit den erhobenen Daten zum sozialen Hintergrund und dem Wohnort 2020: Evaluierung der Testergebnisse mit den erhobenen Daten zum sozialen Hintergrund und dem Wohnort 2021: Ableitung geeigneter standortspezifischer Maßnahmen auf Basis aus den Vorjahren gewonnenen Erkenntnissen

Erläuterung der Universität: Der Meilenstein 2019 wurde erreicht: Die Testdaten wurden mit den Daten zum Bildungshintergrund der Eltern und den Adressangaben (PLZ) der Studienwerber*innen zusammengeführt. Ein Abstimmungstreffen der Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät zu diesem Vorhaben hat stattgefunden. Für das Jahr 2020 befindet sich die Auswertung gemäß der von Eurostat eingeführten NUTS-Einheiten in Vorbereitung. Zur Forschungsfrage „Wie wirken sich Aufnahmeverfahren auf die soziale Zusammensetzung der AbsolventInnen aus?“ wird im Projektbericht „Evaluierung der Zugangsregelungen nach § 71b, § 71c, § 71d UG 2002“ (s. bei Vorhaben A2.2.3) ausgeführt: „Die soziale Zusammensetzung der AbsolventInnen bzw. die soziale Selektivität wurde in dieser Evaluierung anhand der Elternbildung beurteilt. Die höchste Bildung beider Elternteile wurde unterschieden nach: Eltern ohne Matura, Eltern mit Matura/Akademie, sowie Eltern mit Hochschulabschluss. In Humanmedizin liegen die Erfolgsquoten seit Einführung der Aufnahmeverfahren in allen drei Gruppen ähnlich hoch. Das bedeutet, dass es in den Kohorten mit Aufnahmeverfahren keine soziale Selektivität im Studium gibt. Dies war in den Kohorten vor Einführung der Aufnahmeverfahren noch anders, hier gab es soziale Selektivität im Studium zugunsten von jenen aus akademischem Elternhaus. Die Aufnahmeverfahren haben also dazu geführt, dass die soziale Selektivität im Studium

verringert wurde. Allerdings hat sich durch die Aufnahmeverfahren die soziale Selektivität beim Zugang zum Studium erhöht. Der Effekt der sozialen Selektivität vor dem Studium ist größer, und wird durch die Verringerung der sozialen Selektivität im Studium nicht ausgeglichen. Dies führt dazu, dass unter den AbsolventInnen aus den Beginnkohorten mit Aufnahmeverfahren ein geringerer Anteil Eltern ohne Matura hat (20%) als unter den AbsolventInnen früherer Beginnkohorten (28%; jeweils nur BildungsinländerInnen). Ein Teil des Rückgangs von 28% auf 20% ist jedoch auf die Bildungsexpansion in der Elterngeneration zurückzuführen (nämlich geschätzt rund 45%). Dementsprechend sind etwa 55% des Rückgangs, Eltern ohne Matura' unter den Medizin-AbsolventInnen durch die Aufnahmeverfahren in Medizin zu erklären" (S. 192). Im Fazit wird allerdings auch festgehalten: „In dieser Evaluierung wurden jedoch die Veränderungen der soziodemografischen Zusammensetzung von den Anmeldungen zu den Inskriptionen sowie Zeitreihen von Inskriptionen betrachtet, um etwaige Indizien für Diskriminierung aufzudecken. Die zuvor genannten Veränderungen der soziodemografischen Zusammensetzung sind potenziell problematisch aus gesellschaftlicher Perspektive, sind jedoch nicht zwingend auf Diskriminierung zurückzuführen“ (S. 198 f.).

Prognose: In Umsetzung begriffen

2.12.9 Vorhaben D1.2.9

Bezeichnung: Fortführung Vereinheitlichung des KPJ-Logbuchs GUEP: 3c EP Kapitel V

Kurzbeschreibung: Gemeinsame österreichweite Harmonisierung der Grundlagen des 48-Wochen KPJ-Logbuchs aller Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät der JKU.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: Fortführung des Projekts

Erläuterung der Universität: Das Projekt wurde auch 2020 weitergeführt (siehe auch Vorhaben C 1.3.19) Ein harmonisierter Lernzielkatalog ist für die Studienjahre 1-5 möglich, aufgrund der Organisation des Klinisch Praktischen Jahres im sechsten Studienjahr lässt sich ein gemeinsames KPJ nicht umsetzen.

Prognose: In Umsetzung begriffen

2.12.10 Vorhaben D1.2.10

Bezeichnung: Gemeinsames Auftreten der Medizinischen Universitäten/Medizinische Fakultät der Universität Linz auf Bildungsmessen GUEP: 1, 8 EP Kapitel V SDG: 4

Kurzbeschreibung: Ziel ist ein dauerhafter gemeinsamer Stand bei entsprechenden Bildungsmessen, vor allem in Hinblick auf die einheitliche Beratung von potentiellen Studienwerber/innen zu den Aufnahmeverfahren.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: Planung, Durchführung und laufende Berichterstattung im Rahmen der LV-Begleitgespräche

Erläuterung der Universität: Der bereits etablierte gemeinsame Messeauftritt der Medizinischen Universitäten und der Medizinischen Fakultät konnte 2020 noch auf der BeSt³ in Wien (März 2020) vor dem ersten Corona bedingten Lockdown realisiert werden, der Termin in Innsbruck wurde pandemiebedingt vom Veranstalter abgesagt. Es wurde eine gemeinsame Zone zum Thema Medizinstudium realisiert, in der sich sowohl der gemeinsame MedAT-Informationsstand als auch die einzelnen Beratungsstände der beteiligten Universitäten befanden. 2021 wird die BeSt³ als digitales Format abgehalten werden, der MedAT-Bereich wird dabei wieder gemeinsam realisiert und mit den Bereichen der einzelnen Universitäten verlinkt.

Prognose: Weiterhin grün

2.12.11 Vorhaben D1.2.11

Bezeichnung: Zahl an Absolvent/innen Humanmedizin GUEP: 3a, 4c EP Kapitel V

Kurzbeschreibung: Erhebung Zahl der Studierenden mit fehlender Diplomarbeit für Studienabschluss; Einführung von Fördermaßnahmen zum Studienabschluss.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: standortspezifisches Maßnahmenpaket auf Basis der Erhebungsdaten und Erhebung der Rahmenbedingungen für zeitgerechten Abschluss der Diplomarbeit im KPJ entwickeln 2020: Maßnahmenpaket umsetzen und ein Diplomarbeits-Mentoringprogramm einführen 2021: Evaluierung der Ergebnisse

Erläuterung der Universität: Die Maßnahme wurde umgesetzt und das Diplomarbeitsmentoring/Diplomarbeitscoaching eingerichtet. Nähere Informationen sind auf der Webseite der MedUni Wien

(<https://www.meduniwien.ac.at/web/studierende/service-center/studierendenberatung/mentoringprogramm/>)

ersichtlich, ebenso wurde der Folder „Gut beraten durchs Studium“ erstellt. 2020 wurden das Maßnahmenpaket – wenn Covid 19 bedingt auch nur im eingeschränkten Ausmaß – weitergeführt.

Prognose: Weiterhin grün

2.13 D2.1 Bibliotheken

2.13.1 Vorhaben D2.1.1

Bezeichnung: ERA Roadmap (Priority 5): Aktivitäten zu Open Access (OA) GUEP: 6a EP pp 40

Kurzbeschreibung: HRSM-Projekt „Austrian Transition to Open Access (AT2OA)“. Ein besonders wichtiges Teilprojekt widmet sich der Analyse der finanziellen Auswirkungen einer Umstellung auf OA. Darauf aufbauend wird eine OA-Strategie bzw. OA-Policy entwickelt. Errichtung eines Publikationsfonds



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Studie über finanzielle Auswirkungen 2020: Evaluierung der OA-Maßnahmen 2017-2019 2021: OA-Strategie

Erläuterung der Universität: Das vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung geförderte Hochschulraumstrukturmittel-Projekt „Austrian Transition to Open Access (AT2OA)“ hat das Ziel, die Transformation von Closed zu Open Access bei wissenschaftlichen Publikationen mitzutragen und unterstützende Maßnahmen zu setzen. 2019 wurde im Rahmen von Teilprojekt 1 eine „Analyse der Auswirkung einer Umstellung auf Open Access“ durchgeführt, die im Rahmen des Projektes für 2020 – nach Prüfung und Aktualisierung der verwendeten Daten – publiziert wurde. Unter Berücksichtigung der Ausgaben für den Zeitschriftenbereich (e-Journals, print Journals, OA Publikationsfonds, FWF-Förderungen) sowie der Publikationen in Fachzeitschriften (Corresponding Author, Articles) wurde für die öffentlichen Universitäten berechnet, wie hoch die durchschnittliche APC im Fall einer vollständigen Umstellung auf Gold Open Access sein könnte, um den Umstieg von Closed zu Open Access kostenneutral vollziehen zu können. Für die MedUni Wien wurde eine vorläufige durchschnittliche APC in Höhe von 1.365 Euro berechnet (exkl. MwSt.). Österreichweit wurde eine mögliche vorläufige durchschnittliche APC in Höhe von 2.476 Euro ermittelt. Während somit an vielen Universitäten eine Umstellung kostenneutral oder sogar mit Einsparungen möglich wäre, ergibt sich für die MedUni Wien ein deutlicher Mehrbedarf aufgrund ihrer Publikationsstärke. Ungeachtet dieser Problematik zeigt sich eine hohe Akzeptanz für Open Access bei den Publikationsdaten. Insgesamt wurden im Berichtsjahr auf Basis der österreichweit abgeschlossenen transformativen Lizenzverträge 592 Open Access Publikationen von Corresponding Authors der MedUni Wien bei Springer, Wiley Sage, Elsevier und Cambridge University Press veröffentlicht. 2020 wurde ein Konzept zur anteiligen Förderung für Gold Open Access-Publikationen im Rahmen eines Publikationsfonds erstellt. Gefördert wurden Gold OA Publikationen 2018 und 2019 mit Corresponding Author von der MedUni Wien, sofern kein anderer Förderer bei den betreffenden Publikationen aufschien. Basis der von der Bibliothek durchgeführten Analyse waren die Meldungen an die Forschungsdatenbank bzw. Publikationsdatenbank; die betreffenden Daten wurden von der Stabsstelle Evaluation und Qualitätsmanagement bereitgestellt. 2021 wird die Entwicklung einer OA-Strategie an der MedUni Wien gemeinsam mit dem Rektorat angestrebt.

Prognose: Weiterhin grün

2.13.2 Vorhaben D2.1.2

Bezeichnung: Digitale Maßnahme: ERA Roadmap (Priority 5): Weiterentwicklung des institutionellen Repositoriums GUEP: 6a EP pp 40

Kurzbeschreibung: HRSM-Projekt „e-Infrastructures Austria („Visual Library“)“. Dieser Server soll zu einem institutionellen Repositorium zur Archivierung von 1) Zeitschriftenartikeln und weiteren Medien an der MedUni Wien („Green Open Access“) und 2) Open Educational Resources weiterentwickelt werden.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Archivierung aller Diplomarbeiten 2020: Archivierung aller Zeitschriftenartikel sowie Green OA

Erläuterung der Universität: Im Herbst 2016 wurde das institutionelle Repositorium der MedUni Wien als In-kind-Leistung im Rahmen des HRSM-Projektes e-Infrastructures Austria (2014-2016) in Betrieb genommen: <https://repositorium.meduniwien.ac.at/>. Ende 2020 beinhaltet das Repositorium etwas mehr als 7.000 Dokumente. Insgesamt waren mit Jahresende 2020 Metadaten und Abstracts von 3.953 Hochschulschriften (Diplomarbeiten, Dissertationen, Master Thesen) verfügbar. Aufgrund der bestehenden Urheberrechtsgesetzgebung besteht keine Möglichkeit, die Studierenden zu einer Ablieferung von elektronischen Volltextversionen ihrer Hochschulschriften zu verpflichten, sondern eine Ablieferung der elektronischen Version (zusätzlich zur gedruckten Version) kann nur auf freiwilliger Basis erfolgen. Aufgrund entsprechender Bewerbung durch Mitarbeiter*innen der Studienabteilung und der Universitätsbibliothek wurden im Berichtsjahr die Metadaten und Abstracts von 953 Hochschulschriften im Repositorium erfasst; davon wurden 558 Hochschulschriften im Volltext abgeliefert, sodass ein Abdeckungsgrad von zirka 58,5 Prozent erzielt werden konnte. 2019 wurde auch mit der routinemäßigen Erfassung von jenen Zeitschriftenartikeln begonnen, bei denen eine Einstellung ins Repositorium urheberrechtlich gestattet ist. Bisher standen Publikationen im Fokus, die mit einer CC-Lizenz gekennzeichnet sind und bei denen die Corresponding Authors der MedUni Wien zuzuordnen sind. 2020 wurden 2072 Publikationen erfasst, die überwiegend im Rahmen der transformativen Verträge mit Springer (seit 2016) und Wiley (seit 2018) Open Access erschienen sind. Es wurden 2020 Publikationen mit Corresponding Author der MedUni Wien und 52 Artikel von Autor*innen der MedUni Wien mit Corresponding Author einer anderen Einrichtung aufgenommen. 2021 soll die Weiterentwicklung des Projektes erfolgen.

Prognose: Weiterhin grün

2.13.3 Vorhaben D2.1.3

Bezeichnung: Bearbeitung medizinhistorischer Bestände GUEP: 6a, 8 EP pp 40

Kurzbeschreibung: Die Bibliothek verfügt über wertvolle historische Buch- und Zeitschriftenbestände, die zum historischen Erbe der Wiener Medizinischen Schulen zählen. Für diese Bestände gilt es ein Gesamtkonzept zu erstellen.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Gesamtkonzept 2021: Umsetzung im Zuge Umbau Josephinum

Erläuterung der Universität: Im Kontext der Generalsanierung des Josephinums (2019-2022) mussten 2019 die medizinhistorischen Bestände aus dem historischen Gebäude ausgelagert werden. Mit ihren zirka 310.000 Einzelbänden ist die hier untergebrachte Zweigbibliothek für Geschichte der Medizin, die organisatorisch der Universitätsbibliothek zugeordnet ist, die größte Archivbibliothek für die Geschichte der Medizin und ihrer verwandten Disziplinen in Österreich. Im ersten Halbjahr 2019 erfolgte die Auslagerung dieser Bestände in ein neu adaptiertes und auf Dauer verfügbares Depot in unmittelbarer Nähe zum Josephinum (Währinger Straße 25a) sowie in zwei externe Bücherlager. 2019 wurde ein Gesamtkonzept für die medizinhistorischen Bestände erstellt, das folgende Eckpunkte umfasst: a) Rückübersiedlung der besonders wertvollen Bestände in das sanierte Josephinum; b) dauerhafte

Auslagerung von Beständen im neuen Depot; c) Aussonderung und Verwertung bzw. Skartierung von Beständen, die zumeist in Form von Geschenken und Nachlässen ins Josephinum gelangt sind, die aber nicht dem Sammelauftrag der Zweigbibliothek für Geschichte der Medizin entsprechen. Für 2020/21 ist die Identifizierung jener Bände vorgesehen, die aus dem Bestand ausgeschieden werden sollen. 2021: Auf Grund der zu erwartenden Reduktion von Stellflächen durch die im Sommer 2020 verringerten Ausbauflächen im Josephinum muss das Bestandsmanagement mit dem bereits reduzierten Buchbestand neu konzeptioniert und müssen gemeinsam mit dem GSI zusätzliche Räumlichkeiten außerhalb des Josephinums gefunden werden.

Prognose: In Umsetzung begriffen

2.13.4 Vorhaben D2.1.4

Bezeichnung: Digitale Maßnahme: Restrukturierung Universitätsbibliothek (AKH) GUEP: 6a, 8 EP pp 40

Kurzbeschreibung: Restrukturierung als modernes Informationszentrum.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Konzept 2020: Adaptierung der Flächen und Umsetzung

Erläuterung der Universität: Im Gesamtprogramm „AKH 2030“ war für 2019 der Beginn der Umsetzung des Masterplans im Bereich der Universitätsbibliothek geplant. Der ursprüngliche Zeitplan hat sich verzögert, sodass 2019 nicht mit der Umsetzung begonnen werden konnte; ein neuer Zeitplan für das Projekt liegt nicht vor. Alle Vorbereitungen seitens der MedUni Wien wurden umgesetzt.

Prognose: In Umsetzung begriffen.

2.14 D2.2 Services zur Unterstützung der Internationalisierung

2.14.1 Vorhaben D2.2.1

Bezeichnung: ERA Roadmap (Priority 1): Internationalisierungsstrategie GUEP: 7 EP pp 50

Kurzbeschreibung: Das Internationalisierungsstrategie-Dokument der MedUni Wien ist an die neuen Rahmenbedingungen der Mobilität, Rahmenprogramm, Standortstrategie, etc. anzupassen. Die österreichische ERA Roadmap und neue EU-Forschungsrahmenprogramme sowie die Servicequalität und Beratung des Europabüros und des International Offices sind darin abgebildet.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2020: Aktualisierung Strategiedokument

Erläuterung der Universität: Das Strategiedokument wurde im Jänner 2020 aktualisiert.

Prognose: Grün, umgesetzt.

2.14.2 Vorhaben D2.2.2

Bezeichnung: ERA Roadmap (Priority 6): International Office GUEP: 7 EP pp 26, 50

Kurzbeschreibung: Administrative Unterstützung von Internationalität.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: verbesserte/s Abstimmung und Akkordieren der Prozesse mit AKH Wien

Erläuterung der Universität: Es findet weiterhin eine regelmäßige Abstimmung statt und etablierte best-practice Prozesse werden abgestimmt/geteilt.

Prognose: Weiterhin grün

2.14.3 Vorhaben D2.2.3

Bezeichnung: ERA Roadmap (Priority 3): Bewerber/ innenmanagement GUEP: 7 EP pp 21

Kurzbeschreibung: Rekrutierungsprozess optimieren. (siehe Vorhaben A4.2.3)



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Welcome-Unterlagen aktualisieren

Erläuterung der Universität: Das Programm „Welcome@MedUni Wien für neuberufene Professor*innen mit Leitungsfunktion“ wurde konzipiert und ist bereits seit Herbst 2019 implementiert.

Prognose: Weiterhin grün

2.14.4 Vorhaben D2.2.4

Bezeichnung: ERA Roadmap (Priority 3): Förderung der Lehrendenmobilität GUEP: 7 EP pp 26, 40

Kurzbeschreibung: Förderung der Beteiligung Lehrende an Erasmus+ Lehr-Mobilitätsprogrammen.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Erhebung Inanspruchnahme Mobilitätsprogramm Lehrende 2020: Entwicklung Fördermaßnahmen 2021: Implementierung

Erläuterung der Universität: Die Inanspruchnahme von Mobilitätsprogramme durch Lehrende wird in den Internen Karrieremodellen berücksichtigt und einem laufenden Monitoring unterzogen. Aufgrund der Covid 19 Situation fand 2020 (auch in Hinblick auf 2021) kaum Lehrendenmobilität statt. Da 2021 die neue Erasmus+ Periode startet, wird die Personalmobilität für Lehre im Zuge von Erasmus+ reflektiert werden.

Prognose: Die Inanspruchnahme von Mobilitätsprogramme durch Lehrende wird weiterhin in den Internen Karrieremodellen berücksichtigt und einem laufenden Monitoring unterzogen.

2.14.5 Vorhaben D2.2.5

Bezeichnung: ERA Roadmap (Priority 3): Kompetenz Fremdenrecht GUEP: 7 EP Kapitel VII

Kurzbeschreibung: Auf Ebene von IO, Rechts- und Personalabteilung. Fremdenrecht ist für die Bearbeitung von Incomings eine hohe administrative Hürde.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: geeignete Mitarbeiter/innenschulungen

Erläuterung der Universität: Mitarbeiter*innenschulungen fanden statt, darüber hinaus werden regelmäßig stattfindende Formate (Forum Fremdenrecht UNIKO) intensiv genutzt. Für das Jahr 2020 hat sich eine sehr gute Abstimmung zwischen den beteiligten Gruppen (BMeiA, BMI, Sozialministerium, MA35 und den 21 Hochschulen und FHs) via UNIKO etabliert. Darüber hinaus muss festgehalten werden, dass das Thema Fremdenrecht und die damit verbundenen Prozesse 2020 deutlich an Komplexität gewonnen haben.

Prognose: Wird laufend umgesetzt.

2.15 D2.3 Verwaltung und administrative Services

2.15.1 Vorhaben D2.3.1

Bezeichnung: ERA Roadmap (Priority 1): Unterstützung bei der Einwerbung kompetitiver Exzellenz- und EU-Förderungen GUEP: 1, 2b, 6 EP pp 32

Kurzbeschreibung: Das Forschungsservice inklusive dem Europabüro berät Forscher/innen über aktuelle Ausschreibungen, beim Prozedere und bei Abwicklungen (national, europäisch und international, insbesondere EU-

Rahmenprogramme). Auf Grund der zunehmenden Komplexität (Recht, Abrechnung, Berichtslegung) ist ein Ausbau der Beratungsleistungen nötig



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2020: Drittmittelmanagementprozesse etabliert

Erläuterung der Universität: Im Rahmen des aktualisierten Drittmittelhandbuchs sind das Drittmittelmanagement und die damit verbundenen Prozesse abgebildet.

Prognose: Wird laufend umgesetzt

2.15.2 Vorhaben D2.3.2

Bezeichnung: Optimierung Investfreigabeprozess GUEP: 1, 6 EP pp 19

Kurzbeschreibung: Der Investitionsfreigabeprozess soll durch Digitalisierung beschleunigt (durch Wegfall der Wegzeiten beim Aktenlauf) und zwischen Globalbudget- und Drittmittelbereich vereinheitlicht werden.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Konzept 2020: Umsetzung

Erläuterung der Universität: 2019 konnte ein Pilotprojekt in der Abteilung Gebäude-, Sicherheits- und Infrastrukturmanagement der MedUni Wien gestartet werden. Der Pilotbetrieb wurde 2020 erfolgreich durchgeführt und im Anschluss evaluiert. Der schrittweise Ausbau wird im Jahr 2021 in Angriff genommen.

Prognose: Wird laufend umgesetzt.

2.15.3 Vorhaben D2.3.3

Bezeichnung: ERA Roadmap (Priority 5): Datenclearing Stelle GUEP: 1, 6a EP pp 32

Kurzbeschreibung: Datenclearing-Stelle für Fragestellungen im Rahmen von Reuse of Clinical Data, EU data protection, Open Access etc. etablieren.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Implementierung

Erläuterung der Universität: Die Daten-Clearingstelle wurde bereits 2019 als Kommission der MedUni Wien, die vor der Weitergabe von personenbezogenen oder anonymisierten Daten an Dritte anzurufen ist, implementiert. Sie unterstützt Mitarbeiter*innen und Forscher*innen an der MedUni Wien bei der Einhaltung der hohen datenschutzrechtlichen

Anforderungen im Zuge der Weitergabe von Daten an Dritte, für welche die MedUni Wien in Anwendung der Datenschutzgrundverordnung (DSGVO) verantwortlich ist.

Prognose: Weiterhin grün

2.15.4 Vorhaben D2.3.4

Bezeichnung: Datenschutzmanagement GUEP: 1, 6 EP pp 32

Kurzbeschreibung: Akquisition von Expertise und Infrastruktur zur Umsetzung der EU Datenschutzgrundverordnung



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Umsetzung der DSGVO 2020: Data Policy

Erläuterung der Universität: Es wurden erfolgreich alle Maßnahmen zur Implementierung der DSGVO an der MedUni Wien lanciert, eine Policy für Forschungsdatenmanagement ist veröffentlicht und im Inter- und Intranet verfügbar. Weiters wurde eine Daten-Clearingstelle ins Leben gerufen, die Mitarbeiter*innen der MedUni Wien bei der Einhaltung der hohen datenschutzrechtlichen Anforderungen im Zuge der Weitergabe von Daten an Dritte unterstützt. Die Anzahl der durchgeführten Beratungen steigt kontinuierlich an. Umsetzungsmaßnahmen wurden durch Datenschutzschulungen der Mitarbeiter*innen abgerundet.

Prognose: Weiterhin grün

2.15.5 Vorhaben D2.3.5

Bezeichnung: Service point for clinical studies (SPOC) GUEP: 1, 6 EP pp 32

Kurzbeschreibung: Etablierung eines „single point of contact“ zur Abwicklung klinischer Studien.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Implementierung

Erläuterung der Universität: Die Implementierung der Studienzentrale (= single point of contact) musste auf 2020 verschoben werden. Die nicht durch die MedUni Wien verursachte Verzögerung entstand durch die notwendige Programmierung der Datenbank (TU-AKH Wien und Gemeinde Wien). 2020 konnte durch die Anstellung neuer Mitarbeiter*innen der Zugang zur Datenbank der Ärztlichen Direktion bereits genutzt werden, um einen Überblick über alle gemeldeten Studien zu bekommen und den Einschluss des ersten Studienteilnehmers als neues Datenfeld einzugeben. Mittels Abfragen über die Ethikkommission wird der Studienstatus überprüft. Zudem wird die gesetzlich geforderte Eingabe der Studienresultate in die Datenbank der europäischen Behörde proaktiv unterstützt.

Prognose: In Umsetzung begriffen

2.15.6 Vorhaben D2.3.6

Bezeichnung: ERA Roadmap (Priority 3): Mobility online GUEP: 1, 6, 7 EP pp 19,32

Kurzbeschreibung: Erneuerung der Software zur Abwicklung der Mobilitätsprogramme.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Implementierung

Erläuterung der Universität: Die neue Software wurde bereits 2019 in großen Teilen implementiert. Das Programm befindet sich im Einsatz, weitere Programme werden entsprechend ihrer Zeit-Schiene implementiert.

Prognose: Weiterhin grün

2.15.7 Vorhaben D2.3.7

Bezeichnung: MedUni Wien-Beitrag in den „Task forces“ im Rahmen der Zusammenarbeit mit der Gemeinde Wien
GUEP: 1, 6 EP pp 6, 7, 12, 60

Kurzbeschreibung: Inhaltliche und personelle Abdeckung durch die MedUni Wien für die Rahmenbedingungen der Zusammenarbeitsvereinbarung.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: Etablierung der Task forces gemäß Organigramm (EP pp 5)

Erläuterung der Universität: Die Task Forces wurden etabliert: Zur Beratung wurde vom Rektorat eine Task Force „Universitätsmedizin“ mit den Arbeitsgruppen Medizinischer Masterplan, Zentrenorganisation, Baulicher Masterplan AKH und Privatmedizin gegründet. An der MedUni Wien werden sukzessive fach- und berufsübergreifende klinische Zentren (Comprehensive Center) etabliert, welche Patient*innenversorgung, Forschung und Lehre auf neuestem wissenschaftlichen Stand sicherstellen. Derzeit sind ein Comprehensive Cancer Center (CCC) und ein Comprehensive Center for Pediatrics (CCP) und seit 1.1.2020 ein Comprehensive Center for Vascular Medicine (CCVM) eingerichtet. Weiters besteht eine Task Force Patient*innensicherheit, in deren Rahmen fachübergreifende Projekte im Bereich der klinischen Versorgung, Forschung und Lehre definiert werden. Im ärztlichen Bereich wurden im Hinblick auf die Umsetzung des KA-AZG neu im Rahmen einer Task Force „KA-AZG“ eine bedarfsorientierte Dienstplanstruktur entwickelt und alternative Arbeitszeitmodelle (Rufbereitschaften, verschobene Dienste, Spätdienste, Wechseldienste) an verschiedenen Kliniken etabliert. Im Rahmen einer vom Rektorat initiierten Task-Force „Ärzt*innenausbildung“ wurden Konzepte zur Optimierung der Ausbildung entwickelt und eine Evaluierung der Ausbildungsqualität durchgeführt. Diese Task Forces wurden auch 2020 weitergeführt.

Prognose: Weiterhin grün

2.15.8 Vorhaben D2.3.8

Bezeichnung: Corporate Communications GUEP: 1, 6 EP pp 15

Kurzbeschreibung: Interne und externe Kommunikation der akademischen Leistungen zur Standortstärkung, Stärkung der Corporate Identity und zur Unterstützung von Fundraising



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Relaunch Intranet, Umsetzung der etablierten Markenstrategie (Brand Engagement) 2020: Erstellung von Communication Guidelines, regelmäßige Medienresonanzanalysen

Erläuterung der Universität: Das Programm „Leadership & Reputation“ wurde im Jahr 2020 aufgrund der Pandemie unterbrochen und wird voraussichtlich ab Mitte 2021 fortgesetzt. Nach Umsetzung des Relaunch des Intranets im Jahr 2019 wurde 2020 mit einem Relaunch der so genannten Organisationseinheits-Seiten im Internet begonnen. Der Relaunch soll 2021 abgeschlossen werden. Die Communication Guidelines wurden 2020 finalisiert und sind online im Intranet verfügbar. Die Medienresonanzanalysen werden weiterhin halbjährlich erstellt, 2020 wurde zudem eine Imagebroschüre publiziert.

Prognose: Weiterhin grün

2.15.9 Vorhaben D2.3.9

Bezeichnung: Finanzmanagement GUEP: 1, 6 EP pp 18, 19

Kurzbeschreibung: Effizienzsteigerung im Bereich des Finanzmanagements



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2020: Umsetzung Kosten-Leistungs- Rechnung (KLR) 2021: digitalisierte Prozesse etabliert

Erläuterung der Universität: 2019 wurde erfolgreich ein Pilotprojekt für den elektronischen Rechnungseingang gestartet. Im Jahr 2020 wurde an der Umsetzung weitergearbeitet; die erste Berichterstattung erfolgt im Herbst 2021 für das Jahr 2020.

Prognose: Weiterhin grün

2.16 D2.5 Klinischer Bereich der Medizinischen Universitäten/der Medizinischen Fakultät der Universität Linz und der Veterinärmedizinischen Universität

2.16.1 Vorhaben D2.5.1

Bezeichnung: Mitwirkung an der Steuerung der Patient/innenströme gemäß Medizinischem Masterplan (MMP) GUEP: 6, 8 EP pp 63

Kurzbeschreibung: Der MMP dient als Grundlage zur strategischen Ausrichtung der Patient/innenversorgung und der klinischen Forschung. Im Mittelpunkt steht derzeit die aktive Steuerung von Patient/innenströmen für eine effektive und effiziente Leistungserbringung



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Etablierung des Vienna Cancer Center (VCC) zur wohnortnahen onkologischen Versorgung 2020- 2021: Ausweitung der Intensivpflege zu Lasten der Normalpflege; Anpassung MMP aufgrund der Regelung des KA-AZG für den Klinischen Bereich, insbesondere nach dem 31.12.2021

Erläuterung der Universität: Der Medizinische Masterplan 2020 wurde evaluiert, nähere Details sind im Abschnitt 1.8 „Klinischer Bereich“ ersichtlich. Aus dem Datenmaterial ergibt sich, dass die in der Finanz- und Zielsteuerungsvereinbarung definierten Ziele nicht mit den definierten Obergrenzen vereinbar sind. Es bedarf daher einer Richtungsentscheidung über die weitere Vorgehensweise und eine Anpassung des Vertrages. Die Weiterentwicklung des Comprehensive Cancer Center in ein institutionenübergreifendes Vienna Cancer Center wurde im November 2017 gestartet. Das VCC vernetzt die onkologischen Einrichtungen der Medizinischen Universität Wien, des Wiener Krankenanstaltenverbundes, und weiterer Wiener Spitäler im Sinn einer qualitativ einheitlichen, wohnortnahen Behandlung von Patientinnen und Patienten mit Krebs. Zur Entlastung des ambulanten Bereichs wurde ein Konzept für ein Medizinisches Versorgungszentrum (vormals Ambulanz-Ordinationszentrum) in unmittelbarer Nähe des AKH erstellt und Ende 2020 als Projekt der Landeszielsteuerungskommission beschlossen.

Prognose: Weiterhin grün

2.16.2 Vorhaben D2.5.2

Bezeichnung: Detailplanung akademisch relevanter Teile des Baulichen Masterplans GUEP: 6, 8 EP pp 65

Kurzbeschreibung: Für alle abzusiedelnden Forschungsbereiche sind Ersatzflächen („Anna- Spiegel-2“) im Rahmen der Phase 6 des Rahmenbauvertrages vorgesehen. Neue Forschungsgebäude (siehe EP Kapitel VIII): (1) CTMT, (2) CPM, (3) CTT



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: bis 2020: Erstellung eines Umsetzungskonzeptes

Erläuterung der Universität: Der Architekturwettbewerb ist abgeschlossen und der Generalplaner beauftragt, mit den Planungsaktivitäten wurde begonnen.

Prognose: In Umsetzung begriffen

2.16.3 Vorhaben D2.5.3

Bezeichnung: Mitwirkung an der Zentrenbildung GUEP: 6, 8 EP pp 65

Kurzbeschreibung: An der MedUni Wien sollen fach- und berufsübergreifende klinische Zentren (Comprehensive Center) etabliert werden. Modellhaft ist dies bereits durch das Comprehensive Cancer Center (CCC) realisiert. In den kommenden Jahren sollen weitere Zentren als Organisationseinheiten zur Unterstützung des klinischen Betriebes aufgebaut werden.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019: Etablierung von Comprehensive Centers for Pediatrics (CCP), for Cardiovascular Medicine (CCVM), Zentrum für Perioperative Medizin 2020: Konzept für weitere Zentren (z.B. Neurozentrum) 2021: Umsetzung

Erläuterung der Universität: Das Comprehensive Center for Pediatrics wurde im September 2019 eröffnet. Die Etablierung der Comprehensive Center for Cardiovascular Medicine (CCVM) wurde mit 1.1.2020 umgesetzt. Das Zentrum für Perioperative Medizin befindet sich in der finalen Umsetzungsphase (Zieltermin: 2021). 2020 wurden die Konzepte für ein Comprehensive Center for Infection Medicine und für ein Comprehensive Center for Clinical Neuroscience erstellt.

Prognose: Weiterhin grün

2.16.4 Vorhaben D2.5.4

Bezeichnung: Kooperation mit der Gemeinde Wien (Zusammenarbeitsvereinbarung), Arbeitspakete gemeinsame Betriebsführung GUEP: 6, 8 EP pp 6, 7, 60

Kurzbeschreibung: Umsetzung der Zusammenarbeitsvereinbarung zwischen MedUni Wien und Stadt Wien/ Teilunternehmung AKH zur Ablaufoptimierung in der Organisation.



Ampelstatus MedUni Wien:

Geplante Umsetzung laut LV/ Meilensteine: 2019-2021: Umsetzung der Konzepte der in der Zusammenarbeitsvereinbarung genannten 11 Arbeitspakete (Administration Klinischer Studien, Personalmanagement, IT, Gebäudemanagement, Arbeitnehmer/innenschutz und Sicherheitskonzepte, Controlling, Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit, Recht, QM, Risikomanagement, externe Einsendungen)

Erläuterung der Universität: Die Arbeit in den elf Arbeitspaketen wurde 2020 in bewährter Form fortgesetzt.

Prognose: Weiterhin grün

2.17 A2 Gesellschaftliche Zielsetzungen

2.17.1 Ziel A2.3.1

Kurzbezeichnung: Schließen des Gender Pay Gap bei kollektiv-vertraglichen Professor/innen (§§ 98, 99 Abs.1, 3 und 4 UG) GUEP: 8a EP pp 21, Kapitel VI



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (WBK 1.A.4 – Normierung Gehaltszahlungen auf Grundlage Jahres-VZÄ, Darstellung Unterschiede „Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne“)

Ausgangswert: 97,1

	2019	2020	2021
Zielwerte	98	99	100
Ist-Werte	119,45%	115,26%	-

Erläuterung der Universität: Das Ziel für das Berichtsjahr 2020 konnte erreicht werden.

Prognose: Weiterhin grün

2.18 A3 Qualitätssicherung

2.18.1 Ziel A3.3.1

Kurzbezeichnung: ACQUIN Audit Maßnahmen EP pp 41



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Umgesetzte KVPs (Intranet)

Ausgangswert: 0

	2019	2020	2021
Zielwerte	1	3	5
Ist-Werte	1	3	-

Erläuterung der Universität: 2019 konnte mit dem HRSM-Projekt „ATRACK/Absolvententracking“ durch Aufliegen der ersten Factsheets für AbsolventInnen der erste Milestone erfolgreich abgeschlossen werden. 2020 wurden weitere Optimierungsmaßnahmen umgesetzt: - Der Quereinstieg in das HRSM Projekt STUDMON wurde im Frühjahr 2020 realisiert. - Das Handbuch der Universitätslehrgänge/der Postgraduate Unit (als Vorbereitung auf das gesamthafte Audit nach HS-QSG 2022) wurde mit September 2020 finalisiert. - Die im Zuge des ACQUIN-Gutachtens angesprochene Notwendigkeit der Dokumentation der Verantwortlichkeiten in Studium, Lehre, Programmentwicklung, Administration und Qualitätssicherung wurde im „White Paper Lehre“ im Abschnitt „Architektur der Lehrorganisation“ transparent dargelegt.

Prognose: Weiterhin grün

2.19 A4 Personalstruktur/-entwicklung

2.19.1 Ziel A4.3.1

Kurzbezeichnung: ERA Roadmap (Priority 3): Hohe Mobilität der wissenschaftlichen Mitarbeiter/innen – Outgoings
GUEP: 7a EP pp 26

Ampelstatus Uni: -

Messgröße: Anzahl der wissenschaftlichen Mitarbeiter/ innen mit einem zumindest dreimonatigen durchgehenden auswärtigen Aufenthalt (WBK 1.B.1)

Ausgangswert: 145

	2019	2020	2021
Zielwerte	>120	>120	>120
Ist-Werte	120	94	-

Erläuterung der Universität: Erwartungsgemäß konnte der festgeschriebene Zielwert für 2020 aufgrund der COVID 19 Pandemie nicht erreicht werden. Es ist anzunehmen, dass diese Situation auch für 2021 unverändert bleiben wird.

Prognose: Es ist anzunehmen, dass diese Situation auch für 2021 unverändert bleiben wird.

2.19.2 Ziel A4.3.2

Kurzbezeichnung: ERA Roadmap (Priority 3): Hohe Anziehungskraft der Universität für auswärtige Wissenschaftler/innen – Incomings GUEP: 7a EP pp 50,52

Ampelstatus Uni: -

Messgröße: Anzahl auswärtiger Wissenschaftler/ innen mit einem mindestens fünftägigen Aufenthalt an der MedUni Wien

Ausgangswert: 208

	2019	2020	2021
Zielwerte	>170	>170	>170
Ist-Werte	277	75	-

Erläuterung der Universität: 2020 waren postgraduell 75 Personen mindestens fünf Tage an der MedUni Wien (via International Office) freigegeben/registriert. Aufgrund der Corona Pandemie und den damit in Zusammenhang stehenden COVID-Bedingungen für den Krankenanstaltenbetrieb im AKH müssen hier Abstriche in Kauf genommen werden.

Prognose: Es ist anzunehmen, dass diese Situation auch für 2021 unverändert bleiben wird.

2.19.3 Ziel A4.3.3

Kurzbezeichnung: Steigerung der Personalkapazität im Bereich „hochqualifiziertes wissenschaftliches Personal“ („Professor/innen und Äquivalente“) GUEP: 4



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Erhöhung der Teilmenge „Professor/innen und Äquivalente“ des Basisindikators 2 um 3 Vollzeitäquivalente für Lehre und Forschung

Ausgangswert: 2016: FG 2: 13,8 FG 4: 355,2

	2019	2020	2021
Zielwerte		FG 2: 13,8 FG 4: 358,2	
Ist-Werte	FG 2: 18,2 VZÄs FG 4: 363,61 VZÄs	FG 2: 18 VZÄs FG 4: 359,46 VZÄs	-

Erläuterung der Universität: Datenbasis ist die Wissensbilanzkennzahl 5.1.6 „Personal in ausgewählten Verwendungen nach Fächergruppen in VZÄs“. Zum Stichtag 31.12.2020 werden für die Fächergruppe 2 „Mint/ Medizinische Informatik“ bei den ProfessorInnen und Äquivalenten 18 VZÄs geführt, für die Fächergruppe 4 sind hier 359,46 VZÄs zu melden.

Prognose: Weiterhin grün

2.19.4 Ziel A4.3.4

Kurzbezeichnung: Erhöhung des Frauenanteils unter den Universitätsprofessor/innen (unter der Voraussetzung der Durchführung eines Professorinnen-Calls) GUEP: 8a EP pp 8, 11, 44



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Anteil der Universitätsprofessorinnen (in %) an der Gesamtzahl der Universitätsprofessor/innen (Kopfzahlen ohne gänzlich karezierte Personen der Verwendungen 11, 12, 81, 85, 86 und 87 gem. BidokVUni)

Ausgangswert: 24%

	2019	2020	2021
Zielwerte		27,5% bis 30,0 %	
Ist-Werte	22,4%	29,7%	-

Erläuterung der Universität: Der Zielwert für 2020 konnte erreicht werden.

Prognose: Weiterhin grün

2.19.5 Ziel A4.3.5

Kurzbezeichnung: Ausschreibung Universitätsprofessuren gem. § 99 Abs. 4 UG GUEP: 4 EP pp 68 (geändert)



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Anzahl der ausgeschriebenen Stellen (kumuliert)

Ausgangswert: 0

	2019	2020	2021
Zielwerte	10	20	40
Ist-Werte	20	20	-

Erläuterung der Universität: Im Jahr 2019 wurden zwei Calls mit je 10 Positionen durchgeführt, die Besetzung der Positionen erfolgt laufend.

Prognose: Weiterhin grün

2.19.6 Ziel A4.3.6

Kurzbezeichnung: Ausschreibung Laufbahnstellen gem. § 99 Abs. 5 UG GUEP: 5 EP pp 68 (geändert)



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Anzahl der ausgeschriebenen Stellen (kumuliert)

Ausgangswert: 0

	2019	2020	2021
Zielwerte	0	5	10
Ist-Werte	0	9	-

Erläuterung der Universität: Die Zählung der ausgeschriebenen Stellen erfolgt entsprechend dem Veröffentlichungsdatum. Zwei der neun Positionen wurden 2020 besetzt. [Wert für 2019 = 3]

Prognose: Weiterhin grün

2.19.7 Ziel A4.3.7

Kurzbezeichnung: PE-Maßnahmen GUEP: 4 EP pp 25



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Anzahl Teilnehmer/innen an PE-Programmen

Ausgangswert: 1799

	2019	2020	2021
Zielwerte	1800	1800	1800
Ist-Werte	1946	1114	-

Erläuterung der Universität: Durch die Corona Situation konnten nur bis Anfang März Präsenzveranstaltungen durchgeführt werden. Eine Umstellung von Präsenzveranstaltungen auf Distance-Learning war bedingt durch den hohen Anteil an PE-Seminaren, die Soft- bzw. Transferabel-Skills vermitteln, nur eingeschränkt möglich, daher konnte der gesetzte Zielwert 2020 nicht erreicht werden.

Prognose: Es ist anzunehmen, dass diese Situation auch für 2021 unverändert bleiben wird.

2.19.8 Ziel A4.3.8

Kurzbezeichnung: Internationale Berufungen in der Faculty GUEP: 7a EP pp 22, 23, 26, 53



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Anteil der Faculty (%)

Ausgangswert: 21

	2019	2020	2021
Zielwerte	20 - 25	20 - 25	20 - 25
Ist-Werte	21,8%	22,4%	-

Erläuterung der Universität: Für die Berechnung wurden die Verwendungsgruppen der „Professorinnen und Professoren“ zum Stichtag 31.12.2020 herangezogen. Das Ziel konnte für 2020 damit erreicht werden.

Prognose: Weiterhin grün

2.20 B1 Forschungsstärken/EEK und deren Struktur

2.20.1 Ziel B1.3.1

Kurzbezeichnung: Zahl Doktoratsstudierender GUEP: 5 EP pp 37, 38



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Zahl der Neuanfänger im Doktoratsstudium

Ausgangswert: 257

	2019	2020	2021
Zielwerte	250	250	250

Ist-Werte	251	276	-
------------------	-----	-----	---

Erläuterung der Universität: Der Zielwert konnte für das Kalenderjahr 2020 erfüllt werden.

Prognose: Weiterhin grün

2.20.2 Ziel B1.3.2

Kurzbezeichnung: Einnahmen aus Drittmitteln EP pp 17



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Summe der Erlöse aus F&E-Projekten (WBK 1.C.1) in Mio. €

Ausgangswert: 89

	2019	2020	2021
Zielwerte	85 - 95	85 - 95	85 - 95
Ist-Werte	108,6	116,8	-

Erläuterung der Universität:

Das Ziel konnte für 2020 übertroffen werden.

Prognose: Weiterhin grün

2.21 B2 Großforschungsinfrastruktur

2.21.1 Ziel B2.3.1

Kurzbezeichnung: Investition in Core Facilities GUEP: 6b EP pp 32



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Höhe der jährlichen Investition (Mio. €)

Ausgangswert: 1

	2019	2020	2021
Zielwerte	1	1	1
Ist-Werte	1	2,4	-

Erläuterung der Universität: Budgetiert und für die Core Facilities freigegeben ist ein Dreijahresbudget in der Höhe von vier Millionen Euro, welches bedarfsorientiert von der Leitung der Core Facilities abgerufen werden kann.

Prognose: Weiterhin grün

2.22 B3 Wissens-/Technologietransfer und Open Innovation

2.22.1 Ziel B3.3.1

Kurzbezeichnung: Lizenzverträge EP pp 47



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Anzahl der Lizenzverträge (WBK 3.B.3)

Ausgangswert: 20

	2019	2020	2021
Zielwerte	20	20	20
Ist-Werte	48	50	-

Erläuterung der Universität: Der Zielwert für 2020 konnte übertroffen werden.

Prognose: Weiterhin grün

2.22.2 Ziel B3.3.2

Kurzbezeichnung: Technologietransfer GUEP: 6c EP pp 47



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Erfindungs-/ Technologie meldungen

Ausgangswert: 40

	2019	2020	2021
Zielwerte	40	40	40
Ist-Werte	44	64	-

Erläuterung der Universität: Es wurden 64 Technologien/Erfindungen gemeldet. Zusätzlich gab es 16 Anfragen bzw. Beratungsgespräche zu „Technologien im Ideenstadium“, welche nicht in einer Meldung mündeten (z.B. aufgrund eines zu frühen Entwicklungsstandes oder nicht mehr neu/ nicht kommerziell umsetzbar). Der Anstieg beruht auf vermehrt gemeldeten urheberrechtlich geschützten Werken, bzw. Softwareentwicklungen (12).

Prognose: Weiterhin grün

2.22.3 Ziel B3.3.3

Kurzbezeichnung: Technologietransfer Verwertungs-Spin-Offs GUEP: 6c EP pp 47



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Kumulative Zahl der Spin-Off- Projekte bzw. Vorhaben/Anträge (exkl. gegründete Firmen)

Ausgangswert: 1

	2019	2020	2021
Zielwerte	2	3	4
Ist-Werte	20	39	-

Erläuterung der Universität: Bisher wurden nur konkrete Spin-Off Anträge, die z.B. zu einem Antrag beim FFG Fellowship Programm geführt haben, gezählt (daher ist der angegebener Zielwert eher niedrig). In der Annahme, dass diese Kennzahl die Leistung des Technologie Transfer Office abbilden soll, werden seit 2019 alle Beratungsgespräche mit potentiellen Start-Up GründerInnen gezählt („Spin-Off Projekte, Vorhaben und Anträge“) und kumulativ angeführt. Der überwiegende Teil der zeitintensiven Beratungen inkl. Vermittlungen führt aus unterschiedlichen Gründen nicht zur Gründung eines Spin-Offs.

Prognose: Weiterhin grün

2.23 B4 Die Universität im Kontext des Europäischen Forschungsraums

2.23.1 Ziel B4.3.1

Kurzbezeichnung: ERA Roadmap (Priority 1): EU-weite Anerkennung in F&E GUEP: 7b EP pp 9, 24



Ampelstatus Uni:

Messgröße: ERC-Grants (Anzahl kumulativ)

Ausgangswert: 6


	2019	2020	2021
Zielwerte	7	8	9
Ist-Werte	8	10	-

Erläuterung der Universität: Der Zielwert konnte wieder übertroffen werden.


Prognose: Weiterhin grün

2.23.2 Ziel B4.3.2

Kurzbezeichnung: ERA Roadmap (Priority 1): Erfolgreiche Teilnahme an Europaprogrammen GUEP: 7b EP pp 30, 31

			
Ampelstatus Uni:			
Messgröße: Kumulierte Anzahl eingeworbener Projekte mit europäischer Finanzierung aus H2020 (wie Societal Challenge 1 „Health“, technik-/innovationsorientierte Calls wie ICT, FET, NMP, FTI sowie MSCA) bzw. Horizon Europe, IMI und aus dem 3. Gesundheitsrahmenprogramm			
Ausgangswert: 39			
	2019	2020	2021
Zielwerte	50	60	70
Ist-Werte	79	93	-
Erläuterung der Universität: Auch hier konnte der Zielwert bei den eingeworbenen Projekten mit europäischer Finanzierung (exkl. ERC) übertroffen werden.			
Prognose: Weiterhin grün			

2.24 C1 Studien

2.24.1 Ziel C1.4.1			
Kurzbezeichnung: Förderung Allgemein-mezizin im Humanmedizin-studium GUEP: 3c EP pp 38, 39)			
			
Ampelstatus Uni:			
Messgröße: Erhöhung der Zahl der Studierenden im KPJ – Wahlfachtertial Allgemeinmedizin			
Ausgangswert: 12			
	2019	2020	2021
Zielwerte	20	30	40
Ist-Werte	35	59	-
Erläuterung der Universität: Im Berichtszeitraum 2020 haben 59 Studierende der MedUni Wien das Tertial C bei niedergelassenen Allgemeinmediziner*innen absolviert. Es muss angemerkt werden, dass diese Zahl für das			

Berichtsjahr 2020 das letzte Jahr gemeldet werden kann, da sich die Erfassungslogik geändert hat. (Ab sofort: Eintrag als „Eigene Prüfung“.)

Prognose: Weiterhin grün

2.24.2 Ziel C1.4.2

Kurzbezeichnung: Senken der Zahl der Studierenden, die bereits alle Studienleistungen außer Diplomarbeit erfolgreich absolviert haben und über der vorgesehenen Studiendauer liegen GUEP: 4c EP pp 39



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Studierendenzahl mit fehlender Diplomarbeit jedoch abgeschlossenen allen anderen Studienleistungen, über der vorgesehenen Studiendauer

Ausgangswert: 300

	2019	2020	2021
Zielwerte	270	260	250
Ist-Werte	58	55	-

Erläuterung der Universität: Der Zielwert für 2020 konnte deutlich unterschritten werden.

Prognose: Weiterhin grün

2.24.3 Ziel C1.4.3

Kurzbezeichnung: Förderung Studierendenmobilität GUEP: 7a EP pp 40



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Studierende in Mobilitäts-programmen (und mit besonderer Berücksichtigung von Studierenden mit bildungsfernem Hintergrund)

Ausgangswert: 624

	2019	2020	2021

Zielwerte	600	600	600
Ist-Werte	502	518	-

Erläuterung der Universität: Der Rückgang der Anzahl an Studierenden, die ein Mobilitätsprogramm absolviert haben, liegt einerseits in Änderungen der organisatorischen Rahmenbedingungen begründet und ist andererseits der Covid 19 Situation geschuldet. Nähere Informationen sind der Interpretation zur Wissensbilanzkennzahl 2.A.8 zu entnehmen.

Prognose: Es ist anzunehmen, dass die Situation auch 2021 unverändert bleibt.

2.25 C3 Weiterbildung

2.25.1 Ziel C3.4.1

Kurzbezeichnung: Universitäts-lehrgänge GUEP: 3, 4



Ampelstatus Uni:

Messgröße: eingerichtete Lehrgänge

Ausgangswert: 17

	2019	2020	2021
Zielwerte	19	20	21
Ist-Werte	23	24	-

Erläuterung der Universität: Berichtsjahr 2020: 27 laufende Intakes: 23 Lehrgänge: Arbeitsfähigkeits- und Eingliederungsmanagement, Arbeitsmedizinische Fachassistenz, Arbeitsmedizin, Arbeits- und Organisationsmedizin, Clinical Research, Esthetic Dentistry, Gender Medicine, Health Care Management MBA, Intensivpflege, Interdisziplinäre Schmerzmedizin (ISMED), Medizinische Hypnose, Medizinische Physik AE, Medizinische Physik MSc, Parodontologie, Periodontology und Implantology, Prothetik –Interdisziplinäre Therapiekonzepte, Psychotherapieforschung, Public Health (2 intakes), Study Management – Zertifizierte Studienassistenz, Study Management – Akademisch geprüfte/r StudymanagerIn (AE), Study Management – Master of Science (MSc) in Study Management, Toxikologie, Traditionelle Chinesische Medizin (TCM) – Grundlagen und Praxis, Transkulturelle Medizin und Diversity Care. Sowie 2 Zertifikatskurse: Krisenintervention und Suizidprävention, Schlafcoaching und 1 Lehrgang an anderen Universitäten in Kooperation mit der MedUni Wien: Versicherungsmedizin (+Basel). 6 Lehrgänge wurden 2020 von den universitätsinternen Gremien beschlossen und/oder im Mitteilungsblatt veröffentlicht: Psychotherapie: Psychoanalytische/Psychodynamische Methoden (ULG), Novellierung Medizinische Hypnose (ULG), Novellierung

Medizinische Physik AE (ULG), sowie Medizinische Physik MSc (ULG), Novellierung Prothetik –Interdisziplinäre Therapiekonzepte (ULG), Novellierung Clinical Research (ULG). 2 Lehrgänge sind kurz vor dem ersten Intake. Insgesamt sind 33 Universitätslehrgänge (ULG) und Zertifikatskurse (ZK) eingerichtet, davon wurden 4 (Forensische Wissenschaften, Ethik und Recht in der klinischen Forschung, Zahnmedizinische Hypnose, sowie Patientensicherheit und Qualität im Gesundheitssystem) nicht angeboten. Bei 7 Lehrgängen (Arbeitsmedizinische Fachassistenz, Arbeitsmedizin AE, Arbeits- und Organisationsmedizin MSc, Health Care Facilities – (HCF), Intensivpflege (gemäß GuK-SV), Professionelle Interaktion und Counseling MSc, Psychotherapie: Psychoanalytische/Psychodynamische Methoden) liegen Kooperationsverträge vor. Folgenden Curricula sind in Ausarbeitung: Psychotherapie: Verhaltenstherapie (in Kooperation mit der ÖGVT), Demenzmanagement als Advanced diseases, Substanzgebrauchsstörung, Schlafcoaching – ZK, AE, MSc (3-stufiger Uni-Lehrgang), Applied Aesthetics (ULG). Folgende Exposees sind in Ausarbeitung: Klinisch-akademisches Psychotherapeutisches Propädeutikum, Krankenhaushygiene.

Prognose: Weiterhin grün

2.25.2 Ziel C3.4.2

Kurzbezeichnung: Non-curriculare Angebote GUEP: 3, 4



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Anzahl der non-curricularen Angebote

Ausgangswert: 2

	2019	2020	2021
Zielwerte	3	4	5
Ist-Werte	3	4	-

Erläuterung der Universität: Thematisch entlang bestehender Universitätslehrgänge werden Non-curriculare Angebote abgehalten: 2019: wurden 3 zertifizierte Kurse angeboten: Krisenintervention (Januar 2019), Vienna Summer School on Oncology (VSSO, Juli 2019), Psychoanalytic couple therapy (Sept 2019). 2020: Feb./März 2020: short course (Psychotherapieforschung – Attachment- Research/Raterzertifizierung), Deeskalierende Kommunikation (Herbst 2020-online), Medical Affairs (Nov. 2020), Train-the-Trainer für Kommunikationstrainings für Gesundheitsberufe nach tEACH (Herbst 2020-online).

Prognose: Weiterhin grün

2.26 D Sonstige Leistungsbereiche

2.27 D1 Kooperationen

2.27.1 Ziel D1.3.1

Kurzbezeichnung: Publikationen mit internationalen Partnern GUEP: 7a EP pp 53



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Prozentsatz der Publikationen mit internationalen Partnern (Daten aus WBK 3.B.1)

Ausgangswert: 49

	2019	2020	2021
Zielwerte	>45	>45	>45
Ist-Werte	60,69%	62,79%*)	-

Erläuterung der Universität: Der Anteil der internationalen Ko-Publikationen im Bereich der "erstveröffentlichten Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften" liegt bei über 60% und übertrifft damit den Zielwert für 2020. *)
Quelle: InCites. Die in der WiBi Kennzahl 3B1 gemeldeten 56,96% berücksichtigt keine Doppel-Affilierungen von MedUni-Autor*innen.

Prognose: Weiterhin grün

2.27.2 Ziel D1.3.2

Kurzbezeichnung: Interuniversitäre Clusterprojekte mit der Uni Wien GUEP: 6d EP, pp 31, 32, 50



Ampelstatus Uni:

Messgröße: Anzahl der gemeinsam eingerichteten Clusterprojekte

Ausgangswert: 4

	2019	2020	2021

Zielwerte	4	4	4
Ist-Werte	4	4	-

Erläuterung der Universität: Die vier universitären Clusterprojekte laufen erfolgreich, die zweite Ausschreibung ist 2020 erfolgt.

Prognose: Weiterhin grün


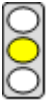

Ampelstatus	Erläuterung
	Grün: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde in der Leistungsvereinbarungsperiode) inhaltlich und zeitlich in der geplanten Form umgesetzt.
	Gelb: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) innerhalb der Leistungsvereinbarungsperiode, aber mit inhaltlichen Abstrichen und/oder zeitlicher Verzögerung, umgesetzt.
	Rot: Das Vorhaben wird (bei Berichtlegung über das 3. Jahr der LV-Periode: wurde) NICHT innerhalb der Geltungsdauer der Leistungsvereinbarung umgesetzt.

Abbildung 6: Erläuterung des Ampelstatus

3 Kennzahlteil Wissensbilanz 2020 Kennzahlen

1.A.1 Personal (bereinigte Kopfzahlen ohne karezierte und ausgeschiedene Personen; Personen mit mehreren Beschäftigungsverhältnissen sind nur einmal gezählt.)

	Wintersemester 2020 (Stichtag: 31.12.2020)			Wintersemester 2019 (Stichtag: 31.12.2019)			Wintersemester 2018 (Stichtag: 31.12.2018)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	1.925	2.134	4.059	1.853	2.082	3.935	1.746	2.054	3.800
Professorinnen und Professoren	34	83	117	24	83	107	25	82	107
Äquivalente zu Professorinnen und Professoren	224	476	700	232	495	727	232	498	730
Dozentinnen und Dozenten	116	282	398	121	294	415	127	306	433
Assoziierte Professorinnen und Professoren (KV)	108	194	302	111	201	312	105	192	297
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1.667	1.575	3.242	1.597	1.504	3.101	1.489	1.474	2.963
darunter Assistenzprofessorinnen und Assistentenprofessoren (KV)	5	1	6	10	1	11	19	18	37
darunter Universitätsassistentinnen und -assistenten (KV) auf Laufbahnstelle gemäß § 13b Abs. 3 UG	1	1	2	0	0	0	0	0	0
darunter über F & E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	549	395	944	536	371	907	506	376	882
darunter Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung	246	321	567	258	323	581	255	323	578
Allgemeines Personal	1.521	507	2.028	1.476	497	1.973	1.466	489	1.955
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	568	163	731	525	166	691	539	149	688
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten	0	0	0	0	0	0	0	0	0
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öff. Krankenanstalt und Tierpflege in med. Einrichtungen	231	43	274	240	42	282	237	43	280
Gesamt	3.445	2.639	6.084	3.328	2.577	5.905	3.208	2.540	5.748

Personal (Jahresvollzeitäquivalente)

Erstellungsdatum	01.02.2021
Universität	Medizinische Universität Wien

	Jahresvollzeitäquivalente								
	Wintersemester 2020 (Stichtag: 31.12.2020)			Wintersemester 2019 (Stichtag: 31.12.2019)			Wintersemester 2018 (Stichtag: 31.12.2018)		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wissenschaftliches und künstlerisches Personal	1.258,8	1.606,5	2.865,3	1.221,9	1.595,7	2.817,6	1.167,9	1.569,3	2.737,1
Professorinnen und Professoren	25,2	81,2	106,4	23,6	80,8	104,4	24,3	79,1	103,4
Äquivalente zu Professorinnen und Professoren	213,3	466,9	680,1	215,0	480,2	695,2	204,6	475,2	679,8
Dozentinnen und Dozenten	113,0	275,4	388,4	116,9	285,4	402,4	120,9	304,7	425,6
Assoziierte Professorinnen und Professoren (KV)	100,3	191,4	291,8	98,0	194,8	292,9	83,7	170,5	254,2
wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	1.020,3	1.058,5	2.078,8	983,3	1.034,7	2.018,0	939,0	1.014,9	1.954,0
darunter Assistenzprofessorinnen und Assistentenprofessoren (KV)	4,7	1,0	5,7	9,5	7,0	16,5	27,8	38,5	66,3
darunter Universitätsassistentinnen und -assistenten (KV) auf Laufbahnstelle gemäß § 13b Abs. 3 UG	0,5	0,3	0,8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
darunter über F & E-Projekte drittfinanzierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	358,0	250,0	608,0	357,5	264,0	621,5	333,3	265,0	598,3
darunter Ärztinnen und Ärzte in Facharztausbildung	255,1	324,3	579,4	253,5	321,2	574,7	245,4	322,0	567,4
Allgemeines Personal	1.229,9	420,8	1.650,8	1.209,2	412,0	1.621,2	1.191,9	414,0	1.606,0
darunter über F&E-Projekte drittfinanziertes allgemeines Personal	390,4	100,6	491,0	385,6	95,8	481,4	389,2	93,3	482,5
darunter Ärzt/inn/e/n mit ausschließlichen Aufgaben in öffentlichen Krankenanstalten	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
darunter Krankenpflege im Rahmen einer öff. Krankenanstalt und Tierpflege in med. Einrichtungen	205,0	39,9	244,9	206,7	40,1	246,8	205,9	35,8	241,7
Gesamt	2.488,7	2.027,3	4.516,0	2.431,1	2.007,6	4.438,8	2.359,8	1.983,3	4.343,1

Seit dem Berichtsjahr 2017 ist diese Kennzahl auf Ebene der Jahresvollzeitäquivalente und der Maßzahl „bereinigte Kopfzahl“ zu interpretieren. Die Gesamtsumme sowohl der Kopfzahlen als auch der Jahresvollzeitäquivalente der MitarbeiterInnen ist gegenüber dem Vorjahr leicht angestiegen. Mit Referenz zur „Bereinigten Kopfzahl“ muss vorausgeschickt werden, dass es sich hier um stichtagsbezogene Daten handelt und alle Abwesenheiten zum 31.12.2020 nicht gezählt werden dürfen. Karenzierungen, Beurlaubungen, Abwesenheiten aufgrund von Schwangerschaften etc. sind für Universitäten nur schwer planbar, wodurch Stichtagsvergleiche nur bedingt zulässig sind. Eine unterjährige Nachbesetzung dieser Absenzen schlägt sich zwar dann quantitativ im Ausmaß der aufzuweisenden Jahresvollzeitäquivalente nieder, berücksichtigt allerdings nicht die zeitliche Dimension des personellen „Onboarding“ Prozesses. Anstiege und Reduzierungen in den einzelnen Verwendungsgruppen ergeben sich aus dienst- und arbeitsrechtlichen Bestimmungen. So ist z.B. die Verwendung 14 (Gruppe der DozentInnen) weiterhin rückläufig, da hier nur beamtete Universitätsdozent*innen gezählt werden dürfen und daher nur Austritte und Ruhestandsversetzungen die Kennzahl beeinflussen. Der weiterhin anhaltende Anstieg bei den assoziierten Professor*innen hingegen ist auf den Abschluss der Qualifizierungsvereinbarungen zurückzuführen. Budgetär wirksame Gehaltserhöhungen gemäß KA-AZG, sowie die auf Basis der Vereinbarungen mit Bund und Stadt Wien gedeckelte Zahl an Ärzt*innen im klinischen Bereich (1.500), sind hier weitere relevante Rahmenfaktoren. Als eine der größten medizinischen Universitäten Europas arbeitet die MedUni Wien stetig daran, die besten Mitarbeiter*innen zu gewinnen, Um die interne Chancengleichheit zu fördern, werden – spezifisch im Bereich des wissenschaftlichen Personals – Maßnahmen gesetzt, die darauf abzielen, den Frauenanteil zu erhöhen. Aufgrund der besonderen Situation der Universität - negatives Eigenkapital und der Deckelung der Zahl der ÄrztInnen im Zielsetzungsvertrag mit der Stadt Wien - sind Maßnahmen zu Effizienzsteigerung im Bereich des Personals notwendig.

1.A.2 Anzahl der Berufungen an die Universität

		Berufungsart																	
		Berufung gemäß § 98 UG			Berufung gemäß § 99 Abs.1 UG			Berufung gemäß § 99 Abs.3 UG			Berufung gemäß § 99 Abs. 4 UG			Berufung gemäß § 99a UG			Gesamt		
Wissenschafts-/Kunstzweig	Herkunftsuniversität/ vorherige Dienstgeberin oder vorheriger Dienstgeber	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	Gesamt	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
	eigene Universität	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
106 Biologie	Gesamt	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
	eigene Universität	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	Gesamt	1,00	1,00	2,00	2,00	3,00	5,00	0,00	0,00	0,00	8,00	0,00	8,00	0,00	0,00	0,00	11,00	4,00	15,00
	eigene Universität	1,00	1,00	2,00	0,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	8,00	0,00	8,00	0,00	0,00	0,00	9,00	3,00	12,00
	Deutschland	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00	2,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00	2,00
	übrige EU (ohne A, D)	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Gesamt	0,00	1,00	1,00	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	2,00	1,00	3,00
	eigene Universität	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00	2,00
	übrige EU (ohne A, D)	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00
302 Klinische Medizin	Gesamt	1,00	0,00	1,00	1,00	2,00	3,00	0,00	0,00	0,00	6,00	0,00	6,00	0,00	0,00	0,00	8,00	2,00	10,00
	eigene Universität	1,00	0,00	1,00	0,00	2,00	2,00	0,00	0,00	0,00	6,00	0,00	6,00	0,00	0,00	0,00	7,00	2,00	9,00
	Deutschland	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00
303 Gesundheitswissenschaften	Gesamt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00
	eigene Universität	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00

305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Gesamt	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
	Deutschland	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1,00	1,00
Insgesamt		1,00	2,00	3,00	2,00	3,00	5,00	0,00	0,00	0,00	8,00	0,00	8,00	0,00	0,00	0,00	11,00	5,00	16,00

Die Personalpolitik der MedUni Wien folgt dem übergeordneten Ziel, internationale Top-Forscher*innen nach Wien zu holen und dadurch die geplanten Schwerpunktsetzungen möglich zu machen, um die MedUni Wien verstärkt im Spitzenfeld der medizinischen Universitäten zu positionieren. Prinzipiell kann festgehalten werden, dass die Gesamtzahl der Berufungen und deren Herkunftsverteilung unterschiedlich sind, da sie von der Zahl der frei werdenden Professuren, aber auch von der unterschiedlichen Dauer der Verfahren abhängen. Die Anzahl der Berufungen ist verhandlungsabhängig und daher nicht planbar.

Für 2020 konnten folgende Positionen besetzt werden:

Im ersten Halbjahr wurde die Professur und Abteilung für Herz-Thorax Anästhesie mit Edda Tschernko, die Professur für Interventionelle Bronchiologie mit Daniela Gompelmann (vormals Heidelberg), die Professur für Urologische Pathologie ab September mit Eva Maria Compérat (vormals Paris), die Professur für Neuroimmunologie mit Igor Adameyko (vormals Karolinska Institutet), die Professur für Molekularbiologie an den Max Perutz Labs mit Alwin Köhler und die Professur für Geschichte der Medizin mit Herwig Czech neu besetzt. Bereits im Herbst wurden die ersten Professuren gemäß §99 (4) mit Elisabeth Puchhammer (Virologie), Xiaohui Rausch-Fan (Zahnheilkunde), Petra Heffeter (Krebsforschung), Romana Höftberger (Neuropathologie), Gerda Egger (Pathologie), Sabine Eichinger-Hasenauer (Hämatologie), Elisabeth Förster-Waldl (Kinderheilkunde) und Mariann Gyöngyösi (Kardiologie) besetzt. Ebenfalls besetzt wurden die Professur für Lungentransplantation mit Konrad Hötzenecker, sowie die Professur für Extremitäten-Rekonstruktion mit Oskar Aszmann.

Der im Jahr 2020 durchgeführte Professorinnen-Call hat bewirkt, dass mehr als zwei Drittel der ausgeschriebenen Positionen mit Frauen besetzt werden konnten.

1.A.3 Frauenquoten in Kollegialorganen

Monitoring-Kategorie	Kopfzahlen			Anteile in %		Frauenquoten-Erfüllungsgrad	
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Organe mit erfüllter Quote	Organe gesamt
Universitätsrat	3,00	2,00	5,00	60,00	40,00	1,00	1,00
..Vorsitzende oder Vorsitzender	1,00	0,00	1,00	100,00	0,00		
..sonstige Mitglieder	2,00	2,00	4,00	50,00	50,00		
Rektorat	2,00	3,00	5,00	40,00	60,00	1,00	1,00
..Rektorin oder Rektor	0,00	1,00	1,00	0,00	100,00		
..Vizerektorinnen und Vizerektoren	2,00	2,00	4,00	50,00	50,00		
Senat	16,00	11,00	27,00	59,26	40,74	1,00	1,00
..Vorsitzende oder Vorsitzender	1,00	0,00	1,00	100,00	0,00		
..sonstige Mitglieder	15,00	11,00	26,00	57,70	42,30		
Habilitationskommissionen	28,00	27,00	55,00	50,91	49,09	4,00	4,00
Berufungskommissionen	100,00	79,00	179,00	55,87	44,13	12,00	12,00
Curricularkommissionen	46,00	32,00	78,00	58,97	41,03	6,00	6,00
sonstige Kollegialorgane	104,00	76,00	180,00	57,78	42,22	3,00	3,00

Aufgrund der Vorgaben der Kennzahldefinition, womit bei Kollegialorganen mit einer ungeraden Anzahl von Mitgliedern, die Anzahl der Mitglieder rechnerisch um ein Mitglied zu reduzieren ist und von dieser Anzahl der erforderliche Frauenanteil zu bestimmen ist, erfüllen die im Berichtszeitraum eingesetzten Kollegialorgane durchwegs die vorgegebene Quote.

Die sonstigen Kollegialorgane umfassen die Ethikkommission, den Arbeitskreis von Gleichbehandlungsfragen und die Senatskommission „Beschwerden in Studienangelegenheit“.

Bei der Zählung der Mitglieder des Senates wurde – wie seitens des BMBWF angeregt – das ko-optierte Mitglied des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen nicht berücksichtigt.

Die an der MedUni Wien etablierten Schritte, welche Gleichstellungsmaßnahmen, Maßnahmen auf struktureller Ebene, auf Ebene von Forschung und Lehre sowie im Bereich des Diversitätsmanagement implizieren, wurden auch für 2020 weitergeführt, um Genderkompetenz in den Kollegialorganen sicherzustellen.

1.A.4 Lohngefälle zwischen Frauen und Männern (Lohngefälle in ausgewählten Verwendungen/Gender Pay Gap)

Personalkategorie	Kopfzahlen			Gender pay gap Frauenlöhne entsprechen ...% der Männerlöhne
	Frauen	Männer	Gesamt	
Universitätsprofessor/in (§98 UG 2002, beamtet oder vertragsbedienstet)	6,00	21,00	27,00	136,02
Universitätsprofessor/in (§98 UG 2002, KV)	18,00	61,00	79,00	92,31
Universitätsprofessor/in, bis fünf Jahre befristet (§99 Abs. 1 UG 2002)	3,00	5,00	8,00	n.a.
Universitätsprofessor/in, bis sechs Jahre befristet und unbefristet (§99 Abs. 3 UG 2002)	0,00	0,00	0,00	n.a.
Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent/in oder Assoziierte/r Professor/in)	7,00	0,00	7,00	n.a.
Assoziierte/r Professor/in (§ 99 Abs. 6 UG/§ 27 KV) - Personengruppe der Universitätsprofessor/inn/en	0,00	0,00	0,00	n.a.
Universitätsdozent/in	122,00	299,00	421,00	96,57
Assoziierte/r Professor/in	121,00	201,00	322,00	87,27
Assistenzprofessor/in	10,00	1,00	11,00	n.a.
Universitätsassistent/in auf Laufbahnstellen (§ 13b Abs. 3 UG)	1,00	1,00	2,00	n.a.
kollektivvertragliche/r Professor/in (§ 98, § 99 Abs. 1, § 99 Abs. 3, § 99 Abs. 4 UG 2002)	20,00	65,00	85,00	94,50

Der Gender Pay Gap bildet den prozentuellen Unterschied zwischen den Einkommen von Frauen und Männern (gemessen an den Einkommen der Männer) ab. Die Basis für die Berechnung bilden alle im Kalenderjahr von der Universität geleisteten Lohn- bzw. Gehaltszahlungen an sämtliche Personen der ausgewählten Verwendungsgruppen, umgelegt auf Jahresvollzeitäquivalente. Nicht laufende Jahreszahlungen fließen dabei direkt, ohne auf Vollzeitäquivalente hochgerechnet zu werden, in die Berechnung ein. Die diesbezügliche Datenstruktur basiert auf einer Auswertung des Bundesrechenzentrums. Es besteht in keiner Personalkategorie ein nennenswerter Gender Pay Gap zu Ungunsten von Frauen, auch wenn bei den Assoziierten Professor*innen und bei den § 98 Professor*innen nach KV dieser Eindruck erweckt wird. Denn obwohl in allen Personenkategorien durchgehend nach KollIV bezahlt wird, ist bei den Männern das Verhältnis Ärzte zu Nicht-Ärzten höher, ÄrztInnen erhalten eine – durch den KollIV abgedeckte – monatliche Zulage und absolvieren gut bezahlte Journaldienste. Dazu trägt auch der Umstand bei, dass durch die Betriebsvereinbarung zum KA-AZG an der Medizinischen Universität eine Stunde Rufbereitschaft mit 60% einer Journaldienststunde abgegolten wird. Im Bereich der Professor*innen gemäß § 98 UG 2002 besteht ein inverser Gender Pay Gap zugunsten von Frauen.

Der „Reverse Pay Gap“ in der Kategorie der § 98 UG 2002 angestellten (beamteten/vertragsbediensteten) Universitätsprofessor*innen ist durch das Auslaufen der beamteten Professor*innenstellen zu erklären, da die vertragsbediensteten Professor*innen ein höheres Gehaltsschema aufweisen. Ebenso ist hier das Senioritätsprinzip zu berücksichtigen, da das Gehalt altersbedingt steigt. Im Gegenzug weisen Männer in § 98 Professuren heterogenere Löhne auf, die sich durch die alleinige Heranziehung des Median als zentrales Lagemaß – neben den ungleich großen Kopfzahlen – in der Auswertung niederschlagen. Die eventuell als „Verschlechterung des GPG“ in einigen Verwendungsgruppen wahrgenommene Abbildung beruht auch bei der Betrachtung des Medians bei den Gehältern. Für ein expliziteres Bild sollte neben dem Median in der Darstellung auch der Mittelwert gewählt werden. Eine Gegenüberstellung der Kopfzahlen von Kennzahl 1.A.1 zu 1.A.4 ist nicht zulässig, da 1.A.1 stichtagsbezogene Daten beinhaltet, 1.A.4 hingegen das Kalenderjahr betrachtet. Die prozentmäßige Abweichung der Köpfe im Vergleich zur

Kennzahl 1.A.1 ist einerseits dadurch zu erklären, dass die Messstichtage unterschiedlich sind, andererseits, weil Assoziierte Professor*innen immer in Gruppen ernannt werden.

Es ist anzuführen, dass die Gruppen Universitätsprofessor/in nach § 99 Abs 1 UG und Universitätsprofessor/in (§ 99 Abs. 4 via Universitätsdozent/in oder Assoziierte/r Professor/in) nicht ausschließlich kollektivvertragliche ProfessorInnen, (nämlich auch ProfessorInnen die ihren Beamtenstatus beibehalten haben) beinhalten. Daher ist der Vergleich der Einzelsummen mit der Gesamtsumme (KV-ProfessorInnen) nur bedingt möglich. Konkret sind in den Gruppen der ProfessorInnen nach §99(1) bzw. §99(4) 3 weibliche beamtete und 1 männlicher beamteter Professor. Damit wäre die Gesamtsumme der KV-ProfessorInnen (unter nunmehriger Berücksichtigung der §99(4)-ProfessorInnen): m:65, w:26, G:91

Für die folgenden Gender-Pay-Gap-Reports wurde eine entsprechende Anpassung durchgeführt, künftig werden Professoren nach § 99(4) ebenfalls in der Summe der kollektivvertraglichen ProfessorInnen berücksichtigt werden.

1.A.5 Repräsentanz von Frauen in Berufungsverfahren

	Anzahl			
Verfahren gemäß § 98 UG, die zum Dienstantritt eines Professorin / eines Professors geführt haben	3			
Prozessschritte	Ø Frauenanteil in %	Kopfzahlen		
		Frauen	Männer	Gesamt
Zusammensetzung Berufungskommission	48,89	20,00	20,00	40,00
Zusammensetzung Gutachter/innen	25,00	3,00	9,00	12,00
Zusammensetzung Bewerber/innen	24,66	27,00	91,00	118,00
Zusammensetzung Hearing	28,33	4,00	10,00	14,00
Zusammensetzung Berufungsvorschlag	33,33	3,00	6,00	9,00
Zusammensetzung Berufung	33,33	1,00	2,00	3,00
	Chancenindikator (1 = Chancen-Gleichheit)			
Selektionschance für Frauen – Hearing	1,15			
Selektionschance für Frauen – Berufungsvorschlag	1,35			
Berufungschance für Frauen	1,35			

Diese Kennzahl berücksichtigt die 3 Berufungsverfahren gemäß § 98, die im Berichtsjahr 2020 abgewickelt wurden und zu einem Dienstantritt eines Professors/einer Professorin geführt haben. Auch für die Verfahren im Jahr 2020 muss festgehalten werden, dass sich eine weitaus geringere Anzahl an Frauen als an Männern um eine Professur an der MedUni Wien beworben hat.

Prinzipiell ist anzumerken, dass für die Aufnahme in weitere Schritte des Berufungsverfahrens multiple, geschlechtsunabhängige Kriterien relevant sind. Das Ergebnis der Berufungsverfahren nach Erstellung eines Dreivorschlages ist somit nicht planbar. Die einzige Möglichkeit einer Gegensteuerung besteht durch die kontinuierliche Förderung herausragender, akademischer Mitarbeiter*innen, um die interne Chancengleichheit zu fördern.

Bereits im Vorjahr wurde ein Leitfaden für 98er Berufungsverfahren ausgearbeitet, der erhöhte Transparenz und Objektivität der Verfahren unter Berücksichtigung von Gender Aspekten forcieren soll. So wurde unter Einbeziehung der Stabstelle für „Gender Mainstreaming und Diversity“ das Factsheet für Bewerber*innen überarbeitet, Maßnahmen zur Reduzierung eines Genderbias sind geplant. An einer ausgewogeneren Bewerberinnenlage für §98 Professuren wird weiterhin stetig gearbeitet.

Diese Bemühungen schlagen sich auch auf die in der Kennzahl enthaltenen Chancenindikatoren nieder (Selektionschance für Frauen – Hearing/Berufungsvorschlag/Berufung), die aufgrund eines durchgehenden Wertes „größer 1“ eine stärkere Repräsentanz von Frauen in den einzelnen Verfahrensschritten verdeutlichen.

1.B.1 Anzahl der Personen im Bereich des wissenschaftlichen/künstlerischen Personals mit einem Auslandsaufenthalt

Aufenthaltsdauer	Gastlandkategorie	Frauen	Männer	Gesamt
weniger als 5 Tage	EU	466	585	1051
	Drittstaaten	42	65	107
	Gesamt	508	650	1158
5 Tage bis 3 Monate	EU	40	46	86
	Drittstaaten	13	18	31
	Gesamt	53	64	117
länger als 3 Monate	EU	27	40	67
	Drittstaaten	11	16	27
	Gesamt	38	56	94
Gesamt	EU	533	671	1204
	Drittstaaten	66	99	165
Insgesamt		599	770	1.369

In Entsprechung der Kennzahldefinition wird bei der Rückmeldung der MedUni Wien jede Person nur einmal gezählt. Wenn eine Person z.B. bereits bei der Kategorie „Abwesenheit über 3 Monate in der EU“ berücksichtigt wurde, wird diese in allen anderen Kategorien nicht mehr gezählt, unabhängig davon, ob es noch weitere Absenzen unter 3 Monate oder unter 5 Tage in einer (anderen) Länderkategorie geben hätte.

Für 2020 konnte der in der Leistungsvereinbarung festgeschriebene Zielwert von mehr als 120 Mobilitäten bei der Mitarbeiter*innenanzahl, die im Berichtsjahr einen zumindest dreimonatigen durchgehenden auswärtigen Aufenthalt absolviert haben, erwartungsgemäß aufgrund der COVID 19 Pandemie nicht erreicht werden.

Gerade bei den kürzeren Auslandsaufenthalten muss darauf hingewiesen werden, dass die meisten Kongresse, die in den Elektronischen Dienstplanmanager der MedUni Wien (EDM) als wissenschaftliche Freistellungen eingetragen wurden und in die Zählung einfließen, Online und daher nicht physisch vorort stattgefunden haben. Eine separate Ausweisung dieser Abwesenheiten – wie sie in der aufgrund von COVID 19 adaptierten Kennzahleninterpretation gewünscht ist – ist technisch nicht möglich.

Für jene Monate des Jahres 2020, in denen noch eine Mobilität möglich war, ist festzuhalten, dass – wie auch in den Vorjahren – Personalmobilität von der MedUni Wien unterstützt und gefördert wird. Für Mitarbeiter*innen der MedUni Wien bestünden hier mehrere Pfade, die beschritten werden können:

Erasmus+ fördert Gastdozenturen an europäischen Partnerhochschulen sowie Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen von Hochschulmitarbeiter*innen an europäischen Hochschulen im Ausmaß von mindestens 2 Tagen und maximal 2 Monaten pro Aufenthalt.

Des Weiteren stehen mit dem Eurasia-Pacific-UniNet, dem ASEA-UniNet und den bilateralen Aktionen, MedUni Wien Mitarbeiter*innen drei verschiedene Programme für Forschungsaufenthalte zur Verfügung.

Ebenso bestehen an der MedUni Wien bilaterale Aktionen zur Förderung der akademischen Mobilität sowie weitere Kooperationsprojekte in Wissenschaft, Forschung und Lehre. Österreich pflegt hier Kooperationen mit Tschechien, der Slowakei und Ungarn. Diese Programme sind für Mitarbeiter*innen als auch für Studierende der Hochschulen und Universitäten sowie Forschungseinrichtungen bestimmt.

1.C.1 Erlöse aus F- und E-Projekten / Projekten der Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig	Auftrag-/Fördergeber-Organisation	Sitz der Auftrag-/Fördergeber-Organisation				
		national	EU	Drittstaaten	Gesamt	
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	Gesamt	2.014.156,63	1.767.418,67	393.909,48	4.175.484,78	
	EU	0,00	1.744.692,38	0,00	1.744.692,38	
	sonstige	87.948,99	0,00	30.500,00	118.448,99	
	FFG	236.508,35	0,00	0,00	236.508,35	
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	16.100,00	0,00	14.132,92	30.232,92	
	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	475.807,10	13.726,29	0,00	489.533,39	
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	32.284,37	0,00	0,00	32.284,37	
	FWF	689.848,66	0,00	0,00	689.848,66	
	Unternehmen	475.659,16	9.000,00	349.276,56	833.935,72	
	206 Medizintechnik	Gesamt	2.014.156,63	1.767.418,67	393.909,48	4.175.484,78
		EU	0,00	1.744.692,38	0,00	1.744.692,38
	sonstige	87.948,99	0,00	30.500,00	118.448,99	
	FFG	236.508,35	0,00	0,00	236.508,35	
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	16.100,00	0,00	14.132,92	30.232,92	
	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	475.807,10	13.726,29	0,00	489.533,39	
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	32.284,37	0,00	0,00	32.284,37	
	FWF	689.848,66	0,00	0,00	689.848,66	
	Unternehmen	475.659,16	9.000,00	349.276,56	833.935,72	
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	Gesamt	84.496.370,97	17.763.124,10	10.237.944,13	112.497.439,20	

	EU	0,00	8.426.165,54	0,00	8.426.165,54
	sonstige	34.348.548,55	0,00	100.900,00	34.449.448,55
	andere internationale Organisationen	20.000,00	28.976,62	-5.213,62	43.763,00
	FFG	1.431.785,63	0,00	0,00	1.431.785,63
	ÖAW	958.409,32	0,00	0,00	958.409,32
	Jubiläumsfonds der ÖNB	828.684,55	0,00	0,00	828.684,55
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	696.739,89	437.364,28	28.476,52	1.162.580,69
	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	6.501.253,88	1.628.517,38	744.444,12	8.874.215,38
	Bund (Ministerien)	2.307.701,14	0,00	0,00	2.307.701,14
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	2.466.260,16	0,00	0,00	2.466.260,16
	FWF	22.855.859,44	0,00	0,00	22.855.859,44
	Unternehmen	12.081.128,41	7.242.100,28	9.369.337,11	28.692.565,80
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Gesamt	22.236.877,16	3.876.407,64	1.210.482,70	27.323.767,50
	EU	0,00	3.311.547,72	0,00	3.311.547,72
	sonstige	7.389.266,81	0,00	0,00	7.389.266,81
	FFG	73.146,12	0,00	0,00	73.146,12
	ÖAW	199.707,68	0,00	0,00	199.707,68
	Jubiläumsfonds der ÖNB	66.126,46	0,00	0,00	66.126,46
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	45.920,08	0,00	89,60	46.009,68
	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	795.064,95	28.473,80	202.792,37	1.026.331,12
	Bund (Ministerien)	601.179,82	0,00	0,00	601.179,82
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	97.357,57	0,00	0,00	97.357,57
	FWF	11.283.693,63	0,00	0,00	11.283.693,63

	Unternehmen	1.685.414,04	536.386,12	1.007.600,73	3.229.400,89
302 Klinische Medizin	Gesamt	45.417.241,84	11.523.995,34	8.886.283,91	65.827.521,09
	EU	0,00	3.702.586,88	0,00	3.702.586,88
	sonstige	13.839.782,60	0,00	42.900,00	13.882.682,60
	andere internationale Organisationen	20.000,00	24.652,62	-5.213,62	39.439,00
	FFG	1.043.191,14	0,00	0,00	1.043.191,14
	ÖAW	746.034,97	0,00	0,00	746.034,97
	Jubiläumsfonds der ÖNB	762.558,09	0,00	0,00	762.558,09
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	341.258,73	437.364,28	19.841,10	798.464,11
	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	5.281.542,27	728.677,40	541.485,53	6.551.705,20
	Bund (Ministerien)	506.750,26	0,00	0,00	506.750,26
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	2.236.965,19	0,00	0,00	2.236.965,19
	FWF	11.010.521,82	0,00	0,00	11.010.521,82
	Unternehmen	9.628.636,77	6.630.714,16	8.287.270,90	24.546.621,83
303 Gesundheitswissenschaften	Gesamt	15.760.057,49	139.036,49	80.227,52	15.979.321,50
	EU	0,00	-7.589,27	0,00	-7.589,27
	sonstige	13.078.296,98	0,00	58.000,00	13.136.296,98
	FFG	156.284,30	0,00	0,00	156.284,30
	ÖAW	12.666,67	0,00	0,00	12.666,67
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	223.925,08	0,00	8.545,82	232.470,90
	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	61.368,16	111.625,76	166,22	173.160,14
	Bund (Ministerien)	1.199.771,06	0,00	0,00	1.199.771,06
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	131.937,40	0,00	0,00	131.937,40

	FWF	303.730,24	0,00	0,00	303.730,24
	Unternehmen	592.077,60	35.000,00	13.515,48	640.593,08
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Gesamt	1.082.194,48	2.223.684,63	60.950,00	3.366.829,11
	EU	0,00	1.419.620,21	0,00	1.419.620,21
	sonstige	41.202,16	0,00	0,00	41.202,16
	andere internationale Organisationen	0,00	4.324,00	0,00	4.324,00
	FFG	159.164,07	0,00	0,00	159.164,07
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	85.636,00	0,00	0,00	85.636,00
	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	363.278,50	759.740,42	0,00	1.123.018,92
	FWF	257.913,75	0,00	0,00	257.913,75
	Unternehmen	175.000,00	40.000,00	60.950,00	275.950,00
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	Gesamt	125.677,29	23.257,20	0,00	148.934,49
	EU	0,00	23.263,00	0,00	23.263,00
	sonstige	91.482,67	0,00	0,00	91.482,67
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	11.234,62	-5,80	0,00	11.228,82
	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	1.500,00	0,00	0,00	1.500,00
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	21.460,00	0,00	0,00	21.460,00
501 Psychologie	Gesamt	20.679,17	23.257,20	0,00	43.936,37
	EU	0,00	23.263,00	0,00	23.263,00
	sonstige	17.639,17	0,00	0,00	17.639,17
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	0,00	-5,80	0,00	-5,80
	Private (Stiftungen, Vereine, etc.)	1.500,00	0,00	0,00	1.500,00

	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	1.540,00	0,00	0,00	1.540,00
503 Erziehungswissenschaften	Gesamt	51.927,12	0,00	0,00	51.927,12
	sonstige	20.772,50	0,00	0,00	20.772,50
	sonstige öffentlich-rechtliche Einrichtungen (Körperschaften, Stiftungen, Fonds etc.)	11.234,62	0,00	0,00	11.234,62
	Länder (inkl. deren Stiftungen und Einrichtungen)	19.920,00	0,00	0,00	19.920,00
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	Gesamt	53.071,00	0,00	0,00	53.071,00
	sonstige	53.071,00	0,00	0,00	53.071,00
Insgesamt		86.636.204,89	19.553.799,97	10.631.853,61	116.821.858,47

Im Vergleich zum Vorjahr (€109 Mio) konnte auch heuer wieder eine Steigerung bei den Erlösen aus F&E Projekten erzielt werden. Was die Wissenschafts-Zweige betrifft, liegt der Schwerpunkt auch heuer wieder im Bereich der klinischen Medizin.

1.C.2 Investitionen in Infrastruktur im F- und E-Bereich / Bereich Entwicklung und Erschließung der Künste in Euro

Wissenschafts-/Kunstzweig	Investitionsbereich					Gesamt
	Großgeräte/Großanlagen	Core Facilities	Elektronische Datenbanken	Räumliche Infrastruktur	Sonstige Forschungsinfrastruktur	
1 NATURWISSENSCHAFTEN	1.364.529,40	0,00	0,00	0,00	0,00	1.364.529,40
106 Biologie	1.364.529,40	0,00	0,00	0,00	0,00	1.364.529,40
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	1.551.549,56	0,00	0,00	3.225.817,85	548.049,83	5.325.417,24
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	1.551.549,56	0,00	0,00	0,00	548.049,83	2.099.599,39
302 Klinische Medizin	0,00	0,00	0,00	1.350.000,00	0,00	1.350.000,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	0,00	0,00	0,00	1.875.817,85	0,00	1.875.817,85

5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	0,00	0,00	2.643.820,30	0,00	0,00	2.643.820,30
503 Erziehungswissenschaften	0,00	0,00	2.643.820,30	0,00	0,00	2.643.820,30
Insgesamt	2.916.078,96	0,00	2.643.820,30	3.225.817,85	548.049,83	9.333.766,94

Gemäß Definition sind von dieser Kennzahl Forschungsinfrastrukturen bzw. Infrastrukturen im Bereich der Entwicklung und Erschließung der Künste zu erfassen, die einen Anschaffungswert gleich oder größer 100.000 Euro (inkl. USt) besitzen.

Die Höhe der Investition des Jahres 2020 ist im Vergleich zum Vorjahr deutlich gestiegen (2019 wurden Anschaffungen in der Höhe von rund 4,8 Mio. € getätigt). Ein Gutteil der Finanzmittel wurde für elektronische Datenbanken (ALMA) für den Bibliotheksbereich aufgewandt. Bei den Core Facilities erfolgte eine Anschaffung für den Bereich „Proteomics“. Analog zu den Vorjahren werden in dieser Kennzahl keine Anschaffungen gemeldet, die unter der Datenbedarfskennzahl 2.4 erfasst werden. Nähere Informationen zu jenen im Jahr 2020 angeschafften Investitionen im Infrastrukturbereich finden sich in der Forschungsinfrastrukturdatenbank.

2.A.1 Professorinnen/Professoren und Äquivalente

Curriculum	Vollzeitäquivalente				Jahresvollzeitäquivalente			
	Professorinnen und Professoren	Dozentinnen und Dozenten	Assoziierte Professorinnen und Professoren	Gesamt	Professorinnen und Professoren	Dozentinnen und Dozenten	Assoziierte Professorinnen und Professoren	Gesamt
06 Informatik und Kommunikationstechnologie	0,15	0,44	0,36	0,95	0,15	0,46	0,36	0,97
061 Informatik und Kommunikationstechnologie	0,15	0,44	0,36	0,95	0,15	0,46	0,36	0,97
0610 Informatik und Kommunikationstechnologie nicht näher definiert	0,15	0,44	0,36	0,95	0,15	0,46	0,36	0,97
09 Gesundheit und Sozialwesen	58,63	173,14	142,40	374,16	59,08	178,71	140,57	378,38
091 Gesundheit	58,63	173,14	142,40	374,16	59,08	178,71	140,57	378,38
0911 Zahnmedizin	6,34	18,71	15,39	40,43	6,38	19,31	15,19	40,89
0912 Humanmedizin	52,29	154,43	127,01	333,73	52,70	159,40	125,38	337,49
99 Feld unbekannt	1,05	3,09	2,54	6,68	1,06	3,19	2,51	6,76
999 Feld unbekannt	1,05	3,09	2,54	6,68	1,06	3,19	2,51	6,76
9999 Feld unbekannt	1,05	3,09	2,54	6,68	1,06	3,19	2,51	6,76
Insgesamt	59,83	176,67	145,30	381,79	60,29	182,36	143,44	386,11
davon Lehramtsstudien und Pädagogische Studien	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00

In Entsprechung des Arbeitsbehelfes der Wissensbilanz wurden die (Jahres-)Vollzeitäquivalente der relevanten Personengruppen zum Stichtag 31.12.2019 herangezogen, welche in Summe 791,59 VZÄs bzw. 799,6 JVZÄs umfassten, wobei JVZÄs erstmalig für die Wissensbilanz 2018 zu melden waren. Die Aufteilung dieser (J)VZÄ erfolgt - da Modulprüfungen den überwiegenden Part an Prüfungsleistungen ausmachen - gemäß Schritt 2c des Arbeitsbehelfes. Als Datenbasis für die Prüfungsleistung wurden die mit Semesterstunden (ECTS) gewichteten Prüfungsantritte (Zeitraum: Studienjahr 2019/2020) herangezogen. Für (J)VZÄs im Klinischen Bereich haben lt. Arbeitsbehelf in Hinblick auf § 29 Abs. 5 UG Abschlagsätze zur Anwendung zu kommen. In Entsprechung der Kennzahldefinition wurden beim Personal im Klinischen Bereich, somit - in Analogie zur Berechnung

der Forschungsbasisleistung - 70 vH Abschläge für Krankenversorgung bei den dort verorteten Vollzeitäquivalenten/ Jahresvollzeitäquivalenten abgezogen. Eine Vergleichbarkeit der Kennzahl über die Berichtsjahre ist durch die Änderung des Valorisierungsprozentsatzes nur mit den Daten ab der Wissensbilanz 2018 gegeben.

2.A.2 Anzahl der eingerichteten Studien

Studienart	Studienform							Programmbeteiligung				
	Präsenzstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Fernstudien	davon zur Gänze englischsprachig studierbar	davon berufsbegleitend studierbar	Gesamt	internationale Joint Degree/ Double Degree/ Multiple Degree-Programme	nationale Studienkooperationen	davon Programme gem. § 54d UG	davon Programme gem. § 54e UG	davon sonstige Kooperationen
Diplomstudien	2,00						2,00					
Masterstudien	1,00						1,00		1,00	1,00		
Doktoratsstudien (ohne Human- und Zahnmedizin)	3,00	3,00					3,00	1,00				
davon PhD-Doktoratsstudien	2,00	2,00					2,00	1,00				
Universitätslehrgänge für Graduierte	24,00		24,00				24,00					
andere Universitätslehrgänge	11,00		11,00				11,00					

Neben den etablierten Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin bietet die MedUni Wien nun schon mehrere Jahre ein Masterstudium „Medizinische Informatik“, zwei Arten von Doktoratsstudien (PhD und Doktorat der angewandten medizinischen Wissenschaften), sowie postgraduelle Universitätslehrgänge an, die das Gebiet der Gesundheitswissenschaften abdecken. Seit dem Wissensbilanzberichtszeitraum 2017 ist auch das PhD Programm "N 455 NTU Singapur an der MedUni Wien" in der Meldung mitaufgenommen.

Das Studium der Humanmedizin wurde mit September 2016 von der deutschen Akkreditierungsagentur ACQUIN neuerlich zertifiziert, das Diplomstudium der Zahnmedizin wurde im Oktober 2020 erstmals – ohne Auflagen – akkreditiert.

2.A.3 Studienabschlussquote

Studienart	Studienjahr 2019/20			Studienjahr 2018/19			Studienjahr 2017/18		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Bachelor-/Diplomstudien	93,5%	93,1%	93,3%	91,9%	86,7%	89,3%	85,4%	87,8%	86,6%
beendet mit Abschluss *	388	337	725	374	345	719	356	353	709
beendet ohne Abschluss	27	25	52	33	53	86	61	49	110
Summe	415	362	777	407	398	805	417	402	819
Masterstudium	50,0%	37,5%	44,4%	0,0%	27,3%	20,0%	66,7%	20,0%	33,3%
beendet mit Abschluss *	5	3	8	0	3	3	4	3	7
beendet ohne Abschluss	5	5	10	4	8	12	2	12	14
Summe	10	8	18	4	11	15	6	15	21
Gesamt	92,5%	91,9%	92,2%	91,0%	85,1%	88,0%	85,1%	85,4%	85,2%
beendet mit Abschluss *	393	340	733	374	348	722	360	356	716
beendet ohne Abschluss	32	30	62	37	61	98	63	61	124
Summe	425	370	795	411	409	820	423	417	840

* Geringfügige Abweichungen zur Kennzahl 3.A.1 resultieren aus der Berücksichtigung von Studienabschlüssen innerhalb der Nachfrist des vorangegangenen Studienjahres sowie der unterschiedlichen Handhabung gemeinsam eingerichteter Studien.

Diese Kennzahl zeigt den Anteil der tatsächlich abgeschlossenen Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin an beendeten fachgleichen Diplomstudien. Im Studienjahr 2019/20 liegt die Abschlussquote bei den Diplomstudien der Human- und Zahnmedizin bei 92,2 % und hat sich gegenüber den Vorjahren leicht erhöht. Frauen weisen mit 92,5 % eine geringfügig höhere Abschlussquote als Männer (91,2 %) auf. Es ist anzumerken, dass die Ergebnisse der Return Week zum Herbsttermin und die kommissionelle Diplomarbeit, die den formalen Abschluss des Medizinstudiums darstellen und noch dem Studienjahr 2019/20 zuzurechnen wären, zum Zeitpunkt der Datenerhebung nicht in den Studienverläufen eingetragen ist. Seitens der MedUni Wien werden mehrere Ansätze forciert, um die Studienabschlussquote weiterhin auf hohem Niveau zu halten und den Studierenden einen zügigen Abschluss ihres Studiums zu ermöglichen. Diesbezügliche Maßnahmen umfassen z.B. den Ausbau von e-Learning Ressourcen, um das dislozierte Lernen (wie es z.B. im Rahmen des KPJ angesiedelt ist) zu unterstützen, die Schaffung einer modernen Serviceumgebung im Bereich der Studienabteilung, die gleichzeitig mit einer ISO-Zertifizierung nach ISO 9001:2015 die Angemessenheit der Serviceprozesse sicherstellt, Maßnahmen zur Verbesserung der Qualität der universitären Lehre (z.B. Weiterentwicklung des „Teaching Centers“, Medizindidaktische Qualifizierung der Lehrenden), die Gewährleistung von Leistungs-, Förderungs-, und Studienabschlussstipendien sowie (in Kooperationen mit der Österreichischen Hochschülerschaft), Schaffung von Mentoring- und Buddy-Programmen für Studienanfänger*innen. Ebenso ist es ein Ziel der Leistungsvereinbarung 2019 bis 2021, die Anzahl der Studierenden, die bereits alle Studienleistungen außer der Diplomarbeit erfolgreich absolviert haben, mit einem umfassenden Maßnahmenpaket zu senken und so zur Erhöhung der Studienabschlussquote beizutragen.

2.A.4 Bewerberinnen und Bewerber für Studien mit besonderen Zulassungsbedingungen

	Verfahrensschritte								
	angemeldet			angetreten			zulassungsberechtigt		
Studien mit besonderen Zugangsregelungen UG idF BGBl. I Nr. 8/2018	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
§ 71c UG Vom deutschen Numerus Clausus betroffene Studien	5.481	3.137	8.620	3.859	2.255	6.116	419	321	740
0911 Zahnmedizin	453	194	647	325	140	465	57	23	80
Diplomstudium Zahnmedizin	453	194	647	325	140	465	57	23	80
0912 Humanmedizin	5.028	2.945	7.973	3.534	2.117	5.651	362	298	660
Diplomstudium Humanmedizin	5.028	2.945	7.973	3.534	2.117	5.651	362	298	660
Insgesamt	5.481	3.137	8.620	3.859	2.255	6.116	419	321	740

Seit 2006 sind Eignungstests an der MedUni Wien etabliert, 2013 wurde der bisher eingesetzte EMS („Eignungstest Medizin“) von „MedAT“ abgelöst. Die Messfairness kann prinzipiell als ein zentrales Gütekriterium von Aufnahmeverfahren gesehen werden. In der Tabelle sind im Status „Angemeldet“ all jene Studienwerber*innen erfasst, die sich online registriert und die Kostenbeteiligung (€ 110.-) innerhalb der vorgesehenen Frist bezahlt haben. Sie sind damit regulär angemeldet und dürfen zum Test antreten.

Es ist anzumerken, dass bei den angemeldeten und angetretenen Studienwerber*innen sowohl bei dem Diplomstudium der Humanmedizin als auch der Zahnmedizin je ein*e Kandidat*in der Personengruppe "divers" zuzuordnen wäre. Diese beiden Personen wurden basierend auf einer „geburtstagsbezogenen“ Imputationsregelung jeweils der Kategorie "Männer" zugeschlagen.

Aufgrund der Covid-19 Situation musste der Aufnahmetest vom 3. Juli auf den 14. August 2020 verschoben werden.

Als „Angetreten“ werden alle Studienwerber*innen ausgewiesen, die am Testtag 14.8.2020 zum Test angetreten sind. „Zulassungsberechtigt“ sind jene Studienwerber*innen, die aufgrund des Testergebnisses ein Studienplatzangebot erhalten (660 Humanmedizin, 80 Zahnmedizin; zum Zeitpunkt der Ergebnisveröffentlichung; 07.09.2020).

In Entsprechung der Vorjahre sind es bei den ausländischen Studienwerber*innen vorrangig Kandidat*innen aus Deutschland, die sich für das Medizinstudium an der MedUni Wien interessieren. Rund dreißig Prozent aller verbindlich erfolgten Anmeldungen zum MedAT wurden von deutschen Staatsbürger*innen getätigt, bei Testantritt selbst stammt über ein knappes Viertel der Studienwerber*innen aus Deutschland.

Bei dem Studium der Humanmedizin ist die Quotenregelung, welche die Beschränkung der Zulassung zu dem Studium der Humanmedizin für Inhaber von in anderen Mitgliedstaaten erworbenen Sekundarschulabschlüssen regelt, weiterhin aufrecht.

Das EU-Moratorium, welches seit dem Studienjahr 2019/20 aufgehoben wurde, da die Europäische Kommission befand, dass die Beschränkungen für das Zahnmedizinstudium nicht gerechtfertigt sind, da kein Mangel an Zahnärzt*innen prognostiziert ist, zeigt bei dem Aufnahmetest für Zahnmedizin im Jahr 2020 bereits drastische Auswirkungen. Jene vierzehn Studienplätze, die mit aufrechter Quotenregelung für österreichische Zahnmedizin-Studienanfänger*innen vorgesehen wären, wurden durch den Wegfall der Quote Studierenden aus der EU zugeschlagen. Elf Studienplätze (immerhin ein Achtel aller zu belegenden Plätze) gingen an deutsche Studierende. Damit stehen 46 österreichischen Studienwerber*innen 33 Studierende aus Europa gegenüber (zuzüglich je eine*r Studierende*r aus Südtirol/Luxemburg bzw. aus einem Nicht EU Staat).

Generell bleibt zu betonen, dass der Aufnahmetest MedAT sowie die Organisation des Studiums an der MedUni Wien für positive Effekte sorgen. Dadurch konnte die Zahl der Studienabsolvent*innen stabil gehalten und die Drop-out-Quote deutlich gesenkt werden.

2.A.5 Anzahl der Studierenden

Semester und Datenstichtag	Personenmenge	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
			ordentliche Studierende			außerordentliche Studierende			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Wintersemester 2020 (Stichtag: 08.01.2021)	Gesamt	Gesamt	3.682	3.183	6.865	479	343	822	4.161	3.526	7.687
		Österreich	2.585	2.229	4.814	265	147	412	2.850	2.376	5.226
		EU	815	774	1.589	58	34	92	873	808	1.681
		Drittstaaten	282	180	462	156	162	318	438	342	780
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	481	372	853	128	77	205	609	449	1.058
		Österreich	330	259	589	69	35	104	399	294	693
		EU	121	100	221	16	7	23	137	107	244
		Drittstaaten	30	13	43	43	35	78	73	48	121
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	3.201	2.811	6.012	351	266	617	3.552	3.077	6.629
		Österreich	2.255	1.970	4.225	196	112	308	2.451	2.082	4.533
		EU	694	674	1.368	42	27	69	736	701	1.437
		Drittstaaten	252	167	419	113	127	240	365	294	659
Wintersemester 2019 (Stichtag: 28.02.2020)	Gesamt	Gesamt	3.741	3.258	6.999	447	330	777	4.188	3.588	7.776
		Österreich	2.594	2.268	4.862	224	130	354	2.818	2.398	5.216
		EU	847	789	1.636	63	38	101	910	827	1.737
		Drittstaaten	300	201	501	160	162	322	460	363	823
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	565	388	953	109	85	194	674	473	1.147
		Österreich	352	227	579	61	31	92	413	258	671
		EU	179	138	317	11	7	18	190	145	335
		Drittstaaten	34	23	57	37	47	84	71	70	141
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	3.176	2.870	6.046	338	245	583	3.514	3.115	6.629
		Österreich	2.242	2.041	4.283	163	99	262	2.405	2.140	4.545
		EU	668	651	1.319	52	31	83	720	682	1.402

												162
Wintersemester 2018 (Stichtag: 28.02.2019)	Gesamt	Drittstaaten	266	178	444	123	115	238	389	293	682	
		Gesamt	3.698	3.326	7.024	478	389	867	4.176	3.715	7.891	
	Neuzugelassene Studierende	Gesamt	553	394	947	138	107	245	691	501	1.192	
		Österreich	340	241	581	48	24	72	388	265	653	
		EU	175	132	307	14	7	21	189	139	328	
		Drittstaaten	38	21	59	76	76	152	114	97	211	
	Studierende im zweiten und höheren Semestern	Gesamt	3.145	2.932	6.077	340	282	622	3.485	3.214	6.699	
		Österreich	2.205	2.104	4.309	162	113	275	2.367	2.217	4.584	
		EU	657	636	1.293	41	36	77	698	672	1.370	
		Drittstaaten	283	192	475	137	133	270	420	325	745	

Durch das MedAT Aufnahmeverfahren (und die bis dato bestehende Quotenregelung beim Zustrom) ist die Anzahl und die Zusammensetzung der ordentlichen Studierenden bei den Diplomstudien an der MedUni Wien in etwa gleichgeblieben.

Ebenso ist die Geschlechterverteilung unter allen Studierenden in den Diplomstudien – auch aufgrund der Aufnahmeverfahren – im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich. Keinerlei große Auffälligkeiten sind hinsichtlich der Herkunft der Studierenden im Vorjahresvergleich festzustellen: Der Großteil der ordentlichen Studierenden aller Studien (70 %) kommt aus Österreich, 23 % aus der EU, knapp 7 % aus Drittstaaten. (Anm.: Prozentzahlen gerundet).

Annähernd gleich geblieben ist die Gruppe der außerordentlichen Studierenden. Diese rekrutieren sich aus der Gruppe der Zuweisungen zum Vorstudienlehrgang, der Studien der Gleichwertigkeit (MORE - Initiative bzw. Nostrifikationen) sowie aus den Studierenden von Universitätslehrgängen).

2.A.6 Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Studienjahr	Studienart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20	Gesamt	1.859	1.462	3.321	606	553	1.159	156	93	249	2.621	2.108	4.729
	Diplomstudium	1.850	1.453	3.303	600	547	1.147	155	93	248	2.605	2.093	4.698
	Bachelorstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0

													163
	Masterstudium	9	9	18	6	6	12	1	0	1	16	15	31
Studienjahr 2018/19	Gesamt	1.778	1.526	3.304	595	562	1.157	160	96	256	2.533	2.184	4.717
	Diplomstudium	1.773	1.514	3.287	590	557	1.147	158	95	253	2.521	2.166	4.687
	Bachelorstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Masterstudium	5	12	17	5	5	10	2	1	3	12	18	30
Studienjahr 2017/18	Gesamt	1.767	1.556	3.323	573	550	1.123	160	98	258	2.500	2.204	4.704
	Diplomstudium	1.761	1.543	3.304	567	547	1.114	157	98	255	2.485	2.188	4.673
	Bachelorstudium	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	Masterstudium	6	13	19	6	3	9	3	0	3	15	16	31

Gemäß Kennzahldefinition sind als „prüfungsaktiv“ Studien zu bezeichnen, wenn ein positiver Studienerfolg im Umfang von mindestens 16 ECTS Punkten oder positiv beurteilte Studienleistungen im Umfang von acht Semesterwochenstunden im Studienjahr erzielt wurden. Negative Prüfungen und Anrechnungen sind hier nicht zu berücksichtigen.

Die Zahl der prüfungsaktiven Studien zum Stichtag ist im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleichgeblieben. Ein Faktor, welcher gerade bei den Studien der Human- bzw. Zahnmedizin begünstigend wirkt, ist das an der MedUni Wien etablierte Anmeldesystem, welches Fixplätze für das ganze Semester/Studienjahr sicherstellt. Sowohl der Kleingruppenunterricht als auch generell Unterrichtseinheiten mit immanentem Prüfungscharakter, wie auch die klinischen Praktika im 5. Studienjahr und die mehr als ausreichenden KPJ-Praktikumsplätze durch Lehrkrankenhausverträge verlangen seitens der Studierenden eine aktive Teilnahme am Unterricht und bewirken so eine hohe Prüfungsaktivität.

Generell ist anzumerken, dass viele der Studierenden im KPJ ihre Studienleistungen (drei Tertiale) bzw. bei den Tertialen im fünften Studienjahr tendenziell erst so spät melden, dass zum Zeitpunkt der Erhebung der Daten über das BRZ noch keine Studienleistungen in deren Studienverläufen eingetragen sind und somit vermeintlich keine Prüfungsaktivität zu verzeichnen ist. Pro futuro wird durch die Entwicklung und Implementierung des „e-Portfolios“ eine raschere Dokumentation der Prüfungsleistung und somit der Anerkennung der Prüfungsleistung möglich. Die Differenz zu den Aufzeichnungen des BMBWF liegt auch darin begründet, dass das BMBWF Anerkennungen von Prüfungsleistungen, die Studierende z.B. im Rahmen von Famulaturen, Erasmus als auch als Freemover im Rahmen der Absolvierung des KPJ etc. absolvieren, nicht bei der Berechnung der Prüfungsaktivität berücksichtigt. Es ist anzumerken, dass gerade im Bereich der KPJ-Tertiale die Mobilität der Studierenden nur durch eine hohe administrative Koordinationstätigkeit der MedUni Wien ermöglicht wird: So müssen alle Lehrenden an den Lehrspitälern eine Mentor*innenausbildung durchlaufen, die durch das Teaching Center der MedUni Wien mehrmals im Jahr angeboten wird. Darüber hinaus werden für alle Lehrspitäler entsprechend geschulte Fachkoordinator*innen ernannt, welche die Güte der Ausbildung zu überwachen haben. Die Abteilungen der Lehrkrankenhäuser haben ein spezifisches Bewerbungsverfahren zu durchlaufen, wobei zahlreiche Anforderungen der MedUni Wien erfüllt werden müssen (abgebildet im Akkreditierungsbogen). So werden den Lehrenden an den Lehrkrankenhäusern eigene Schulungsvideos bezüglich der Prüfungsmodalitäten und der Durchführung des KPJ zur Verfügung gestellt (<https://kpj.meduniwien.ac.at/schnellinfo/start-ins-kpj/>) Evaluationen des KPJ stellen die Qualität der Ausbildung durch das eingeholte studentische Feedback sicher.

Die verbindlichen Lernziele und die zu erwerbenden Kompetenzen der jeweiligen KPJ-Tertiale werden im Logbuch ausgewiesen, welches jede*r Student*in zu führen hat. Dies wird ergänzt durch die spezifischen Ausbildungskataloge der einzelnen Fächer. Das Logbuch dient der Dokumentation und Kontrolle des Lernfortschrittes.

Die begleitende Beurteilung erfolgt durch die standardisierten Prüfungstools „Mini-CEX“ (Mini-Clinical Evaluation Exercise) bzw. „DOPS“ (Direct Observation of Procedural Skills) die alle 14 Tage durchzuführen sind, sowie durch dokumentierte Feedbackgespräche.

Die positive Absolvierung der KPJ-Tertiale wird in Form von Anerkennungen in den Prüfungs- und Anerkennungsleistungen in MedCampus geführt. Die Anerkennung der Leistungen, die im KPJ-Tertial erbracht wurden, erfolgt nach Einreichung des Testatblattes in der Studienabteilung. Das Testatblatt ist unmittelbar nach Abschluss des KPJ-Tertials einzureichen. Die dafür vorgesehenen ECTS Punkte sind in MedCampus hinterlegt. (<https://kpj.meduniwien.ac.at/lerninhalte/beurteilung-medcampus/>), pro KPJ-Tertial sind es 19,7 ECTS, Returnweek 1 ECTS.

Am Ende des KPJ wird die abschließende Kompetenzüberprüfung und Überprüfung der Ausbildungsstandards durch die MedUni Wien vor Ort im Rahmen der „Return Week“ durchgeführt (<https://kpj.meduniwien.ac.at/allgemeine-informationen/return-week>)

Die derart erbrachten Studienleistungen können – im Gegensatz zu Anerkennungen an anderen Universitäten – nur ausschließlich für das Studium der Humanmedizin angerechnet werden und sind nicht auf Studienleistungen anderer Studienrichtungen übertragbar (<https://kpj.meduniwien.ac.at/>).

Mit diesen Gesamtbemühungen (und durch die konkreten Vorgaben der MedUni Wien bei den Ausbildungskatalogen und den Prüfungsformaten) ist sichergestellt, dass Studierende an der MedUni Wien in kürzest möglicher Zeit ihr Studium ausschließlich nach dem Studienplan der MUW positiv abschließen können.

2.A.7 Anzahl der belegten ordentlichen Studien nach Studienart

	Studienart	Staatsangehörigkeit											
		Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Fraue n	Männe r	Gesam t	Fraue n	Männe r	Gesam t	Fraue n	Männe r	Gesam t	Fraue n	Männe r	Gesam t
Wintersemester 2020 (Stichtag: 08.01.2021)	Gesamt	2.614	2.249	4.863	821	778	1.599	282	180	462	3.717	3.207	6.924
	Diplomstudium	2.169	1.798	3.967	647	644	1.291	165	108	273	2.981	2.550	5.531
	Masterstudium	14	27	41	7	13	20	3	2	5	24	42	66
	Doktoratsstudium	431	424	855	167	121	288	114	70	184	712	615	1.327
	davon PhD- Doktoratsstudium	194	173	367	113	80	193	72	43	115	379	296	675
Wintersemester 2019 (Stichtag: 28.02.2020)	Gesamt	2.623	2.293	4.916	853	793	1.646	300	201	501	3.776	3.287	7.063
	Diplomstudium	2.169	1.841	4.010	694	668	1.362	189	123	312	3.052	2.632	5.684

													165
	Masterstudium	17	23	40	8	9	17	2	3	5	27	35	62
	Doktoratsstudium	437	429	866	151	116	267	109	75	184	697	620	1.317
	davon PhD-Doktoratsstudium	191	189	380	99	76	175	66	45	111	356	310	666
Wintersemester 2018 (Stichtag: 28.02.2019)	Gesamt	2.573	2.372	4.945	836	772	1.608	321	214	535	3.730	3.358	7.088
	Diplomstudium	2.135	1.912	4.047	679	662	1.341	191	133	324	3.005	2.707	5.712
	Masterstudium	9	25	34	6	6	12	6	4	10	21	35	56
	Doktoratsstudium	429	435	864	151	104	255	124	77	201	704	616	1.320
	davon PhD-Doktoratsstudium	176	193	369	110	71	181	76	41	117	362	305	667

Die Anzahl der belegten ordentlichen Studien liegt annähernd im Bereich der Vorjahre, da für die beiden Diplomstudien Humanmedizin und Zahnmedizin die Studienplatzzahl fixiert ist. Die hohe Anzahl an ausländischen Studierenden ist unter anderem auch auf die Doktoratsstudien zurückzuführen, da hier bei der Rekrutierung auf Internationalisierung geachtet wird.

2.A.8 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (outgoing)

Mobilitätsprogramm		Gastland								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20	Gesamt	190	138	328	120	70	190	310	208	518
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	34	23	57	1	2	3	35	25	60
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	72	49	121	1	-	1	73	49	122
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	84	66	150	118	68	186	202	134	336
	Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Studienjahr 2018/19	Gesamt	165	148	313	93	96	189	258	244	502
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	76	52	128	1	6	7	77	58	135
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	50	44	94	2	4	6	52	48	100
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	39	52	91	90	86	176	129	138	267
	Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Studienjahr 2017/18	Gesamt	247	205	452	190	155	345	437	360	797
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	105	88	193	4	2	6	109	90	199
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	48	57	105	1	3	4	49	60	109
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	94	60	154	185	150	335	279	210	489
	Sonstige	0	0	0	0	0	0	0	0	0

Nachdem in die Wissensbilanz 2020 bei den Studierendenzahlen noch Daten aus dem pandemiefreien Wintersemester 2019/20 mit zu melden sind, wirkt der wegen Covid 19 zu erwartende Einbruch bei den Mobilitätszahlen der Outgoing Studierenden gegenüber dem Vorgängerberichtszeitraum nicht besonders dramatisch. Es ist zu erwarten, dass sich die Folgen aus dem Corona bedingten „Mobilitäts-Freeze“ erst in der Wissensbilanzmeldung 2021 zeigen werden.

Die COVID-19 Pandemie erforderte als eine notwendige Maßnahme ein völliges Sistieren der internationalen Mobilitätsprogramme und diese werden im Wintersemester 2020/21 weiterhin noch sehr eingeschränkt bleiben. Die Maßnahmen im Mobilitätsbereich sollen nach einer Wiederherstellung der Mobilität, die derzeit nicht gewährleistet ist, weitergeführt werden, mit dem Ziel, die Studierenden durch geförderte Programme und Erasmus+ zu unterstützen und die Zahl der Kooperationspartner zu erhöhen.

Bei einer sich weiterhin schwierig gestaltenden internationalen Mobilität werden die Maßnahmen der nationalen Mobilität vor allem im 5.Studienjahr neu bewertet und stärker auf nationale Mobilität gesetzt. Die Mobilität im 6.Studienjahr ist bereits durch die große Zahl an Lehrkrankenhäusern und Lehrordinationen in der nationalen Mobilität gewährleistet. Der Teilnahme an klinischen Praktika im Rahmen der Mobilitätsprogramme sind durch COVID-19 deutliche Grenzen gesetzt und sie werden besonders stark von der COVID-19 Situation und deren Entwicklung abhängen. Es werden nationale Mobilitätsprogramme im klinischen Bereich und wissenschaftliche Mobilitätsprogramme für Studierende an Bedeutung gewinnen. Die Mobilitätsaktivität wird neu zu bemessen sein und es werden die Förderung der Kooperation mit Lehrkrankenhäusern verschiedener Versorgungsstufen, die Kooperation mit dem niedergelassenen Bereich inklusive mobiler Dienste eine stärkere Rolle spielen, „Experience des anderen Ortes“, und dabei die Mobilität der Studierenden zwischen diesen Gesundheitsversorgungsbereichen, auch wenn eine internationale Erfahrung dadurch natürlich nicht kompensiert werden kann.

2.A.9 Anzahl der ordentlichen Studierenden mit Teilnahme an internationalen Mobilitätsprogrammen (incoming)

Mobilitätsprogramm		Staatsangehörigkeit								
		EU			Drittstaaten			Gesamt		
		Fraue n	Männe r	Gesam t	Fraue n	Männe r	Gesam t	Fraue n	Männe r	Gesam t
Studienjahr 2019/20	Gesamt	147	71	218	45	25	70	192	96	288
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	91	40	131	9	5	14	100	45	145
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	45	27	72	5	1	6	50	28	78
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	11	4	15	27	17	44	38	21	59
	Sonstige	0	0	0	4	2	6	4	2	6
Studienjahr 2018/19	Gesamt	177	76	253	75	47	122	252	123	375
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	95	44	139	9	5	14	104	49	153
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	66	29	95	10	6	16	76	35	111
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	16	3	19	44	32	76	60	35	95
	Sonstige	0	0	0	12	4	16	12	4	16
Studienjahr 2017/18	Gesamt	162	95	257	45	29	74	207	124	331
	ERASMUS+ (SMS) - Studienaufenthalte	84	64	148	4	4	8	88	68	156
	ERASMUS+ (SMT) - Studierendenpraktika	64	27	91	6	3	9	70	30	100
	universitätsspezifisches Mobilitätsprogramm	14	4	18	21	14	35	35	18	53
	Sonstige	0	0	0	14	8	22	14	8	22

Vice Versa musste auch bei der Incoming Mobilität ein Covid 19 induzierter Rückgang bei den Mobilitätszahlen hingenommen werden. Auch hier muss – in Anbetracht des Andauerns der Pandemie – angenommen werden, dass sich die Situation für die Meldung im darauffolgenden Wissensbilanzberichtsyear weiterhin reduzieren wird.

Ausschlaggebend, um hier wieder annähernd den Normalzustand zu erreichen, ist v.a. die weltweite Umsetzung aller relevanten Maßnahmen zur Eindämmung der COVID-19 Pandemie (Erzielung von relevanten Durchimpfungsquoten, Lockerung von Einreise- und Reisebeschränkungen, etc. ...). In Ergänzung dazu tragen auf nationaler Ebene die Expert*innen der MedUni Wien nachhaltig dazu bei, die Belastung durch SARS-CoV 2 in Österreich zu minimieren.

2.B.1 Doktoratsstudierende mit Beschäftigungsverhältnis zur Universität

Ausbildungsstruktur	Staatsangehörigkeit											
	Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß	255,00	268,00	523,00	62,00	51,00	113,00	28,00	19,00	47,00	345,00	338,00	683,00
SD...davon drittfin. wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	119,00	96,00	215,00	37,00	32,00	69,00	25,00	15,00	40,00	181,00	143,00	324,00
SD...davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	124,00	164,00	288,00	21,00	19,00	40,00	2,00	4,00	6,00	147,00	187,00	334,00
SD...davon sonstige Verwendung	12,00	8,00	20,00	4,00	0,00	4,00	1,00	0,00	1,00	17,00	8,00	25,00
strukturierte Doktoratsausbildung mit weniger als 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß	29,00	31,00	60,00	5,00	1,00	6,00	5,00	1,00	6,00	39,00	33,00	72,00
SD30...davon drittfin. wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	13,00	10,00	23,00	3,00	1,00	4,00	4,00	1,00	5,00	20,00	12,00	32,00
SD30...davon sonstige wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter/innen	9,00	7,00	16,00	2,00	0,00	2,00	0,00	0,00	0,00	11,00	7,00	18,00
SD30...davon sonstige Verwendung	7,00	14,00	21,00	0,00	0,00	0,00	1,00	0,00	1,00	8,00	14,00	22,00
Insgesamt	284,00	299,00	583,00	67,00	52,00	119,00	33,00	20,00	53,00	384,00	371,00	755,00

In Entsprechung der Kennzahldefinition wurden nur Doktoratsstudierende berücksichtigt, die zum Stichtag 31. Dezember 2020 ein aufrechtes Dienstverhältnis an der MedUni Wien bzw. an einer ihrer Tochter-Gesellschaften besaßen und zum Stichtag des jeweiligen Wintersemester-Termins ein aktives Studium aufweisen konnten. Unter den 755 anzuführenden Doktoratsstudierenden befinden auch sechs PhD-Studierende der UZK GesmbH, wovon zwei Personen Dienstverhältnisse über 30 Wochenstunden aufweisen. Es ist anzumerken, dass alle Doktoratsprogramme an der MedUni Wien die im Wissensbilanz-Arbeitsbehelf geforderten Eckpunkte eines strukturierten Doktoratsstudiums aufweisen.

Die Kennzahl zeigt gegenüber der Vorjahreszahl (2019: 629 Personen) in der Kategorie „Strukturierte Doktoratsausbildung mit mindestens 30 Wochenstunden Beschäftigungsausmaß“ mit 683 Personen einen deutlichen Anstieg. Folgende Aspekte fallen allerdings bei der Kennzahlenerhebung ins Gewicht:

- Die stichtagsbezogene Betrachtung berücksichtigt weder Karenzierungen noch Beurlaubungen.
- Doktoratsstudierende mit Stipendien (und somit deren (Forschungs-)Leistungen) werden hier nicht berücksichtigt.

3.A.1 Anzahl der Studienabschlüsse

Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20	Gesamt	Gesamt	331	316	647	107	76	183	35	20	55	473	412	885
	Erstabschluss	Gesamt	289	262	551	82	66	148	17	9	26	388	337	725
		Diplomstudium	289	262	551	82	66	148	17	9	26	388	337	725
	weiterer Abschluss	Gesamt	42	54	96	25	10	35	18	11	29	85	75	160
		Masterstudium	1	2	3	2	0	2	2	1	3	5	3	8
		Doktoratsstudium	41	52	93	23	10	33	16	10	26	80	72	152
		davon PhD-Doktoratsstudium	24	29	53	19	9	28	13	7	20	56	45	101
Studienjahr 2018/19	Gesamt	Gesamt	316	314	630	107	92	199	30	10	40	453	416	869
	Erstabschluss	Gesamt	272	260	532	88	80	168	14	5	19	374	345	719
		Diplomstudium	272	260	532	88	80	168	14	5	19	374	345	719
	weiterer Abschluss	Gesamt	44	54	98	19	12	31	16	5	21	79	71	150
		Masterstudium	0	2	2	0	1	1	0	0	0	0	3	3
		Doktoratsstudium	44	52	96	19	11	30	16	5	21	79	68	147
		davon PhD-Doktoratsstudium	28	31	59	17	7	24	11	4	15	56	42	98
Studienjahr 2017/18	Gesamt	Gesamt	319	303	622	86	99	185	19	19	38	424	421	845
	Erstabschluss	Gesamt	275	256	531	70	89	159	11	9	20	356	354	710
		Diplomstudium	275	256	531	70	89	159	11	9	20	356	354	710
	weiterer Abschluss	Gesamt	44	47	91	16	10	26	8	10	18	68	67	135
		Masterstudium	2	3	5	1	0	1	1	0	1	4	3	7
		Doktoratsstudium	42	44	86	15	10	25	7	10	17	64	64	128
		davon PhD-Doktoratsstudium	30	28	58	9	7	16	3	8	11	42	43	85

Die bis zur Pandemie erfolgte Weiterentwicklung und der Ausbau der digitalen Lehr- und Lernformen hat dazu geführt, dass in der COVID-19 Pandemie mit dem ersten Lockdown die Lehre sehr rasch auf digitale Lehre umgestellt werden konnte, auch die klinische Lehre gut abgedeckt wurde, sodass die Studierenden keine Studienzeitverzögerungen erfahren haben. So konnte auch trotz Covid 19 Situation im Studienjahr 2019/20 die Anzahl der Studienabschlüsse (sowohl bei den Gesamts- als Folgeabschlüssen) auf dem gleichen hohen Niveau, wie in den Vorjahren, gehalten werden. Hier zeigt sich, dass die Maßnahmen, welche die MedUni Wien im Zuge des Corona bedingten Distance Learnings getroffen hat, effektiv dazu beitragen haben, dass auch in einer Ausnahmesituation ein Studienabschluss möglich ist.

Die MedUni Wien hat darüber hinaus weitere Maßnahmen etabliert, um die Studierbarkeit ihrer Studien zu ermöglichen. Entsprechende Vorhaben zur Vermeidung von Studienabbrüchen finden sich im Entwicklungsplan und im „White Paper Lehre“.

3.A.2 Anzahl der Studienabschlüsse in der Toleranzstudiendauer

Studienjahr	Art des Abschlusses	Studienart	Staatsangehörigkeit											
			Österreich			EU			Drittstaaten			Gesamt		
			Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2019/20	Gesamt	Gesamt	227	194	421	72	50	122	6	5	11	305	249	554
	Erstabschluss	Gesamt	222	184	406	72	50	122	6	4	10	300	238	538
		Diplomstudium	222	184	406	72	50	122	6	4	10	300	238	538
	weiterer Abschluss	Gesamt	5	10	15	0	0	0	0	1	1	5	11	16
		Masterstudium	0	0	0	0		0	0	0	0	0	0	0
		Doktoratsstudium	5	10	15	0	0	0	0	1	1	5	11	16
	davon PhD-Doktoratsstudium	4	7	11	0	0	0	0	1	1	4	8	12	
Studienjahr 2018/19	Gesamt	Gesamt	224	201	425	72	54	126	7	3	10	303	258	561
	Erstabschluss	Gesamt	221	194	415	72	54	126	6	3	9	299	251	550
		Diplomstudium	221	194	415	72	54	126	6	3	9	299	251	550
	weiterer Abschluss	Gesamt	3	7	10	0	0	0	1	0	1	4	7	11
		Masterstudium		0	0		0	0				0	0	
Doktoratsstudium		3	7	10	0	0	0	1	0	1	4	7	11	

													172	
		davon PhD-Doktoratsstudium	1	5	6	0	0	0	0	0	0	1	5	6
Studienjahr 2017/18	Gesamt	Gesamt	203	197	400	55	69	124	8	9	17	266	275	541
	Erstabschluss	Gesamt	196	185	381	54	67	121	6	8	14	256	260	516
		Diplomstudium	196	185	381	54	67	121	6	8	14	256	260	516
	weiterer Abschluss	Gesamt	7	12	19	1	2	3	2	1	3	10	15	25
		Masterstudium	0	1	1	0		0	0		0	0	1	1
		Doktoratsstudium	7	11	18	1	2	3	2	1	3	10	14	24
		davon PhD-Doktoratsstudium	7	8	15	1	1	2	0	1	1	8	10	18

Diese Kennzahl bildet jene Studienabschlüsse ab, die in der vorgesehenen Studiendauer laut Curriculum, unter Berücksichtigung von Toleranzsemestern, erfolgt sind. Von den 885 Studienabschlüssen im Studienjahr 2019/20 wurden 554 in der Toleranzstudiendauer abgeschlossen, d.h. rund 63 Prozent aller Studienabschließer*innen im Berichtszeitraum haben ihr Studium zügig beendet. Setzt man den Fokus auf den Bereich der Diplomstudien, zeichnet sich dieses Bild noch deutlicher ab: von den 725 Studienabschlüssen befinden sich 538 (= 74%) innerhalb der Toleranzstudiendauer. Damit kann festgehalten werden, dass sieben von zehn Absolvent*innen der MedUni Wien ihr Studium innerhalb der Toleranzsemesterzahl abschließen konnten.

Um die Anzahl der Studienabschlüsse zu erhöhen, wurde auch ein Studienabschluss-Stipendium ins Leben gerufen, welches der Förderung von berufstätigen Studierenden in fortgeschrittenen Studienphasen dienen und die Unterstützung eines zeitnahen Studienabschlusses bezwecken soll. Die größte Zielgruppe findet sich hierbei unter den Doktoratsstudierenden, da der Großteil im Doktoratsstudium UN 790 parallel zum Studium die Fachärzt*innenausbildung absolviert. Für diese Gruppe wurde auch im Herbst 2019 der „Physician-Researcher Pathway“ etabliert, um den Anteil an Studienabschließer*innen zu steigern.

3.A.3 Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenen Auslandsaufenthalt

Studienjahr	Gastland des Auslandsaufenthaltes	Frauen	Männer	Gesamt
Studienjahr 2018/19	mit Auslandsaufenthalt in EU	114	91	205
	mit Auslandsaufenthalt in Drittstaaten	49	43	92
	Insgesamt	163	134	297
	Ohne Auslandsaufenthalt	285	271	556
	Ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	5	11	16
Studienjahr 2017/18	mit Auslandsaufenthalt in EU	138	133	271
	mit Auslandsaufenthalt in Drittstaaten	82	87	169
	Insgesamt	220	220	440
	Ohne Auslandsaufenthalt	191	190	381
	Ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	13	11	24
Studienjahr 2016/17	mit Auslandsaufenthalt in EU	130	131	261
	mit Auslandsaufenthalt in Drittstaaten	44	60	104
	Insgesamt	174	191	365
	Ohne Auslandsaufenthalt	201	251	452
	Ohne Angabe zum Auslandsaufenthalt	1	1	2

Die Daten zu den Studienabschlüssen mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt werden seit der Wissensbilanz 2018 aus den Erhebungsdaten der Statistik Austria aufgrund § 9 Abs. 6 des Bildungsdokumentationsgesetzes anlässlich des Studienabschlusses an einer öffentlichen Universität im Rahmen der UStat 2 Erhebung generiert.

Da die Daten von der Statistik Austria zeitverzögert aufliegen, erfolgt im Wissensbilanzjahr 2020 die Berichtslegung erst für das Studienjahr 2018/19. Eine Vergleichbarkeit der Daten zur Vorgängerkennzahl „Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt im Rahmen eines internationalen Mobilitätsprogramms“ ist aufgrund der Änderung der Erhebungslogik somit nicht möglich.

Grundsätzlich ist die MedUni Wien bestrebt im Sinne der Gleichbehandlung, alle ihre Mobilitätsprogramme (Erasmus, Kooperationen, Freemover) unter einheitlichen Kriterien und Rahmenbedingungen für Outgoings und Incomings abzuwickeln. Eine grundlegende Voraussetzung ist dabei, dass es eine ausgewogene Balance von Outgoings und Incomings gibt. Die große Herausforderung aus der Entwicklung der letzten Jahre ist ein steigendes Missverhältnis von Outgoings und Incomings zu Lasten der Incomings. Die Abfolge der Tertiale im 5. Studienjahr erfolgt nach einem klar festgelegten Rotationsprinzip, um alle Studierenden effizient allen Fachgebieten zuordnen zu können, dafür werden die Studierenden für die 6 Tertiale in 6 Züge eingeteilt. Die freiwerdenden Plätze konnten nicht im gleichen Ausmaß für Incomings herangezogen werden, wodurch jährlich etwa 150-180 Plätze in den klinischen Praktika im 5. Studienjahr in den Lehrkrankenhäusern/AKH frei blieben (die von der Universität jedoch auf Grund der Verträge mit den Lehrkrankenhäusern bezahlt werden müssen). Dieses nun schon länger bestehende Ungleichgewicht hatte auch eine steigende Unzufriedenheit bei den Erasmuspartnern der MedUni Wien zur Folge. Diese nehmen unsere Studierenden nur auf, wenn es ihren eigenen Studierenden ermöglicht wird, in Wien einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren. Damit ergibt sich als Konsequenz für unsere Studierenden, dass immer weniger Outgoings Plätze zur Verfügung gestellt werden bzw. weitere Ausfälle drohen. Demzufolge musste die MedUni Wien Maßnahmen setzen, um sicherzustellen, dass Outgoings und Incomings in allen Mobilitätsschienen (Erasmus, Kooperation, Freemover) unter den gleichen Rahmenbedingungen (zugkonform und somit passend zu unserem Curriculum) mobil sein können. Um die Auswahl- und Kombinationsmöglichkeiten der Tertiale so umfangreich wie möglich zu gestalten, wurde gleichzeitig die Rotation der Züge weiter optimiert, sodass anstelle der bisherigen 2 Kombinationen nun eine größere Vielfalt an zugkonformen Möglichkeiten zur Verfügung steht. Durch die Rotationsumstellung wird auch das Freemover Programm vielfältiger. Es eröffnet die Option, bei eventuellen Engpässen von Angeboten im Erasmusbereich zusätzliche aufnehmende Einrichtungen (Universität oder Lehrkrankenhaus weltweit) zu wählen und ein passendes Programm zusammenzustellen. Schließlich wird auch noch die Möglichkeit angeboten, verschiedene Programme (Erasmus, Kooperationen, Freemover) zu kombinieren, um gewisse Inkongruenzen von Studienprogrammen an unterschiedlichen Universitäten ausgleichen zu können. Im Studienjahr 2018/19 wurden daher nur zugkonforme Auslandsaufenthalte seitens der MedUni Wien ermöglicht, woraus sich ein gewisser Rückgang an Anzahl der Outgoings bei den universitätsspezifischen Mobilitätsprogrammen im 5. Studienjahr ergab, was aber im Gegenzug eine äquivalente Aufnahme von Incoming Studierenden erlaubte.

Erste Auswirkungen dieser notwendigen Regulierungsmaßnahme zeigen sich bereits in der Anzahl der Studienabschlüsse mit studienbezogenem Auslandsaufenthalt. Für das in der nächsten Wissensbilanz zu meldende Studienjahr 2019/20 kann angenommen werden, dass aufgrund der Covid 19 Situation, ebenfalls keine Steigerung zu erwarten ist.

3.B.1 Anzahl der wissenschaftlichen/künstlerischen Veröffentlichungen des Personals

Wissenschafts-/Kunstzweig	Typus von Publikationen	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	Gesamt	142,02
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	118,10
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	64,79
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	7,43
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	4,00
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	12,49
101 Mathematik	Gesamt	1,98
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	1,78
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	0,78
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,20
102 Informatik	Gesamt	29,71
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	22,48
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	12,13
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,20
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	4,00
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	3,03
103 Physik, Astronomie	Gesamt	4,30
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	3,90
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	1,60
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,40
104 Chemie	Gesamt	6,10
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	4,70
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	1,10
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,50
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,90
106 Biologie	Gesamt	99,93
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	85,24
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	49,18
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	6,73
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	7,96

2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	Gesamt	147,66
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	111,78
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	54,98
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	8,18
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	27,70
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	Gesamt	1,43
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0,95
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	0,50
205 Werkstofftechnik	Gesamt	2,25
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	2,25
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	1,13
206 Medizintechnik	Gesamt	142,88
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	107,48
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	52,70
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	7,70
211 Andere Technische Wissenschaften	Gesamt	27,70
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	1,10
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	1,10
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,65
3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	Gesamt	4.124,01
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	7,00
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	3.022,07
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	1.739,54
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	283,36
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	17,00
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	794,58
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Gesamt	734,28
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	2,60
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	567,04

	..darunter Internationale Ko-Publikationen	328,38
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	35,50
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	5,70
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	123,44
302 Klinische Medizin	Gesamt	3.066,86
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	4,40
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	2.215,41
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	1.283,47
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	213,18
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	7,80
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	626,07
303 Gesundheitswissenschaften	Gesamt	265,36
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	196,29
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	111,51
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	30,08
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	1,50
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	37,49
304 Medizinische Biotechnologie	Gesamt	1,10
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	1,10
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	0,80
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Gesamt	56,41
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	42,23
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	15,38
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	4,60
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	2,00
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	7,58
4 AGRARWISSENSCHAFTEN, VETERINÄRMEDIZIN	Gesamt	3,55
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	2,75
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	1,38
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,80
402 Tierzucht, Tierproduktion	Gesamt	2,05

	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	1,45
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	0,88
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,60
403 Veterinärmedizin	Gesamt	1,50
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	1,30
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	0,50
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,20
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	Gesamt	58,99
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	2,00
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	34,73
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	13,05
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	9,11
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	3,00
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	10,15
501 Psychologie	Gesamt	19,73
	Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	2,00
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	10,13
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	2,95
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	4,10
	erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	3,00
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,50
502 Wirtschaftswissenschaften	Gesamt	1,00
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0,90
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	0,10
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,10
503 Erziehungswissenschaften	Gesamt	34,58
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	22,90
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	10,00
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	3,18
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	8,50
504 Soziologie	Gesamt	2,50
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0,75

	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	1,75
505 Rechtswissenschaften	Gesamt	0,10
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0,05
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,05
508 Medien- und Kommunikationswissenschaften	Gesamt	1,08
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,08
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	1,00
6 GEISTESWISSENSCHAFTEN	Gesamt	1,85
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0,60
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	0,30
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,95
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,30
601 Geschichte, Archäologie	Gesamt	0,30
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0,20
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	0,10
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,10
603 Philosophie, Ethik, Religion	Gesamt	0,85
	erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften	0,40
	..darunter Internationale Ko-Publikationen	0,20
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,25
	sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	0,20
604 Kunstwissenschaften	Gesamt	0,70
	erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	0,70
Insgesamt		4.478,08

TYP	Anzahl
Erstauflagen von wissenschaftlichen Fach- oder Lehrbüchern	9
Erstveröffentlichte Beiträge in Sammelwerken	24

Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und AHC-Fachzeitschriften	3.290
darunter internationale Ko-Publikationen (56,96%)	1.874
Erstveröffentlichte Beiträge in sonstigen wissenschaftlichen Fachzeitschriften	309
Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen	846
Gesamt	4.478

Die wissenschaftlichen Veröffentlichungen des Personals werden an der MedUni Wien über die Forschungsdokumentation MedFodok, die im Verantwortungsbereich der Stabstelle für Evaluation und Qualitätsmanagement liegt, erfasst. Zu dieser Datenbank haben alle Wissenschaftler*innen mit MedUni-Account Zugang und können die eigenen Forschungsleistungen erfassen und einsehen. Außerdem gibt es an sämtlichen Organisationseinheiten eigens beauftragte Personen, die für die gesamte Klinik, bzw. für das gesamte Zentrum Forschungsleistungen erfassen und einsehen können. Zusätzlich werden aus dem "Web of Science" Publikationsdaten zentral eingespielt, um den Arbeitsaufwand für die Wissenschaftler*innen und Beauftragten gering zu halten. Die Erfassung selbst erfolgt sowohl dezentral als auch zentral. Im Anschluss werden die Daten von der Stabstelle für Evaluation und Qualitätsmanagement zentral bereinigt. Die Schichtungsmerkmale "Publikationstyp" und "Wissenschaftszweig" werden im Zuge der Erfassung den einzelnen Publikationen automatisch zugeordnet. Das Schichtungsmerkmal "internationalen Ko-Publikationen" wurde händisch vermerkt. Die Daten, die der Kennzahl 3.B.1 zugrunde liegen, sind zum Teil Grundlage für die universitätsinterne leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM). Aufgrund der Rückmeldungen der LOM-Berechnung kann man zumindest in der Kategorie der erstveröffentlichten Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften von einem Erfassungsgrad von über 90% ausgehen. Bücher- und Buchbeiträge werden hingegen nicht im Rahmen der LOM vergütet, der Anreiz diese zu melden, fällt daher weg. Aus diesem Grund kann man davon ausgehen, dass der Erfassungsgrad bei diesem Publikationstypus sehr niedrig ist. Die Anzahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen ist im Vergleich zum Vorjahr (4.087,06) gestiegen. In der für die MedUni Wien besonders relevanten Kategorie "Erstveröffentlichte Beiträge in SCI, SSCI und AHC-Fachzeitschriften" kann sogar eine signifikante Steigerung festgestellt werden. Im Gegensatz dazu ist ein Rückgang in der Kategorie "Sonstige wissenschaftliche Veröffentlichungen" zu verzeichnen. In diese Kategorie fallen unter anderem "Meeting Abstracts", was mit dem Rückgang der gemeldeten Veranstaltungsteilnahmen in der Kennzahl 3.B.2 korreliert. Der Anteil der internationalen Ko-Publikationen im Bereich der "erstveröffentlichten Beiträge in SCI, SSCI und A&HCI-Fachzeitschriften" liegt bei 57%. Anzumerken ist hier, dass Doppelaaffiliierungen nicht berücksichtigt sind. Unter Berücksichtigung der Doppelaaffiliierungen läge der Anteil in dieser Kategorie über 60%. Der bibliographische Nachweis ist abrufbar unter <https://campus.meduniwien.ac.at/med.campus/wibi.maketable>.

3.B.2 Anzahl der gehaltenen Vorträge und Präsentationen des Personals bei wissenschaftlichen/künstlerischen Veranstaltungen

		Veranstaltungstypus					
		science to science/ art to art			science to public/ art to public		
Wissenschafts-/Kunstzweig	Vortragort	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
1 NATURWISSENSCHAFTEN	Gesamt	9,00	28,10	37,10	0,50	0,90	1,40
	Inland	4,40	8,65	13,05	0,50	0,90	1,40
	Ausland	4,60	19,45	24,05	0,00	0,00	0,00
101 Mathematik	Gesamt	0,60	0,00	0,60	0,00	0,00	0,00
	Inland	0,60	0,00	0,60	0,00	0,00	0,00
102 Informatik	Gesamt	1,00	22,50	23,50	0,00	0,60	0,60
	Inland	0,00	4,55	4,55	0,00	0,60	0,60
	Ausland	1,00	17,95	18,95	0,00	0,00	0,00
104 Chemie	Gesamt	1,00	1,00	2,00	0,00	0,00	0,00
	Inland	1,00	1,00	2,00	0,00	0,00	0,00
106 Biologie	Gesamt	6,40	4,60	11,00	0,50	0,30	0,80
	Inland	2,80	3,10	5,90	0,50	0,30	0,80
	Ausland	3,60	1,50	5,10	0,00	0,00	0,00
2 TECHNISCHE WISSENSCHAFTEN	Gesamt	0,00	1,10	1,10	0,00	0,10	0,10
	Inland	0,00	0,20	0,20	0,00	0,10	0,10
	Ausland	0,00	0,90	0,90	0,00	0,00	0,00
202 Elektrotechnik, Elektronik, Informationstechnik	Gesamt	0,00	0,70	0,70	0,00	0,10	0,10
	Inland	0,00	0,20	0,20	0,00	0,10	0,10
	Ausland	0,00	0,50	0,50	0,00	0,00	0,00
206 Medizintechnik	Gesamt	0,00	0,10	0,10	0,00	0,00	0,00
	Ausland	0,00	0,10	0,10	0,00	0,00	0,00
210 Nanotechnologie	Gesamt	0,00	0,30	0,30	0,00	0,00	0,00
	Ausland	0,00	0,30	0,30	0,00	0,00	0,00

3 HUMANMEDIZIN, GESUNDHEITSWISSENSCHAFTEN	Gesamt	334,50	639,00	973,50	111,50	88,00	199,50
	Inland	216,10	442,65	658,75	97,50	75,00	172,50
	Ausland	118,40	196,35	314,75	14,00	13,00	27,00
301 Medizinisch-theoretische Wissenschaften, Pharmazie	Gesamt	44,00	77,60	121,60	3,20	17,20	20,40
	Inland	24,60	54,70	79,30	2,20	13,20	15,40
	Ausland	19,40	22,90	42,30	1,00	4,00	5,00
302 Klinische Medizin	Gesamt	235,50	534,50	770,00	84,80	64,80	149,60
	Inland	152,50	369,25	521,75	73,80	55,80	129,60
	Ausland	83,00	165,25	248,25	11,00	9,00	20,00
303 Gesundheitswissenschaften	Gesamt	52,00	15,40	67,40	20,00	6,00	26,00
	Inland	38,00	13,20	51,20	18,00	6,00	24,00
	Ausland	14,00	2,20	16,20	2,00	0,00	2,00
305 Andere Humanmedizin, Gesundheitswissenschaften	Gesamt	3,00	11,50	14,50	3,50	0,00	3,50
	Inland	1,00	5,50	6,50	3,50	0,00	3,50
	Ausland	2,00	6,00	8,00	0,00	0,00	0,00
5 SOZIALWISSENSCHAFTEN	Gesamt	22,00	5,00	27,00	1,00	1,00	2,00
	Inland	8,00	4,00	12,00	0,00	1,00	1,00
	Ausland	14,00	1,00	15,00	1,00	0,00	1,00
501 Psychologie	Gesamt	14,00	5,00	19,00	1,00	0,00	1,00
	Inland	6,00	4,00	10,00	0,00	0,00	0,00
	Ausland	8,00	1,00	9,00	1,00	0,00	1,00
503 Erziehungswissenschaften	Gesamt	8,00	0,00	8,00	0,00	1,00	1,00
	Inland	2,00	0,00	2,00	0,00	1,00	1,00
	Ausland	6,00	0,00	6,00	0,00	0,00	0,00
Insgesamt		365,50	673,20	1.038,70	113,00	90,00	203,00

Die Erfassung dieser Kennzahl erfolgt ausschließlich dezentral an den Kliniken und Zentren über die Forschungsdokumentation MedFodok. Welche Vorträge und Präsentationen gemeldet werden, liegt dabei im Ermessen der einzelnen Wissenschaftler*innen. Daher muss man davon ausgehen, dass der Erfassungsgrad von Person zu Person sehr unterschiedlich ist. Der Schwerpunkt der Vortragstätigkeit liegt – typisch für eine Medizinische Universität – im Bereich Klinische Medizin. Dabei ist der Veranstaltungstyp „science to science“ eindeutig von besonderer Bedeutung. Auffallend ist, dass der Anteil der von Frauen gehaltenen Vorträge auch heuer wieder unter 40% liegt. Die Anzahl der in der Forschungsdokumentation der MedUni Wien gemeldeten Vorträge

und Präsentationen ist im Vergleich zum Vorjahr (4.364) stark gesunken. Auf Grund der COVID-Pandemie wurden zunächst viele Veranstaltungen verschoben oder überhaupt abgesagt. Zum Teil wurden sie auch im Rahmen einer Internetkonferenz online abgehalten. Das Schichtungsmerkmal "Internetkonferenz" wurde für die Erhebung der Kennzahl 3B2 allerdings nicht miterfasst.

3.B.3 Anzahl der Patentanmeldungen, Patenterteilungen, Verwertungs-Spin-Offs, Lizenz-, Options- und Verkaufsverträge

Zählkategorie	Anzahl
Patentanmeldungen (PA)	32,00
.. PA - davon national	3,00
.. PA - davon EU/EPU	14,00
.. PA - davon Drittstaaten	15,00
Patenterteilungen (PE)	10,00
.. PE - davon national	0,00
.. PE - davon EU/EPU	2,00
.. PE - davon Drittstaaten	8,00
Verwertungs-Spin-Offs	2,00
Lizenzverträge	50,00
Optionsverträge	19,00
Verkaufsverträge	2,00
Verwertungspartnerinnen und -partner (VP)	52,00
.. VP - davon Unternehmen	38,00
.. VP - davon (außer)universitäre Forschungseinrichtungen	14,00

Ziel der MedUni Wien ist es, die Ergebnisse der universitären Forschung bestmöglich zum Wohle der Gesellschaft und des medizinischen Fortschrittes zu verbreiten. Darüber hinaus fördert die MedUni Wien die Patentierung und wirtschaftliche Verwertung ihrer Forschungsergebnisse. Die Abteilung Technologietransfer (Technology Transfer Office, kurz TTO) ist für den Schutz des geistigen Eigentums („Intellectual Property“) der MedUni Wien und die Verwertung von universitären Forschungsergebnissen verantwortlich.

Neben der kommerziellen Verwertung von Patenten, resultierend aus den gemeldeten Diensterfindungen, betreibt das TTO der MedUni Wien, sehr erfolgreich, auch die Lizenzvergabe an urheberrechtlich geschützten Werken wie z.B. die Vergabe von Werknutzungsrechten für medizinische Scores*** und Fragebögen an international tätige Pharmaunternehmen. Die Erlöse aus diesen Lizenzgeschäften erhöhen signifikant die Gesamteinnahmen im Technologie und Wissenstransfer. (***) Scores sind Informationen/Zahlenwerte die zur vergleichenden Beurteilung eines Patientenzustandes verwendet werden. Es gibt z.B. Scores zur Diagnose- und Prognosestellung, zur Therapieplanung und -beurteilung und zur Information und Beratung von Patient*innen)

4.1 Anzahl der Begutachtungen der Ethikkommission einschließlich aller Klinischen Studien

Kategorien	Begutachtungstyp		Gesamt
	Begutachtung im eigenen Bereich der Universität/ Medizinischen Fakultät	Begutachtung für Externe	
Klinische Prüfung eines Arzneimittels (registriert/nicht registriert)	183,00	0,00	183,00
nicht interventionelle Studie (NIS) gemäß Arzneimittelgesetz	14,00	0,00	14,00
Klinische Prüfung eines Medizinproduktes	78,00	0,00	78,00
Sonstige Studien (alle anderen Studien)	1.090,00	0,00	1.090,00
Insgesamt	1.365,00	0,00	1.365,00

Der Anstieg auf 1.365 Prüfungen gegenüber 2019 (mit 1.279 Prüfungen) ist im Bereich der üblichen statistischen Schwankungen über die Jahre zu sehen.

4.2 Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Zeitpunkt der Beendigung von klinischen Studien im eigenen Bereich der Universität

Kategorien	Anzahl der Teilnehmerinnen/Teilnehmer
Klinische Prüfung eines Arzneimittels (registriert/nicht registriert)	1.854,00
nicht interventionelle Studie (NIS) gemäß Arzneimittelgesetz	0,00

Klinische Prüfung eines Medizinproduktes	2.310,00
Sonstige Studien (alle anderen Studien)	0,00
Insgesamt	4.164,00

Für 2020 kann die MedUni Wien die Anzahl der Teilnehmer*innen zum Zeitpunkt der Beendigung aller klinischen PRÜFUNGEN (Arzneimittel und Medizinprodukte) melden. Bezüglich der Anzahl der Teilnehmer*innen bei Beendigung sämtlicher klinischer STUDIEN liegen derzeit keine ausreichend verlässlichen bzw. systematischen Angaben vor. Der Anstieg der Anzahl der in klinische Prüfungen eingebundenen Teilnehmer*innen gegenüber dem Vorjahr (von 2.891 auf 4.164 TeilnehmerInnen) ist auf die Struktur und das Untersuchungsobjekt der jeweiligen klinischen Prüfung zurückzuführen und von der MedUni Wien nicht steuerbar. In den Vereinbarungen zur Zusammenarbeit zwischen TU-AKH Wien und MedUni Wien wurde beschlossen, eine gemeinsame Datenbank (Arbeitstitel „SPOC“) zur Erstellung von Kennzahlen für klinische Studien zu gründen. Diese Datenbank baut auf den vorhandenen Meldungen klinischer Studien nach AMG, MPG und sonstiger Forschungsprojekte am AKH Wien auf und wird um spezifische Module für relevante Kennzahlen erweitert, darunter die Anzahl der Studienteilnehmer*innen bei der Beendigung von Studien. Das gemeinsam geführte Management Board TU-AKH Wien und MedUni Wien hat die IT Abteilung der Gemeinde Wien beauftragt, die vorhandene Datenbank entsprechend zu programmieren und für ein Kennzahl-Reporting zu adaptieren. Informationen zum Projektstatus sind dem Leistungsvereinbarungsvorhaben D 2.3.5 zu entnehmen.

4.3 Anzahl der Ausbildungsverträge zur Fachärztin oder zum Facharzt

Dienstgeberin oder Dienstgeber	Frauen	Männer	Gesamt
Universität	404,00	479,00	883,00
Krankenanstaltenträger	0,00	0,00	0,00
Insgesamt	404,00	479,00	883,00

Die Anzahl (sie beinhaltet wie in den Vorjahren klinische und nichtklinische Verträge sowie Karenzierungen) entspricht ungefähr der Anzahl der gemeldeten Ausbildungsverträge des Vorjahres. Damals wurden 897 Verträge gemeldet. Ärzt*innen in Facharztausbildung im Dienststand der Stadt Wien scheinen in dieser Meldung nicht auf, daraus ergibt sich die Nullmeldung in der Kategorie der Ausbildungsverträge zum Krankenanstaltenträger. Im Gegensatz zur Kennzahl 1.A.1, die stichtagsbezogene Daten beinhaltet, betrachtet die Datenbedarfskennzahl 4.3 das Kalenderjahr bzw. berücksichtigt im Unterschied zu 1.A.1 auch Ausbildungsverträge von Ärzt*innen in Facharztausbildung, die aus Drittmitteln finanziert werden. Eine Gegenüberstellung beider Zahlen ist damit nicht zulässig.

4.4 Anzahl der im Berichtsjahr von Universitätsangehörigen geleisteten verlängerten Dienste

	Anzahl
Insgesamt	53.607,00

Der Abwärtstrend der Vorjahre (2019: 52.786, 2018: 53.116, 2017: 53.585, 2016: 55.770, 2015: 58.030 bzw. 2014: 59.102 Journaldienste) wurde 2020 gestoppt. Ursächlich ist dies auf die Covid 19 Pandemie zurückzuführen, die gerade das ärztliche Personal am AKH überaus gefordert hat.

4 Literaturverzeichnis

Im aktuellen Dokument sind keine Quellen vorhanden.

4.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung des IF, Quelle: MedFodok.....	11
Abbildung 2: Collaboral Institutions Netzwerk: Incites/Web of Science Documents	19
Abbildung 3: Internationale Kooperationen nach Publikationen 2018 – 2020, Quelle InCites	22
Abbildung 4: Internationale Kooperationen nach Publikationen in bestimmten Research Areas 2018 – 2020, Quelle InCites	23
Abbildung 5: Entwicklung der internationalen Kooperationen in Prozent, Quelle: InCites	24
Abbildung 6: Erläuterung des Ampelstatus.....	138

Abkürzungsverzeichnis

AKH	Allgemeines Krankenhaus
AMG	Arzneimittelgesetz
ArbIG	Arbeitsinspektionsgesetz
ASchG	ArbeitnehmerInnenschutzgesetz
AUCEN	Netzwerk für universitäre Weiterbildung und Personalentwicklung der österreichischen Universitäten (Austrian University Continuing Education and Staff Development Network)
BASG	Bundesamt für Sicherheit im Gesundheitswesen
BBMRI	Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure
BGleiG	Bundesgleichstellungsgesetz
BIG	Bundesimmobiliengesellschaft
BIX	Bibliotheksindex
CBmed	Center for Biomarker Research in Medicine
CD-Labor	Christian Doppler Labor
CeMM	Centrum für Molekulare Medizin
CEMSIIS	Zentrum für Medizinische Statistik, Informatik und Intelligente System
CERUD	Center for Rare and Undiagnosed Diseases
CTR	Clinical Trials Regulation
DEGEVAL	(Deutsche) Gesellschaft für Evaluation e.V.
DOPS	Direct Observation of Procedural Skills
eCRF	elektronische Case Report Forms

EPA	elektronische Portfolio
FIS/CRIS	Forschungsinformationssystem/ Current Research Information System
Fodok	Forschungsdokumentation
GP	Geschäftsprozess
EOD	E-Books on Demand
EUHA	European University Hospital Alliance
HSRM	Hochschulraumstrukturmittel
HS-QSG	Hochschulqualitätssicherungsrahmengesetz
IMPD	Investigational Medicinal Product Dossier
IB	Investigator Brochure
ICH	International Conference on Harmonisation of Technical Requirements for Registration of Pharmaceuticals for Human Use
ICH-GCP	ICH Guidelines for Good Clinical Practice
IF	Impact Factor
ITSC	IT Systems and Communications
IKS	Internes Kontrollsystem
KAAZG	Krankenanstaltenarbeitszeitgesetz
KAKuG	Bundesgesetz über Krankenanstalten und Kuranstalten
KKS	Koordinationszentrum für Klinische Studien
KMS	Krisenmanagementsystem
KoIV	Kollektivvertrag
KVP	Kontinuierlicher Verbesserungsprozess
LBI	Ludwig Boltzmann Institut
LOM	Leistungsorientierte Mittelvergabe
LV	Lehrveranstaltung
MA	MitarbeiterInnen
MFPL	Max F. Perutz Laboratories
Mini-CEX	Mini-Clinical Evaluation Exercise
MMP 2020	Medizinischer Masterplan 2020
MPG	Medizinproduktegesetz
MSchG	Mutterschutzgesetz
OE	Organisationseinheit
OeBS	Österreichische Bibliotheksstatistik
ÖPIGUni	Österreichische permanente Indikatoren-AG Universitäten

OPAC	Open Public Access Catalogue
OSCE	Objective structured clinical examination
QM	Qualitätsmanagement
SIP	Summative Integrative Prüfung (Humanmedizin)
SOP	Standard Operating Procedures
THE-Ranking	Times Higher Education Ranking
TTO	Technology Transfer Office/Technologietransfer
UG	Universitätsgesetz
UZK	Universitätszahnklinik
V-KMB	Vamed Krankenhausmanagement und Betriebsführungsgesellschaft
VR	VizerektorIn
VSC	Vienna Scientific Cluster
WBV	Wissensbilanzverordnung
WTS	Work Time Sheet
Z-SIP	Summative Integrative Prüfung (Zahnmedizin)